



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender  
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

**Martin <von Cochem>**

**Franckfurt am Mayn, 1689**



[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)



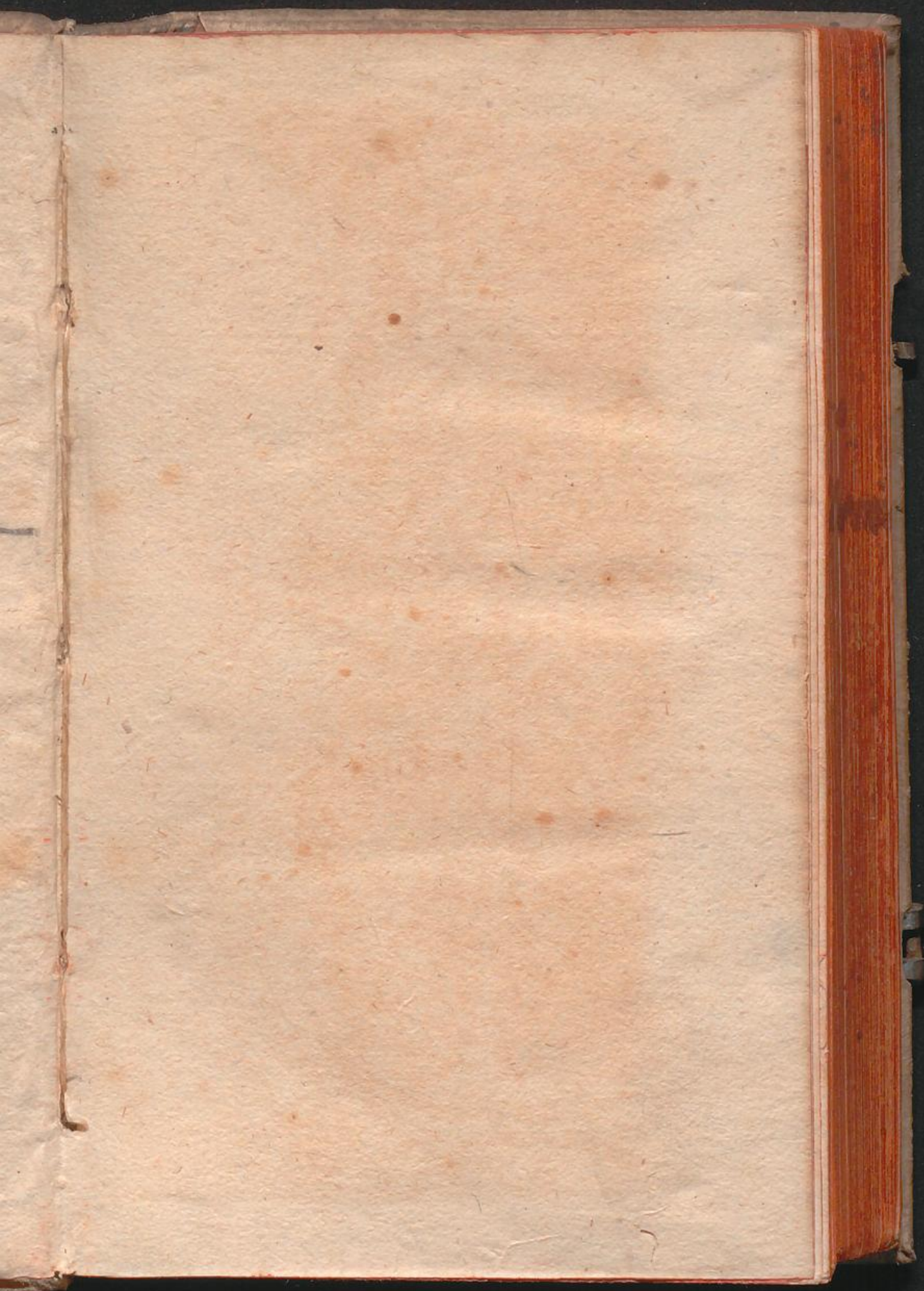


L. II

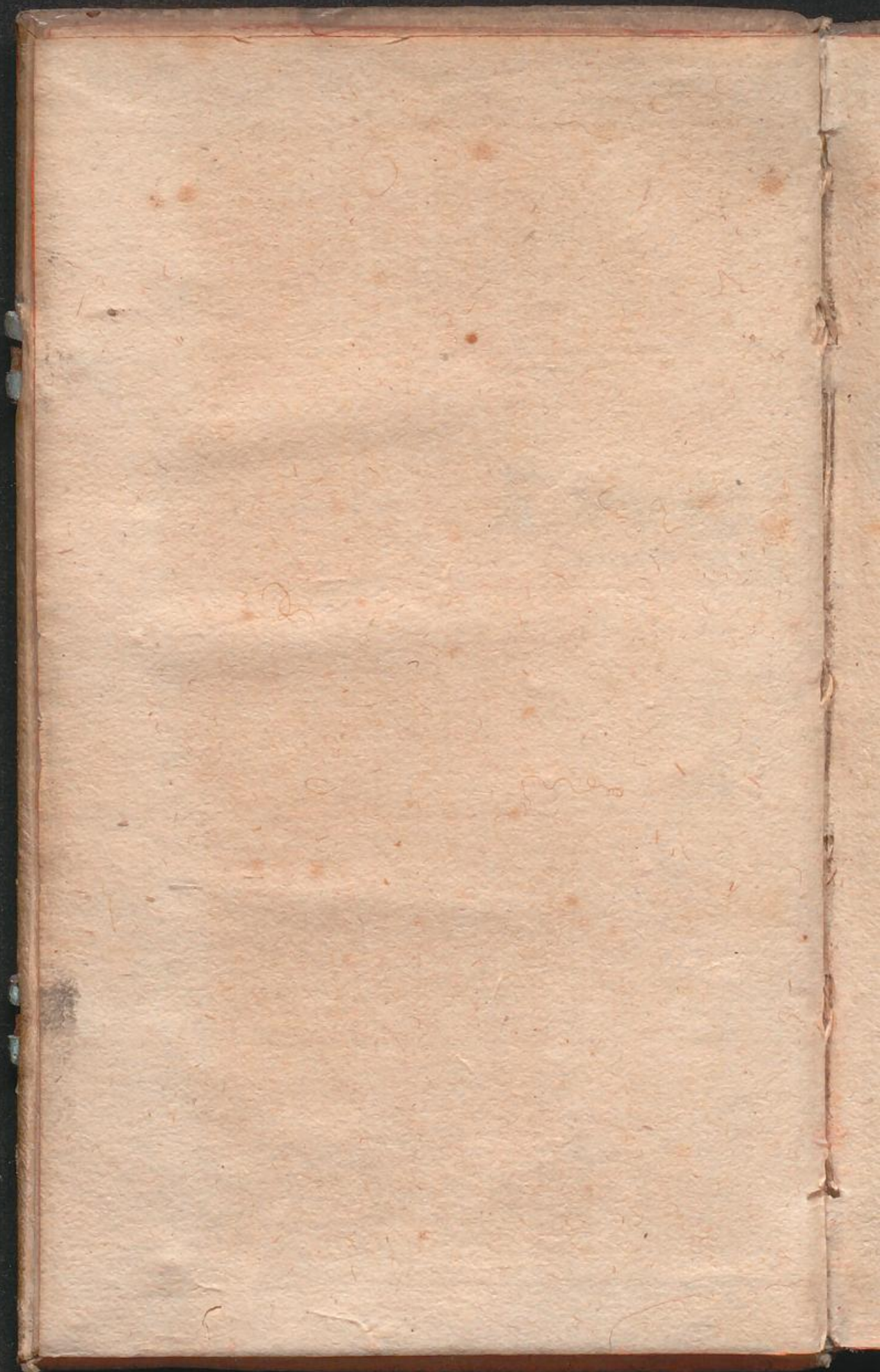
Jh. 4496.

27.





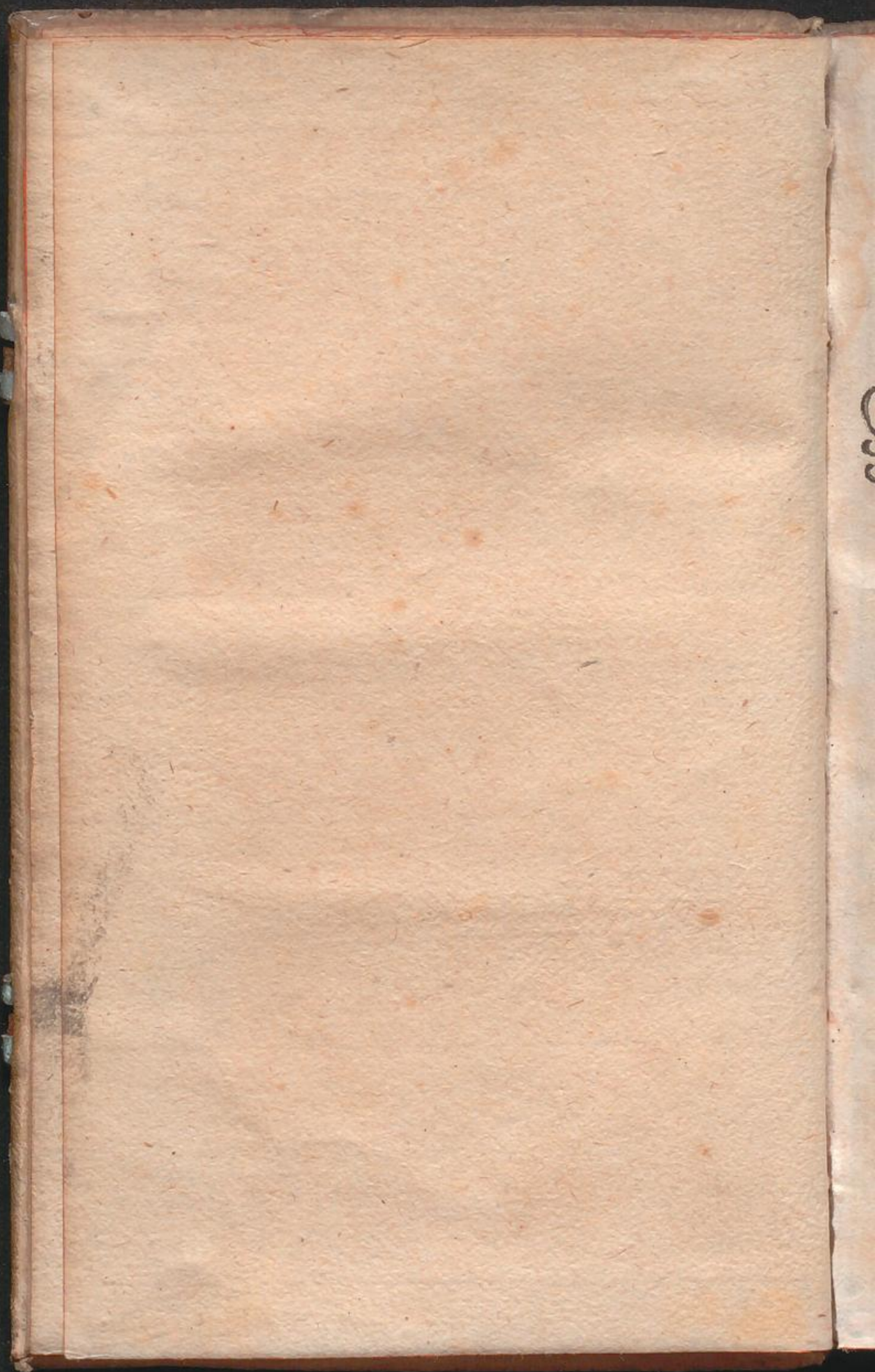














Das Größere  
Kranken = Buch/  
Sampt vorhergehender  
Fürberetung

Zu einem  
Seeligen End/  
P. MARTINI,  
Capucini.

Der ander Truck.







Hoch=nutz= und nothwendige

# Fürbereitung

Zu einem

## Seeligen End:

Darinnen erstlich erwiesen wird/  
wie erschrecklich der Tod / und wie  
gefährlich die Anfechtungen seyen.

Als dann /

Durch neun nützliche Unterrichtungen/  
und darauff folgende Übungen und Gebetter  
einem jeden an die Hand geben wird / wie er sich  
zu einem seeligen End bereiten / und den gefährlichen  
Anfechtungen bevorkommen und ent-  
gehen solle.

Allen ihres Heyls Liebenden zu einem  
sonderbaren Trost und Nutzen verordnet /  
und an das offene Taglicht gebracht:

Durch

P. MARTINUM von Gochem /

*Allegi* Capuc. Ordens /

Der ander Truck.

*Societ. Jesu*

Cum Gratia & Privilegio Sac. Cæs. Maj.

& PP. Capuc. Provinciæ Rhenanæ.

francffurt am Mayn /

In Verlegung Joh. Melch. Bencard.

*Societ.* M DC LXXXIX.

*325v*



122

122





Facultas Reverendiss. P. Generalis.

**N**os F. Carolus Maria Maceratensis  
Minister Generalis Capucinatorum  
(licet immeritus,) Opus, cui titulus,  
Liber Infirmorum, à P. Martino Coche-  
mensi, nostri Ordinis Exlectore compo-  
situm, à duobus Theologis ejusdem Ordinis  
lectum & approbatum, ut Typis mandari  
possit, servatis servandis, tenore presen-  
tium concedimus. In quorum fidem, &c.  
Roma, 13. Junii, An. 1685.

Fr. Carolus Maria Generalis.

Facultas Rev. P. Vicarii Provincialis.

**L**ectum, approbatum, & de meliori nota  
recommendatum Librum Infirmorum,  
ab Admodum Venerando Patre Martino  
Cochemensi, Ordinis nostri Exlectore con-  
scriptum, ego quoque approbo, & ut Typis  
vulgari possit, Domino Joanni Melchiori  
Bencard, Bibliopolæ Francofurtensi Catho-  
lico facultatem concedo. In cujus rei fidem  
propria manu subscribo, & officii nostri si-  
gillo communio. Mog. 14. Julii, An. 1685.

(L.S.)

Fr. Alexander Lieseranus,

Vicarius Provinc. Cap. Indig.

A 3

Appro-



Approbatio duorum Theologorum.

**E**X ardenti animarum zelo voluit Adm. Ven. Pater Martinus Cochemensis Capucinus cum Apostolo, 1. Cor. 1. Omnibus omnia fieri, ut omnes lucrifaceret; ideoque factus est in hoc Infirmorum Libello à se utilissimè conscripto, infirmis infirmus, ut Infirmos lucrifaceret. Qued Opusculum unà cum Benedictionibus & Exercitiis aliàs approbatis, de Mandato Reverendi Patris Alexandri Lieserani, Rhenana Provincia Provincialis Vicarii diligenter perlegi, nilq; in eo nisi pium, nisi utile, nisi sanctum reperi; ideoque dignum ut Typis mandetur judicavi. Datum Aëoguntia, 4. Julii, Anno 1685.

Fr. Raphaël, Capuc. SS. Theol. Lect.

**B**Eati Mortui qui in Domino moriuntur, ait Apocalypticus Angelus. Ut autem in Domino moriaris, & æternaliter beatus evadas, præsentat tibi Adm. V. P. Martinus Cochemensis, Ordinis nostri Seraphici Fratrum Capucinorū Prædicator & Animarum Zelator, Methodum & praxin utilissimam, nec non & piissimam. Quâ si devotè & zelosè ægritudinis tempore usus fueris, eamque practicaveris, haud dubiè in Domino morieris, & æternum beatus evades.

Cum



Cum igitur eandem ex impositione R. P. A-  
lexandri Lieferani, Provinciæ nostræ Vica-  
rio Provinciali legerim, nilque fidei ortho-  
doxæ aut sanis moribus contrarium invene-  
rim, quin potius hanc illustrare, illosque  
docere compererim; hinc dignam censeo,  
ut obstetricante Prælo, unâ cum Benedic-  
tionibus & Exorcismis usitatis, & in diversis  
locis approbatis, Lucem videat, & à piis ma-  
nibus ad manes, exitu proximos, aut actu  
ergastulum corporis deferentes, juvandos  
teratur, iisque inserviat. Dabam Moguntia,  
4. Julii, Anno 1685.

*Fr. Dionysius Luxemburgensis,  
Fr. Min. Capucin, Theol. & Concio-  
nator Ordinar. licet indignus,*

### Censura Censoris Ordinarii.

**A**rs artium est ars infirmandi & bene moriendi;  
quam cum egregiè doceat præsens Tractatus Adm.  
Vener. P. Martini Cochemensis eum, unâ cum Bene-  
dictionibus & Exorcismis usitatis, & jam olim in  
diversis locis approbatis, imprimi permitto. Moguntia,  
21. Maji, An. 1685.

Quirinus Kunckel,  
Officialis Mog. Libro-  
rum Censor.





# PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

**W**IR **LEOPOLD** von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kayser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böhheim / Dalmatien / Croatien und Slavonien / ic. König. Erz. Herzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund / Steyr / Kärnten / Crain / und Würtemberg / Graff zu Tyrol / ic. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff / und thun kundt allermänniglich. Nachdem uns der Ehrfamer / unser lieber andächtiger F. Jovita Buigundus Priester / als des Capuciner Ordens General Definitor, demütigst zu erkennen geben / wie daß viele Patres vorgedachtes Capuciners Ordens / sowohl in unseren Erb. Königreichen / Fürstenthumen und Landen / als auch in dem H. Römischen Reich unterschiedliche Werck / als Predigen und andere geistliche Materien Büch. erweiß zusammen gesetzt / in solchem Aufsatze und Zusammentragung annoch fortfabreten / auch dieselbe mit Gottes Hülff der Christlichen Catholischen Gemeine zum Besten ans Taglicht zu bringen entschlossen: und aber nicht leichtlichen Buch. Drucker zu finden / welche von solchen Mittelen seyen / obgesagte Bücher im Druck aufzulegen / auch da etwa andere zur Stell wären / so den Verlag vermögten / sie jedannoeh den Nachdruck von anderen zu besorgen hätten / wann nicht einer solchen Vermissenheit mit unserer Kayserlichen Hülff gesteuert und für gesehen würde: Uns darauß demütigst anruffend und bittend / daß wir dem Capuciner Orden / unser Kayserliches Privilegium impressorium zu ertheilen /



theilen gnädiglich gerubeten. Und wir dann milt-  
glick angesehen solche demüthigste Bitt/ auch wahr-  
genommen und betrachtet / die von gesagten geist-  
lichen Patribus Capuciner Ordens allbereit ange-  
wendete/ schwäre/ sehr nützliche Müß und Arbeit/  
worinnen sie zu der Außerbarlichkeit der gangen  
Christlichen Gemeine und Seelen Hehl / nach aller  
Möglichkeit fleißig und eifrigst nicht absetzen wol-  
ten. Und darum eingangs gedachtem Patri Capu-  
ciner Ordens Generali Definitori, und einem je-  
den selbigen Ordens zu der Zeit waltenden Patri  
Provinciali in Teutschen Landen / diese Gnad ge-  
than und Freyheit gegeben. Thun auch solches  
hiemit in Krafft dieses Brieffs und gebieten allen  
und jeden unseren und des Reichs / auch unserer  
Erb Königreich / Fürstenthumben und Landen  
Unterschanen und Getreuen / Geistlich und Welt-  
lichen/insonderheit aber allen Buchdruckern/ Buch-  
führern und Buchverkäuffern / oder sonst auff ein  
andere Weis den Buchhandel Treibenden / wo  
und welcher Orten die inner oder außer des Reichs  
geessen seyen / hiemit ernstlich / dergestalt / und  
wollen / daß ihr / oder einer auß euch / noch auch  
jemand euret wegen / von allen und jeden Büchern/  
welche mehrbesagte Patres Capuciner Ordens /  
vor vielen Jahren zusammen getragen / und der  
Gemeinde albereit mitgetheilet haben/ auch führo-  
hin zusammen setzen / und ans Taglicht kommen  
lassen wollen/sich nicht unterfangen solle/ein einziges  
Buch ganz oder zertheilte Weis nachzudrucken/  
oder von neuem auffzulegen / noch auch also nach-  
gedruckt zu distrahiren / feil zu haben / umbzutra-  
gen / oder zu verkauffen / noch anderen zu thun  
gestatten/



gestatten / in keiner Weis / bey Pöen zwanzig  
 Marck lötligs Golds / die ein jeder / so oft er frevent-  
 lich hierwider thäte / uns halb in unser Kaysersliche  
 Kammer / den andern halben Theil dem Capuciner-  
 Orden / ad pios usus, unnachlässlich zu bezahlen /  
 verfallen seyn solle; er habe dan absonderlichen Con-  
 sens und Erlaubnis / von ihgigen / oder zur selbigen  
 Zeit angesetzten Patre Provinciali darüber erhalten /  
 mit angehängtem weiterem gnädigstem Befehl /  
 und wollen / wan jek / über kurz oder lange Zeit ihr /  
 oder einer auß euch / ersterwehnten erforderen Con-  
 sens und Erlaubnis von einem Patre Provinciali  
 über mehr erwöhnten Capuciner-Ordens Bücher  
 erhalten würdet / daß der / oder diejenige / welchen  
 der Nachdruck oder neuer Verlag anvertrauet / ob-  
 angezogenen ertheilten Consens und Licenz mit der  
 Censura und Approbation zu jedem Buch voran-  
 zudrucken: nicht weniger bey erfolgreicher Edition,  
 von all und jeden Büchern / zu unserer Kayserslichen  
 Reichs-Hof-Sancten wenigst vier Exemplaria  
 auf seinen Unkosten zu liefern schuldig seyn solle:  
 bey Vermeidung unserer Kayserslichen Unnad / und  
 vorberührter Pöen / auch Verliehrung desselben  
 eures Trucks / den ein jedweder Pater Provincialis  
 Capuciner-Ordens mit Hülff und Zuthun eines  
 jeden Orths Obrigkeit / wo er dergleichen bey ewer  
 jeden finden wird / also gleich auß eigener Gewalt /  
 ohne Verhinderung männigliches / zu der ihm an-  
 vertrauten Ordens-Province abfordern / und dar-  
 mit nach Gefallen handeln möge. Mit Urkund die-  
 ses Brieffs / besiglet mit unserm Kayserslichen auff-  
 gedruckten Secret-Insigel. Geben zu Laxemburg  
 Den 7. May / Anno 1674. Unserer Reiche des Röm-  
 mischen



mischen im 16. des Hungarischen im 19. und des  
Böhmischen im 18.

LEOPOLDUS, mpp. (L. S.)

Vt. Leopold Wilh. Graf zu Königsegg.

*Ad mandat. S. Caf. Maj. prop.*

Wilh. Schröder.

Concordat cum vero Originali, ita testor

*Joannes Martinus Velten S. Imper.*

*Authorit. Notar.*



*Summa Privilegii Cafarei.*

**I**uxta tenorem hujus Privilegii Ego in-  
fra scriptus Ordinis Fratrum Minorum  
S. Francisci, Capucinorum Provinciæ  
Rhenanæ Vicarius Provincialis, concedo  
Licentiam Domino Joanni Melchiori Ben-  
card, Bibliopolæ Francofurtensi Catholico  
ejusque Hæredibus, imprimendi Librum  
Infirmorum, oder: *Das Grosse Kranken-*  
*Buch* genant/ cum adjunctis Benedictioni-  
bus & Exorcismis, in quovis Idiomate &  
formato, cum, & sinè figuris æneis, aut  
ligneis; ab Adm. Venerando Patre Mar-  
tino Cochemensi, Ordinis nostri Capuci-



norum Provinciæ Rhenanæ Prædicatore,  
compositum, ad decennium; ita, ut infra  
prædictum Tempus, à die impressionis ab-  
solutæ & perfectæ computando, nullus  
infra Sacri Romani Imperii Fines, & Cæ-  
sareæ Majestatis Provincias hæreditarias,  
illum velex parte, vel ex toto, imprimere,  
venundare, aut ex supra-dicto libro quid-  
quam, ipso etiam Authore consentiente,  
sine speciali consensu præfati Domini Joan-  
nis Melchioris Bencard, ejusque Hære-  
dum, extrahere, mutare, mutuare, fur-  
tumque suum fucare auit, nî taxatas in  
Privilegio Cæsareo universali pœnas gra-  
vissimas velit incurrere. In cujus rei fidem  
propria manu subscribo, & Officii nostri  
Sigillo communio. Dabam Moguntia,  
14. Julii, 1685.

*Fr. Alexander Lieseranus,  
Rhenana Provincia Vicarius  
Provincialis, Cap. Indig.*

**Dor.**





## Vorrede.

**E**innach ich vor zweyen Jah-  
ren zum erstenmal das grössere  
Krancken-Buch in offenem Truck  
ausgehen lassen / bin ich in Erfahrung  
kommen / wie daß diejenige Übungen  
und Gebetter / welche fürnehmlich zum  
Nutzen der Gesunden dem Krancken-  
Buch einverleibet waren / von den  
Leuten deswegen verabsäumt wor-  
den / weil diese Gebetter unter dem Ti-  
tul des Krancken-Buchs waren aus-  
gangen; und daher selbige nicht de-  
nen Gesunden / sonder nur den Kran-  
cken dienlich wären. Wegen dieser  
Verabsäumung habe ich bey dieser  
andern Edition für rathsam und  
nothwendig befunden / diß Krancken-  
Buch in zwey Theil abzutheilen:  
Und diejenige Gebetter / so fürnehm-  
lich denen Gesunden dienlich / unter  
dem Titul der Fürbereitung zu ei-  
nem seeligen End voran zu setzen.



Die jenige aber / so zu dem Heyl der Krancken verordnet seynd / unter dem eigentlichen Titul des Krancken Buchs den vorigen beznügen / (wiewohl die Krancken auch / sonderlich in langwirigem Läger / wann sie keine sonderliche Schwachheit des Haupts haben / deren Übungen und Gebettern von der Fürbereitung zu einem seeligen End sich bedienen mögen.)

Hierbey gelanget nun meine demüthige Bitte an alle und jede ihres Heyls begierige Christen / daß sie diese Fürbereitung zu einem seeligen End / oder die neun Unterrichtungen aufs wenigste einmahl auffmercksam durchlesen / und die Übungen mit Ernst und Andacht ein einziges mal sprechen und betten wöllen. Mit sicherer Vertröstung / es werde ihnen hierdurch nicht allein ein grosser Nutzen entstehen / sondern auch absonderliche Krafft zukommen / die Anfechtungen



tungen des bösen Feindes in ihrem Tod zu überwinden / und dem landtlichen Satan seinen teuffelischen Kopff zu zerknirschen. Dann in diesen Unterrichtungen werden seine heimliche Tück entdeckt : in denen Übungen aber seine Strick zerrissen und zer- nichtiget. Es lernet auch ein Mensch durch Ablesung dieser Unterrichtungen / wie er sich zu einem seeligen End bereiten / und den gefährlichen Anfechtungen vorkommen solle. Wofern aber einer ohne solche oder dergleichen Fürbereitung in Sterbens Noth kommen sollte / der würde in grosser Gefahr seyn von dem arglistigen Teuffel überwunden zu werden. Deswegen bitte ich abermahl alle und jede / sowohl Geist- als Weltliche inständiglich / sie werden zum wenigsten einmahl diese Materie durchlesen / und die Gebetter / wie wol sie groß und lang seynd / mit Ernst und Andacht sprechen. Nicht zwar  
alle



alle auff einmahl / ( dan diß würde  
einem das Haupt schwach machen )  
sondern nur ein einige / und zwar  
welche ihnen am meisten gefällt.  
Die Krafft und Würckung deren /  
werden sie in ihrem eigenen Tod er-  
fahren / und alsdan dem lieben Gott  
in ihrem Herzen dancken / daß sie  
meinem Rath gefolget haben. Diß  
wenige habe ich wollen zur Nach-  
richt melden / und mich in aller und  
jeder / so diß Buch lesen werden / an-  
dächtiges Gebett / heiligste Meessen /  
inbrünstige Communionen / und  
verdienstliche Bußwerck / demüthigst  
und aufrichtigst befehlen ; Damit  
ich durch deren Fürbitt und Ver-  
diensten den gefährlichsten Anfech-  
tungen des Satans in meinem Tod  
entgehen und ein seeliges End er-  
werben möge. Geschrieben zu Bern-  
cassel an der Mosel. Den 7. Aug.  
An. 1688.

Kurze





Kurze und deutliche Erklärung/  
Wie erschrecklich der Tod / und wie  
gefährlich die Anfechtungen seyen.

**D**ie Materie von der Erschrecklichkeit  
des Tods ausführlich zu tractiren achte  
ich für unnöthig; theils weil selbige von  
vielen bewährten Scribenten gnugsamlich er-  
kläret worden: theils auch weil ein jeder Mensch  
bey sich selbst empfindet/ wie süß ihm das Leben/  
und wie bitter ihm der Tod fürkomme. Es seye  
einer so alt als er wolle: es seye einer so frantz  
als er wolle: es gehe einem so übel als es wolle/  
gleichwohl stirbt er nicht gern; sondern wollte  
lieber sein elendiges Leben weiter fortführen/  
als selbiges bald endigen. Warumb aber alle  
verständige Leute den Tod so sehr fürchten/ des-  
sen seyn fürnehmlich drey Ursachen. Erstlich  
zwar / weil es den Menschen angebohren ist  
gern zu leben / und ungern zu sterben. Zum  
andern/weil ein jeder verständiger Mensch wol  
weiß/ wie bitter der Tod seye / und was für  
unsägliche Schmerzen man in der Scheidung  
der Seelen vom Leyb leyden müsse. Drittens/  
weil niemand weiß/wo er nach seinem Tod hin-  
komme / und wie er in dem strengen Gerichte  
bestehen



bestehen werde. Von der ersten Ursach mag ich weiters nichts melden / weil ein jeder selbst empfindet / wie der Tod seiner Natur so gar entgegen seye. Von der andern und dritten Ursache aber finde ich für nothwendig etwas weiters zu erklären: theils damit diejenige welche so gar sorglos leben / einige Furcht des Todes schöpfen / und sich dahero desto mehr für Sünden hüten mögen: theils auch / damit ein jeder desto mehr Eynffer habe sich zu dem schrecklichen Tod beyzeiten zu bereiten / und nicht unbereit von selbigem überenlet werde.

So ist dann der Tod allen vernünftigen Menschen deswegen so gar zuwider / weil er so bitter ist / und so sehr grosse Schmerzen der menschlichen Natur verursacht. Es ist zwar die menschliche Seele vielen Aengsten / Schrecken und Traurigkeiten: der Leyb aber vielen Schmerzen / Armseelig- und Kranckheiten unterworffen: gleichwohl ist unter allen diesen Leibes und der Seelen Armseeligkeiten keine so groß / welche mit den tödtlichen Peinen könne verglichen werden. Einer so umb Ehr und Gut kommt / geräthet in gewaltige grosse Traurigkeit und Verdruß: gleichwohl stirbt er nicht darvon. Einer so gefoltert wird / muß unsägliches Tormenten außstehen: gleichwohl stirbt er nicht darvon. Ein gebährendes Weib muß gleich-



gleichsam unmenschliche Peinen leyden/ gleichwohl stirbt sie nicht davon. Wann aber diese/ oder die jetzt Gemeldte wegen ihrer Traurigkeit oder Peinen solten sterben/ so müste ihrer Natur ein unsägliche Gewalt angethan werden/ und dieser ihr tödlicher Schmerz müste über alle natürliche Kräfte seyn. Dann eines jeden Menschens Natur wehret sich wider den Tod auß aller ihrer Macht/ und zwar so lang als es ihr immer möglich ist. Wann sie aber von ihnen überwunden wird/ so ist es ein gewisses Zeichen/ daß ihr solche Gewalt geschehen seye/ welche mit keinen Worten mag außgesprochen werden.

O Gott/ wer mag recht fassen/ was für peinliche Schmerzen ein sterbender Mensch leyden müsse/ ehe ihm der Tod das Herz abstoßet und den Garauß machet. O Gott wer wird uns recht erklären/ was diß für ein schwerer Streit seye/ welchen die schwache Natur mit dem grimmigen Tod müsse streiten/ ehe sie sich gar überwunden gibt. Dann diese alle ihre Kräfte anspannet/ und den äußersten Gewalt brauchet/ damit sie den Tod möge überwinden und von sich abhalten. Hingegen thut der giftige Tod auch sein äußerstes/ und vermehret alle Schmerzen des Kranken nach Möglichkeit/ damit er ihm das Leben nehme/ und



und das Herz abstoße. Und in diesem Streit muß der arme Mensch solche grausame Schmerzen leyden / daß ihm für Größe der Peinen die Augen einfallen / die Nas spitz wird / die Glieder erzittern / und das Herz für Schmerzen sichtbarlich auffspringet. Wann dan nun die bedrängte Seel von dem schmerzhafften Leib durch die Gewalt des Tods wird abgerissen / da entsteht in dem sterbenden Leib solche gewaltige Marter / als wann alle Glieder von einander gerissen / und gleichsam würcklich gefoltert würden.

Diß zu probiren gebrauche ich keinen andern Beweisshum / als den eigenen Augenschein / und die handgreiffliche Erfahrnuß. Dann man messe einen todten Leychnam fein genau / so wird man spüren / daß er mercklich länger seye / als er bey seinem Leben ware. Was ist die Ursach dessen? **Der Tod hat ihn gestreckt** / sagen die gemeine Leute. Freylich hat ihn der Tod gestreckt / und so grausamlich gefoltert / daß gleichsam alle Glieder von einander seynd gerissen worden.

Warumb aber das Sterben mit solchem Gewalt geschehe / das verursachet das Scheiden der Seelen von dem Leib. Dann diese beyde haben einander so lieb / und seynd so herzlich gern beysammen / daß es ihnen unmöglich



möglich scheint von einander zu scheiden / und lieber wolten alles Ubel beyſammen außſtehen / als von einander abweichen. Die Seel weiß wohl / daß wann ſie von ihrem Leyb abſcheidet / ſie in einen Stand und Land kommen werde / darinnen ſie ihr Lebtag nicht geweſen iſt. Und der Leyb weiß auch / daß wann die Seel von ihm ſcheidet / er alsdann kein Leben noch Sinnen mehr behalte / und ein ſtinkendes Aas der Würmen müſſe werden. Deswegen wil keines von dem andern ſcheiden / es koſte auch was es wolle : ſondern ſie wollen beyſammen bleiben / und ihrer ſüßen Gegenwart genießen biß in Ewigkeit. Ja / ſie ſeynd alſo ſtarck zuſammen verknüpffet / und ſo feſt an einander gewachſen / daß / wer ſie wil von einander reiſſen / nicht geringern Gewalt brauchen muß / als wann er einen geſunden Eychbaum von oben biß unten auß von einander wolte ſpleiſſen. Wann dann nun die edle Seel von ihrem geliebten Leyb alſo gewaltthätiger Weiſß von einander geriffen wird / ſo bringet diß ihnen beyden ſolche Schmerzen / welcher allen empfindlichen Schmerzen übertrifft / und alle natürliche Kräfte überſteiget.

Dahero leſen wir in dem Brieff / welchen der H. Cyrillus / Biſchoff zu Jeruſalem / an S. Auguſtinum geſchrieben / daß ein von dem



dem Tod erweckter Mann ihm unter andern also erzehlet habe / sprechend: Da verliesse alsobald die Seele meinen Leyb / aber so grausam und bitterlich / das gewißlich kein menschlicher Verstand noch Sinn begreifen kan / was für grosse Angst und Pein diß gewesen seye / es seye dann / daß er es erfahren habe. Dann obschon aller menschliche Verstand alle erdenckliche Aengsten und Schmergen sich einbilden wolte / so würden sie doch nichts zu schätzen seyn wan sie mit der Pein / so ich in der Abscheidung meiner Seele von dem Leyb gelitten hab / solten verglichen werden. Dieses zu erweisen / führe er fort und sprach zu dem H. Cyrillo also: Du weißt daß du eine Seele hast: du weißt aber nicht was sie für ein Ding seye. Du weißt daß Engel seynd: du weißt aber nicht wie sie beschaffen seynd. Du weißt auch daß ein Gott seye: du weißt aber nicht was er für eine Wesenheit seye. Also ist es mit allen Dingen beschaffen die keinen Leib haben. Dann unser Verstand kan diese Dinge nicht begreifen. Deswegen kanst du auch nicht begreifen / wie ich in einem Augen



Augenblick so grosse Peinen habe können leyden.

Dieser vom Tod erweckte Mann gabe dem H. Cyrillo eine gar schöne Gleichnuß / indem er ihm sagte / daß ob schon er wisse / daß er eine Seel habe / und daß ein Gott sene / dannoch nichts weniger wisse / als was die Seel und die Gottheit für ein Ding sene: eben also könne er auch nicht wissen noch begreifen / was die Seel in ihrem Abschied leyde / und wie sie in einem paar Augenblicken so viele und schwäre Peinen könne und müsse aufstehen. Darauß dan erhellet / daß wann schon ein Mensch in seinem Tod scheint aufzugehen als ein Licht / und von dem Umstehenden vermuthet wird / daß er gar keine Pein empfinde; dannoch muß er im letzten Augenblick / wann Seel und Leib von einander scheiden / solche grausame Tormenten aufstehen / dergleichen kein Mensch in seinem ganken Leben empfunden hat / noch auch mit seinem Verstand begreifen kan. Daß aber etliche sanfft zu sterben scheinen / das kommet daher / weil ihre Natur von den Schmerzen gang außgeschöpffet ist / und keine Kräfte mehr hat sich gegen den Tod zu wehren.

Daß aber kein Schmerz über die Todes-  
Schmerzen sene / sehen wir an Christo unserm  
Erlöser / und ich hab es in dem Leben Christi  
im



im Capittel von seinem Tod ausführlich beschrieben: Dann obschon Er in seinem ganzen bitteren Leyden gewaltige schwere Marter gelitten hat / dennoch alle diese Peinen / mit den jenigen / so Er in seinem Tod gelitten / nicht zu vergleichen seyen. Welches dann auß den heiligen Evangelisten klärlich abzunehmen ist; als welche nicht melden / daß Christus in seinem ganzen Leyden jemahl wegen Grösse des Schmerzens geschrien habe. Als Er aber sollte sterben / und ihm der grimmige Tod das Herz entzwey brache / da that Er einen solchen Schrey / der allen Umstehenden durch Marck und Bein gieng / und einen ungewöhnlichen Schrecken einjagte: Worauß dann abzunehmen ist / daß Christus in seinem ganzen Leyden / keinen so grossen Schmerzen gelitten habe / als eben in dem schmerzlichsten Abschied seiner allerheiligsten Seelen von seinem gebenedeyten Leyb.

Damit dann nun wir Menschen mögten einiger Massen empfinden / was für einen bitteren Tod Christus für uns gelitten habe / als hat Er gewollt / daß wir in unserm Sterben die Bitterkeit seines Todes in etwas selten verkosten / und in unserem Sterben empfinden. Wie diß der Heil. Pabst Gregorius (citedus à Walaller in arte bene moriendi) mit



mit folgenden Worten: Christus hat mit  
seinem Tod und Kampff unsern Tod  
und Kampff außgetruckt / und also  
gelehrt / daß die Todes Noth die  
allergröste Noth seye / dergleichen  
der Mensch nie gehabt hat / noch  
auch haben wird. Gott aber will /  
daß der Mensch in seinem End solche  
grosse Noth leyden solle / damit er  
erkenne und lerne / wie grosse Lieb er  
zu uns gehabt / und was für eine  
unerschägliche Wolthat er uns erwies  
sen hab / daß er für uns hat wollen  
des bittersten Todes sterben. Dann  
der Mensch sonst nicht völlig hätte  
können die grosse Lieb Gottes wissen /  
als durch solchen bitteren Tod / welchen  
er auch wie Christus (einiger massen)  
versuchen muß.

Auß diesen Worten des H. Pabsts Gre-  
gorij vernehmen wir / daß Christus verordnet  
habe / daß alle Menschen in ihrem Tod sollen  
empfinden die Schmerken / welche er in un-  
serm Tod für uns gelitten hat / damit wir  
in der That mögten erfahren / was für einem  
bittern Tod er für uns gelitten / und wie  
schmerzlich er uns erlöset habe. Wann dann  
nun unser Tod dem allerbittersten Tod Christi

B

einiger



einiger massen solle gleich seyn/ ach wie schmerzlich / ach wie erschrecklich / und ach wie grausam wird er dann nicht seyn. O wir arme Menschen / was für einen schwehren Kampff haben wir noch für uns! Ach was für gewaltige Tormenten warten in unserm Tod auff uns. Man solte ja meynen / es wäre besser daß wir nicht gebohren wären / als daß wir zu einer solchen Marter seynd gebohren worden. Es muß aber der Himmel also erworben seyn / und durch diß enge Thürlein müssen wir zum Paradenß eingehen. Gib dich nur willig drein/mein lieber Christ / und fasse eine starcke Resolution die Bitterkeit deines Todes freywillig zu leyden. Dann es ist eine grosse Gnugthuung (sagt Drexelius in seinem Prologo) des Lebens / welches der Mensch so sehr liebt / sich freywillig begeben/ und die Bitterkeit des Todes mit gutem Willen annehmen. Damit dir aber deine Todes-Schmerzen desto verdienstlicher seyen / so mache jekund bey dir folgende Resignat.

### Resignation den Tod zu leyden.

O Gerechter Gott / der du nach dem Fall Adā verordnet hast / daß alle Menschen solten sterben / und auch gewollt/daß viele in ihrem Tod die Schmerzen des Todes deines Sohns einiger massen solten verkosten; Siehe  
mein



mein Gott/ ich unterwerffe mich freywillig  
diesem deinem strengen Urtheil: und wiewohl  
mir das Leben über alle massen süß / der Tod  
aber unsäglich bitter fürkomet / dennoch  
dir zu Lieb resignire ich mich freywilliglich in  
den so bitteren Tod / und bin bereit zu sterben/  
wann / wo / wie / und auff was Weise es  
deiner Göttlichen Verordnung gefällt. Ich  
erwähle keine sonderliche Zeit / noch ein abson-  
derlichen Orth / noch eine gewisse Krankheit/  
noch auch eine gewisse Weiß des Todes: son-  
dern diß alles stelle ich deinem Göttlichen Wol-  
gefallen heim / und bin mit deinem gerechtesten  
Willen ganz vollkommenlich zu frieden.  
Weil du auch den menschlichen Tod von des-  
wegen desto bitterer gemacht hast / damit wir  
einiger massen mögten empfinden / was für  
einen bitteren Tod dein geliebter Sohn für uns  
gelitten habe / als bin ich dessen auch von Her-  
zen zu frieden / ja / ich erfreue mich mit wahrer  
Freud / daß / weil ich in meinem Leben nicht  
mögen empfinden / wie schmerzlich mein Hey-  
land mich erlöset habe / ich zum wenigsten in  
meinem Tod an meinem Leib und Seelen möge  
erfahren / was für einen bitteren Tod mein süß-  
ster Jesus für mich gelitten habe. Deswegen  
zu Ehren seines bittersten Leidens und Sterbens  
nehme ich anjeko freywilliglich alle die jenige



Schmerken an / so ich in meinem Tod werde leyden; und erbiere mich / dieselbige mit möglichster Standhaftigkeit zu überstehen. Ja / wann mirs möglich wäre noch mehrere Marter in meinem Tod zu leyden // so wolte ich sie herkölich gern über mich nehmen / und dich auch bitten / daß du mir meine Todes Schmerken vergrößern mögest; damit ich nur destomehr für meinen liebsten Jesum mögte leyden. Lasse dir mein ernstlicher Will gefallen / und verleyhe mir Gnad meine Todes Schmerken mit Gedult zu überstehen. Amen.

## S. 2. Von den Anfechtungen in dem Tod.

**W**iewol unser Tod von sich selbst sehr bitter ist / dennoch wird er durch die klare Einbildung der begangenen Sünden / des zukünftigen Gerichts / der instehenden Ewigkeit / und durch die Anfechtungen des Satans noch viel bitterer gemacht. Diese vier Stück setzen die Seel in solche Angst / daß wann sie Gott nicht erhält / so muß sie nothwendiger Weis verzagen. Weshwegen wir diese vier Stück etwas erklären / und einige Mittel wider dieselbe geben wollen.

Die Anfechtungen belangend / wisse / daß der gerechte GOTT dem ländigen Satan in unserm



unserm Tod grosse Gewalt zulasse uns anzu-  
fechten: nicht zwar zu unserm Verderben/son-  
dern damit der Mensch ein Probstück erweise/  
daß er bey Gott beständig bleibe / und durch  
kein Ding sich von ihm wolte lassen abwendig  
machen. Deswegen gebrauchet sich der böse  
Feind seines empfangenen Gewalts / und  
setzet einem jeden sterbenden Menschen auß  
aller seiner Macht zu/damit er ihn in die Sünde  
bringe/ und folgend in die Höll stürzen möge.  
So lang wir leben/fecht er uns starck an / und  
gebraucht sich allerhand Mittel uns zu betrie-  
gen. Aber alle diese Anfechtungen seynd nicht  
zu vergleichen mit den jenigen / welche er uns  
in unserm Tod eingibt. Dann damall raset  
und tobet er wie ein brüllender Löw / und be-  
fleist sich mit aller Macht/damit er uns möge  
verschlingen.

Diß erscheinet klärlich auß der Offenbarung  
Johannis / welche am 14. Cap. also spricht:  
**Wehe / wehe der Erden und dem**  
**Meer / dann der Teuffel ist zu erd**  
**hinabgestiegen / und hat einen grossen**  
**Zorn/ wohl wissend/ daß er wenig Zeit**  
**mehr hat.** Diese Wort seynd fürnemlich  
von den Sterbenden zu verstehen / wider  
welche der Teuffel einen sonderlichen Zorn  
trägt / und alle seine Kräfte anspannet / sie



zu verführen. Dann er weiß / daß wann er sie alsdann nicht in seinen Strick bekommt / er sie in Ewigkeit nicht werde bekommen. Darumb ruffet der jenige Teuffel / welchem der Lucifer die Seel zu verführen anvertrauet hat / noch andere Teuffel zu sich / und zugleich mit denselben überfällt er die arme Seel mit solcher Gewalt / daß sie nicht kan wissen / wie sie sich hinaußreißen solle. Alsdann werden sie das menschliche Herz durchsuchen / und scharff zuschen / ob es vielleicht zu einer Sünde Lust habe. Alsdann werden sie das Gewissen genau besichtigen / umb zu sehen / obs vielleicht eine Sünde nicht recht beredet oder gebetelt habe. Alsdann werden sie unser Leben ganz durchforschen / umb zu sehen / was wir jemahl für Sünden begangen haben / damit sie uns dieselbige fürwerffen. Disß alles bezeuget der H. Pabst Gregorius Homil. 39. in Evang. sprechend: **Man soll wohl behertzigē / wie erschrecklich die Stund unser Tods seyn werde / und wie forchtsamlich uns fürkommen werde die Gedächtnus aller unser bösen Wercken.** Alsdann werden die böse Geister ihre böse Werck in uns suchen / und die Sünden / darzu sie uns angereizet haben / uns fürhalten. Sie werden aber nicht allein



allein zu den Gottlosen/ sondern auch  
zu den Außewöhnten kommen / und  
gnaw suchen/ ob sie etwas sündhaftes  
an ihnen mögen finden. Ach wie  
wird es uns Armseligen alsdann er-  
gehen: und was werden wir sagen/  
die wir unzählbare Ubel begangen  
haben. Was werden wir unsern Wi-  
dersachern antworten / wann sie uns  
unsere Sünden fürhalten / und uns  
zur Verzweifflung zu bringen werden  
suchen.

Es werden die Teuffel den armen sterben-  
den Menschen in allerhand Stücken versuchen/  
sonderlich aber in denjenigen/ in welchen er am  
meisten bey seinem Leben ist bruchfellig gewe-  
sen. Als zum Exempel: Wann einer offte  
bey seinem Leben wider einen andern Haß ge-  
tragen hat/ so werden sie ihm denjenigen Men-  
schen/ samt allem was er dem Sterbenden  
Leys gethan hat / vor Augen stellen / und  
sich befeiffen in ihm einen neuen Haß wider  
diesen seinen Feind zu erwecken. Thut dann  
diß der Krancke / und stirbt also ohne erweckte  
New dahin/ so ist er ewig verlohren. Wann  
einer der Gailheit ist zugethan gewesen / so  
werden sie ihm diejenige Personen / mit wel-  
chen er seinen größten Lust gehabt hat / vor



Augen stellen und sich befeissen in ihm eine neue Begierd gegen solche Personen zu erwecken. Thut nun der Krancke das / und stirbt unberewt dahin / so ist er ewig verlohren. Wann einer oft im Glauben gezweifelt hat / so werden sie ihm die jenige Artickel / welche er am schwerlichsten glauben mögen / deutlich fürhalten / und gleich als falsche vor Augen stellen. Zweiffelt dann der Mensch an einem oder dem andern Artickel / und stirbt in solchem Zweiffel dahin / so ist er ewig verlohren. Wann einer sehr zur Kleinmüthigkeit ist geneigt gewesen / so werden die böse Geister dieselbige in ihm vermehren / und ihn mit falschen Beweishumen erklären / wie daß es unmöglich seye / daß er könne selig werden. Glaubet dann diß der Mensch / und stirbt in solcher Meynung dahin / so ist er ewig verlohren. Wann einer der Hoffart ist sehr ergeben gewesen / und viel von sich selbst und seinen guten Wercken gehalten hat / so werden sie ihm erweisen / daß er bey Gott in grossen Gnaden seye / und / wegen seiner guten Wercken / den Himmel unfehlbarlich erlangen werde. Trawet dann der Mensch mehr auff sich als auff die Verdiensten Christi / und stirbt in solchen Gedancken dahin / so ist er ewig verlohren. So einer in seinem Leben sehr ungedultig gewesen /



gewesen / und über ein jedes geringes Ding  
sehr zu zürnen / oder auch darüber zu fluchen  
gepflegt hat / so werden sie ihm seine Kranck-  
heit so verdrüsslich machen / daß er in Ungedult  
gerathen / und über Gott zürnen wird / als  
welcher ihm eine so schmerzliche Kranckheit  
zugeschickt hat. Wann er dann in solcher  
Ungedult unberewt stirbe / wäre er in gewisser  
Gefahr seines Heyls. Wann einer bey sei-  
nen Leb-Zeiten gar nachlässig im beten / und  
in der Andacht verdrossen gewesen ist / diesen  
werden sie in seiner letzten Kranckheit zu allem  
Guten so gar verdrossen machen / daß er nicht  
gern etwas Gutes wird reden oder lesen hören.  
Und wann man ihm etwas fürbeten wil / so wird  
er fürwenden / er könne es wegen Schmer-  
ken des Haupts nicht anhören. Dß aber  
thun die böse Geister deswegen / damit er oh-  
ne einige Andacht sterbe / und desto ehe in ihre  
Händ falle. Endlich diejenige so in ihrem Le-  
ben gottlos gewesen und viel schwere Sünden  
begangen haben / werden sie mit der Verzweif-  
felung anfechten / und ihnen ihre Sünden so  
groß machen / daß sie werden vermeynen / Gott  
könne ihnen nicht verzeihen. Wann sie  
dann dieses vermeynen / und also dahin sterben /  
so seynd sie ewiglich verlohren. In Summa /  
es werden die Teuffel gemeiniglich den

B 5

Men.



Menschen im Tod in dem jenigen Stück am meisten anfechten / in welchem er am meisten ist bruchfällig gewesen: wie man im Sprichwort zu sagen pflegt: **Wo der Zaun am niedrigsten ist / da springt man drüber.** Und / **wo die Vestung am schwächsten ist / da greiffe man sie an.**

Merkt also ein in den jenigen Lasten / zu welchen der Mensch am meisten geneigt gewesen / fechten einen die Teuffel an / sondern auch oftmals in den jenigen / in welchen man sich sein Lebtag nicht versündigt hat. Dann die arglistige Füchse suchen alle Mittel und Weg / wie sie den armen Sterbenden mögen berriegen / und was ihnen in einem Stück fehlet / so nehmen sie ein anders für die Hand. Es seynd auch diese Anfechtungen nicht gemein / sondern so giftig und grausamlich / daß ein armer schwacher Mensch natürlicher weiß nicht kan genugsam Widerstand thun. Sonderlich weil der elende Mensch alsdann ganz krank und voller Schmerzen am Leib ist: an der Seelen aber voller Angst und Betrübniß steckt: und an dem Herzen mit Bitterkeit und Furcht des Todes überfüllet ist. Wann dann nun ein gesunder Mensch genug zu thun hat / sich der Anfechtungen des Satans zu erwehren / ja oft und leichtlich von ihnen überwunden wird



wird: Ach wie schwärlich wird es dann einem Kranken fallen wider so gewaltige Feinde zu streiten: und O wie leichtlich wird es sich machen: daß er von ihnen wird überwunden werden. Dahero sagt gar wohl der gottselige Dionysius Carthusianus (de 4. noviss. art. 3.) **Wann ein Sterbender nicht wird vor seiner Krankheit wider diese Anfechtungen bewaffnet seyn / und sich wider diese höllische Feinde zu streiten wird geübt haben / so wird er kaum / oder gar nicht zur Zeit seines Todes mögen überwinden.** Es geschehe dann durch eine absonderliche Hilff Gottes / oder der seligsten Jungfrauen / oder des Schutz Engels / oder eines Heiligen. Dann der gütigste Gott / und seine Engel / und die liebe Heiligen verlassen den Menschen nicht in der Stund einer solchen Noth / sondern kommen ihm zu hilff / nachdem er es umb sie verdienet hat. Damit dann nun ein jeder Mensch vor seiner letzten Krankheit sich wider diese Anfechtungen bewaffne / so mag er jeweilen diß folgende Gebet mit Andacht sprechen.

**Bewahrung wider die Anfechtungen im Tod.**

**D**u getreuer Erlöser des menschlichen Geschlechts / Christe Jesu / ich ermahne dich



dich der dreyfachen Anfechtung / so du von dem Satan hast erlitten / als er dich in dem Graß / und in der Hoffart / und in der Abgötterey angefochtē hat: und bitte dich durch den herrlichen Sieg / so du von ihm getragen hast / du wollest mir in meinem letzten Streit beystehen / und mich wider alle Anfechtungen starckmühtig machen. Ich weiß / daß es meinen natürlichen Kräfften unmöglich ist / wider einen so gewaltigen Feind zu streiten: und daß ich / wofern du / oder deine Heiligen / mir nicht mit einer absonderlichen Hülff werden beystehen / unfehlbarlich werde überwunden werden: Deswegen ruffe ich jekund deine und deiner lieben Heiligen Hülff inbrünstiglich an: und wil mich mit deiner Gnaden wider die künftige Anfechtungen so starck bewaffnen / als ich nach allen meinem Vermögen verrichten kan. Dahero protestire ich jekund vor dir / und nimb hier über alle Engel und Heiligen zu Zeugen / daß ich in keine Anfechtung wolle willigen / sondern sie alle mit Hülff deiner Gnaden außschlagen. Wann mich der Satan in der Hoffart anfechten wird / so bekenne ich jekund für damahl / daß ich meine gute Werck für lauter unvollkommene nichtswerthige Werck schätze / und auff deine reiche Verdiensten mich gänglich verlasse. So er mich im Haß wird anfechten / so be-



So bekenne ich jegund für damahl / daß ich allen /  
 so mich jemahl beleidiget haben / von Herzen  
 verzerhe / und keine Raache wider sie zu suchen  
 begehre. Wann er mich in der Ungedult wird  
 anfechten / so bekenne ich jegund für damahl /  
 daß ich meine letzte Kranckheit zu Ehren deines  
 bitteren Leydens mit aller Gedult wolle übertra-  
 gen / und dir zur Genugthuung meiner Sün-  
 den auffopfern. In Summa / in allem / wor-  
 inn er mich wird anfechten / begehre ich ihm Wi-  
 derstand zu thun / und in keine einige böse Ein-  
 gebung zu bewilligen. Weilen aber meine  
 Kräfte viel zu schwach seynd wider einen so  
 gewaltigen Feind zu streiten / deswegen bitt ich  
 mit grossen Vertrauen / durch die Krafft dei-  
 nes bitteren Leydens / wie auch durch allen Sieg  
 welchen deine liebe Heiligen wider den ländigen  
 Satan erhalten haben / du wollest mich wider  
 alle seine Teuffelische Eingebungen stärken /  
 und die giftige Pfeil seiner Anfechtungen von  
 mir gnädiglich abwenden. Amen.

### S. 3. Vom Anschauen der bösen Geister.

**N**eben den obgemeldten Dingen macht auch  
 unsern Tod sehr erschrecklich die entsetzliche  
 Anschauung der ländigen Teuffel / und die  
 Erscheinung der höllischen Gespenster.

B 7

Dann



Dann es ist die gemeine Lehr und Meynung der H. Väter / daß ein jeder Sterbender auf wenigste im letzten Augenblick seines Lebens den bösen Feind sichtbarlich werde müssen anschawen. Wie erschrecklich nun dieser teuflische Augenblick seye / und wie gewaltig ein jeder sterbender Mensch sich darob entsetzen werde / das mag keine menschliche Zung genugsamlich erklären. Vom Bruder Egidio lesen wir im 2. Theil der Chroniken der Minderen Brüder am 19. Cap. daß ihm einmahl als er in seiner Zellen betete / der Teuffel in einer so erschrecklichen und abscheulichen Gestalt erschienen seye / daß er alsobald die Red verlohre / und zu sterben vermeynte. Weil er dann mit dem Mund nicht konte / rüffe er Gott im Herzen an: und wurde bald entlediget und der Teuffel verjagt. Hernacher erzehlete er den Brüdern / was ihm widerfahren / und erklärte ihnen mit Schrecken ihres Herzens / wie grausam und erschrecklich der Teuffel wäre: Als er nun zum H. Francisco came / fragte er ihn / sprechend: Vatter / habt ihr auch jemahl etwas in der Welt gesehen / welches Anschawung so abscheulich ist / daß es niemand eines Vatter unsers lang ohne Lebens . Gefahr erdulden könnte? Da sprach der H. Franciscus: Frey.



Freyllich hab ichs gesehen: und es ist nichts andere als der Teuffel: welcher so unflätig und erschrecklich ist / daß ihn niemand eines Vatter Unsers lang ohne Sterben mag anschauen: wofern ihm nicht sonderlich von dem Herrn geholffen würde. Chron. Minor. pa t. 1. Lib. 1. c. 62.

So schreibt auch der H. Cyrillus an St. Augustinum / daß einer von den dreyen erweckten Männern also zu ihm gesagt habe: Als die Stund meines Tods herzu kame / da kamen so viele Teuffel zu mir / daß sie nicht alle zu zehlen waren. Ihre Gestalt aber ware so erschrecklich / daß nichts erschrecklicheres kan erdacht werden. Dann ein jeder Mensch würde lieber in einem Hauffen Feuer brennen / als dieselbige ein Augenblick lang anschawen. Diese Teuffel standen umb mich herum / hielten mir alles für / was ich mein Leben tag geihan hatte / und wolten mich darzubringen / daß ich verzweifflen sollte. Und wann die Göttliche Erbarmuß mir nicht wäre zu hülff kommen / so hätte ich ihnen nicht können Widerstand thun. Siehe / dieser Mann / welcher  
in



in der That erfahren hatte / was es für ein Grausen seye den Teuffel anschawen / bekennet mit warhaftem Mund/daß nichts erschrecklichers könne erdacht werden / als die Gestalt des Teuffels ansehen : und daß ein jeder / so daß erkeint/ sich lieber würde in ein grosses Feuer stürzen/ als ein Augenblick lang den Teuffel anschawen. So muß gewislich die Gestalt des ländigen Satans über alle massen abscheulich und der menschlichen Natur unsäglicher Weis zuwider seyn. O Gott! was für ein gewaltiger Schrecken wird den armen Sterbenden überfallen / wann sich der höllische Drach mit auffgesperrem Rachen vor ihn stellen / und sich nicht anders verhalten wird/ als wann er ihn mit seinen Teufflischen Klauen zerreißen / und mit seinem Feuer speyrenden Rachen verschlingen wolte. O mein Gott / wann du mir in solcher äußersten Noth meinen lieben Schutz-Engel nicht wirst zu hülf schicken / und den ländigen Satan von mir vertreiben / so fürchte ich mich / ich möchte gar verzagen/und für Schrecken alle Hoffnung des Heyls verliehren. O glüseligste Jungfrau Maria/die du von deinem Sohn erbeten hast/ daß dir kein böser Geist in deinem Tod sollte erscheinen / ach erbitte auch von ihm / daß sie mir nicht mögen so gar erschrecklich erscheinen/ noch



noch mich in einige Kleinmüthigkeit stürken. O  
 H. Jungfraw und Martyrin S. Margretha /  
 die du den Satan / als er dir im Kercker er-  
 schiene / von Gott gestärckt unter deine Füß  
 gebracht hast; ach stehe mir bey in meinem  
 Tod / und hülff mir den leyndigen Feind glückse-  
 lig überwinden. Und du O. H. Jungfraw und  
 Martyrin St. Juliana / die du den höllischen  
 Drachen an eine Kette gebunden / und mit  
 dir auß dem Kercker geführet hast / ach stärke  
 mich auch in jenem erschrecklichen Augenblick /  
 wann dieser grimmige Drach mir wird erschei-  
 nen / und seinen Teuffelischen Rachen und  
 Klauen wider mich auffsperrren. Amen.

#### S. 4. Von Forcht der Höllen.

**D**Erners macht unsern Tod auch sehr bitter  
 die Forcht der Höllen / und die klare Einbil-  
 dung der Ewigkeit. Dann wann wir gefähr-  
 lich franeck seyn / und den Tod für Augen sehen  
 werden / alsdā wird uns die Forcht der Ewig-  
 keit so starck zu Herzen schlagen / daß wir für  
 Angst möchten greynß werden. Weil wir als-  
 dann klärlich für Augen sehen werden / daß wir  
 über wenige Tag oder Stunden in die Ewig-  
 keit müssen hinein treten: aber nicht gewiß  
 wissen / wie uns dieser erste Tritt gerathen wer-  
 de. Deswegen wird uns / wegen Forcht /  
 daß



daß wir ewig mögten verlohren werden/ solche Angst anstossen/ daß uns der kalte Schweiß wird ausbrechen. Diese Angst nimmt je länger je mehr zu / wie näher wir zum Tod kommen: und wird endlich so groß / sonderlich wann die Anfechtungen des bösen Feindes darzu stossen/ daß wir meynen/wir müssen verjagen. Diese Forcht wird gewaltig vermehrt/ wann wir uns unserer Sünden erinnern/ dadurch wir die Höl so vielmahl verdienet haben: und seynd nicht gewiß / ob wir dieselbige recht abgehüß / oder wahre Verzeihung darüber erlangt haben. Diß will ich erklären mit den Worten des obgemeldten H. Pabsts Gregorii/ welcher diese Forcht außführlich beschreibt/ sprechend: l. 24. Moral. c. 7.

Ein jeder frommer Mensch / der seines Heyls Sorge trägt/ unterläßt nicht bey sich zu bedenden / wie erschrecklich der zukünfftige Richter seyn werde: und ehe er noch zum Tod kommet/ sorget er / wie er über sein Leben werde Rechenschafft geben. Und ob schon er alle böse Wercke/ so er hat erkennen können / gemeidet: dannoch weil er weiß/ daß er für dem strengen Richter erscheinen muß / so ist ihm sehr bang wegen der täglichen Sünden / so er nicht



nicht erkennet; dann wer wils genugsam bedencen können / wie viele Ubel wir augenblicklich durch unsere unbeständige Gedancken begehen / indem wir ohne Unterlaß bald diß / bald jenes in unserem Sinne führen. Es ist zwar leicht / verkehrte Werck meiden: aber gar beschwärllich ist es / von unziemlichen Gedancken sein Hertz rein zu erhalten. Gleichwohl steht geschrieben Micha am 2. Capitel: Wehe euch / die ihr unnütze Ding gedencet. Und im 57. Psalm: In euren Herzen würcket ihr Ungerechtigkeiten. Deswegen fürchten sich die Frommen allezeit für dem strengen Gericht Gottes / weil sie wohl wissen / daß auch diese heimliche Sünden gericht werden. Wie S. Paulus Röm. am 2. Capitel spricht: In dem Tag wird der HERR auch die verborgene Dinge der Menschen urtheilen. Nun ob schon die Gerechten sich allezeit für Gottes Gericht fürchten: dannoch entsetzen sie sich am meisten / wann sie sehen / daß sie allgemach dem Tod und dem strengen Gericht zunahen / und desto schärffer wird die Forcht / wie näher das Gericht herzukommet.

Daher



Dahero lesen wir von Christo / daß  
 als er allgemach dem Tod zunahete /  
 er in Todes-Notthen gerieth / und länger zu  
 beten angefangen habe. Wordurch er  
 anzeigen wollen / wie es uns in unserem  
 Tod werde ergehen / und was für  
 Schrecken und Aengsten in unserm  
 Gemüch werden entstehen / wann  
 wir durch den Tod dem Gericht wer-  
 den zunahen. Es wird sich aber als-  
 dann die arme Seel nicht vergebens  
 entsetzen / wann sie über ein kleines das  
 jenige wird finden / was sie in Ewig-  
 keit nicht mehr kan ändern. Alsdann  
 werden wir bedencken / wie oft wir  
 in unserem Leben gesündigt haben.  
 Alsdann werden wir beherzigen / wie  
 viel Gutes wir underlassen haben.  
 Alsdan werden wir erkennen / daß wir  
 auch die gute Werck nicht ohne viele  
 Unvollkommenheiten vollbracht haben.

Diß seynd die Wort des H. Pabsts Gre-  
 gorij / welche billich nicht allein den Sündern /  
 sondern auch den Gerechten einen Schrecken  
 einjagen solten / sonderlich weil S. Gregorius  
 sagt / daß sich die fromme Menschen /  
 welche sich keiner Sünd bewust seynd /  
 für dem strengen Urtheil Gottes fürch-  
 ten.



für Gottes Angesicht zu erscheinen/ was sollen  
 ten. So sich dann die heilige Leute fürchten  
 wir arme Sünder dann nicht thun/ die wir uns  
 so vieler Sünden bewusst seyn/ und noch alle  
 Tag mehr und mehr Sünden begehen? Ach  
 Gott wie wird es uns ergehen! Ach Gott  
 wie werden wir bestehen! Was Rathes dar-  
 me Sünder? Was sollen wir immer anfan-  
 gen/ daß wir bey Gott mögen bestehen? Ich  
 weiß keinen bessern und leichtern Rath / als  
 eben den jenigen / so uns Christus selbst gege-  
 ben hat/ Lucā am 21. Cap. sprechend: **Des-  
 wegen wachet/ und betet zu aller Zeit/**  
**damit ihr möget gerüthet werden**  
**allem diesem / so über euch kommen**  
**wird / zu entfliehen und zu stehen vor**  
**des Menschen Sohn.** Weil dann Chri-  
 stus uns das Gebet/ als das beste Mittel/ an die  
 Hand gibt/ als habe ich so viele Gebeter in diß  
 Büchlein gesetzt/ welche wir sowol in unser Ge-  
 sundheit/ als in unser Kranckheit beten sollen; da-  
 mit wir dem grossen Elend / so über uns komen  
 wird / mögen entgehen/ und würdiglich erschei-  
 nen vor dem Angesicht des strengen Richters.

Zu einem klaren Beweißthum alles dessen  
 so obgesagt worden / wil ich allhier noch bey-  
 führen diejenige Histori/ welche nach dem Tod  
 St. Hieronymi sich zugetragen / und in den  
 Büch.



Büchern St. Augustini zu lesen ist. Tomo 2.  
 Epist. 206. Allwo gemeldet wird / daß der  
 H. Cyrillus / Bischoff zu Jerusalem / habe an  
 den H. Augustinum geschrieben / und ihn be-  
 richtet / wie daß drey verstorbene Männer durch  
 Berührung des Buß-Kleids S. Hieronymi  
 auff einmahl wieder lebendig worden / und  
 Wunder-Dinge von jener Welt erzählt haben.  
 Dann als sie alle drey in die Wüsten gingen  
 und schwere Bußwerke verrichteten / kam der H.  
 Cyrillus eines Tags zu einem dieser dreyen / un-  
 als er ihn bitterlich weynen fande / fragte er ihn  
 warum er also weyne? Da sprach dieser zu  
 ihm: **Wann du gesehen hättest / was**  
**ich erfahren hab / so wärdest du ge-**  
**wislich auch weynen.** Dann als die  
 Stund meines Todes herzu came / da  
 kamen so viele Teuffel zu mir / daß  
 sie nicht alle zu zehlen waren. Ihr  
 Gestalt aber war so erschrecklich / daß  
 nichts erschrecklichs kan erdacht  
 werden. Dann ein jeder Mensch wür-  
 de lieber in einem heissen Feuer brennen  
 als dieselbige ein Augenblick lang an-  
 sehen. Diese viele Teuffel stunden  
 umb mich herum / hielten mir alles  
 für / was ich mein Lebtag gethan hat-  
 te: und wolten mich darzu bringen / daß



daß ich verzweifflen solte. Und wann  
nicht die Göttliche Erbarmnuß mir zu  
hülff kommen wäre / so hätte ich ih-  
nen nicht können Widerstand thun.  
Dann als ich aller Krafft des Geistes  
beraubt / ihren Worten allgemach bey-  
fiel / sihe / da erschiene der H. Hierony-  
mus / den ich all mein Lebtage ge-  
ehret hatte / und vertrieb alle Teuffel  
von mir: und liesse etliche Engel bey  
mir / so mich trösteten. Über eine Stund  
kam S. Hieronymus wieder / und  
sprach zu den Engeln und mir: Komme  
geschwind. Da verliesse alsobald mei-  
ne Seel den Leib: aber so grausam und  
bitterlich / daß gewißlich kein menschs-  
licher Sinn noch Verstand begreifen  
kan / was grosse Angst und Pein diß  
gewesen seye / es seye dann / daß er es  
erfahren habe. Dann obschon aller  
menschlicher Verstand alle erdenck-  
liche Aengsten und Schmerzen sich  
einbilden wolte / so würden sie doch  
nicht zu schätzen seyn / wann sie mit  
der Pein / so ich in der Abscheidung  
meiner Seelen von dem Leyb ge-  
litten habe / solten verglichen werden.  
Diß zu beweisen / sprach er zu dem H. Cyrillo:

Du



Du weißt/ daß du eine Seel hast/ du weißt aber nit/ was sie für ein Ding seye; du weißt/ daß ein Gott seye/ du weißt aber nicht/ was er für eine Wesenheit seye. Ingleichen weißt du auch/ daß Engel seyn/ du weißt aber nicht/ wie sie beschaffen seynd. Also ist es mit allen andern Dingen die keinen Leib haben/ dann unser Verstand kan diese Dinge nicht begreifen; deßwegen kanst du auch nicht begreifen/ wie ich in einem Augenblick so grosse Peinen hab können leyden.

Darnach als meine Seel von dieser Qual und Pein befreyet ware/ da wurde sie auff an außsprechliche Weis in meinem Augenblick für die Gegenwart des Göttlichen Richters getragen: wer sie aber hingetragen/ oder wie sie seye hingetragen worden/ das erkenne ich nicht. Ach Gott/ warum wissen doch die sterbliche Menschen nicht/ was ihnen widerfahren werde; gewißlich würden sie nicht so oft und so schwerlich sündigen/ wann sie diß erkänten. Wie konte nun keine Sünde/ so ich jemals begangen hatte/ dem Richter verborgen seyn/ weil alles was ich

all



all mein Lebtag gethan hatte / allen  
Gegenwärtigen so klar erschiene / als  
wanns albereit geschähe: so gar / daß  
auch der allgeringste Gedanken  
von allen gesehen wurde. Wie beden-  
cke nun einer / in was für Aengsten ich  
ware: wie beherrzige einer / was für  
Schrecken mich überfielen. Es stun-  
de die ganze Menge der Teuffel / und  
gaben Zeugnis über meine begangene  
Sünden: ja zeigten auch an die Zeit /  
den Ort / und die Weis / wie ich gesün-  
diget hatte. Ich aber stunde alda /  
und konte nichts reden gegen das je-  
nige so mir fürgerworffen wurde; weil  
ich durch mein eigen Gewissen übers-  
zeuget ware. Ach GOTT! was soll ich  
sagen? mit was für Worten solle ich  
erklären / wie mir damahl zu Muth  
ware. Wann ich darangedencke / so  
erschrecke ich von ganzem Herzen.  
Ich wuste nicht / was für ein Urtheil  
über mich ergehen würde: ich konte  
mir aber wohl einbilden / daß es nicht  
gut seyn könnte. Dann meine begange-  
ne Sünden / samt allen Teuffeln ruf-  
ten Raach über mich: und es erschie-  
ne schier kein einiges Gut / weßwegen  
C ich



ich hätte Barmherzigkeit zu hoffen.  
 Dahero rüffen alle Gegenwärtige  
 daß ich der Straff würdig wäre / und  
 daß mich der gerechte Gott verdam-  
 men sollte. Als nun nichts mehr übrig  
 ware / als daß das Urtheil solte außge-  
 sprochen werden: sihe / da kame St.  
 Hieronymus / bittend / Gott wolle das  
 Urtheil aufschieben / und mich ihm  
 schencken / wegen der Ehrerbietung  
 und Andacht / so ich zu ihm getragen  
 hatte. Demnach nun solches bewilli-  
 get wurde / führete er mich zur Hölle  
 daß ich solte sehen: und zum Segfeuer  
 daß ichs solte erfahren / damit ich her-  
 nacher darvon zeugen könnte. In wel-  
 chem Segfeuer ich so lang gelegen / biß  
 ich von den Todten bin aufferwecket  
 worden / und hab solche Tormenten  
 gelitten / die kein menschlicher Ver-  
 stand sich kan einbilden.

Auß dieser warhafften und denckwürdigen  
 Geschichte kan ein jeder klärlich abnehmen / wie  
 es ihm in seinem Tod ergehen werde / so daß  
 sich keiner eines gelinden Todes zu getrösten /  
 sondern gewiß zu glauben / daß er in seinem  
 Tod mehr werde leiden / als er all sein Lebtag  
 gelitten hat. Drum können wir wohl mit  
 dem



dem H. Paulo sprechen: Ach ich unglück-  
seliger Mensch / wer wird mich erlösen  
von dem Leib dieses Tods. Wir kön-  
nen auch wohl oft zu Gott sprechen:

**D**erechter und gestrenger Gott / was für  
eine schwere Straffe hast du uns Men-  
schen auferlegt / daß wir so erbärmlicher Weiß  
von dieser Welt müssen abscheiden / und in so  
großem Land und Aengsten sterben. Herr! ich  
nehme alle diese Aengsten und Schmerken / so  
mir in meinem Tod begegnen werden zur Straf-  
meiner Sünden an / und erbiere mich all diesel-  
bige Nothen zu deiner Ehr mit Gedult zu er-  
tragen. Wann ich vielleicht in meiner letzten  
Kranckheit nicht könnte / so opffere ich dir jetzt  
für dann / alles was ich in meinem Tod leiden  
werde in Vereinigung und zur Verehrung des  
bittern Leidens Christi: und bitte dich / du wol-  
lest diß mein zukünfftiges Leiden also anneh-  
men / gleichwie du die Schmerken aller deiner  
Martyrer hast angenommen. Dann ich ja  
all dasselbe mit solcher Meynung zu leiden be-  
gehre / gleichwie jene alle ihre Peinen dir zu  
Lieb gelitten habe. Diese meine Begierd  
und Meynung begehre ich täglich und stündlich  
zu erneuren / und dann endlich in der That zu  
deiner grösser Ehr zu vollbringen. Verleyhe  
du mir hierzu deine Göttliche Gnad / und hülff



mir meinen guten Fürsaz ins Werck zu richten. Amen.

### § 5. Von Forcht des Urtheils.

**U**ber alle oberzehlte Dinge machet unser Tod auch sehr erschrecklich / daß wir vor dem Richterstuhl Gottes müssen erscheinen und von allem unserm Thun und Lassen genaue Rechenschaft geben.

Wie erschrecklich nun diß Gericht seye / erkläret S. Paulus genugsam / da er also spricht **Grausam ist es / zu fallen in die Hand des lebendigen Gottes.** Dann wann es sehr erschrecklich ist / in die feindliche Hand eines erzürnten Menschen zu fallen: wie viel erschrecklicher wird es dann seyn / zu fallen in die Hand des Allmächtigen Gottes.

Diß Urtheil Gottes haben alle Heiligen gefürcht / weil sie wohl wußten / wie streng dasselbige seyn werde. Dahero sprach der H. David / Ps. 142. **Nicht gehe ins Gericht mit deinem Diener O HERR!** dann kein einiger Lebendiger wird vor deinem Angesicht gerecht erfunden werden. Und der fromme Job sprach cap. 31. **Was werde ich thun / wann Gott zum Gericht wird auffstehen? was werde ich ihm antworten / wann er mich**



mich wird fragen? Ich werde unter tausenden nicht auff eins können antworten. Der H. Paulus sagte / 1. Cor. 4. Ich bin mir zwar nichts bewußt / gleichwohl bin ich darumb nicht gerechtfertiget / dann der mich richtet / ist der H. Er.

Ingleichen lesen wir im Leben der Älter von dem H. Abbt Agathone / daß er in seinem Tod sich sehr fürchtete. Seine Brüder aber sprachen: Warumb fürchtet ihr euch Abbat / ihr habt ja ganz fromm gelebt? Er aber sprach: Die Urtheil GOTT: s seynd viel anders / als die Urtheil der Menschen. Dahero pflegte der H. Abbt Elias nicht ohne Ursach gar oft zu sagen: Ich fürchte drey Ding: Erstlich wann meine Seel von meinem Leib soll scheiden. Zum andern / wann ich vor GOTTES Gericht solle gestellt werden. Drittens / wann über mich das Urtheil solle gesprochen werden. Gewißlich hat dieser heilige Mann nicht unrecht geredt / dann ja neben dem allgemeinen Gericht keine Ding erschrecklicher seyn / als eben die drey obgemeldte. Nämlich wann die Seel von dem Leib soll scheiden: wann die Seel für Gericht wird gestellet werden: und wann das Urtheil über sie wird gesprochen werden



werden. Diß fürchten alle fromme Menschen / welche diese drey Stück ein wenig beherzigen: wer aber diese drey Ding nicht fürchtet / von dem weiß ich nicht / was ich solle sagen / als allein / daß er diese Ding nicht betrachtet / oder gar nicht erkennet. Damit dann ein solcher blinder Mensch etwas hiervon möge erkennen / als wil ich ihm hievon etwas wenigens erklären.

Und zwar erstlich bedencke / wie wunderbarlich es deiner Seelen werde fürkommen / wann sie sich von ihrem Leib abgeschieden / und in jener Welt befinden wird. Sie ist all ihr Lebtag noch kein Augenblick lang von ihrem Leib abgesondert / viel weniger in jener Welt gewesen. Als dann aber befindet sie sich in einem solchen ungewöhnlichen Stand / der gang und gar keine Gleichheit mit ihrem vorigen Stand hat. Zuvor war sie in der Zeit / jetzt aber ist sie in der Ewigkeit; zuvor war sie mit dem Leib vereinigt / jetzt aber ist sie von dem Leib befreyet; zuvor war sie von dem Leib verdunkelt / jetzt aber gehen ihr die Augen auff; zuvor war sie gang verblendet / jetzt aber siehet sie klärlich / was die Ewigkeit seye / was für ein ungeheures Ubel die Sünde seye / was für ein gewaltiges Gut die Tugend seye / was für ein unendliches Wesen die Gottheit seye / und was für ein wunderliches Wesen sie selber seye. Diß alles  
wird



Wen  
beher  
chten  
n/als  
oder  
blin  
nen/  
iren.  
rlich  
in fu  
iener  
trag  
bge-  
esen.  
chen  
gar  
hat.  
der  
ini-  
het;  
jeht  
r sie  
das  
res  
ges  
des  
ein  
les  
rd

wird ihr so wunderselkam fürkommen / daß  
sie für Verwunderung ganz wird erstarren  
und verschmachten.

Nach diesem ersten Augenblick der Ver-  
wunderung / wird sie alsobald unglaublicher  
und unbegreiflicher Weiß vor das strenge Ur-  
theil Gottes geführt werden: umb alldorten  
von allem ihrem Thun und Lassen Rechen-  
schafft zu geben. Wie erschrecklich aber diß  
der armen Seelen fürkomme / mag kein  
menschlicher Verstand genugsam begreifen.  
Bilde dir ein / wie gewaltig ein armer  
Sünder erschreckt / wann er für Gericht citiret  
wird / und allda ihm seine Schand-Thaten vor  
allem Volck sollen fürgehalten / und nach der  
Gerechtigkeit gestrafft werden. O wie ist einem  
solchen so bang! O wie klopfft ihm sein Herz  
in seinem Leib! Er wolte lieber ein ganzes  
Jahr im Thurn liegen / und mit Wasser und  
Brod abgespeiset werden / als vor diesem Ge-  
richt erscheinen / und öffentlich zu schanden  
gemacht werden.

Ist dann einem jeden ehrbaren Menschen  
so bang / vor einem irdischen Richter / vor ei-  
nem seines gleichen Menschen zu erscheinen /  
Ach GOTT! wie bang wird dann einer  
jeden armen Seelen seyn / welche vor dem  
allerstrengesten Richter / vor dem allerer-



schrecklichsten Gott muß erscheinen ! und vor demselbigen über alles / was sie ihr Lebtag gedacht / geredt / gethan und underlassen hat / die allerscharffeste Rechnung zu geben. Gleich wie in der ganzen Ewigkeit unter allen himmlischen Freuden keine grösser ist / als das liebe reiche Angesicht Gottes anzuschauen: also ist in der ganzen Ewigkeit unter allen höllischen Peinen keine grösser / als das erzürnte Angesicht Gottes anzuschauen. Diß bekennet der fromme Job in seinem 14. Cap. also sprechend: **Wer wird mir doch geben / daß du mich in der Höllen verbergeß / so lang biß dein Grimm fürchter ist.** Sihe / der gedultige Job wolte lieber in der Höllen ligen / als vor dem grimmißigen Angesicht Gottes erscheinen: weil er wuste / daß jenes viel erträglicher wäre / als dieses. So dann die allergrausamste höllische Pein leichter zu ertragen ist / als das erzürnte Angesicht Gottes / wer wil denn beschreiben können / wie grausam und erschrecklich es seye vor demselben zu erscheinen.

Es seynd aber sechs Ding / welche die Seel so höchlich erschrecken vor das absonderliche Gericht zu kommen / und vor dem Angesicht des Richters zu erscheinen. Das erste ist / weil die Seel weiß / daß dieser ihr Richter ein  
H. Er



Herz einer unendlichen Weißheit seye / und  
daß vor ihm nichts könne verborgen noch ge-  
läugnet werden. Zum andern / weil ihr Rich-  
ter einer unendlichen Allmacht ist / und daß  
ihm niemand könne widerstehen noch entstie-  
hen. Drittens / weil er ein Herz der aller-  
strengsten Gerechtigkeit ist / und alle Sün-  
den so gar hasset / daß er auch nicht die geringste  
unerforscht noch ungestraft lasse. Viertens /  
weil die Seel weiß / daß er nicht allein ihr Rich-  
ter / sondern auch ihr Ankläger seye: weil er von  
ihm ist erzürnet und beländiget worden. Wesh-  
wegen er denn seine eigene Ehr beschützet / und  
die Raach wegen der begangenen Sünden er-  
fordert. Nun aber ist es sehr erschrecklich / von  
dem jenigen gericht zu werden / den man er-  
zürnt / und durch seine eigene Mißhandlung  
sich zum Feind gemacht hat. Fünftens /  
weil die Seele weiß / daß wann er das Urtheil  
über sie gesprochen hat / so könne sie nirgends  
hin zu einem andern Richter appelliren / oder  
sich über das gefällt Urtheil beklagen: sondern  
muß mit dem ergangenen Sentenz zu frieden  
seyn / es seye ihr lieb oder länd. Sechstens /  
und zum allermeisten wird sich die Seel fürch-  
ten vor dem Gericht zu erscheinen / weil sie nicht  
weiß / wie dasselbe außschlagen werde: und tau-  
sendmal mehr Ursachen hat zu fürchten / es möge  
übel



übel als wohl aufschlagen. Und wofern es solte übel aufschlagen / so müsse sie ewiglich verdammt seyn / und könne ihr nicht mehr geholfen werden. Diese sechs puncten jagen der armen Seelen solche Angst und Schrecken ein / daß wofern sie sterblich wäre / so würde sie für lauter Angst verzagen / und des allerbittersten jähren Todes sterben: Dahero spreche zu Gott:

O erschrecklicher Richter / Christe Jesu / der du umb meiner willen hast wollen vor vier ungerechte Richter geführt / und endlich mit dem ungerechtesten Sentenz des allerbittersten Todes gerichtet werden / ach ringere mir doch diese unbegreifliche Furcht in meiner erschrecklichen Stund / damit ich nicht in Kleinmüthigkeit gerathe / noch wegen meiner Sünden gar verzage. O heilige Mutter Gottes / samt allen lieben Heiligen / ach stehet mir doch bey in jener erschrecklichen Angst / und tröset doch meine erschrockene Seel / daß sie nicht möge gar verzagen.

Herr und beherstige / in was für Gestalt du vor deinem Richter erscheinen / und wie gewaltiglich du dich deiner Abscheulichkeiten halber schämen werdest. Wann ein Mensch zur Straff seiner Schand-Thaten vor allem Volck solte entblößt werden / so würde er sich über



über alle massen in sein Herz schämen müssen. Wann er aber an seinem blossen Leib ein abscheuliches Gewächs / oder Geschwår / oder sonst eine schändliche Unreinigkeit hätte / so würde er sich noch vielmehr scheuen und schämen. Ingleichen wird es dir ergehen / wann du für deinen Richter / in Gegenwart vieler Engel und Teuffel / wirst gestellet werden. Dann allda werden nicht allein alle deine schändliche Gedanken / Wort und Werck allen Gegenwärtigen für Augen gestellet werden: sondern du wirst auch mit ihnen deine eigene angebohrne Abscheulichkeiten / böse Neigungen und Unvollkommenheiten auff das kläreste sehen / und dich deren unbegreiflicher Weis in den Grund deines Herzens schämen.

Diß besser zu verstehen / wisse / daß du in allerhand Unvollkommenheiten und bösen Neigungen empfangen und gebohren sehest: welche du in deinem Leben nicht allein nicht außgereuthet / sondern vielmehr vergrößert und ärger gemacht hast. Dahero kanstu nicht läugnen / sondern mußt es bekennen / daß du zu allen Lastern und Untugenden geneiget / und mit allen Unvollkommenheiten biß über dein Haupt erfüllet sehest. Dann du bist ja geneigt zum Zorn / zur Ungedult / zur Raachgierigkeit / zum Haß / zum Reid / zur Hoffart /

C 6

Pracht /



Pracht / eitelere Ehr / Ruhmsüchtigkeit / Gailheit / Unzucht / Sinnlichkeit / Graß / Faulheit / eigener Lieb / Geiz / Begierlichkeit / weltlicher Freude / und aller Bosheit.

Diese und dergleichen noch hundert böse Neigungen stecken in deiner Seelen / als angewachsene Schandflecken / und machen deine elende Seel so abschewlich / daß wann du dieselbe nach deinem Tod wirst ansehen / so wirst du für ihr mehr erschrecken / als für dem laydigen Teuffel selbst. Weil eine jede von diesen bösen Neigungen so schändlich wird aufsehen / und so grausamlich stincken / daß du wirst mahnen / der höllische Gestanck würde dir leichtlicher zu tragen seyn / als dieser dein eigener Buss und Gestanck. Du wirst dich auch wegen dieser deiner schändlichen Abscheulichkeit so gewaltiglich schämen / daß dir viel tausend mahl leichter würde seyn / in einen glühenden Kessel voller siedenden Bleyes zu springen / als mit dieser unnatürlichen Schändlichkeit vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen.

Nun gedenecke / wie dich der erschreckliche Richter empfangen werde / wann du nicht allein mit viel tausend Sünden beladen / sondern auch mit solcher unbeschreiblicher Unreinigkeit vor ihm wirst erscheinen. Ach Gott / in was für unendlicher Schande wirst du allda stehen



stehen! Ach Gott in was für grausamen  
 Aetigsten wirst du allda seyn! Wo wirst du  
 deine schamhaffrige Augen hinwenden? Wo  
 wirst du dein verschämtes Angesicht hinfeh-  
 ren? Unter dir wirstu den höllischen Rachen  
 offen sehen: ober dir wirst du den erzürnten  
 Richter sitzend sehen: neben dir wirst du die  
 landigen Teuffel stehend sehen: in dir wirst du  
 deine Sünden und Schanden ansehen. Dich  
 zu verbergen ist unmöglich: Nie zu erscheinen  
 ist unerträglich.

Nun wäre noch übrig zu erklären / wie dich  
 die landige Teuffel werden verklagen / alle dei-  
 ne Sünden offenbahren / die Raach Gottes  
 über dich ruffen: und wie der gerechte Gott  
 von allem deinem Thun und Lassen die genaw-  
 este Rechnung werde fordern. Weil aber diß  
 oft geprediget / und allen Menschen genugsam  
 bekandt ist / als lasse ich diß / wiewohl es die  
 fürnehmste Materij dieses Capitels ist / umb  
 geliebter Kürze willen auß. Diß allein setze  
 ich zum Beschluß hinzu / was wir in Speculo  
 Exemplorum lesen / von zweyen guten Freun-  
 den / so einander versprochen hatten / daß der  
 erste / so von ihnen sterben würde / dem an-  
 dern (wanns Gott zuließe) sollte erscheinen.  
 Demnach nun der eine gestorben / erschiene er  
 bey dem Tag dem andern in seiner Kammer in  
 E 7 erbärm.



erbärmlicher Gestalt/ und sprach: **Niemand glaubts! niemand glaubts! niemand glaubts!** Der ander fragte/ was dann niemand glaubte? Da sprach der Geist: **Niemand glaubt/ wie streng Gott richtet/ und wie hart er straffe.** Und als er diß geredt/ verschwunde er/ und hinterliesse den andern in grossem Schrecken.

Eben diß sage ich auch/ daß niemand könne glauben/ wie erschreckliches in jener Welt bey dem Urtheil einer jeden Seelen hergehe: und wie alles und jedes/ so ein jeder Mensch in seinem Leben gedacht/ geredt/ gethan/ und unterlassen hat/ so genau fürgebracht/ so scharff examiniret/ und so streng gestrafft werde. Was man hie nicht geacht/ was man für ein Spott gerechnet hat/ wann dasselbige auff die Wage der Gerechtigkeit geleyet/ und nach dem Gewichte der Göttlichen Billichkeit wird gewogen werden/so wird es so groß und schwarz erscheinen/ daß die arme Seel/ so dieses siehet/ wird vermannen/ sie müsse verzweifflen. Die Ursach dessen ist/ weil durch eine jede kleine Sünd der unendlich-große Gott wird erzürnt und verunehret; Was nun einen so unendlich-grossen Herrn erzürnt/ das kan vor solchem Herrn nicht klein seyn/ wiewohl es für uns klein zu seyn scheint. Wann dann nun die  
kleine



kleine Sünden vor Gott groß scheinen: O wehe / wie werden denn die große erscheinen! Wann Gott die kleine Mängel und Unvollkommenheiten so hart straffet / wie wird er dann die Sünd und Laster so hart straffen!

Siehst du nun / O armer Sünder / wie Gottes Gericht so streng / und wie übel du vor demselben bestehen werdest? Siehest du nun / wie das Sterben so bitter seye / und was für eine grausame Angst und Noth man in seinem Tod müsse aufstehen. Siehest du nun / in was für eine große Gefahr ein jeder Sterbender gerathe / und wie leichtlich er zur Verzweiflung und zur Verdammniß könne gebracht werden. Was Rathes nun / daß man solcher Gefahr entgehe? es ist kein Kinderspiel: es ist keine Sach / da zeitliche Ehr oder Gut anhangt: sondern es ist eine Sach / daran Seel und Seligkeit / Himmel und Höll / ewige Glorj oder ewige Verdammniß anhanget. Geräthet dir dein letztes Stündlein / so bist du ewiglich erhalten: mißlingt es dir aber / so bist du ewiglich verlohren; und wann du einmahl verlohren bist / so kan dir niemand weder im Himmel noch auf Erden mehr helfen; sondern muß ewiglich brennen / siedern / braten / heulen / klagen / und solche grausame Tormenten leiden / die über alle menschliche Natur



Natur und Kräfte seyn. Was Rath  
dann / Darne Seel? was Rath?

Der beste Rath ist / daß du deine Sünden  
beruest / beichtest / bessere / und ein frömmere  
res Leben anfangest. Und so lang du gesund  
bist / jeverilen dich deines Todes erinnerst / und  
zu demselbigen bereitest. Dann wer sich bey  
seiner Gesundheit nicht zum Tod bereitet / dem  
wird in seiner Krankheit die Zeit viel zu kurz  
fallen / eine so hohe Kunst zu erlernen. Es ist  
keine grössere Kunst auff Erden / als die Kunst  
wohl zu sterben: weil anderselbigen die Ewig-  
keit hanget: und weil auch einem jeden nur ein  
einzig mahl dieselbige zu probiren vergönnt  
wird. Mißlingt dann einem diese seine erste  
Prob / so wird ihm nimmer erlaubt / ein ander  
Probstück zu thun: sondern wird ewiglich ver-  
stossen und verdammt werden. Wie wills  
aber immer möglich seyn / daß einer / der all  
sein Lebtag die Kunst zu sterben nicht gelernt /  
noch auch gedacht hat zu lernen / dieselbige in  
seiner letzten Krankheit erstlich soll lernen / und  
in seinem Tod schon perfect können. Natür-  
licher Weis ist es nicht möglich / wiewohl bey  
Gott alles möglich ist.

Drum ist mein getreuer Rath / daß du bey  
deiner Gesundheit alle Monat / oder alle Quar-  
tal / oder zum wenigsten alle Jahr einmahl /  
an



an einem Tag/wann du communiciret hast/  
dich zum Tod bereitest: die folgende Übungen  
oder Gebett langsam und andächtig ableset/  
und also die Tugenden/so darin begriffen seynd/  
übest. Auff diese Weis wirst du dich kräfti-  
gich zum Tod bereiten/ und in deinem Ster-  
ben grosse Krafft und Stärck darvon empfin-  
den. Wann dir aber zu lang fallen thäte/alle  
folgende Übungen auff einmahl abzulesen/ so  
theile sie in so viel Theil als du wilt/ und bete  
so lang daran/als dir gefällt.

Fällest du aber in eine schwäre Krankheit/ so  
gedencke/Gott klopfte an deiner Seelen an/  
und beruffe dich zur Ewigkeit. Alsdann must  
du dich nicht lang saumen/sondern dich alsobald  
von Herzen zu Gott befehren; die Zeit in  
deinem Bett nicht müßig zubringen/ sondern  
auff das nützlichste und beste anlegen. Dann  
all dein Lebtag hastu keine nütlichere Zeit ge-  
habt/ als eben diese: weil an dieser fürnehm-  
lich die Ewigkeit/ und deine zukünftige Se-  
ligkeit oder Verdammnis hanget. Deswegen  
lege dieselbige wohl an/ lese offtmahl auß die-  
sem Büchlein eine oder andere von den gemeld-  
ten Übungen: oder lasse dir von einem andern  
dieselbige langsam und deutlich fürlesen: Du  
aber höre nur zu/und lasse jeweilen einen herz-  
lichen Seuffzer darüber fahren.

Wann



Wann dir das Haupt wegen vielen Lesens oder Zuhörens schwach wird / so ruhe ein wenig / und nach empfangenen Kräften lasse dir wiederumb fürlesen. Wann dir schon das viele Fürlesen verdrüsslich fällt / oder das Haupt ein wenig wehe thut / lasse deswegen nicht ab: sondern so viel als deine Kräften erleiden mögen / lasse dir immerdar fürlesen: weil auß diesem Fürlesen viel Gutes entstehet / und auch viel Übels verhindert wird. Dañ so man nichts liest oder betet / so redet man nur von weltlichen Sachen / und lauter vergebliche Wort: die Zeit wird übel angelegt / und viel Gutes ver-  
 saumt; welches denn eine Sünde ist / und dem Kranken nach seinem Tod zur Straff gereichen wird. Dahero lesen wir von einem Geistlichen / daß er nach seinem Tod seinem Kranken-  
 Warter erschienen / und gesagt: **Er müsse schwäre Peinen des Fegfeuers außstehen** / nicht wegen seiner begangenen Sünden / sondern weil er nicht verhindert / daß die Brüder in seinem Kranken-Zimmer von weltlichen Sachen und vergeblichen Dingen geredet haben. In diese Straff wird gewißlich mancher nach seinem Tod kommen / weil nichts gemeiners ist / als bey den Kranken von vergeblichen Dingen reden.

So



So man aber etwas andächtiges liest / so wird erstlich die Zeit wohl angelegt: Gottes Ehr wird befördert / die Umstehende werden aufgerbauet / und der arme Krancke bekommt grossen Trost / Stärke und Verdienst darvon. Dann alle Wort so ihm fürgelesen / und von ihm angehört werden / seynd ihm verdienstlich: und alle Sensus oder Seelen seynd eine Übung einer neuen Tugend. Wodurch er je länger je mehr von seinen zukünftigen Straffen bezahlt / und je länger je mehr Glory im Himmel verdienet.

Demnach wir nun ins gemein erkläret haben / wie nothwendig es seye / daß man sich bey Zeit zum Tod bereite / als wollen wir nun etliche absonderliche Unterrichtungen hieher setzen / wie man sich zu einem seligen Tod bereiten solle.



## Neun Unterricht- und Übungen /

Wie man sich zu einem seligen Tod bereiten solle: welche ein Jeder auff's wenigst einmahl auffmerksam durchlesen wolle.

### Die erste Unterrichtung /

Wie man sich durch wahre Reu zum seligen Tod bereiten solle.

**A**en Anfang der Fürbereitung zum Tod muß man machen mit Reu und Layd / und schmerzlicher Betraurung seiner begangenen



nen Sünden: und zwar nicht allein der tödlichen/ sondern auch der läßlichen Sünden.

Diese Reu aber soll nicht eine gemeine Reu; sondern eine wahre / gründliche / herzliche und schmerzliche Reu und Leyd seyn. Dann so lang wir leben und gesund seyn/erwecken wir zwar vielmahl eine Reu: sprechen mit dem Mund/ es seye uns läyd: lesen auch reumüßige Gebeter aus den Büchern: es ist uns aber selten recht Ernst / und gehet uns selten recht von Herzen. Welches daher abzunehmen ist / weil wir die Sünden so wenig meiden / und biß an unser letztes End in unsern bösen Gewohnheiten verharren. Dann wann es uns recht Ernst wäre/ und wir uns von Herzen zu bessern gedächten/ so würden wir gewißlich die Sünden mehr fliehen / und nicht so leichtlich wieder in unsere Unvollkommenheiten fallen. Wegen Mangel dieser wahren Reue geschicht es vielmahl/ daß manche Menschen etliche Jahr lang / ja gar biß in ihren Tod in der Ungnad Gottes leben / und in der Ungnad Gottes sterben / weil sie nemlich in ihrer letzten Krankheit keine größere Reu erwecken / als sie in ihrer Gesundheit gepfleget: sondern nur obenhin ihre Sünden bereuen / und nur obenhin dem Priester beichten. Deßwegen seynd solche Leuth in einem sehr gefährlichen Stand / und werden schwärlich dem bösen Feind entgehen: weil sie nemlich aus Mangel der wahren Reu von ihren Sünden niemahl seynd absolviret worden.

Drumb soll ein jeder der sich zum Tod bereiten wil/ sich mit allem Ernst beflissen/eine wahre/gründliche und schmerzliche Reu zu erwecken / und alle seine Sünden von Grund seines Herzens zu betrauren.

Weil



Weil aber der lardige Satan solchen armen Menschen gemeiniglich das Hertz verhärtet / daß sie keine wahre Reu können empfinden / dannoch nicht aus Lieb Gottes / sondern nur aus Furcht der Hölle ihre Sünden berewen; drum will ich dir / O armer Sünder / ein wenig erklären / und Mittel an die Hand geben / wie du eine wahre Reu mögest erlangen.

### Was die wahre Reu seye.

Wisse derowegen / daß die wahre Reu seye ein übernatürlicher Schmerz / dardurch einem lard thut / weil er den lieben Gott / den er von Herzen liebet / belandiget hat. Wann einem seine Sünden auff diese Weiß / und umb dieser Ursach willen lard seyn / so verzeihet ihm Gott in selbigem Augenblick seine Sünden / und nimt ihn wieder zu Gnaden auff. Und demnach diese Reu grösser oder kleiner ist / demnach wird einem auch mehr oder weniger Straff nachgelassen. Also könt es geschehen / daß ein Sünder / welcher viel tausend Todsünden gethan hätte / durch solche Reu vollkommenlich gereiniget / ohn einiges Fegfeuer in den Himmel kommen könte.

Wann du dann auch solche grosse Gnad erlangen wilt / so beleiße dich eine wahre / hertzliche und schmerzliche Reu zu erwecken / und dich in deinem Herzen zu betrüben / daß du deinen lieben Gott so vielmahl belandiget hast. Damit dir aber diß desto mehr zu Herzen gehe / so must du erslich bedencken / was derjenige / den du erzürnet hast / für ein grosser HERR seye: und zum andern / wie dieser grosse HERR dir so viel Guts gethan hab. Der liebe Gott ist ein solcher gewaltiger / großmächtiger / gloriwürdiger und furtrefflicher HERR / daß sich Himmel und



und Erden über seine Allmacht und Majestät nicht gung können verwundern. Ja/seine Majestät und Herzlichkeit ist also groß/ daß die Engelen vor ihm erzittern/ und die Seraphinen ihre Angesichter für Ehrerbietung bedecken. Nun unangesehen daß er ein **HERR** einer solchen unendlichen Großmächtigkeit ist: so ist er dennoch auch ein so lieber/ ein so milder/ ein so süßer/ ein so freundlicher/ ein so treuherziger/ und ein so gütiger **HERR**/ daß die liebe Engeln und Heiligen/ in Betrachtung dieser seiner Freundlichkeit für lauter Liebe zerschmelzen.

Und diesen so gewaltigen/ so großmächtigen/ und so unendlichen **Gott**: wie auch diesen so lieben/ so gütigen und so getreuen **HERREN** hast du dein Lebtag viel tausendmahl erzürnet/ und ihm unendlich viel Schand und Schmach zugefügt. Dann eine jedwedere Sünde verdreust den höchsten **Gott** unendlicher Weis/ und verursacht ihm eine unendliche Unehre/ Verachtung/ Verdruß/ Widerwillen/ Spott/ Schand und Zorn. Ja/ der grosse **Gott** wird durch ein jede geringe Todssünd so gewaltig erzürnt/ daß er für großem Zorn möchte Himmel und Erden zerschmettern und vertilgen. Du aber hast dein Lebtag nicht nur eine/ sondern viel hundert/ ja vielleicht viel tausend Todssünden gethan/ und deinen lieben **Gott** viel hundert/ oder viel tausendmahl gewaltiger Weis erzürnt. Wann du nun nur ein Augenblick lang/ recht mögest erkennen/ was für eine unendliche Schmach und Unehre du deinem **Gott** hast zugefügt/ so würden dir für größtem Schrecken alle Rippen und Gebein deines Leibes zerschmettern: und dein Herz für unerträglichem Layd in tausend Stücke zerspringen. Ja/du würdest dich



nicht  
und  
ihm  
für  
er  
ach  
in so  
reu  
liebe  
iner  
und  
/ so  
Leb  
lich  
eine  
end  
iche  
en /  
Oft  
er  
und  
daß  
/ ja  
nen  
ge  
ein  
für  
em  
em  
bes  
em  
dest  
ich

dich für größtem Herzenland so gar vertrauren / daß  
dich kein Mensch noch Engel trösten könnte : und  
würdest nicht ablassen zu trauren und zu klagen / bis  
du endlich gar verschmachtest.

Zum andern hast du nicht allein den so gloriwürdigen  
Gott erzürnet : sondern auch denjenigen so lie-  
ben / so süßen und so gütigen **HERRN** / der dich all  
dein Lebtag von ganzem Herzen geliebt / und dir alles  
Guts gethan hat / was er nur hat können und mö-  
gen thun / schwärlich beländiget. Er hat dir Leib und  
Leben geben : er hat dir Gesundheit und Kräfte  
geben : er hat dir Nahrung und Kleidung geben : er  
hat sein Leib und Leben für dich dargeben : und hat  
dich mit seinem kostbarlichsten Blut / und mit seinem  
allerbittersten Tod erlöst. Ja / er maint es noch mit  
dir so gut / daß er lieber noch einmahl für dich wolte  
sterben / als dich ewiglich lassen verlohren werden.  
Ist es dann nicht die größte Undanckbarkeit / ist es  
dann nicht die größte Unbill und Ungerechtigkeit / daß  
du demjenigen so viel Schand und Schmach hast  
zugefüget / welcher dir so sehr viel Guts hat erwie-  
sen / und welcher dich allzeit so herzlich geliebt und  
geschätzt hat. O wann du dich nur könntest recht zu  
Herzen führen / und könntest doch nur ein Augenblick  
lang erkennen / wie unrecht du deinem Gott gethan :  
und wie gewaltiglich du ihm sein treues Herz ge-  
quält und betrübt habest. Gewißlich würde dir dei-  
ne Untrew so tieff zu Herzen gehen / daß du dich für  
größtem Layd würdest vertrauren / und das Leben  
verfürgen. Ey so bitte ich / laß dir doch dich dein har-  
tes Herz erweichen / und fange an die grosse Untrew  
so du deinem lieben Gott erwiesen hast / zu betrauren.  
Erwecke / so viel dir möglich ist / eine wahre Reu und  
Layd



Layd in deinem Herzen: und mit möglichster Reu  
mühtigkeit sprich folgendes Gebett.

### Die erste Übung.

Reu und Layd über seine Sünden.

**D** Mein höchster Gott/ich hab Übels vor dir  
gethan: und hab deine unendliche Maje-  
stät sehr schwärlich beländiget.

Ich hab mich gegen dir sehr versündigt:  
und hab dir meinem Gott viel Schand und  
Schmach zugefügt.

Ich bin mit dir umgangen wie ein treu-  
loser Mensch: und hab dir solche Falschheit er-  
wiesen / daß es ein Breuel ist daran zu gedem-  
cken.

Ich weiß und glaub/daß du ein Gott einer  
unendlichen Majestät bist: und daß ich als  
dein Leybeigen dir mit allem Fleiß zu dienen  
schuldig bin.

Gleichwohl hab ich dir all mein Lebtage  
noch keine einige Stunde recht gedienet: und  
hab dir nimmer die schuldige Ehr und Treu  
erwiesen.

Ja ich hab dir alle Unreue und Falschheit er-  
zeigt: und hab dich viel tausendmahl erzürnt  
und beländiget.

Ich hab dir alle Schand und Schmach  
angethan: und hab dich unendlicher Weiß ver-  
unehrt und geschändet.

**D** mein



O mein Gott/ wie hastu doch diß mögen lei-  
den. O mein Gott/ wie hastu mich für deinen  
Augen können dulden.

Warumb hast du mich nicht mit dem gähnen  
Tod gestrafft: warumb hast du mich nicht dem  
laydigen Satan mit Leib und Seel übergeben.

Wer hat deine Hand eingehalten / daß du  
mich nicht gestrafft hast: und was hat dich be-  
wegt / daß du mich so lang bey dem Leben erhal-  
ten hast.

Ach deine unendliche Gütigkeit hat diß ge-  
than: und deine unendliche Lieb hat dich bewegt  
meiner zu verschonen.

Dann du bist ein so lieber / getreuer und  
gütiger Gott / daß du auch deinen Feinden ver-  
schonest und Gnad erweistest.

Ja du bist ein so süßer / milder und liebrei-  
cher Gott/ daß du auch die jenigen liebest/ so dich  
hassen: und den jenigen Gutes thust/ die dir al-  
les Lays anthun.

Soll ich mich dann nicht betrüben / daß ich  
diesen so lieben Gott so schwärlich erzürnet hab.

Soll es mich dann nicht schmerken / daß ich  
meinem so getreuen Freund so viel Untrew er-  
wiesen hab.

Soll ich mich dann nicht für Herkenlayd  
gar vertrauren: weil ich den jenigen gehast hab/  
der mich so sehr geliebt hat.

D

Soll



Soll ich mich nicht von Herzen betrüben  
weil ich demjenigen alles Böß erwiesen habe  
der mir alles Guts erzeiget hat.

Ach/ach was habe ich gethan! Ach Gott was  
habe ich gethan.

O wehe mir falschen verstockten Men-  
schen! O wehe mir gottlosen maineydigen  
Bößwicht.

Ach daß Gott erbarm! daß ich je gebohren  
worden: Ach daß Gott erbarm/daß ich ein  
Mensch bin worden.

Dann ich bin meinem Gott zur Schand  
und Schmach gebohren worden. Ich bin mei-  
nem Gott zum Schaden und Nachtheil in  
diese Welt kommen.

Ich bin meinem gütigsten Heyland zu  
Marter und Pein gebohren worden. Ich bin  
dem eingebornen Sohn Gottes zum Creuz  
und Tod auff diese Welt kommen.

Dann mit meinen Sünden hab ich ihn ge-  
martert und gepeiniget: und mit meinen Sün-  
den habe ich ihn ermordt und umgebracht.

Drumb ist mirs von Grund meines Her-  
zens land: und wird mir land seyn biß in mein  
letzen Augenblick.

Es ist mir land / daß mirs nicht lander ist:  
und es betrübt mich sehr/daß meine Reu so gar  
gering ist.

Wolt



Wolte Gott meine Reu wäre viel tausend-  
mahl grösser: Ja wolte Gott sie wäre unend-  
lich mahl grösser als sie ist.

Wolte Gott / daß ich die Reu aller büssend-  
den Herken hätte: ja wolte Gott / daß ich die  
Reu Christi am Delberg hätte.

Wolte Gott / daß mein Herz für Reu sich  
müßte vertragen. Ja wolte Gott / daß es mü-  
ste in tausend Stück zerspringen.

An statt der Reu so ich nicht habe / opffere ich  
meinem Gott die Reu Jesu Christi: und die  
schmerzhliche Reu aller büssenden Sünder.

O Gott wie schmerzt michs / daß ich dich so  
oft erzürnet habe: O Gott wie betrübt michs /  
daß ich dich so schwärlich belendiget hab.

Ach ach hätte ichs nicht gethan: Ach mein  
Gott hätte ichs doch nicht gethan.

Was gäb ich drum / daß ichs nicht gethan  
hätte. Was wolte ich drum leiden / daß ichs  
nicht gethan hätte.

Ich wolte gern aller meiner Glieder beraubt  
seyn / daß ichs nicht gethan hätte. Ich wolte  
gern all mein Lebtag frantz ligen / daß ichs nicht  
gethan hätte.

O mein Gott! könt ichs widerruffen. O  
mein Gott / könt ich machen / daß es nicht gesche-  
hen wäre.

Mein Leben wolt ich drum geben / daß es



nicht geschehen wäre. Ja den allerbittersten  
Tod wolte ich drum leiden / wann ichs wider  
ruffen könnte.

Weil ichs aber nimmer widerruffen kan /  
ist mirs von Herzen leyd: und wird mir ley  
seyn bis in mein letzten Augenblick.

Nicht darumb weil ich viele schwäre Strei  
fen verdienet hab: noch darumb weil ich  
den Himmel verlohren und die Hölle verschuld  
et hab.

Sondern weil ich dir meinem Gott so  
leyds zugefügt hab: und weil ich dich / O mein  
Jesu / zum Creutz und Tod gebracht hab.

Diß kränckt mir mein Herz in meinem Le  
ben und diß wird mich kräncken bis in mein Gra  
b hinein.

Deßwegen klage ich mich von Herzen vor  
dir an: und bekenne / daß ich sehr übel und un  
recht hab gethan.

Ich bekenne / daß ich warhafftig der Hölle  
würdig bin: und daß ich werth bin ewiglich  
verdammte / und verbrant zu werden.

Aber ich bitte demüthiglich umb Barmher  
zigkeit / und umb Verzeihung meiner schwe  
ren Sünden.

Verzeihe mir / O mein Gott / ach verzeihe  
mir: verzeihe mir / O mein Jesu / ach verzei  
he mir.

Um



Umb deiner unendlichen Gütigkeit willen  
verzehe mir: und umb deiner grundlosen  
Barmherzigkeit willen verzehe mir.

Umb deines bitteren Leidens willen verzehe  
mir: und umb deines schmähtichsten Todes wil-  
len verzehe mir.

Umb deiner heißen Zähren willen verzehe  
mir: und umb deines kostbarlichen Bluts wil-  
len verzehe mir.

Ich nehme mir für all mein Lebtag nicht mehr  
zu sündigen: ich nehme mir ernstlich für dich  
nimmermehr zu erzürnen.

Ich verspreche dir treulich/daß ich mich wil  
bessern: ja ich schwöre dir bey meiner Selig-  
keit / daß ich wil frömmen leben.

Ich wil lieber alles verlassen als noch ein-  
mahl sündigen. Ja ich wil lieber den Tod lei-  
den / als dich noch einmahl erzürnen.

Dis ist mein gänglicher und gründlicher  
Ernst: ja es ist mir so ernst / als ich gedente  
selig zu werden.

Drumb laß dir mein vermühtig Gebet ge-  
fallen: und umb deiner Gütigkeit willen nimm  
mich wieder zu Gnaden auff.

Versiegelung dieser Reu und Leyd.  
Und nun / O mein Gott / hab ich  
mich meiner Sünden schuldig ge-  
ben: und hab vor Himmel und Erden  
bekant /



bekant / daß ich falsch und unrecht gethan hab. In dieser meiner Bekantnus und Anklagung begehre ich biß in mein Grab zu verharren : und begehre dieselbige alle Augenblick zu erneuern und zu vermehren. Ich wünsche auch von Grund meines Hertzens daß diese meine Kew und Leyd verharren solle biß in meinen Tod : und daß sie endlich so groß werden möchten daß sie mir mein Leben abkürzte. Ja ich wünsche auß ganzem Ernst / daß diese meine Kew so groß seyn möchten / als deine Kew am Oelberg gerissen ist : und daß ich für Traurigkeit meines Hertzens müste sterben / wie du am Creutz gestorben bist. Daß diß mein gründlicher Will und Ernst seye / darüber ruffe ich alle Engel und Heiligen zu Zeugen an : und bins bereit mit blutigen Zähren zu unterschreiben. Sals aber daß mich meine begangene Sünden noch jemahl solten belustigen oder daß ich in meinem Tod diese Kew und Leyd sollte widerrufen : so protestire ich hiemit vor dem Thron der allerheil. Dreyfaltigkeit / daß diese Belustigung und Widerrufung wider meinen Will

len



len geschehe; und deßwegen für nicht-  
 eig und ungültig solle gehalten wer-  
 den. Zu diesem End bitte ich meinen  
 lieben Schutz-Engel / in dessen Ge-  
 genwart ich dieses rede / daß er ein of-  
 fenes Instrument über diesen meinen  
 letzten Willen mache / und mit seiner  
 eigenē Hand unterschreiben wolle. Ich  
 bitte auch den H. Petrum und Mag-  
 dalenam / samt allen heiligen Büssern  
 und Büsserinnen / daß sie diese Enges-  
 lische Abschriffe mit ihren vergossenen  
 Tähren besprengen / und mit ihren ver-  
 richteten Fußwercken versiegeln wol-  
 len. Damit sie durch meine Bosheit  
 nimmer umbgestossen / noch durch die  
 Falschheit des Satans vernichtiget  
 werde. Amen.

### Die andere Unterrichtung/

Wie man sein voriges Leben zu Gemüth  
 führen solle.

**E**s ist sehr ratsam / daß ein Gesunder und Kran-  
 cher nicht allein seine Sünden berewe / sondern  
 sich auch ins besonder derselbigen erinnere / und vor  
 Gott in Bitterkeit seines Herzens darüber anklage.  
 Diß hat der H. David gethan / und uns damit ein  
 Exempel hinterlassen / da er zu Gott also sprach:  
 Ich habe meine alte Tag bedacht / und die  
 ewige Jahr in meinem Sinn gehabt.



Und der König Ezechias sprach zu Gott in seiner Krankheit also: Ich will mich vor dir aller meiner Tathen erinnern / in Bitterkeit meiner Seelen. Also soll auch ein jeder sich seines zu-gebrachten Lebens erinnern / und alle seine begangene Sünden zu Gemüth führen; damit er alle und jede absonderlich berewe / und sich vor seinem Gott darüber schuldig gebe. Und diß fürnemlich darum / daß wann er vielleicht etliche Sünden nicht genugsam berewet hätte / er durch diese Rew seinen Mangel ersatze. Und wann er vielleicht einige Sünden nicht recht gebeicht hätte / er sich in Anhörung oder Ablosung folgender Anklagung derselbigen erinnere / und sie vor seinem End noch beichte. Deswegen wil ich ein Register etlicher Sünden hieher setzen / und dieselbige Gebet / weiß nacheinander erzehlen. Dannoch also / daß ich nicht alle und jede Sünden / so wir Menschen zu thun pflegen / hieher setze; sondern nur die gemeinste / so ein jeder Mensch zu thun pfleget. Hiebey soll sich aber ein jeder seines eigenen Stands und Wesens erinnern: und demnach er sich darinn ver-sündiget hat / vor dem gestrengen Gott anklagen. Ich melde auch hie von keinen grossen und schweren Todsünden / als da seynd / Hererey / Hurerey / Dieb-bererey / Geblägererey / Saufferey / Fleisch fressen an verbotenen Tagen / Meß versäumen an Sonntagen und Feiertagen / falsch beichten wegen Schamhaf-tigkeit / unwürdig communiciren in Todsünden / fal-schen Eyd schwören vor Obrigkeit / und dergleichen / weil sich ein jeder derselbigen leichtlich erinnern kan.

Deswegen O armer Sünder / ist es sehr nützlich / daß du deine Sünden nicht allein berewest / sondern auch dem Allmächtigen Gott / als dem höchsten Priester / selbst bekennest / und von ihm eine kräftige Absolu-



Absolution und vollkommenen Ablass erbittest. Es sagt der H. Paulus diese tröstliche Wort: Wann wir uns selbst richten / so werden wir nicht gericht. Wann wir uns selbst vor Gott anklagen / so werden wir nicht vom Satan vor ihm verklagt. Drum klage dich jezt und mit Demüthigkeit vor dem gestrengen Richter an / und richte dich selbst / damit du von ihm nicht mögest gerichtet werden. Dann so lange wir leben / ist Gott gang mild und barmherzig; und umb ein freundliches Wörtlein verzeihet er uns unsere Sünden. Wo wir aber nach unserm Tod vor das hohe Gericht Gottes kömen / so ist die Barmherzigkeit auß / und fängt die strenge Gerechtigkeit an. Alsdañ gilt kein Bitten noch Bitten mehr: sondern nachdem wir gethan haben / demnach werden wir empfangen. Drum wollen wir jezt und in der Gnadenzeit Gott zu Fuß fallen / und mit betrübtem Herzen uns vor Gott schuldig geben. Deswegen erwecke eine wahre Reue deiner Sünden / und spreche in deinem Herzen auff folgende Weis.

Mercke / daß man einem Kranken auff einmahl die folgende Anklagung nicht solle gang fürlesen / damit es ihm nit verdrüsslich werde: drum lese man ihm nur so lange für / als ihm geliebt zu zuhören: und lese dann zum beschluß die Versiglung dieser Anklagung. Ein Gesunder aber mag diese Anklagung gang außlesen / welche ihm sehr nützlich seyn wird.

### Die andere Übung.

Schmerzliche Erinnerung und Anklagung seines vorigen Lebens.

**O** Bestrenger und gerechter Richter Christe Jesu / ich bekenne dir / und vor dem gan-

D S

zen



kenhimmlischen Heer / daß ich von meinen kindlichen Tagen an / biß auff diese gegenwärtige Stund / dich meinen Gott und HERRN oft und schwärlich beleidiget / und mit vielen schwären Sünden muthwilliger Weiß erzürnet habe. Weil aber dein heiliger Apostel gesprochen / wann wir uns selbstem richteten / so würden wir von dir nicht gerichtet werden: Darumb wil ich mich jekund meiner Sünden erinnern / und mit bereuetem Herzen vor dir anklagen. Und diese meine Anklagungen begehre ich mit deinem eigenen Herzen zu verichten / und mit der Anklagung aller büßenden Sündern zu vereinigen.

Deswegen beichte ich dir / als dem allerhöchsten Priester / und geb mich schuldig / daß ich dich meinen Gott mit vielen bösen Gedancken / Worten und Wercken / und mit Unterlassung vieler guten Wercken / unzählbarlich erzürnet und beleidiget hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich von meiner Kindheit an / biß auff diese Stund / dir meinem GOTT sehr nachlässig gedient / und sehr treulos und ungehorsam gewesen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich von Anfang meines Verstands mich gleich von dir abgewendet / und zu der schnöden Welt gekehret habe.

Ich



Ich geb mich schuldig / daß ich mich in meiner Kindheit zu böser Gesellschaft geschlagen / und in Unverstand viel Sünden begangen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich sowohl deinen H. Einsprechungen / als frommer Leuthen Ermahnungen nicht gefolget hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern sehr ungehorsam gewesen / und sie vielfältiglich erzürnt und beleidiget hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gegen meinen Lehrmeistern gar halsstarrig / und im lernen gar faul und nachlässig gewesen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern vielmahl etwas heimlich genommen: und da ich darüber befragt worden / sie fürseßlicher Weis belogen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mit meinen Geschwistern und Hausgenossen gar oft gezanket / und sie zum zürnen und fluchen bößhaftig bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine Geschwistere und Hausgenossen gar oft fälschlich verklagt / und unter ihnen grossen Haß und Uneinigkeit verursacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mit meinen Gespielen viel Zank und Hader angefangen / und sie vielfältiglich belogen und betrogen hab.



Ich geb mich schuldig/ daß ich selbige manch-  
mahl zu sündigen angereizt / und sie im Bö-  
sen unterricht und angeführt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich vielfaltige  
Muthwillen und Außgelassenheiten getrieben/  
und manche Menschen dardurch geärgert und  
erzürnt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine kind-  
liche Beichten und Communionen gar unan-  
dächtig verricht / und keine wahre Erkenntnis  
derselbigen gehabt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meine ganze  
Jugend boshaftiglich zugebracht / und mehr  
Sünden darin begangen hab/ als ich erkennen  
kan.

Ingleichen geb ich mich schuldig/daß ich alle  
die Zeit meines Lebens übel angelegt/ und nicht  
nach GOTT / sondern nur nach der Welt  
gelebt hab.

Fürnemlich aber geb ich mich schuldig / daß  
ich dich meinen GOTT nicht geliebt / noch dir  
nach meinem Stand trenlich gedient hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich keine kindliche  
Neigung zu dir getragen / noch ein wahres  
Vertrauen auff dich gesetzt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich nicht nach der  
Vollkommenheit gestrebt/ noch mich umb Christ-  
liche Tugenden beworben hab.

Ich



Ich geb mich schuldig / daß ich deinen göttlichen Einsprechungen nicht gefolgt / und manche gute Gedanken auß meinem Sinn geschlagen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar träg in deinem Dienst gewesen / und viel Gutes muthwilliger Weis unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar langsam zur H. Beicht gangen bin / und selbige gar oft auß lauter Trägheit unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mich oft nur obenhin darzu bereitet / und nur auß lauter Gewonheit verricht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich auß Mangel der Fürbereitung manche Sünd in der Beicht außgelassen / und wegen langen Aufschiebens muthwillig vergessen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich selten wahre Reu und Leyd erweckt / und selten einen ernstlichen Fürsatz mich zu bessern gemacht hab.

Ja ich fürchte / daß ich vielleicht mein Leben tag keine gründliche Reu und Leyd gehabt: weil ich meine schwere Sünden nimmer recht zu Herzen geführt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich manche Sünd nicht klar genug gesagt / und auß Schamhaftigkeit einiger massen verdeckt hab.



Ich geb mich schuldig / daß ich viele Sünden nur auß Gewonheit gebeicht / und dieselbige niemahl zu bessern gedacht hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich nach der Beicht zu meinen vorigen Gewonheiten gangen / und meinen Fürsaz selten ins Werck gericht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die H. Communion selten mit wahrer Andacht empfangen / und gar oft auffgeschoben und unterlassen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft nur auß Gewonheit hinzugangen / und in lauter verstreuten Gedancken empfangen hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich oft ohne Fürbereitung hinzugangen / und ohne Dancksagung zur Kirch hinauß gangen bin.

Ich geb mich schuldig / daß ich selbigen Tag oft nichts Gutes mehr gethan / und in lauter Müßiggang und Eitelkeiten zugebracht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft dem H. Sacrament im fürübergehen gar keine Ehrerzeigt / und in Gegenwart dessen geschwätzt und gelacht hab.

Ich geb mich schuldig/ daß ich die H. Messen gar oft unandächtig gehört / und manchen Werktag nachlässiglich versäumt hab.

Ich geb mich schuldig/daß ich oft auß Trägheit zu spat darzu kommen / und vor dem End derselben herauß gangen bin.

Ich



**I**ch geb mich schuldig / daß ich in meinem Gebet gar oft verstreut gewesen / und einen guten Theil der Meß ohne Andacht zugebracht hab.

**I**ch geb mich schuldig / daß ich oft in der Kirchen gelacht und geschwätzt / und andere in ihrem Gebet verstöhrte und geärgert hab.

**I**ch geb mich schuldig / daß ich andere ausgelacht / wann sie Gutes gethan / und ihre Andacht übel außgelegt und getadelt hab.

**I**ch geb mich schuldig / daß ich manche vom Guten abgehalten / und ihnen das oft Beichten / Communiciren und Meß hören wider-rathen hab.

**I**ch geb mich schuldig / daß ich oft den Namen Gottes vergeblich geführt / und die Namen Jesus und Maria ohne Reuerenz genennet hab.

**I**ch geb mich schuldig / daß ich die Sonntags- und Feyertag nicht geheiligt / sondern in Eitelkeit und Müßiggang zugebracht hab.

**I**ch geb mich schuldig / daß ich an denselbigen meinen Geschäften nachgegangen / und den Nachmittag etliche Stund lang ohne Noth gearbeitet hab.

**I**ch geb mich schuldig / daß ich manchen H. Tag mit Spielen / Rechen und Tanzen zugebracht / und manche Sünde an denselbigen begangen hab.

**I**ch



Ich geb mich schuldig / daß ich manche Predigt und Vesper versäumt / und manchen Nachmittag nichts Guts mehr gethan hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich meinen Eltern und Obrigkeiten sehr ungehorsam gewesen / und sie gröblich erzürnt und zum fluchen bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft über sie gezürnt / und sie verunehret und rauh angeredt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich ihnen heimlich Böses gewünscht / und sie bey andern verachtet und verlacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft die Geistlichen verunehret / und sie bey andern oft verachtet und verkleinert hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die Alte und Arme verspott und verlacht / und sie zum zürnen und fluchen bewegt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich die Armen oft rauh angeredt / und ihnen nach meinen Mitteln nicht gern mitgetheilt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft mit andern gezankt / und ihnen im Zorn viel Schimpf und Schmachwort geben hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich andere durch mein Zanken zum Fluchen bewegt / und ihnen zum langwierigen Haß Ursach geben hab.

Ich



Ich geb mich schuldig / daß ich vielen ihre heimliche Sünden fürgeworffen / und sie für den Leuten verschämt und verächtlich gemacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich durch mein Zanken viele geärgert / und von mir böß zu reden verursacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich lang im Haß geblieben / und andere nicht hab wollen umb Verzeihung bitten.

Ich geb mich schuldig / daß ich oft andere verflucht und verwünscht / und oft umb ein gering Ding grossen Streit angefangen hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offemahl andern ihr Glück mißgönnt / und ihr Unglück von Herzen gegönnt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich auff andere fälschlich geargwohnet / und sie in schwären Sachen frevendlich geurtheilt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich von andern gar oft böß geredt / und sie bey andern verdächt und verächtlich gemacht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich ihre geringe Mängel ärger außgelegt / und zu ihren offenen Sünden das ärgste geredt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gesucht andere verhaßt zu machen / und sie an ihrem Glück zu verhindern begehrt hab.

Ich



Ich geb mich schuldig / daß ich andere zu bekriegen gedacht / und ihnen ein Unglück zu zufügen begehrt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich zwischen guten Freunden Uneinigkeit zu stifften gedacht / und zwischen Feinden den Haß zu vergrößern begehrt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich fürwitsig nachgefragt / damit ich anderer Sünden gewahr würde: und was ich von andern Böses gehört / weiter fortgesagt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gegen manche einen Widerwillen getragen / und auß Zorn mit ihnen nicht hab reden wollen.

Ich geb mich schuldig / daß ich viel tausendmal geizt und ungedultig gewesen / und viel tausendmal geflucht und gewündschet hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar oft bey meiner Seel und Seligkeit geschworen / und bey deiner Gottheit und Warheit etwas becheuret hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar stoltz und hoffärtig gewesen / und gar oft mein eigenes Lob und eitele Ehr gesucht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich mich stoltz und prächtig gekleidet hab / damit ich von andern mögte angesehen und geliebt werden.

Ich



Ich geb mich schuldig / daß ich mich besser gemacht hab als andere / und daß ich anderer Lob nicht gern gehört hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich gar viele unkeusche Gedanken und Begierden gehabt / und viele unzuchtige Wort und Exempel geredt hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich viele unzuchtige Dinge angesehen und gehört hab / und viele unkeusche Sachen gethan und verricht hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offtmahl zu viel gessen und getruncken / und die Fasttag gar schlecht und übel gehalten hab.

Ich geb mich schuldig / daß ich offtmahl andere zum Trunck genöthiget / und vielmahl zu lange Mahlzeiten gehalten hab.

### Versiegelung dieser Anklagung.

Und nun / O mein GOTT / bekenne und verklage ich mich vor deiner höchsten Majestät / daß ich alle diese obgemeldte / und dergleichen noch viel hundert Sünden begangen / und dich meinen allernädigsten GOTT und Herrn / von meiner Kindheit an bis auff diese Stand / unzählbarlich vielmahl beleydiget hab. Ich bekenne und erkenne / daß ich alle diese obgemeldte Sünden nicht nur einmahl /  
son



sondern alle und jede viel hundertmahl  
und etliche über tausendmahl begangen  
hab. Ich bekenne und erkenne/  
daß ich diese obgemeldte Sünden nicht  
allein auff eine Weis/sondern auff vielerley  
Weis und Manier / und mit  
vielen sündlichen Umständen begangen  
hab. Ich erkenne und bekenne/  
daß ich nicht allein diese obgemeldte/  
sondern neben denen noch viel andere  
Sünd und Laster gegen dich und dein  
Gebott / gegen mich und meinen  
Nächsten / gegen deine Einsprechungen  
und mein Gewissen: in den sieben  
Haupt: und neun fremden Sünden:  
in den Sünden gegen den h. Geist/  
und in den Sünden die in den Himmel  
schreyen. Mit Gedancken und Begierden  
/ mit Worten und Wercken/  
heimlich und öffentlich / wissentlich  
und unwissentlich gegen meine Seel  
und Seligkeit begangen hab. Und  
wann ich alls diese meine Sünden bey  
mir recht bedencke / so muß ich bekennen  
/ daß deren so viel seynd / daß sie mit  
keiner Zahl mögen begriffen werden.  
Drumb ich mit dem bußfertigen David  
außzuruffen genöthiget werde:  
Meiner



Meiner Sünden seynd mehr worden / als der  
Haar meines Hauptes: und gleichwie ein  
schwärer Last seynd sie über mich beschwärt  
worden. Wann ich aber die Viele und  
Größemeiner Sünden sollte erkennen /  
wie deine Gottheit sie erkennet: so  
würde ich solchen Gräuel und Abscheu-  
lichkeit alles Unraths beysammen ses-  
hen / daß mir Sinn und Gemüth ver-  
gehen würden. Was fang ich dann  
immer an / O mein Gott! Ach Gott  
was fang ich doch an? Daß ich alle  
diese unfläetige Sünden begangen hab  
kan ich nicht läugnen: dann es ist nur  
gar zu viel wahr und unlaugbar. Daß  
sie mich aber auch von ganzem Herzen  
schmerzen / kan ich auch nicht läu-  
gnen: dann es ist gewiß wahr und un-  
laugbar. Was kan ich dann anders  
thun / als diese meine unzählbare Mis-  
sethaten berewen / beweynen / beklä-  
gen / beseuffzen / und dich meinen lie-  
ben Gott umb Verzeyhung bitten.  
Deßwegen berewe und abschewe ich  
alle diese meine Sünden von Grund  
meines Herzens / und begehre sie auff  
solche kräftige Weis zu berewen und  
abzuschewen / gleichwie Christus all  
sein



sein Lebtage / und sonderlich am 3. Wel-  
 berg / dieselbige bereuet und verabs-  
 cheret hat. Ich widerspreche / wi-  
 derruffe und vernichte alle diese mei-  
 ne begangene Missethaten auff die  
 beste Weiß / als sie können widerruf-  
 fen / vernichtiges / und ungültig ge-  
 macht werden: und bezeuge vor Gott  
 und allen Heiligen / daß ich von Her-  
 zen wünsche / daß sie nimmer gesche-  
 hen wären. Hierüber nehme ich mei-  
 nen lieben Schutz Engel zum Zeugen/  
 bittend ihn demüthiglich / er wolle dies  
 se meine Widerrufung mit dem blu-  
 tigen Angst-Schweiß Christi unter-  
 schreiben / und mit dessen Herzen-  
 Wunsch versiegeln. Bitte ihn auch / er  
 wolle alle diese stinckende Früchten/  
 giftige Disteln / und pestilenzische  
 Dörner meiner begangenen Sünden/  
 in ein Büschlein zusammen binden /  
 und in das hitzige Feuer der Göttlichen  
 Liebe werffen: auff daß sie daselbst  
 zu Pulver verbrennt / und nimmermehr  
 gesehen werden. Wolle auch allen  
 diesen stinckenden Untath / giftigen  
 Roth / und pestilenzischen Ayter mei-  
 ner begangenen Missethaten / in ein  
 Geschütt



Geschirr zusammen gefast / in den Ab-  
grund der grundlosen Göttlichen  
Barmherzigkeit versencken: auff daß  
sie daselbst vertiefft nimmermehr mo-  
gen herfür kommen. Amen.

Die dritte Unterrichtung/  
Erklärung / wie schwär eine läßliche  
Sünd seye.

Neben den oberzehlten Sünden insgemein ist auch  
sehr nützlich / daß ein Krancker seine läßliche Sün-  
den absonderlich zu Gemüth führe und berewe; da-  
mit er desto sicherere Verzeyhung und Nachlassung  
der Straffen darüber erlange. Dann weil wir ge-  
meintlich die läßliche Sünden nicht hoch achten /  
gar wenig berewen / und kaum zu bessern gedencen;  
dahero geschichts / daß wir selten deren Verzeyhung  
erlangen / und in jener Welt selbige schmerzlich ab-  
büßen müssen. Weils diß wenige Leut verstehen  
und zu Herzen nehmen / darumb muß ich dieses weit-  
läufftiger erklären; auff daß ein jeder sehe / wie er-  
schrecklich eine läßliche Sünd seye / und wie grau-  
samlich der gerechte Gott dieselbige straffe.

Wisse derowegen / daß unser lieber Herr Gott  
nicht allein die Todsünden / sondern auch die läßliche  
Sünden unendlicher Weis hasse / und einen unsäg-  
lichen Gräwl und Abscheuen darfür trage. Dann  
weil er ein Herr einer unendlichen Reinnigkeit ist /  
drum hat er für einer jedweden geistlichen Unreinnig-  
keit einen unendlichen Gräwl und Widerwillen.  
Gleichwie ein Mensch / der von Natur gar zart und  
eckel ist / mehr Gräwl in sich empfindet / wann er an  
seinem Kleid einen heßlichen Rох ansiehet: als ein  
ander/



ander / wann er ein todtes faules Pferd ungefaß antrifft. Und wie der Mensch von Natur zart und reiner ist / desto mehr Verdruß und Abscheu hat er auch von einem jedwedern unreinen Ding und desto mehr zürnet er / wann nicht alles in seinem Hauß auff das sauberst und reinest ausgeputzt ist. Weil dann Gott von Natur unendlich rein ist und die höchste Reinigkeit unendlicher Weißheit und begehrt: deswegen empfindet er ab einer geringen Makel der Seelen unendlicher Weißheit mehr Verdruß / als wir Menschen ob dem allerabscheulichsten Ding dieser Welt können empfinden. Nun aber ist gewiß / daß eine jede geringe läßliche Sünd eine ungreiffliche Abscheulichkeit in sich begreiffe / deswegen haßet sie Gott unbegreiflicher Weißheit: und kann durchaus nicht sehen / noch riechen / noch leiden.

Wie abscheulich aber die Seel durch ein jede läßliche Sünd werde / das kan keine Feder beschreiben noch einiger irdischer Verstand begreifen. Dann so bald ein Mensch fürsätzlicher Weißheit eine läßliche Sünd begehrt / alsobald wird seine Seel vor den Augen Gottes und aller Engel sehr häßlich. Dabey hat die H. Francisca (a) oft gesehen / daß wann jemand in ihrer Gegenwart eine läßliche Sünd begangen / so wurde ihr Schutzengel / welcher gemeiniglich sichtbarlich bey ihr ware / ganz schamroth bedeckte sein Angesicht mit seinen Händen / und wolte den Menschen nicht ansehen. Ja / wann sie bißweilen selbst wegen vielen Anspruchs der Weltlichen in eine geringe unvollkommenheit fiel / so flohe der Engel ganz erzürnt von ihr / und ließe sich nicht eher widerum sehen / biß sie mit tieffster Demuth / und bitterm Seuffzen und Zähren solche Makel aufgewaschen hatte. So dann eine jede geringe Makel

dem  
dem  
von  
Unse  
ein  
fom  
mach  
gen:  
so sch  
läßli  
W  
selig  
in ih  
hat:  
W  
ersch  
ring  
weiß  
dam  
mir  
ligke  
re d  
ersti  
war  
Sch  
Wel  
Gott  
zebl  
Gef  
so ha  
mei  
herc  
liche  
ged

dem



dem Engel so sehr mißfallen hat / O wie wird sie dann dem höchsten Gott so gewaltig mißfallen / welcher von Natur unendlicher Weiß reiner ist / und alle Unsauberkeiten unendlicher Weiß mehr hasset / als ein Engel. So dann auch ein einige kleine Unvollkommenheit die Seel der H. Franciscä so heftlich gemacht / daß ihr Schutz Engel sie nicht ansehen mögen: ach wie wird dann desjenigen Menschen Seel so schändlich aussehen / welcher alle Tag viel hundert läßliche Sünden muthwilliger Weiß begehet.

Aber noch erschrecklicher ist / was wir von der seligen Catharina Sennens lesen / und sie selbst in ihrem Leben mit folgenden Worten beschrieben hat: (b)

Als mir vergünnt wurde zu erkennen / wie erschrecklich da seye der Schatten des geringsten Werths so gegen Gott geschickt / so weiß ich nicht / wie es möglich war / daß ich damahl nicht gestorben bin. Gott zeigte mir nur ein Augenblick lang die Abscheulichkeit einer läßlichen Sünden: und ich wäre durch diß unvollkommene Gesicht schier erstickt. Dann alles Geblüt in meinem Leib war erfroren / und ich gerieth in solche Schwachheit / daß ich vermeynte zu sterben. Welches auch geschehen wäre / wann mich Gott nicht erhalten hätte / damit ich diß erzehlen sollte. Wann aber diß augenblickliche Gesicht ein wenig länger gewähret hätte / so hätte ich müssen untergehen / wann schon mein Leib von Demant gewesen wäre. Daher kommt mir auch der Schatten einer läßlichen Sünde so erschrecklich für / daß mich gedunckt / die Hölle sey nicht so erschrecklich  
 E als



als dieselbige. Mich wundert auch hin  
führo nicht mehr / daß die Höll und das  
Fegfeuer so grausam seyn / weil beyde um  
der Sünde willen erschaffen seynd. Die Höll  
zwar die Sünde zu straffen: Das Fegfeuer  
aber die Sünde zu reinigen. Dann weil die  
Sünde so erschrecklich ist / drum muß auch  
die Straff / durch welche die Sünde entwe  
der gestrafft oder gereinigt wird / eben also  
grausam seyn. Wann einer diß mit Augen  
sehen sollte / so würde er gleich als ein Ver  
zweifelter herum gehen / und sich selbst  
nimmer getrösten können. O wann ich nur  
könnte außsprechen / was ich hiervon erken  
ne und empfinde: ich wolte gern die allerbit  
terste Marter außstehen / daß ichs nur kön  
te den Menschen offenbahren. Dann alles  
was ich auff alle Weiß kan herfürbringen  
scheinet mir in Ansehung dessen / so mein  
Gemüth erkennet / viel zu wenig zu seyn.

Diß sprach die selige Frau mit grossem Eyffer  
und setzte ein andermahl folgende Wort hinzu. (c)  
Ich wolte lieber in meinem Tod alle Teuffel  
samt allen höllischen Deynen ansehen / als  
noch einmahl die Abscheulichkeit einer läß  
lichen Sünden / so ich einmahl gesehen hab  
anschanen. Ja / ich wolte lieber die Deynen der  
Höllen leiden / als mit der Makel einer  
läßlichen Sünden die höchste himmlische  
Glory genießem.

O Gott! wem solten nicht die Haargen Berg ste  
hen? wem solte nicht von ganzem Herzen hierüber  
grausen? Solts dann möglich seyn / daß einer in An  
sehung einer läßlichen Sünden des jähen Todes  
müß

müß  
lieben  
Sün  
Sün  
Sol  
heiß  
D S  
wer  
W  
glau  
nun/  
men  
ist / u  
et. S  
mißf  
einer  
Sün  
folst  
nach  
leben  
Diß  
Teuf  
hat er  
und i  
Teuf  
W  
Gott  
Roh  
dem  
du da  
er ab  
barli  
keit.  
auf



müßte sterben. Solts dann möglich seyn / daß einer lieber alle Teuffel ansehen / ja lieber in der Höllen ohne Sünde ewiglich brennen / als mit einer läßlichen Sünde die höchste himmlische Glory besitzen wolte. Solts dann möglich seyn / daß das hitzige Fegfeuer nit heiß genug seyn solle / die läßliche Sünden zu reinigen. O Gott! wer ist / der diß recht glauben kan. O Gott! wer ist der hierfür nicht erschreckt.

Weil dann nun eine jede läßliche Sünde solche unglaubliche Abscheulichkeit in sich begreift / so gedencke nun / wie abscheulich sie dem höchsten Gott fürkommen müsse / welcher die unendliche Reinigkeit selber ist / und alle Unsauberkeit unendlicher Weiß abscheuet. Gedencke auch / wie höchlich es dem höchsten Gott mißfallen müsse / wann er eine Seel nicht allein mit einer / sondern mit hundert / ja mit tausend läßlichen Sünden besudelt ansiehet. Diß besser zu verstehen / solst du wissen / daß Gott selbst die menschliche Seel nach seinem Ebenbild erschaffen / und sie zu einem lebendigen Contersey seiner selbst gemacht hat. Diß Contersey ist ihm so lieb / daß als es der leyndige Teuffel mit seinem giftigen Roth besudelt hatte / da hat ers mit seinem eigenen Blut wieder abgewaschē / und durch die Verdienst seines bittersten Todes dem Teuffel wieder auß den Händen gerissen.

Wann nun ein Mensch dieses alleredelste Bildnüs Gottes muthwilliger Weiß mit Roth besudelt / mit Roth verspenhet / mit Eyter verunreiniget / und mit dem allerabscheulichsten Wust bemakelt / wie meynest du daß es dem lieben Gott mißfalle : wie meynest du daß er über den Menschen erzürne / welcher ihm dieses kostbarliche Bildnüs so schändlich besudelt und bemakelt. Wann ein Mensch eingar köstliches und über auß schönes Bild hat / welches ihm sonderlich lieb



und werth ist / wie zürnt er nicht / wans ihm eine mit Dinten muthwilliger Weiß besprenget / oder mit dem schwarzen Dampff einer brennenden Kerze verwüset. O wie mehr wird dann der höchste Gott zürnen/wann einer diejenige allerhöchliche Bildniß welche er nach seinem Ebenbild selbst gemahlt / und mit seinem rosenfarben Blut oftmahl abgewaschen hat/ muthwilliger Weiß wieder verwüset/beschmutzet / besäugt und verstellt.

Wie gröblich sich der Mensch hierdurch veründige/ das mercket auß folgender Gleichniß: Wann ein Böfwichet auß lauterem Frevel das hochwürdig Ciborium oder Kelch / darauß man das H. Sacrament den Leutthen zu reichen pflegt / mit stinkendem Roth anfüllete / oder mit schändlichem Roth und Speichel verspieße / solte derselbe nicht eine schwarze Sünd begehen/und rechtmässiger Weiß gar schwarzlich gestrafft werden? Schier einen solchen Frevel begehet derjenige Mensch / welcher muthwilliger Weiß eine läßliche Sünd begehet. Dann die Seele des Menschen ist ein lebendiges Ciborium oder Monstranz / darinn die Gottheit ruhet: welche Seele viel heiliger / und viel höher geweyhet ist/ als das güldene Ciborium; weil sie von dem H. Geist selbst consecrirt / und mit dem rosenfarben Blut Christi besprenget und geheiligt worden ist. Wann dann nun ein Mensch muthwilliger Weiß eine läßliche Sünd begehet / so erfüllt er diß lebendige / hochheilige Ciborium seiner Seelen mit stinkendem Roth / und verspehet es mit abscheulichem stinkendem Roth und Speichel. Wie sehr diß nun den höchsten Gott verdrieße / und wie schwarze Straff solcher Mensch verdiene / das mag niemand genug außsprechen noch erklären; weil es allen menschlichen Verstand übertrifft.



Nun gedencke mein lieber Freund/wie deine Sach bey Gott bestellt seye / weil du dein Lebtag viel tausend / ja viel hundert tausend läßliche Sünden müßwilliger Weiß begangen hast. Deren viele du vielmahl gebeicht / viele niemahl bereuet / und viele niemahl zu bessern gedacht hast. Durch diese vielfältige läßliche Sünden hast du das hochheilige Ciborium deiner Seelen mit Roth angefüllt: hast das köstliche Bildniß Gottes mit schändlichem Roth besudelt: hast das Angesicht deiner Seelen mit Krind / Epter und Wust verstellt: und hast das Ruhbettlein Christi verspielen / verwüst und verunreiniget. Wie sehr meynst du nun / daß du durch diesen Frevel Gott erzürnt habest? wie übel meynest du nun / daß er dich empfangen werde? wie hart meynest du / daß er deine Seel straffen werde? Drum folge meinem treuen Rath: und weil du noch am Leben bist: weil du noch in der Zeit der Gnaden bist: Berewe deine beargmaene läßliche Sünden von ganzem Herzen. Mache dir einen ernstlichen Fürsatz dergleichen dein Lebtag niemahl mehr zu begeben: bitte den gütigen Gott demütiglich um Verzeihung / und opffere ihm das bittere Weiden und Sterben Christi zur Gnugthuung deiner Straffen: sprechend mit Herz und Mund: oder nur zum wenigsten mit deinen Gedanken die folgende Gebett.

(a) In ejus vita l. 1 c. 14. (b) In ejus vita c. 24.  
(c) ibid. c. 80.

### Die dritte Übung/

Berewung seiner läßlichen Sünden.

**D**u gerechter Richter/Christe Jesu / im Geist der Demuth / und mit zerknirschem Herzen



Herzen werffe ich mich vor deine durchnägelt  
Füß/ und bitte demüthiglich umb Verzeihung  
meiner so vielfältigen tödlichen und läßlichen  
Sünden.

Meiner Sünden sind mehr als der Haar  
meines Hauptes: ja mehr als Sandkörnlein  
so im Meer seynd.

Ich hab mein Lebtag so viele schwere läßliche  
Sünden begangen; daß dieselbige mit keiner  
Zahl mögen außgerechnet werden.

Vor dir / dem allwissenden Gott / bekenn  
ich meine groffe Schuld: und klage mich vor  
Herzen wegen meiner vielen begangenen  
Sünden an.

Ach wie viel hundert tausend vergebliche Ge-  
danken hab ich all mein Lebtag gehabt: und  
ach wie viel hundert tausend vergebliche Wort  
hab ich geredt.

Ach wie viel hundert tausendmahl bin ich in  
meinem Gebet verstreut gewesen: und ach wie  
viel hundert tausendmahl bin ich im Guten  
verdrossen gewesen.

Ach wie viel hundert tausend Gebett hab ich  
mein Lebtag unterlassen: und ach wie viel hun-  
dert tausend Gelegenheiten Gutes zu thun hab  
ich versaumet.

Ach wie viel hundert tausend gute Einspre-  
chungen hab ich außgeschlagen: und ach wie  
viel



viel hundert tausend bösen Einsprechungen  
hab ich gefolget.

Ach wie viel hundert tausendmahl hab ich in  
meinen guten Wercken eine eitele Ehr gesucht:  
und ach wie viel hundert tausendmahl hab ich  
in meinem Thun und Lassen andern gesucht zu  
gefallen.

Ach wie viel hundert tausendmahl hab ich  
fürwichtig umb mich gesehen: und ach wie viel  
hundert tausendmahl hab ich fürwichtige Dinge  
angesehen.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich von  
eitelen Dingen geredt: und ach wie viel hundert  
tausendmal hab ich eitele Reden angehört.

Ach wie viel hundert tausend Bissen hab ich  
auß lauter Sinnlichkeit gessen: und ach wie viel  
hundert tausend Tropffen hab ich auß lauter  
Sinnlichkeit getruncken.

Ach wie viel hundert tausendmahl hab ich  
auß lauter Eitelkeit gelacht: und ach wie viel  
hundert tausendmahl hab ich andere zum La-  
chen bewegt.

Ach wie viel hundert tausendmahl hab ich  
auß lauter Kurzweil gelogen: und ach wie viel  
hundert tausendmahl hab ich andere auß Kurz-  
weil betrogen.

Ach wie viel hundert tausendmahl hab ich  
auß Eitelkeit gescherzt: und ach wie viel hun-  
dert



dert tausendmal hab ich andere zum Scherzen angereizet.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich ohne Noth geschworen: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich mich ohne Noth verheissen.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich die H. Namen **Jesus** und **Maria** ohne Ehrerbietung genennt: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich mit heiligen Sachen Spott und Scherz getrieben.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich in der Kirchen gelacht und geschwätzt: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere in ihrem Gebet verstöhr.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich gezürnt und geflucht: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere zum Zorn und Streichen angereizt.

Ach wie viel hundert tausendmal bin ich ungeduldig gewesen: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere ungeduldig gemacht.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere verlacht: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere beleidiget.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere veracht: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere freventlich geurtheilt.

Ach



Ach wie viel hundert tausendmal hab ich mit andern gezanckt: und ach wie viel hundert tausendmal hab ich andere gehaßt.

Ach wie viel hundert tausendmal hab ich auf Eitelkeit gespielt und getanzt: und wie viel tausendmal hab ich andere zum Spielen und Tanzen angereizt.

Ach wie viel tausend Stunden hab ich unnützlich zugebracht: und ach wie viel tausend Stunden hab ich mit Faulenzen verzehret.

Ach wie viel tausend Stunden hab ich zu eitelen Dingen angewandt: und ach wie viel tausend Stunden hab ich in unnötigem Dienst meines Leibs verschwirket.

Diese und dergleichen viel hundert tausend läßliche Sünden hab ich begangen: und hab dich meinen lieben Gott dardurch schwärlich erzürnt und beleidiget.

Die Monstranz meiner Seelen hab ich dardurch schändlich verwüßt: und hab dein köstliches Ebenbild dardurch abscheulich verderbt und verstellt.

Das Ruhbettlein meines Herzens hab ich mit stinckendem Noß und Roth angefüllt: und hab dir den höchsten Verdruß und Widerwillen verursacht.

Mit giftigem Krind und Euter hab ich das Angesicht meiner Seelen besudelt: und hab



dich verhindert / daß du keine wahre Freud in mir hast haben können.

Ja ich hab dir / O Ehrste Jesu / so vielmal gleichsam in dein Angesicht gespien: und hab dich schimpflicher Weis verlacht und verunehret.

Wie wil ich mich dann gnugsam darüber können betrüben: und wie wil ich dann gnugsame New und Lend können erwecken?

Wie wil ich dich würdiglich können versöhnen: und wie wil ich dir die zugefügte Schmach können erstatten?

Ich werffe mich demüthig auff mein Angesicht: und flage mich vor dir mit schamhaftigem Herzen an.

Ich erkenne und bekenne/daß ich sehr übel gethan: und daß ich dich meinen Gott unsäglichlicher Weis beleidiget hab.

Ich bin nicht würdig Verzeihung zu erlangen: weil ich dich so viel hundert tausendmal muthwilliger Weis erzürnet hab.

Dannoch halte ich demüthig um Barmherzigkeit an: und mit bereutem Herzen bitte ich um Verzeihung.

Verzeihe mir/ O mein Jesu/ ach verzeihe mir: und durch dein kostbarliches Blut lösche auf die Makeln meiner Seelen.

Ich nehme mir ernstlich für/dich mein Leben nimmermehr auffseklicher Weis zu erzürnen: sondern



sondern dir die übrige Zeit meines Lebens mit  
allem Euffer und E...ft zu dienen. Amen.

### Versiegelung dieses Gebetts.

Nun / O mein Jesu / hab ich dir meine  
Armeligkeiten offenbahrt: und hab mich  
wegen meiner Untrew demüthig angeklagt.  
Deßwegen hoffe ich auch nun / du werdest  
mir gnädiglich verzeyhen: und meiner  
falschheit nimmer wollen gedencen. Alle  
diese obgemeldte / so viel hundert tausend  
grosse und kleine läßliche Sünden / welche  
ich auß Schwachheit oder Bosheit began-  
gen hab: binde ich in ein Büschlein zusam-  
men / und versencke sie in das tieffe Meer  
deiner grundlosen Barmhertzigkeit. Damit  
sie in demselbigen ganz versenckt werden /  
und vor deinem Göttlichen Angesicht nim-  
mer mögen erscheinen. Und wann diß noch  
nicht genug wäre / so bitte ich / du wollest den  
jeningen Brieff / darauff meine obgemeldte  
Missethaten geschrieben sind / mit deinen  
Zähnen auflösen: und meine Sünden mit  
deinem rosenfarben Blut überstreichen.  
Wollest auch das Sigel deiner H. fünff  
Wunden darauff drucken: und mit deiner ei-  
genen Hand unterschreiben; daß du mir  
wegen deines bitteren Leidens / und wegen  
meiner hertzlichen Reu alle diese Sünden  
verziehen und nachgelassen habest. Wor-  
für ich dir auß allen Kräfte hertzlichen  
Dancf sage: Und will deine unendliche  
Güte preisen in alle Ewigkeit. Amen.



## Die vierte Unterrichtung/

Wie man für seine Sünden gnugthun solle.

**D**ennach du dich nun vor Gott angeklaget/  
und deine Sünden berewet hast / so befließe dich  
auch für dieselbige auff dieser Welt gnugzutun/  
damit du nicht in jener Welt in den heissen Flammen  
des Fegfeurs die restirende Straffen abzubüssen  
genöthiget werdest. Nun obschon der guten Wer-  
cken / mit welchen man die Straffen der Sünden  
zahlen kan / vielerley seynd : so wil ich dir dannoch  
neben diesen einen guten Rath und leichtes Mittel an  
die Hand geben / wie du die verdiente Straffen  
kräftig bezahlen und dem höchsten Gott eine voll-  
kommene Gungthung darsür leisten mögest. Zu-  
vor aber must du wissen / dann wann du dein Lebtage  
jemahl eine Todsünde begangen hast / so hast du dir  
solche Schuld auff den Hals gelegt / welche du dein  
Lebtage / wann du schon Tag und Nacht Buß thätst/  
auß dir nit bezahlen kanst. Ja wann du schon alle gute  
Werck der gangen Welt alleine thätst / so könntest du  
doch nit nach der Gerechtigkeit die geringste von dei-  
nen Todsünden bezahlen. Dann alle diese gute Werck  
wären nicht mehr gegen deine Schuld zu rechnen/  
als wann du einem tausend Thaler schuldig wärest/  
und brächtest ihm einen Heller zur Zahlung. Die  
Ursach dessen ist / weil durch eine jede Todsünd der  
höchsten Majestät Gottes eine unendliche Schmach  
und Unehre zugefüget wird ; drum erfordert er auch  
eine unendliche Gungthung zur Abtragung dieser  
unendlichen ihm zugefügten Schmachten. Diese un-  
endliche Gungthung kan nun kein Mensch thun/  
weil alles was er thut / endlich ist : Christus aber/  
als welcher zugleich Gott und Mensch ist / kan die  
selbige



selbige thun/ün hat sie auch gethan; ja Er hat seinem Vatter unendlichmal grössere Ehr erzeugt / als ihm alle Sünder Schmach und Unehre hatten zugefügt. Wann du nun deine Sünden nach der Gerechtigkeit willst bezahlen / so must du deine Zuflucht nehmen zu den Verdiensten Christi / und dieselbige dem himmlischen Vatter für deine Sünden auffopfern. Diß hat uns Christus selbst gelehrt / als er zu Sanct Gertruden (a) also sprach: Ein jeder Sünder / er hab auch so viel Sünden gethan als er wolle / kan sicherlich hoffen / daß er Verzeyhung erlange / wann er nur meinem Vatter mein unschuldiges Leiden und bitteren Tod auffopffert.

Noch deutlicher aber sprach er hievon zu S. (b) Mechtildi: Da ich in die Welt kam / ward ich alsobald mit Windlen gebunden / daß ich mich nicht bewegen konte / zum Zeichen / daß ich mich ganz und gar / samt allem Guten / so ich mit mir vom Himmel gebracht hatte / in die Hände der Menschen gegeben hatte. Dann der gebunden ist / hat keine Gewalt / kan sich auch gegen keinen beschützen oder wehren / und es kan ihm alles genommen werden / was er hat. Also auch da ich wiederumb von der Welt außginge / ward ich an das Creutz genagelt / daß ich mich gar nicht konte bewegen: Anzuzeigen / daß ich alles Gutes / so ich in meiner Menschheit vollbracht und verdienet hatte / den Menschen hinterliesse. Drum kan der Mensch nur getrost all das Meinige hinnehmen / und meinem Vatter für seine Sünden auffopfern.



Auß diesen tröstlichen Worten vernimst du klärl  
lich / daß Christus uns seine Verdiensten geschenkt  
und wir uns derseibigen / als eigen / gebrauchen mö  
gen. Wie auch Gott dem Vatter / gleich als wä  
ren sie unser / auffopffern / und durch solche Auffopff  
rung / gleich als mit baarem Geld unsere Schulden  
und Straffen bezahlen. Dahero ist kein leichter  
Mittel zur Gngthuung meiner Sünden zu erden  
cken / als dem himmlischen Vatter das bitter Lei  
den / und die reiche Verdiensten Christi auffopffern.  
Sie muß ich auch anziehen den gottseligen Land  
bergium / welcher hievon gar tröstlich redet  
sprechend: (c)

Was anlangt die Gngthuung für deine  
Sünden / so nehme diesen Rath von mir.  
Nehmlich / was du Gutes thun kanst / das  
thue fleissig: thue es aber nicht mit der Mey  
nung oder zu dem End / als wann du deine  
Sünden damit bezahlen / oder dafür gnug  
thun köntest / (dann darzu sollstu deine Werck  
für viel zu unwürdig schätzen) sondern  
thue alles zu dem End / damit du Gott ge  
fallest / den du erzürnet hast: und bitte Chri  
stum mit grossem Vertrauen / daß er durch  
sein bitter Leiden deine Sünden außlöschet  
und seinem Vatter dafür gnugthun wolle.  
Diese deine Demuth und Vertrauen / so du  
zu Christo hast: (weil du nemlich dich und  
alle deine Werck so gering / ihn aber und sei  
ne Verdiensten so hoch schätze) übertriff  
all deine Gngthuung / und bewegt Chri  
stum / daß er dir den Schatz seiner Verdien  
sten mittheile. Deswegen soll diß dein für  
nehmster fleiß seyn / daß du dich bemühest

Gott



**GOTT** zu gefallen / stätig an ihn zu gedencken / nach ihm zu verlangen / ihn zu lieben / seine Gebott / und was du weist ihm zu gefallen / fleissig zu verrichten. Und wann du dann schon tausendmahl tausend Hauffen der Sünden hättest / so verzeyhet er sie dir / als wanns nur eine Sünde wäre.

Diese Unterrichtung zeigt dir klärlich an / wie du deine Sünden kräftiglich bezahlen und abbüssen sollest: nemlich daß du dem lieben **GOTT** fleissig dienest und Guts würdest so viel du nach deinem Stand fürglich kannst: aber nicht darumb / als woltest du damit für deine Sünden gnugthun / sondern damit du dadurch dem lieben **GOTT** einen Gefallen thuest. Zur Gnugthuung aber deiner Sünden sollst du **Gott** dem Vatter das Leiden Christi auffopffern / und versichert seyn / daß du darmit auff die kräftigste Weis die Straffen deiner Sünden können bezahlen. Dieses werckstellig zu machen gebrauche dich vielmahl folgenden Gebetts.

### Die vierte Übung/

Auffopfferung der Verdiensten Christi / zu **GOTT** dem Vatter.

**A**llergütigster himmlischer Vatter / ich armer sündiger Mensch bekenne vor dir meinem **GOTT** / daß ich von Jugend auff / biß auf diese jetzige Stund / dich meinen freundlichen Vatter / gar oft und schwärlich belandiget hab.

Ich bekenne / daß ich mehr gesündigt habe als ich abbüssen kan: wann ich schon alle gute Werck der ganken Welt allein thäte.

Darumb



Darumb nehme ich meine Zuflucht zu deinem lieben Sohn: und auß seinem Überflus wil ich meinen Mangel erstatten.

Zur Verzenhung meiner schwären Sünden opffere ich dir sein unschuldiges Leben: und zur Bezahlung meiner Schulden opffere ich dir sein schmerkliches Leiden.

Ich opffere dir die tödtliche Traurigkeit / so Er am Delberg hatte: und das eifferige Gebet / so Er zu dir thäte.

Ich opffere dir seine Todes - Angst / so Er außgestanden / und seinen blutigen Schweiß / den Er vergossen hat.

Gedencke / O lieber Vatter / wie erbärmlich dein Sohn auff der Erden lage: und wie sein armes Herk so voller Angst und Schmerken ware.

Gedencke / wie schmerklich Er mit dem Tod runge / und wie der blutige Schweiß so häufig auß seinem Leib abflosse.

Durch diese Todes - Angst stehe mir bey in meiner letzten Angst: Und durch diesen blutigen Schweiß reinige meine Seel von ihren Sünden.

Ich opffere dir seine schmählliche Gefängnis und Führung in die Stadt: samt allem was Er in dem Hauß Annā und Caiphā gelitten hat.

Ich



Ich opffere dir seine spöttliche Fühung zum  
Pilato: und den grossen Schimpff so er in He-  
rodis Hauff hat eingenommen.

Ich opffere dir seine schamhaffte Entblössung/  
und Bindung an die Seul: und seine schmerz-  
liche Geißlung und Zerfegung seines Leibs.

Erinnere dich / O lieber Vatter / wie erbärm-  
lich dein Sohn an der Seul gestanden seye:  
und wie grausamlich er seye verwundet und zer-  
schlagen worden.

Gedencke an sein herckliches Seuffzen und  
Klagen / und an die schmerzhliche Marter so er  
gelitten hat.

Laß dir diß alles dein väterliches Herck er-  
weichen: und umb dieser schwären Peinen wil-  
len / verzeyhe mir meine schwäre Sünden.

Ich opffere dir seine spöttliche und schmerz-  
liche Krönung: und alle Dornstich so er in sein  
Haupt empfangen hat.

Ich opffere dir seine schimpffliche Anbetung  
und Verspöhung: und die harten Backen-  
streiche / so man ihm gegeben hat.

Erinnere dich / O lieber Vatter / dieses er-  
bärmlichen Spectakels: und der bitteren  
Schmerzen / so dein Sohn in seiner Krönung  
gelitten hat.

Umb deren willen verzeyhe mir meine viel-  
fältige Missethaten: und gedencke nicht mehr  
an die



an die schwäre Schmachten/ so ich dir zugefügt hab.

Ich opffere dir seine Außführung zu dem Volck: und den Sentenz des Todes/ so Pilatus über ihn gesprochen hat.

Umb dieses ungerechten Urtheils willen se du mir ein gnädiger Richter: und sprich über mich den Sentenz des ewigen Lebens.

Ich opffere dir seine beschwerliche Kreuzigung: und alle Schmachten/ so er auff diesem Weg gelitten hat.

Gedencke/ O trewer Vatter/ wie erbärmlich dein armer Sohn seye daher gangen: und wie übel ihn die Juden auff diesem Wege tractet haben.

Wegen dieses sauren Weges verzeihe mir meine sündhafte Wege: und schencke mir die schwäre Straffen/ so ich darmit verdienet hab.

Ich opffere dir seine schändliche Entblößung auff dem Berg Calvaria: und die groſſe Schamhaftigkeit/ so er allda gelitten hat.

Ich opffere dir die schmerzliche Annaglung seiner Hände und Füſſen: und die grausame Außziehung aller Glieder seines Leibes.

Erinnere dich / O gütiger Vatter / diese unmenschlichen Schmerzen: gedencke an diese grausamste Marter/ so dein armes Kind allhie gelitten hat.

Wilt



Bilde dir ein / wie schmerzlich man ihm seine Hände und Füße durchschlagen hat : und wie das h. Blut so hoch in die Höhe gesprungen seye.

Gedencke an seine herzhliche Seuffzer und Wehklagen : und an seine bittere Zähren / so er allhie vergossen hat.

Ich bitte dich durch die schmerzhliche Creuzigung deines lieben Sohns : ach verzeihe mir / daß ich ihn mit meinen Sünden so oft gecreuziget hab.

Ich opffere dir die schmählliche Auffhebung des Creuzes : samt aller Marter so dein Sohn am Creuz gelitten hat.

Ich opffere dir alle Schand und Schmach / so ihm die Juden angethan haben : und alles Mitleiden so seine Mutter und Freunde mit ihm gehabt haben.

Ich opffere dir sein schmerzhliches Hangen an den eysern Nägeln : und die bittere Schmerzen so er an allen seinen Gliedern gelitten hat.

Bilde dir ein / O lieber Vatter / diß erbärmliche Spectakel : und gedencke / was für grausame Tormenten das unschuldige Lämlein allhie hab außgestanden.

Wie hast du doch diß Elend vor deinen Augen können sehen : und wie hast du doch das jämmerliche Seuffzen und Klagen können anhören?

O wie



O wie hart bist du deinem lieben Sohn gewesen : und wie hast du ihn so gar ohne Trost verlassen.

Durch diese bittere Verlassung/ verlaß mich doch nicht in meiner letzten Noth : und durch die schwarze Creuzmarter Christi stehe mir bey in meinen Todes-Schmerzen.

Durch seinen bitteren Tod verleyhe mir doch einen seligen Tod: und durch sein H. Blut reinige meine Seel von ihren Makeln.

Durch seine schmerzliche Wunden verzeihe mir meine Sünden : und durch seine bitteren Schmerzen schencke mir die wohlverdienten Straffen.

Durch seine bittere Zähren wasche mich von meinen Unsauberkeiten : und durch seine herliche Seuffzer verleyhe mir wahre Reu meiner Sünden.

Durch seine eiserne Nägel verwunde mein Hertz mit Mitleiden : und durch seine spitze Dörner durchsteche meine Seel mit deiner Furcht.

Ich opffere dir / O himmlischer Vatter/ deinen eingebornen Sohn / in der Gestalt wie er am Creuz gehangen ist : und umb dieses elenden Spectakels willen bitt ich/ du wollest dich meiner erbarmen.

Nehme auff / O gütiger Vatter/ die Gnugthuung



thung deines Sohns: und alles was er auff Erden gethan und gelitten hat.

Diß alles opffere ich dir zur Gnugthung meiner Sünden: und zur gäncklichen Nachlassung aller meiner Schulden.

Alle Stunden meines Lebens begehre ich diß Opffer zu erneuren: und auff die allerkräftigste Weiß/ so möglich ist/ dir auffzuopffern.

Sonderlich aber in meinem Sterbstundlein begehre ich diß zu verrichten: damit ich durch diß kräftige Opffer Verzeyhung meiner Sünden erlange.

Diß verleyhe mir die heiligste Dreyfaltigkeit: welche sey gebenedeyt in alle Ewigkeit. Amen.

### Die fünffte Unterrichtung/

Wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten solle.

**D**ennach du nun deine Sünden bereuwest und abgebußet hast / so wapffene dich nun wider die schwäre Anfechtungen des Satans / so dir in deinem Tod werden zukommen. Warte nicht biß in deine letzte Kranckheit / sondern jetzt bey deiner Gesundheit bereite dich wider den zukünftigen Streit. So wisse dann / daß ob schon die Anfechtungen im Tod vielfältig seyn / so seye goch keine gemeiner und schädlicher / als die Anfechtung gegen den Glauben. Dann weil der Glaub das Fundament ist / darauff alle unsere gute Werck und Verdiensten ruhen/ drum beleyt sich der lacydige Bößwicht/ diß Fundament umb



umbzustossen / damit alles auff einmahl über einen Hauffen falle. Deswegen gibt er dem armen sterbenden Menschen in den Sinn / daß sein Glaub falsch seye / und daß alles / was er bißhero geglaubt habe / unrecht seye. Er beweist ihm auch mit arglistigen Beweisbümen / daß es unmöglich seye / daß ein Gott und drey Personen seyen: daß die zweyte Person seye Mensch worden: daß Christus im H. Sacrament des Altars seye: und also fort von einem Artikel zum andern. Sonderlich aber gibt er ihm einen schwarzen Zweifel ein / gegen die jenigen Artikel / welche der sterbende Mensch in seinem Leben nicht fest geglaubt: oder an welchem er jemahls gezweifelt: oder welche er jemahls verspottet und verlacht hat. Diese Anfechtung geschieht also subtiler Weis / daß es niemand von denen Umstehenden mercket: sondern vermeynen / der Krancke sey in guter Ruhe / und habe ganz keine Anfechtung. Deswegen ihm dann auch niemand zu Hülff komt / und weniger anredet / damit sie ihn in seiner Ruhe nicht verstören. Weil dann der arme Krancke ohne Hülff ist / und ihm auch selbst nicht zu helfen weiß / daher komt es / daß er den Teufflischen Eingebungen leichtlich bepfällt / und etwas gegen den wahren Catholischen Glauben glaubt. Wann dann nun der arme Mensch nur ein Augenblick lang an einem einzigen Glaubens Artikel sollte wissentlich zweifeln / oder einen einzigen Glaubens Punct verleugnen oder unrecht glauben: und in solchem Zweifel oder Irrthum sterben; so wäre er ewiglich verlohren / und würde als ein Keger von Gott verdamm. Auff diese Weis / und durch diese Anfechtung kommen viel tausend Menschen zur Hölle / welche dem äußerlichen Schein nach fromm sterben / und vor

allen  
Anfe  
Sat  
plag  
und  
way  
De  
und  
ben  
sond  
viel  
fand  
spüre  
ne  
Dat  
G  
Wey  
dem  
der  
der  
in der  
füße  
Me  
Wun  
thue  
den  
äusser  
inner  
dencke  
fielen  
mehr  
als  
dest /



allen für selig gehalten werden. Weil dann diese Ansechtung sehr gefährlich ist: und weil der leydige Satan alle und jede in diesem Stück gewaltig sehr plagt / drum muß sich ein jeder wohl fürsehen / und gegen diese verdamliche Ansechtung wohl bewapffen.

Deßwegen folge meinem Rath / mein lieber Christ / und wann dir der Satan etwas gegen den Glauben eingäbe / so dencke solcher Eingebung nicht nach: sondern schlage sie alsobald auß. Wann du noch so viel Kräfte hast / daß du deine Glieder gebrauchen kannst / so mache alsobald / wann du solche Gedanken spürest / mit deinem Daumen ein Creuzlein auff deine Stirn / und sprich: Ich glaube an Gott den Vatter / und an Gott den Sohn / und an Gott den H. Geist. Nimm auch alsobald Beywasser / und besprenge dich andächtiglich mit demselbigen / sprechend: Es gesegne mich Gott der Vatter / Gott der Sohn / und Gott der Heil. Geist. Drittens nimm das Heil. Creuz in deine Hand / drucke dasselbige an deine Brust / küsse dasselbige mit deinem Mund / und sprich: Mein gecreuzigter Jesu / in deine heilige Wunden befehle ich meinen Glauben. Diß thue allezeit / wann du einen Gedanken gegen den Glauben spürest / und bemühe dich mit diesen äußerlichen Wercken der Andacht / damit du der innerlichen falschen Eingebung nicht mögest nachdenken.

So dir demnach solche Ansechtungen einfallen / wann du nunmehr deine Glieder nicht mehr bewegen kannst / so ist kein besserer Rath / als daß du solchen Eingebungen nicht nachdenckst / sondern dieselbige alsdan alsobald außschlagest.

Gesagt



Gesezt / wann dir einfiele / ob du bißhero den wahren  
 Glauben gehabt hättest: oder wann dir einfiele / ob  
 Du dreysaltig seye: oder / ob Christus im H. Sa-  
 crament seyn könne/und dergleichen; so solt du diese  
 Gedanken gar nicht nachdenken: vielweniger  
 nachgrübeln / ob dem so/ oder so seye. Dann wann  
 du dich thätst / so wäre es gewiß / daß dich der böse  
 Feind betriegen/ oder in einen Irrthum stürzen wür-  
 de. Drum folge meinem Rath / halte dich in solchen  
 Gedanken nicht auff: gedende solchen Sachen nicht  
 nach / viel weniger disputire mit dem bösen Feind  
 Sondern laß solche gedanken fahren / und gedende  
 an etwas anders / und verhalte dich / als wann du  
 diese falsche Gedanken nicht mercktest. Wann  
 sie dir dennoch überläßig seyn / und nicht weichen  
 wollen / so sprich in deinem Herzen/ oder mit de-  
 nem Mund: **Jesus / Maria ! Jesus be-  
 wahre mich ! Jesus erhalte mich in wahren  
 Glauben.** Wann du kanst / so bete den Apostolischen  
 Glauben / so auffmerksam / als du kanst / sprechend  
**Ich glaube in Gott Vatter / Allmächtiger  
 Schöpffer / Himmels und der Erden/zc.** Du  
 sprich in deinem Sinn: **Ich glaube/was die  
 catholische Kirche glaubt :** und in diesem Ca-  
 tholischen Glauben begehre ich zu leben und  
 zu sterben.

Endlich / damit du das allerbeste und kräftigste  
 Mittel habest / alle und jede Unsechtungen gegen den  
 Glauben zu überwinden / so sollst du / da du noch ge-  
 sund bist / eine offene Glaubens-Bekantnis thun  
 und für Himmel und Erden bezeugen/wes Glauben  
 du seyst / und in was für einem Glauben du zu leben  
 begehrest. Diese Glaubens-Bekantnis ist gewis-  
 tig kräftig / und benimt dem bösen Feind sein

Mac  
 Bef  
 glau  
 dir n  
 Bef  
 wolte  
 und i

NE  
 do al  
 nem:  
 Com  
 attam  
 prople

Je  
 des  
 Ame  
 Je  
 So  
 diger  
 Geger  
 bin /

mit  
 Je  
 Sch  
 in Je  
 fern  
 H. C  
 frau

Mac



Macht. Ja wann du schon in deinem Tod nach dieser Bekantnus etwas gegen den Cathol. Glauben soltest glauben / so wäre es doch unkräftig / und würde dir nicht schaden : wofern du diese jetzige Glaubens-Bekantnuß nicht muthwilliger Weiß widerrufen woltest. Deßwegen sprich mit Mund und Herzen / und mit gangem Eyffer diese folgende

### Fünffte Übung / Glaubens-Bekantnuß.

NB. Hac Professione Fidei poterit Sacerdos uti, quando aliquis conversus ad fidem facturus est professionem: quia desumpta est ex Tridentina Professione Fidei: & omnes in ea comprehensos articulos comprehendit: attamen multo clarius & brevius, ut sit eo commodior pro plebejis.

Im Namen Gottes des Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes / Amen.

Ich N. N. bekenne und bezeuge vor Gott dem Allmächtigen / Mariä seiner hochwürdigen Mutter / allen lieben Heiligen / und euch Gegenwärtigen / daß ich warhafftig Catholisch bin / und den wahren Apostolischen Glauben mit Mund und Herzen bekenne / wie folgt:

Ich glaub in Gott Vater / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn / der empfangen ist von dem H. Geist : geboren auß Maria der Jungfrauen : gelitten hat unter Pontio Pilato /

I

gecreu-



gekreuziget / gestorben und begraben. Abge-  
stiegen zu der Hölle: am dritten Tag wieder  
auferstanden von den Todten: auffgefahren  
zu den Himmeln: sitzet zur Rechten Gottes  
des Allmächtigen Vatters: von dannen er  
kommen wird / zu richten die Lebendigen und die  
Todten. Ich glaube in den H. Geist. Eine  
H. allgemeine Kirch. Gemeinschaft der Hei-  
ligen. Ablass der Sünden. Auferstehung des  
Fleisches / und ein ewiges Leben. Amen.

Diesen H. Apostolischen Glauben / samt al-  
len Artikeln so darinn verfaßt seynd / glaube und  
bekenne ich: und begehre sie auch biß an mein  
letztes End zu glauben und zu bekennen.

Ich glaube und bekenne auch alle und jede  
Glaubens. Artikel / welche die Catholische  
Apostolische/Römische Kirch glaubet / und uns  
zu glauben fürhält und befiehlt.

Ich glaube / daß ein Gott und drey Per-  
sonen seyen: und daß die zwenyte Person Mensch  
worden / und für uns gestorben seye.

Ich glaube / daß sieben hochheilige Sacra-  
menten seyen: und daß die H. Meß ein hoch-  
würdiges Gottgefälliges Opffer seye.

Ich glaube / daß im H. Sacrament des Al-  
tars / der wahre Leib und Blut Jesu Christi  
gegenwärtig seye / und daß unter einerley Ge-  
stalt der ganze Christus genossen werde.



Abge-  
wieder  
fahren  
Dites  
nen  
and die  
Eim  
er Hei  
ng der  
t.  
am ab  
be und  
n mein  
.  
ad jed  
stische  
nd un  
y Per  
Kensf  
Sacr  
i hoch  
des zu  
Christ  
en G  
J

Ich glaube/ daß man alle seine bewusste Tod-  
sünden zu beichten schuldig seye: und daß alle  
Catholische Priester die Sünden zu verzeihen  
Gewalt haben.

Ich glaube/ daß die Mutter Gottes eine  
reine Jungfrau seye: und daß man ihr über  
alle Heiligen Ehr und Reverenz erzeigen solle.

Ich glaube/ daß man die liebe Heiligen eh-  
ren und anrufen solle: und daß man ihre Bil-  
der und Heylthum verehren und werth halten  
solle.

Ich glaube/ daß neben Himmel und Höll  
auch ein Fegefeuer seye: und daß man für die  
Christglaubige Seelen könne und solle bitten.

Ich glaube auch/ daß Christus der Kirchen  
den Gewalt des Ablass hab gegeben: und daß  
dessen Gebrauch den Glaubigen gar nuß und  
heylsam seye.

Ich glaube/ daß der Römische Papst ein  
Stadthalter Jesu Christi seye: und daß er  
das wahre sichtbare Haupt der Kirchen Chri-  
sti auff Erden seye.

Diese und alle andere Glaubens- Artickeln/  
so die H. Catholische Kirch glaubet/ und uns  
zu glauben fürhält/ glaube und bekenne ich/  
und halte sie für wahrhafft/ unfehlbar und  
ungezwiffelt.

Dingegen aber alle Irthumen/ Lehren und



Rekeren / so von der Catholischen Kirchen  
verdamt / verworffen und verflucht worden  
dieselbige verdamme / verwerffe und verfluchte  
ich ebenmässig.

Diesen wahren Catholischen Glauben (aus  
ser welchem niemand kan selig werden) wil ich  
bis an mein letztes End beständig und unverle  
halten / und begehre in demselbigen als ein  
frommer Catholischer Christ zu leben und zu  
sterben.

Zu Urkund und Befräftigung dessen / wil  
ich diesen meinen Glauben mit einem End  
schwur befräftigen / und alle liebe Heiligen  
darüber zu Zeugen anrufen / sprechend:

Hie recke die zween erste Finger auff.

**I**ch N. N. schwöre / gelobe und verspreche  
Gott dem Allmächtigen / der allerseeligsten  
Jungfraw Mariä / und allen Heiligen / daß  
ich alle und jede Artikel des Catholischen  
Glaubens / welche uns die Römische Kirche  
fürhält / warhafftiglich glaube / und bis an mein  
End beständiglich zu glauben begehre. Und  
disß verspreche ich mit auffgereckten Fingern  
durch einen leiblichen End: bey der Krafft der  
H. sieben Sacramenten: und bey der War  
heit des H. Evangelii: Im Anfang war das  
Wort: und das Wort war bey Gott: und  
Gott war das Wort.



Sie küsse das Buch.

## Versiegelung dieser Bekantnus.

Und nun/ O mein Gott / hab ich mich vor  
 dir erklärt / was ich glaube / und in wel-  
 chem Glauben ich zu leben und zu sterben  
 begehre. Deswegen sag ich dir abermahl/  
 und begehre es zu sagen tausendmahl / daß  
 diß mein ernstlicher Will seye: und daß ich  
 von diesem wahren Glauben im geringsten  
 nichts zu weichen begehre. Und wann viel-  
 leicht in meinem Leben oder Sterben/durch  
 Betrug der Menschen / oder Eingebung  
 des bösen Feindes / mir etwas gegen diesen  
 Glauben solte einfallen / oder von mir ge-  
 glaubt werden: so protestire ich jetzund / da  
 ich noch bey gutem Verstand bin / daß diß  
 wider meinen Willen seye / und deswegen  
 nichtig und unkräftig seyn solle. Solte ich  
 aber vielleicht durch einige Gedancken/  
 Wort oder Werck / diese meine Glaubens-  
 Bekantnus widerrufen / so erkläre ich mich  
 hiemit / daß diese meine Widerrufung vor  
 Gott und der Welt falsch und ungültig solle  
 gehalten und erkannt werden. Damit diß  
 aber nicht geschehe / sondern dieser mein  
 Glaub biß an mein End unverbrüchlich ge-  
 halten werde/ deswegen befehle ich ihn dei-  
 ner Allmacht / Ewiger Vatter! bittend /  
 daß du mich durch deine Göttliche Krafft in  
 demselbigen also beständig erhaltest/ damit  
 ich nimmer davon abfallen könne. Ich be-  
 fehle ihn auch deiner Weißheit / O Christe  
 Jesu! bittend / daß du mich mit dem Lichte  
 deiner



deiner Erkantnus also erleuchtest / damit ich  
 nimmer durch einigen Irthum darvon ab-  
 geführet werde. Ich befehle ihn auch deiner  
 Gütigkeit / O H Geist! bittend / du wollest  
 verschaffen / daß ich nach meinem Glauben  
 also lebe / damit ich in der Stund des Todes  
 vollkommen erfunden werde. Ich befehle  
 und verschliesse ihn auch in dein durchsto-  
 chenes Hertz / O Christe Jesu! und versigelt  
 denselbigen mit den fünff Sigillen deiner  
 H. fünff Wunden: damit kein böser Feind  
 diese meine Glaubens- Bekantnus könn-  
 umbstossen / oder auff einige Weiß verfäl-  
 schen oder verkehren. Diß bezeuge / und  
 mit meinem eigenen Blut unterschreibe ich  
 N. und ruffe hierüber Gott und alle Hei-  
 ligen zu Zeugen an / jetzt und sonderlich in  
 der Stund meines Todes. Amen.

## Die sechste Unterrichtung/

Wie man sich gegen die Anfechtungen der  
 Verzweifflung wehren solle.

**W**iewohl die Versuchung in Glaubens- Sachen  
 die allergefährlichste ist / so ist doch die Versu-  
 chung wider die Hoffnung nicht weniger schädlich  
 noch verdamlich. Dann wann einem der böse Feind  
 die Hoffnung nimmt / so fällt der arme Mensch in  
 Verzweifflung / und verdammt sich selbst in Abgrund  
 der Hölle. Und ob schon vielleicht der leydige Sa-  
 tan nicht alle im Glauben versuchet / so wird doch  
 kaum jemand von dieser Welt scheiden / welchen  
 nicht gegen die Hoffnung anfechte. Dann hier  
 hat er grossen Ursach und Gelegenheit; weil schier alle  
 Menschen viel gesündigtet / und wenig Buß gethan  
 haben.



haben. Deshwegen stellet ihnen der böllische Drach in ihrem Tod ihre Sünden für Augen / zeigt ihnen ganz klärlich die grosse Abscheulichkeit derselbigen: erkläret ihnen / wie grausamlich sie den Allmächtigen Gott erzürnt haben: und machet ihnen diese ihre Sünden so gewaltig schwär / daß der arme Krancke vermeynt / er müsse verzweiflen. Wann nun ein armer sterbender Mensch nicht weiß / wie er sich helfen solle / und auch keinen erfahrenen Geist oder Weltlichen bey sich hat / der ihn auffmuntere / so ist er gewißlich in grosser Gefahr / und wird schwerlich dem böllischen Drachen enttrinnen. Wegen dieser Ursach werden viel tausend verdammt / die sonst wären selig worden: wann sie sich vor diesem Todes Kampff gegen die Anfechtung hätten gerüst: oder hätten erfahrene Lent bey sich gehabt / die sie in der Hoffnung hätten gestärkt. Und wiewohl man manchem Sterbenden nicht anseheth / daß er angefochten wird: und wiewohl auch mancher bis an sein End redet und verständig bleibt / so ist doch gewiß / daß noch im letzten Augenblick der Teuffel ihm seine Sünden so erschrecklich für die Augen stelle / daß er noch in demselben letzten Augenblick könnte verzagen / wosern ihn Gott nicht behütete.

Deshwegen / O mein lieber Christ / wann dir der leydige Satan in deinem Tod für Augen stellen wird / wie oft und schwärlich du Gott beleidiget und verunehret habest / so mußt du durchaus nicht verzagen noch auch kleinmüthig werden. Sondern so bald du die grausame Erschrecklichkeit deiner Sünden wirst ansehen / so erwecke alsobald von Grund deines Herzens eine schmerzliche Reu darüber / und sprich in deinem Sinn diese oder dergleichen Wort: Mein allergütigster Gott / es ist mir von Grund



meines Hertzens leyd / daß ich deine Göttliche Majestät so grausamlich beleydiget hab. Wann dir aber der Satan eingäbe / es wäre nun zu spath / du soltest ehe Reu und Leyd erweckt haben; so glaub dieser Eingebung nicht / weil sie falsch und verlogen ist. Dann nimmer ist die Reu zu spath wann sie schon noch im allerletzten Augenblick geschieht. Wann dir der Satan eingäbe / deine Reu wäre zu gering für so viele und schwere Sünden; so glaube ihm wieder nicht / dann diese Eingebung ist auch falsch und verlogen. Weil Gott mit einer jedweden Reu / die um seines willen geschieht / für lieb nimmt sie seye so klein / als sie immer wolle. Du mußt aber wissen / daß die Reu um Gottes willen geschehen müsse: nemlich / daß es dir im Herzen leyd thue weil du mit deinen Sünden dem gütigsten Gott viele schwere Schmach und Unehren hast angethan. Wann dir deine Sünden um dieser Ursach willen leyd seyn / so verzeihet dir der liebe Gott von Herzen / und nimt dich alio bald wieder zu Gnaden auf. Wann dir aber der höllische Betrüger in den Sinn gäbe / deine Sünden wären so groß / daß dir Gott nicht könne noch wolle verzeihen; so glaube dieser falschen Eingebung durchaus nicht / sondern sage ihm fecklich ins Angesicht: Du liegst Satan / dann Gottes Barmherzigkeit ist unendlich größer / als meine Sünden. Wann dir aber der böshaffte Geist so angst und bang machte / daß du meynest / du müßtest verzweifeln: so thue es dannoch nicht / sondern halte dich fest an Gottes Barmherzigkeit / welche nimmermehr einen bereuerten Sünder verdammt hat / sondern sich für die größte Ehre schätzt / wann sie einem bußfertigen Sünder mag guts thun / und Barmherzigkeit erzeigen. Deßwegen



wegen wann du an der unendlichen Barmherzigkeit Gottes soltest verzweifeln / so würdest du eine größere Sünde thun / als du dein Lebtag gethan hast: und würdest auch den höchsten Gott dardurch mehr erzürnen / als du Ihn dein Lebtag erzürnet hast. Dann wann du schon so viele Sünden gethan hättest / als Sterne am Himmel / und Sand / Körnlein im Meer seyn / so ist doch Gottes Barmherzigkeit viel größer / als deine Sünden seynd. Wann du schon alle Sünden der Welt allein gethan hättest / ja wann du schon Gott selbst verläugnet und abgeschworen hättest / so wären alle diese ungeheure Sünden nit anders gegen Gottes Barmherzigkeit zu schätzen / als ein Sandkörnlein gegen die weite Welt: und würden ehe von der Göttlichen Güte verzehret werden / als eine Handvoll Flachs von einem grossen Feuer. Ja ein einziges Tröpflein Bluts / so Christus in seinem bitteren Leiden vergossen hat / kan mehr ausgleichen / als alle Sünder der weiten Welt können verschulden. Drum mußt du durchaus nicht verzagen noch flehmüthig werden / sondern dich fast an die unendliche Barmherzigkeit Gottes halten / wann dich schon der leydige Satan mit aller Gewalt wolte zwingen / und zur Verzweiflung anreizen.

Damit diß aber nicht geschehe / und damit du in deinem Tod desto standhafftiger ihm widerstehen mögest / so mußt du jegund / da du noch bey gutem Verstand bist / ihm widersprechen / und mit einer ernstlichen Protestation den Kopff zerknirschen. Jegund mußt du eine steiffe Hoffnung und Vertrauen zu Gott erwecken / und diß Vertrauen deinem Schutzengel / oder Gott selbst zu verwahren geben / das mit sie in deinem Tod dir dasselbige wieder geben / und dardurch gegen alles Mißtrauen stärken. Deßwegen



Die sechste Übung/  
wegen sprich jegund mit höchstem Ernst und Eyle  
folgendes Gebett:

Die sechste Übung/  
Wahres Vertrauen zu Gott.

**D** Vatter aller Barmherzigkeit / ich arme  
Sünder komme zu dir / und begehre mich  
vor dir zu erklären / was ich von dir glaube und  
hoffe.

Ich glaub / daß du seyeest ein Gott einer un  
endlichen Gütigkeit: und daß deine Barmher  
zigkeit seye über alle deine Werck.

Ich glaub / daß deine Eigenschafft seye / dich  
zu erbarmen und zu verschonen: und daß du  
unmöglich seye / mit den Elenden kein Mittel  
den zu tragen.

Ich glaub / daß deine Barmherzigkeit grö  
ßer seye als alle Sünden der Welt: und daß  
du vielmehr könneest verzeihen / als alle Sün  
der können sündigen.

Ich glaub / daß alle Sünden der ganzen  
Welt gegen deine Barmherzigkeit nicht so viel  
zu rechnen seyen / als ein Tröpflein gegen das  
ganze Meer: ja viel tausendmal weniger / als  
ein Sandkörnlein gegen die ganze Welt.

Ich glaub / daß aller Welt Sünden von dei  
ner Göttlichen Lieb ehe verzehrt werden / als ein  
wenig Flachs von einem grossen Feuer / und als  
ein Tröpflein Wasser gesprüht auff ein glühend  
des Eisen.



Ich glaub / daß du alle Menschen begehrest  
selig zu machen: und daß du niemand / wer zu  
dir komt / begehrest zu verstossen.

Ich glaub / daß du kein Gefallen hast an dem  
Verlust der Seelen: und daß dir keine Freud  
seye / wann ein armer Mensch verdammt wird.

Darum hoffe ich auch so fest auff diese deine  
Barmherzigkeit / daß ich vermeyne / es seye nicht  
möglich / daß du mich könnest verstossen.

Ich hoffe ganz ungezweifelt / du werdest  
mich selig machen / und werdest mich auß Gna-  
den in die Zahl deiner Auserwählten auff-  
nehmen.

Ich hoffe ganz festiglich / du werdest mir  
meine Sünden verzeihen / und werdest mich  
als ein liebes Kind in deine Väterliche Armen  
auffnehmen.

Ich hoffe ganz festiglich / du werdest mir in  
meinem Tod beystehen: und werdest mich stär-  
cken gegen die Anfechtungen des bösen Feinds.

Ich hoffe ganz festiglich / du werdest mir  
ein seliges End bescheren / und werdest mir mei-  
nen sündigen Geist in deine Väterliche Hand  
auffnehmen.

Ich hoffe ganz festiglich / du werdest mir  
ein gnädiger Richter seyn / und werdest das  
Urtheil der ewigen Seligkeit über mich auß-  
sprechen.



Diß alles hoffe ich von dir ganz fest und standhafftiglich / und hab an diesem allem nicht den geringsten Zweifel.

Wann du mich fragest / worauff ich so stark hoffe? so wil ich dir's rund auß bekennen und offenbahren.

Ich hoffe auff dich / meinen so lieben GOTT und auff deine unendliche Güte und Barmherzigkeit.

Ich hoffe auff dein Versprechen / so du gethan hast / indem du uns aus Gnaden den Himmel versprochen hast.

Ich hoffe auff die Vertröstung / so uns Christus gethan hat / als er mit seinem Göttlichen Mund diese Wort aussprach:

Also hat GOTT die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn dargab: damit alle so an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben.

Ich hoffe auff den Eydschwur / so du selbst gethan hast / als du bey dem Propheten Ezechiel also gesprochen hast:

So wahr ich lebe / so begehre ich den Tod des Sünders nicht / sondern daß er sich bekehre und lebe.

Ich hoffe auff das Versprechen / so du bey dem Propheten Jesaia gethan hast / als du mit deinem Göttlichen Mund also sprachest:

Kann auch eine Mutter ihres Kindes ver-  
gessen



gessen / daß sie sich nicht erbarme über die Frucht ihres Leibes?

Und wann sie schon desselben sollte vergessen / so wil ich doch euer nicht vergessen.

Weil ich dann auch dein wahres Kind bin / und weil du auch mein wahrer liebevoller Vater bist: drum hoffe ich auff dich meinen getreuen Vater; du werdest meiner nimmermehr können vergessen.

Wann ich schon ein unwürdiges gottloses Kind bin / so bist du gleichwohl ein gnädiger treuherziger Vater.

Wann ich schon viel tausendmal von dir entlassen bin / so lehre ich doch jegund mit dem verlohrnen Sohn wieder zu dir.

So weiß ich gewiß / daß deine väterliche Güte so groß ist / daß du mich mit Freuden in deine Arme aufnimmest.

Außer deiner Güte verlasse ich mich auch auff deinen Sohn Jesum Christum / und auff die unendliche Liebe Gottes des H. Geistes.

Ich verlasse mich auff das bitter Leiden und Sterben Jesu Christi / und auff den unendlichen Werth seines rosenfarben Bluts.

Ich verlasse mich auff seine überflüssige Gnugthuung / und auff die reiche Verdiensten so er erworben hat.



Ich verlasse mich auff das Testament / so er gemacht hat / indem er alle seine Glaubigen zu Erben eingesetzt hat.

Dann für uns/und nicht für sich/hat er gearbeitet: für uns/und nicht für sich/hat er gelitten und gnuggethan.

So fordere ich dann mit Vertrauen mein Erbtheil / und fordere von dir die Seligkeit / so mir dein Sohn erworben und versprochen hat.

Ich verlasse mich auch auff die reiche Verdiensten und Fürbitte der Mutter Gottes/deren ich ungezweifelt verhoffe theilhaftig zu werden.

Dann sie ist meine liebe Mutter und Fürsprecherin / welche mir Christus am Creutz zu einer Mutter gegeben hat.

Drum wird sie ihres armen Kindes nicht vergessen/ sondern wird mir in meinen Nöthen ihr mütterliches Herz erzeigen.

Sie wird mich ihr armes Kind nicht lassen Mangel leiden / und wird mir auß dem Ueberfluß ihrer Verdiensten gnugsam mittheilen.

Sie wird mich ihr armes Kind nicht lassen verlohren werden / sonderlich weil ich noch Gott all mein Vertrauen auff sie gesetzt hab.

Ich verlasse mich auch auff die Hülff meines Schutz-Engels / und aller Engelen/ welche mir in meinem Leben und Sterben werden getreulich beystehen.

Ich



Ich verlasse mich auch auff die Fürbitt und Verdiensten der lieben Heiligen / welche seynd meine liebe Brüder und Schwestern in Christo Jesu.

Drum werden sie mich ihren armen Bruder (Schwester) nicht verlassen / sondern mir auß brüderlicher Liebe treulich beystehen.

Ich verlasse mich auff die Hülff und Fürbitt der Catholischen Kirchen / deren ich ein wahres Kind und rechtmässiges Glied bin.

Ich verlasse mich auff die vielfaltige Messen so alle Tage gelesen werden / deren ich unfehlbarlich / als ein Glied der Kirchen / theilhaftig werde.

Ich verlasse mich auff die übernatürliche Krafft der H. Sacramenten / welche meine Seel gar leichtlich reinigen und heiligen können.

Ich verlasse mich auff die gute Werck so alle Tag geschehen / welche ich dem lieben Gott zu meiner Seligkeit auffopffere.

Ich verlasse mich auff das Gebett / so in und nach meinem Tod für mich geschehen wird / und auff alle geistliche Mittel / so man zum Heyl meiner Seelen gebrauchen wird.

Auff das alles verlasse ich mich von ganzem Herzen / und kan mir nicht einbilden / daß alle obgesagte Ding an mir sollen verlohren seyn.

Weil



Weil es aber eine Vermessenheit ist / ob  
eigene gute Werck hoffen selig zu werden /  
verlasse ich mich dann auch auff meine/wiewol  
geringe/ gute Werck.

Wann du mich dann fragest / O G D  
was ich für gute Werck hab / so wil ich dir  
Demuth und ohne Ruhm offenbahren.

Erstlich/hab ich den wahren Glauben  
dich: worvon ich nimmermehr gedencke ab  
weichen.

Zum andern/hab ich ein festes Vertrauen  
zu deiner unendlichen Gürtigkeit/ welches mir  
gewißlich nicht wird lassen zu schanden werden.

Drittens/hab ich eine treuherzige Lieb zu dir  
welche ich doch wünsche tausendmahl größ  
zu seyn.

Viertens/hab ich ein demüthiges zerfnir  
tes Herz: welches du O lieber G D! ja nimmer  
wirfst verachten.

Fünftens/hab ich eine warhaffte Begierde  
dir meinem G D zu gefallen / und ein inbrün  
stiges Verlangen / die Tugenden aller Heil  
gen zu haben.

Sonsten hab ich nichts mehr / darauff  
mich verlassen könne / weil all meine andern  
Werck mit allerhand Unvollkommenheiten  
fleckt seynd.

Aber leyder Gottes / Sünden hab ich  
Über



Überfluß: weil ich von Jugend auff nichts  
mehr gethan hab als sündigen.

Und wann ich schon noch hundert tausend-  
mal mehr gesündigtet hätte / so wolt ich doch  
nimmer an deiner Barmherzigkeit verzagen.

Ja wann ich schon aller Welt Sünden al-  
lein begangen hätte / so wolt ich dannoch hoffen  
die Seligkeit zu erlangen.

Weil deine Barmherzigkeit unendlich grö-  
ßer ist als meine Sünden: und weil du eben so  
leicht hundert tausend Sünden kanst verze-  
hen / als ein einige.

Ja wie größer der Sünder ist / desto mehr  
Ehr hastu / wann du ihm verzehest: weil deine  
Barmherzigkeit dardurch klarer erscheinet.

Drum wil ich auff dich hoffen / O du unend-  
liche Güte: und auff dich wil ich vertrauen /  
O du grundlose Barmherzigkeit.

Auff dich wil ich hoffen in meinem Leben und  
Sterben: auff dich wil ich hoffen in der Zeit  
und biß in den Tod.

Von dieser Hoffnung soll mich kein Mensch  
abbringen / ja alle Teuffel der Hölle sollen mir  
diese Hoffnung nicht benehmen.

Wann mich der leydige Satan in meinem  
Tod wolte kleinmüthig machen / so wil ich mit  
nichten ihm hierinn bewilligen.

Wann er mir sagte / ich könnte keine Verze-  
hung



hung erlangen / so wil ich ihm nicht glauben  
noch diesen Gedanken platz geben.

Wann er mir sagte / meine Sünden wären  
größer als mir Gott verzeihen könnte / so wil ich  
ihn für einen Lügner und Betrüger auß-  
schelten.

Wann er mir sagte / Gott wolte mich nicht  
zu Gnaden aufnehmen / so will ich seine Ein-  
gebung für falsch und verlogen halten.

Wann er mich endlich durch Aufweisung  
meiner vielen Sünden zur Verzweiflung  
zwingen wolte / so wil ich die unendliche Gü-  
tigkeit Gottes von ganzem Herzen anrufen.

Auff diese Weiß wil ich mich in meinen An-  
sehnungen verhalten / und wil mich durch kein  
teuffliche Eingebung von der Hoffnung lassen  
abtreiben.

Darzu gebe mir der gütige Gott seine Gnade  
und alle liebe Engeln und Heiligen wollen mich  
in meinem Firsatz stärken.

### Versiegelung des Vertrauens.

Wid nun / O mein Gott! hab ich mich vor  
dir erklärt / was ich von deiner Gütigkeit  
halte / und wie fest ich auff deine Barmher-  
zigkeit vertraue. Deswegen erkläre ich  
mich abermahl vor dir / daß ich von dieser  
steiffen Hoffnung nimmer begehre abzu-  
weichen / sondern biß an das letzte Augen-  
blick meines Lebens darinn wolle beständig  
bleiben.



bleiben. falls aber daß ich in meinem Tod durch schwäre Anfechtung des bösen Feindes etwas gegen diß feste Vertrauen solte gedencken / reden oder thun: so erkläre ich mich hiemit / da ich noch bey gutem Verstand bin / daß diß nichtig und ungültig seyn solle. Ja / ich sage vor dir und allen Heiligen / und ruffe hierüber Himmel und Erden zu Zeugen an / daß diß gegen meinen Willen geschehe / und für lauter Zwang und unrechtmässigen Gewalt solle gehalten werden. Dann jetzund / mit wohlbedachtem Muth / und mit ganzem Ernst meiner Seelen / widerspreche / widerruffe / und verfluche ich solche Gedancken / Wort oder Werck / so einigen Schein einiger Kleinmüthigkeit haben / und dem festen Vertrauen auff deine Göttliche Barmherzigkeit widerstreben. Diesen meinen letzten Willen bin ich bereit mit meinem eigenen Blut zu unterschreiben / und mit meinem eigenen Tod zu bekräftigen. Ich bitte auch dich / O mein lieber H. Schutz Engel / und dich / O du Erz. Kanzler des Himmels / H. Joannes Evangelist / ihr wolt unter diesen meinen letzten Willen ewere H. Namen unterschreiben / und mit dem erschrecklichen Sigill des Todes Jesu Christi versigelen. Und also unterschrieben und versiglet biß zu meiner Sterbstund wohl bewahren: und alsdann der H. Dreyfaltigkeit auffweisen / damit sie sehe / was ich von ihrer Gürtigkeit halte / und wie ich im festen Vertrauen auff ihre grundlose Barm-



Die siebende Unterrichtung/  
Barmhertzigkeit mein Leben zu schließ  
begehere. Amen.

### Die siebende Unterrichtung/

Wie man die Lieb Gottes üben solle.

**S**chon einem Kranken und Sterbenden  
Tugenden vonnöthen seynd / so ist ihm gleich  
wohl meines Erachtens keine nöthiger / als eben  
würckliche Liebe Gottes. Weilen uns das erste  
größte Gebott Gottes sonderlich verpflichtet / daß wir  
vielmahl in unserm Leben / sonderlich aber in unserm  
Tod / die Lieb Gottes in unseren Herzen erwecken  
Deßwegen soll ja kein Krancker ohne diese Tugend  
von dieser Welt scheiden: sondern sich offtmahl  
mit allem Ernst in seiner letzten Kranckheit daran  
üben. Und es soll ein jeder Geistlicher / welcher  
den Kranken besucht / über alles sich befeissen / selb  
gen zu der Lieb Gottes zu ermuntern / und ihn mit  
folgenden Worten offtmahl anzureden.

### Antrieb zur Liebe Gottes.

**M**ein lieber Freund / wann ihr den sichersten  
Weg zum Himmel gehen wolt / so müßt ihr  
euch befeissen / daß ihr offtmahl eine würckliche Liebe  
Gottes in eurem Herzen erwecket / und in der würck  
lichen Lieb Gottes von dieser Welt möget hinschei  
den. Dann wann ihr in würcklicher Liebe Gottes  
sterbet / so seyd ihr des Himmels versichert / wann  
ihr schon euer Lebtag über hundert tausend Todt  
den gethan hättet.

Es ist aber nicht genug / daß ihr nur mit dem Mund  
saget / ihr liebet Gott: sondern müßt von Herzen  
Gott lieben / und euch befeissen / daß ihr euer Herz  
in der Liebe Gottes möget anzünden. Diß kan nun  
mit Hülff der Gnaden Gottes leichtlich geschehen  
wann



wann ihr bedencket / was für ein überaus schöner /  
lieblicher / gütiger und fürtrefflicher HERR der liebe  
Gott seye / und wie er euch so wohl gewogen und ge-  
neigt seye. Item / wie viel Guts er euch all euer Leb-  
tag erwiesen / und wie gnädiglich er euch von so vie-  
lem Ubel bewahrt hab. Ingleichen was für eine  
schwere Marter er für euch gelitten / und was für  
einen bitteren Tod er für euch aufgestanden habe.  
Es ist kein Mensch auff Erden / der euch so herzlich  
liebet / als der liebe Gott euch liebet : und ist auch  
niemand / der euch mehr Guts gethan hat / als eben  
dieser liebevolle GOTT. So ihr dann diejenige  
Menschen liebet / die euch lieben und guts erweisen ;  
warumb solt ihr dann denjenigen gütlichen Gott  
nicht lieben / der euch unsägliches Weis allezeit  
geliebt / und immerdar Guts gethan hat. So erhebt  
dann eure Seel zu diesem so grundgütigen Gott /  
und befeisset euch / euer sündiges Hertz in seiner Liebe  
zu entzünden / sprechend in euren Gedanken mit  
mir folgendes Gebett / welches euch verhoffentlich  
zur Lieb Gottes wird ermuntern.

Es sollen aber nicht allein die Kranken / sondern  
auch die Gesunden dieser köstlichen Übung sich zum  
Übtern bedienen : Dann ja keine Tugend ist / deren  
Übung Gott angenehmer / und uns verdienstlicher  
ist als die Lieb Gottes.

### Die stehende Übung

Inbrünstige Lieb zu GOTT.

**O** GOTT der unendlichen Güte / was für  
ein fürtrefflicher HERR bistu : und wie  
groß ist deine Majestät und Herzlichkeit ?

Was im Himmel und auff Erden Gutes  
ist /



ist/ das kommt alles von dir her : und ist gleich  
wohl mit deiner Gütigkeit gar nicht zu verglei-  
chen.

Deine Gütigkeit übertrifft allen menschen-  
lichen Verstand : ja die liebe Engeln können die  
selbige nicht begreifen.

Alle liebe Heiligen im Himmel erstarren  
über deine Unendlichkeit : und wie mehr sie die  
selbige erkennen / desto mehr sie sich drüber ver-  
wundern.

Deine Süß- und Lieblichkeit ist so unendlich  
groß ; daß derjenige so sie erkennt / gezwungen  
wird dich zu lieben.

Wie man dich erkennt / desto mehr man dich  
auch liebet : weil alles was Liebens werth ist / in  
dir zu finden ist.

O wann ich dich nur recht mögte erkennen :  
damit ich dich von Herzen recht mögte  
lieben.

O wann mein Herz in deiner Liebe mögte  
brennen : und in deiner Liebe ganz glühend und  
entzündet werden.

Ach entzünde doch mein kaltes Herz in de-  
iner Liebe : und treibe alle irdische Lieb aus dem  
selben heraus.

Gib mir doch nur ein Stücklein deiner sü-  
ßen Liebe : damit ich möge spüren / wie süß da-  
seyne deine Göttliche Lieb.

D



O du Süßigkeit meines Herzens: ich liebe dich von Grund meines Herzens.

Aus ganker meiner Seelen liebe ich dich: und aus gankem meinem Gemüth liebe ich dich.

O du mein lieber Gott / wie bist du mir so lieb: O du mein süßer Gott / wie bist du mir so süß.

O du mein hergallerliebster Jesu / du weißt / daß ich dich von Herzen lieb hab.

Du weißt / daß ich dich in meinem Herzen verschlossen hab: und du weißt / daß mirs eine Freud ist an dich zu gedencken.

O du mein allerfreundlichster Jesu: O du mein allersüßester hergallerliebster Jesu.

O wie lieb hab ich dich / O du mein herzigster Jesu: O wie lieb hab ich dich / du mein herzgüldenester Jesu.

Ich hab dich lieber / als alles was in der Welt ist: und ich hab dich lieber als alle meine Freunde und Gutthäter.

Ich hab dich lieber als mein eigenes Leben: ja ich hab dich lieber als mein eigene Seligkeit.

O du mein lieber Gott: O du mein gütiger Gott. O du mein freundlichster Gott.

O mein Gott / wie bist du mir so lieb. O mein gütigster Gott / wie bist du mir so angenehm.

Du



Du bist ja mein hergallerliebster Vatter : du bist ja mein allergetreuester und bester Freund.

Du bist ja mein allerfreygebigster Gutthäter : und bist ja mein allertrewherkigster Liebhaber.

Du hast ja dein Leib und Leben für mich gegeben : und du hast ja mich mit deinem rosenfarben Blut erlöst.

Solt ich dich dann nicht lieben / du mein süß Lieb : solt ich dich dann nicht lieben / du mein hergigster Schatz.

Du thust mir ja tausendmahl mehr Gutes als ich werth bin : und erzeigest mir ja mehr Wolthaten / als ich umb dich verdienen kan.

Alles was ich hab / hab ich ja von deiner Hand : ja mein Leib und Leben hab ich von dir empfangen.

Wann du mich nicht so sehr lieb hättest / so läge ich schon vorlängst in der Hölle : und brennte daselbst in den grausamen Feuerflammen.

Wann du mich in meinen Sünden hättest sterben lassen / so wäre ich richt hinab in die Hölle gefahren / und würde in Ewigkeit nicht wieder heraus kommen.

Daß ich aber noch lebe / das hab ich dir zu danken : und daß ich jeund nicht in der Hölle lige / dessen ist deine Gürtigkeit ein Ursach.



Wie wil ich dir dann gnugsam danken können / O mein Gott! wie wil ich dir diese unendliche Wohlthat würdiglich vergelten?

Ich kan dirs aber nicht besser vergelten als daß ich dich liebe: und diese deine grosse Gutthat von Herzen preise.

Drum lieb ich dich über alle Creaturen: und getraue dir mehr als meinem besten Freund.

Ich lieb dich so sehr / daß ich dir mein Leib und Leben vertraue: und meine künftige Seligkeit in deine Hand stelle.

Ich lieb dich so sehr / daß ich dich zu meinem Richter erwähle / und viel ehe von dir als von einem Engel oder Heiligen ein gnädiges Urtheil verhoffe.

Dann weil ich dich so gar lieb hab / so vermeyn ich nicht daß du mir könnenst leyds thun: und weil du mich auch so sehr liebest / so vermeyn ich nicht daß du mich könnenst verstoßen.

Weil ich weiß / daß du mich so herzlich liebst / desto mehr lieb ich dich auch: und deine Lieb zwingt mich dich hinwieder zu lieben.

O wann ich dich nur von Herzen könnte lieben: O wann ich dich nur auß allen meinen Kräfften könnte lieben.

O wann ich dich könnte lieben wie die Enge dich lieben. Ja wann ich dich könnte lieben wie die Seraphinen dich lieben.

G

O wann



O wann ich dich könnte lieben wie dich deine Heiligen geliebt haben: O wann ich dich könnte lieben/wie dich deine treue Diener geliebt haben.

O wann ich dich könnte lieben wie dich deine Aposteln geliebt haben: O wann ich dich könnte lieben wie dich deine Mutter geliebt hat.

O wann ich aller Creaturen Lieb in mein Herz könnte einschliessen/und könnte dich mit aller deren Lieb vollkommenlich lieben.

Ich liebe dich zwar O mein lieber Gott: aber nicht so viel als ich sollte und wolte.

Ich wolte dich aber gern nach meiner Schuldigkeit lieben: wann mirs nur aus meinen Kräfften möglich wäre.

Ich wolte dich gern aus ganzem Herzen lieben: und ich wolte dich gern aus allen Kräfften lieben.

O wann ich diß thun könnte / wie glücklich würde ich seyn. O wann ich dich von ganzem Herzen lieben könnte / wie würde mir so wohl seyn.

O süße Lieb meines Gottes verwunde mein Herz. O hitzige Lieb Gottes entzünde meine Seel.

Ach wann werde ich dich also lieben / daß mein Herz für Lieb brenne. O wann werd ich dich also lieben / daß ich ausser dir nicht mehr liebe.

O wie



O wie herzlich gern wolt ich solche Lieb haben: wann ich nur wüßte wie ich sie solte bekommen.

Niemand anders kan mir solche Lieb geben als du mein Gott: weil du allein diese Lieb in deiner Gewalt hast.

En so gib mir dann solche Lieb / O mein lieber Gott: En schencke mir doch solche Lieb / O gütiger Gott.

Gib mir doch nur ein Flämmlein solcher Lieb / gib mir nur ein Süncklein dieses himmlischen Feuers.

Es ist mir leyd daß ich dich so wenig geliebt hab. Es ist mir leyd daß ich dir so nachlässig gedient hab.

O könt ich meine verfllossene Zeit wieder zurück ruffen; damit ich selbige in deiner Lieb mögt verzehren.

Verzenhe mir daß ich dich so wenig geliebt hab: und daß ich dir mein Herz so oft verschlossen hab.

Von jeko an begehre ich dich zu lieben / und alles was ich versaunt ab / zu erstatten.

Zum Zeichen meiner wahren Lieb bin ich bereit mein Leben zu lassen: und nach deinem Göttlichen Willen den Tod zu leyden.

Diß allein bitt ich von dir / daß du mir verleyhest in deiner wahren Lieb zu leben und zusterbē.



Ach gib mir doch diese grosse Gnad / daß  
mein letztes Augenblick seye ein Seuffzer de  
ner Liebe.

Wolte Gott daß mir deine Lieb mein Leben  
abfürhte: und daß mir mein Herz aus lauter  
Lieb müste zerspringen.

### Versiegelung der Liebe.

Und nun/ O mein GOTT/ hab ich mich vor  
dir erklärt / wie sehr ich dich liebe / und wie  
sehr ich dich zu lieben begehre. Ich hab dir  
ausdrücklich gesagt / daß ich dich von ganzem  
Herzen liebe / und in deiner Lieb bis  
in Ewigkeit zu verharren begehre. Ich hab  
dir gesagt / un sagedirs abermal / daß ich dich  
fürnemlich darum liebe / weil du ein so fürtreff  
licher Gott bist / und weil du aller Lieb un  
endlich würdig bist. Ich hab dir gesagt / und  
sag dirs abermahl / daß ich dich liebe / und all  
zeit zu lieben begehre / wann ich schon nichts  
Guts von dir empfangen hätte / noch jemal  
etwas Guts von dir zu hoffen hätte. Ja  
ich sage dirs ernstlich / und meyne es von  
ganzem Herzen / daß wann ich schon ge  
wiß wüßte daß du mich verdammen woltest /  
so wolte ich dich dannoch lieben / und dir dannoch  
aus allen meinen Kräfte dienen.  
Dann ich liebe dich nicht fürnemlich dar  
umb / weil du mir Gutes thust / oder damit  
du mich sollest selig machen: sondern ich liebe  
dich fürnemlich darumb / weil du so ein für  
trefflicher / gloriwürdiger Herr: und GOTT  
bist / weil du würdig bist unendlicher Weis  
geliebt



geliebt zu werden. Diß ist mein gantzlicher Ernst und eyffriger Will: und diß ist meine letzte Resolution/darinn ich zu leben und zu sterben begehre. Damit nun dieser mein Will nimmer verändert oder umbgestossen werde / drum verfigele ich denselben mit der Herzen. Wund Jesu Christi/und unter- schreibe denselben mit dem kostbarlichen Blut und Wasser/ welches aus dieser edel- sten Herzen. Wund geflossen ist. Ich ver- schliesse auch diese meine Lieb in das liebrei- che Hertz Jesu Christi / damit sie allzeit dar- inn erhalten / und je länger je mehr erhitziget werde. Amen.

### Die achte Unterrichtung/

Wie man das Leyden Christi betrachten solle.  
**U**nter den fürnehmsten Tugenden / darinn sich so wohl ein Gesunder als Krancker üben solle / ist die Betrachtung / oder öftere Erinnerung des bitteren Leydens; weil diß Christo am meisten gefällt / und dem Menschen am nützlichsten ist. Dahero sagt S. Bonaventura (a) man könne den Engeln keine grössere Freud/und der H. Dreyfaltigkeit keine grössere Ehr erzeigen / als sich täglich in der Betrach- tung des Leydens Christi üben. Ja der H. Albertus Magnus und mit ihm viele andere sagen: (b) daß ein Christ / der auch nur in kurtzer Zeit mit hertzlicher Anmuthung an das Leyden Chris- ti gedencke / mehr verdiene / als ein ander der ohne diesen Gedanken sich biß auff das Blut geissele/in Wasser und Brod faste/ oder den ganzen Psalter außbete.

Merckest du mein lieber Christ / wie kräftig seye



die Betrachtung des Leydens Christi? Du hast dein Lebtag viel Sünd/und wenig Buß gethan; und hast in deiner letzten Krankheit viel weniger Bußwerke verrichten. Gleichwohl wärest du gern bald in den Himmel/ und wolest nicht gern lang in jener Welt in der Straff aufgehalten werden. So gebrauche dich dann dieses allerleichtesten Mittels: nemlich betrachte fleissig das Leyden Christi/ so kannst du durch alle deine Sünden abbüßen. Damit ich dir aber noch mehr Lust zu dieser Betrachtung mache/ so wil ich noch hinzusetzen/was der gottselige Theologus hiervon schreibt. (c) Daß nemlich ein gottseliger Mann Christum gefragt habe/ was derjenige verdiene/ der sich mit Andacht in der Betrachtung seines Leydens übe. Deme Christus geantwortet:

Er verdient erstlich/daß er durch solche Betrachtung von seinen Sünden gereinigt wird. 2. Alles was er durch seiner Nachlässigkeit versäumt hat/ das wird durch die Verdienst meines Leydens erstattet. 3. Er wird gegen seine Feinde gestärkt/ daß sie ihn nicht so leichtlich überwinden können. 4. So oft er an mein Leyden gedencet/ so oft wird meine Gnad in ihm vermehrt. 5. In seinem Tod wil ich ihm beystehen/ ihn gegen seine Feind beschützen/und seines Heyls versichern.

Seynd diß nicht herrliche Versprechungen? Seynd diß nicht grosse Gnaden? Was verlangen wir mehr: was bitten wir unser Lebtag mehr/ als eben/ daß uns GOTT unsere Sünden verzeihe/ unsere Nachlässigkeiten erstatte/ gegen die böse Feind stärke/ in unserm Tod uns beystehet/ und uns ein seliges End verleyhe. Nun siehe/diß alles können wir durch



durch die Betrachtung des Leydens Christi erhalten: wann wir nur uns darin üben wollen. Weil aber die gemeine Leuth nicht wissen/wie sie dasselbige betrachten sollen / so mögen sie sich nur desselbigen mit leydiglich erinnern. Damit aber so wohl die Gesunde als Krancke diß leichtlich thun mögen / so wil ich das ganze Leyden Christi in lauter Seuffzer fassen / und in sieben Erinnerungen abtheilen. Von welchen ein Krancker / sonderlich wann er ein langes Lager hat / bald diese / bald jene kan lesen / oder sich lassen fürlesen. Welches dan gleichwie eine kräftige Betrachtung ist: weil die Seuffzer wann sie langsam und anmuthig gelesen werden / das Hertz gar leichtlich mögen bewegen. Dahero ist für einen so des Betrachtens unersabren ist / kein leichtere Manier: als wann er im Betrachten anstatt des Speculirens sich immerdar im Seuffzen übet.

Wie verdienstlich aber solche Erinnerung seye / das kanst du abnehmen aus dem / was Christus zu S. Gertruden einmals geredt / sprechend: (d) Es kan kein so kräftiges Mittel gegen die Sünd auff Erden gefunden werden / als die andächtige Erinnerung meines Leydens mit wahrer Buß. Als wolt er sagen: Es seye auff Erden kein Ding dardurch man leichtlicher Verzeihung seiner Sünden / Genugthuung seiner Straffen / und Besserung seines Lebens erlangen möge / als so man oft sich des Leydens Christi erinnere / und für seine Sünden Buß würcke. Drum gebrauche dich vielmahl der folgenden Erinnerungen / wordurch du deiner Seelen grossen Nutzen wirst erwerben.

(a) In vita Christi. (b) In tractatu de Messia. (c) In Explicat. Passion. (d) Revel. S. Gertr. l. 4. c. 25.



## Die achte Übung/

Betrachtung des Leydens Christi.

## Die erste Betrachtung.

Was Christus am Delberg gelitten.

**A**llegütigster Jesu/ ich armer Sünder b  
gehe jekund dein bitters Leyden zu betrach  
ten / und bey mir zu beherzigen / wie du an de  
Delberg gangen / und was du alda für uns ge  
litten hast.

Gib mir hierzu deine Göttliche Gnad / und  
erweiche mein hartes Herz / damit ich diß alles  
mitleydiglich betrachte / und der Frucht deines  
bittern Leydens theilhaftig werde.

Erstlich erinnere ich dich / O Jesu / wie du  
nach dem Abendmahl ganz traurig an den Del  
berg giengest / und deinen Jüngern dein ins  
tändiges Leyden klärlich offenbahrtest.

Ach wie giengest du so traurig über den Bach  
Cedron: und wie betrüblich redtest du mit de  
nen betrübten Jüngern.

Ach wie traurig nahmest du Abschied von  
den Achten: und giengest mit den dreien in den  
Garten Gethsemani.

Ach was für grosse Traurigkeit überfiel  
dich daselbst: weil die Gottheit ihren Trost auff  
einmahl von dir entzoge.

Ach wie deulich flagtest du deinen Jüngern  
dein



dein Elend: und sprachest trauriglich: Meine Seel ist betrübt biß in den Tod.

Ach wie erbärmlich giengest du eines Steinwurffs weit von deinen Jüngern: und wie demüthig sielest du auff deine Knye vor deinem himmlischen Vatter.

O wie treulich ruffest du ihn umb Hülff an: und sprachest von ganzem Herzen: Vatter/ ist es möglich / so nimm den bitteren Kelch von mir.

O wie vollkommenlich übergabst du dich in seinen Göttlichen Willen: und sprachst mit allem Ernst: Vatter nicht mein / sondern dein Will geschehe.

O wie herzlich schmerzte es dich / als dein Vatter dich nicht erhörte: sondern dich ganz trostlos in deinem Leyd verliesse.

O wie erbärmlich giengest du zu deinen Jüngern: weil sie aber schlieffen / so fandest du auch bey ihnen keinen Trost.

O wie elendiglich giengest du wieder an dein vorigen Orth: und wie eiffrig ruffst du wieder zu deinem himmlischen Vatter.

O wie traurig giengest du zum andernmahl zu deinen Jüngern: und von denselben wieder zu deinem himmlischen Vatter.

O wie demüthig sielest du auff dein Angesicht: und in was für grossem Herzenleyd laggest du hie auff der Erden.

G S

Ach



Ach wie schmerzlich ringest du allhie mit dem Tod: und wie häufig flosse der blutige Schweiss von deinem Leib.

O was für eine unbegreifliche Noth mußt du gewesen seyn: daß du viel tausend blutige Tropffen für grimmiger Todsangst geschwitzt hast.

Ach wie gewaltig mußt du betrübt gewesen seyn: daß auch ein Engel vom Himmel muß kommen dich zu trösten.

Ach wie gar erschlagen warest du / als du von diesem Orth auffstundest: und ganz mit Blut besprängt zu deinen Jüngern giengst.

O wie erschrocke dein Herk / als du deine Feind sahest kommen: und wie bereitwillig gabst du dich in den Tod / als du ihnen entgegen giengst.

O wie fälschlich küste dich der treulose Judas: und wie demüthig nahmst du solchen fälschen Kuß an.

Ach wie grimmiglich plakten dich die Juden an: und wie ungestümiglich warffen sie dich zu Boden.

Ach wie erschrecklich schlugen sie dich mit ihren Fäusten: und wie grausamlich tratten sie dich mit ihren Füßen.

Ach wie schändlich lästerten und verfluchten sie



sie dich: und wie grimmiglich gossen sie all ihre Bosheit gegen dich auß.

Ach wie unbarmherziglich bunden sie dich mit Stricken und mit Seylern: und wie ungestümmiglich führten sie dich in die Stadt.

**O** Allerliebster Jesu/diñ alles/und noch viel tausendmahl mehr / hast du am H. Delberg für mich armen Sünder gelitten: und auff diese Weiß hast du für meine Sünden gnug gethan. Ich erkenne diese deine so grosse Wolthat; und thue mich von Herzen wegen derselben bedanken. Es ist mir von Herzen leyd/dañ ich dich in so grosses Elend gebracht hab: und daß du umb meiner Sünden willen in so grosses Herzenleyd gerathen bist. All meine Sünden gereuen mich von Grund meines Herzens / und nim mir ernstlich für/ mein Lebtag nicht mehr zu sündigen. Zur Gnugthuung meiner Straffen opffere ich dir alles was du am Delberg gelitten hast: und durch dasselbige bitte ich / du wollest mich nicht lassen ewiglich verlohren werden. Amen.

### Die andere Erinnerung/

Wie Christus für Annan / Caipham / Pilatum und Herodem geführt worden.

**A**ltergütigster Jesu / jegund wil ich betrachten / wie man dich zu den vier ungerechten



Richtern hat geführt: und wie du vor denselben fälschlich verklagt/ verdammt und verspottet bist worden. Verlehnhe mir hierzu deine Göttliche Gnad / und erweiche mein hartes Herz zum Mittellenden.

Erstlich erinnere ich dich / wie du von dem Delberg herab geführt: und in die Stadt Jerusalem bist eingeführt worden.

Ach wie erbärmlich giengen die Juden mit dir umb: und wie ungestümmiglich stießen und zogen sie dich.

Ach wie unbarmherziglich stießen sie dich in den Bach Cedron: und was für einen schwären Fall thatest du über die Brück hinweg ab.

Ach mit was für grossem Geschrey führten sie dich in die Stadt: und wie sehr frolockten sie über deine Gefängniß.

O wie hoffärtiglich redete Annas dich an: und was für einen harten Backenstreich empfingest du von dem Diener.

O wie schimpfflich führte man dich zum Caiphas: und wie spötelich wurdestu von dem ganzen Rath empfangen.

O wie gotteslästerlich beschwure dich der Hohepriester: und wie grimmiglich rüffte er: du wärest des Todes schuldig.

Ach wie grausamlich wurdestu von den Dienern



nern zer schlagen: und wie schändlich wurdest du in dein Angesicht verspiehen.

Ach wie grausamlich wurdest du verspottet und verflucht: und wie erbärmlich wurdest du die ganze Nacht tractiret.

Ach wie spöttlich wurdest du für Pilatum geführt: und wie fälschlich wurdest du daselbst belogen und verklagt.

Ach wie schimpfflich wurdest du für Herodem geführt: und wie hoffärtiglich wurdest du von ihm empfangen.

Ach wie lügenhaftig wurdest du von den Hohenpriestern verklagt: und wie arglistig wurdest du von Herode befragt.

Ach wie demüthig schwiegest du zu allem still: und littest diß alles mit höchster Gedult.

Ach wie höhnisch wurdest du von Herodis Kriegsheer verspottet: und wie schimpfflich wurdestu mit einem Narren-Kleid angethan.

Ach wie erbärmlich wurdest du von dem Hoffgesind tractiret / und wie schmerzlich wurdest du gestossen und geschlagen.

Ach wie spöttlich wurdest du wieder zurück geführt: und wie schändlich wurdest du in dem Narren-Kleid verlacht.

Ach wie ungestümiglich wurdest du von den Schärgen geführt: und wie oft wurdest du von ihnen gestossen und geschlagen.



Ach wie unbilliglich wurdest du mit Barrabas verglichen / und wie ungerechtlich wurde dir Barrabas fürgezogen.

Ach wie grimmiglich wurdest du zum Tode gefordert : und wie grausamlich rüffen die Juden : Creutzige / creutzige ihn.

Ach wie sehr schmerzte dich dieser Jüdische Haß : und wie durchdrunge dich Geschrey dein Marck und Bein.

**D**u bist alles und noch tausendmal mehr hat du bey den vier Richtern gelitten : und alle wurdest du tractirt / du Richter der Lebendigen und Todten. Mit allen dir zugesügten Schmachten hab ich ein herglichs Mitleyden. O Christe Jesu ! und sag dir herglichen Danck für alle Ungerechtigkeit/so du meiner wegen gelitten hast. Ich opffere dir alles was du bey den vier ungerechten Richtern gelitten hast : und bitte dich durch dasselbe du wollest mir meine Sünden verzeihen. Und wann ich vor dein strenges Gericht werde geführt werden/so wollest du mir ein gnädiger Richter seyn und mich nicht ewiglich verdammen. Amen.

### Die dritte Erinnerung/

Wie Christus gezeißlet und gekrönt worden.

**G**ebreichester Jesu / iekund wil ich beherzigen / wie schmerzlich du gezeißlet und gekrönt



krönt sehest worden: verleyhe du mir Gnad /  
daß ichs mit Andacht und mit leydigem Her-  
zen verrichten möge.

So erinnere ich dich dann / wie viel du in dei-  
ner Geißlung für mich gelitten hast: und wie  
spöttlich du mit Dörnern sehest für mich ge-  
krönt worden.

Ach wie entsetzte dich deine Natur / als Pila-  
tus das Urtheil deiner Geißlung über dich aus-  
sprach: und dich den Händen des Henckers  
übergabe.

Ach wie ungestümmiglich führten dich die  
Schinder zur Säulen: und wie grümmiglich  
zogen sie dir deine Kleider ab.

Ach wie schämst du dich / als du für allem  
Volk nackend stundest: und von so vielen  
Menschen bloß angesehen wurdest.

Ach wie erbärmlich stunde es / als du die  
Säul umbfingest: und dich freywilliglich an  
dieselbe ließest anbinden.

Ach wie jämmerlich stunde es / als die zween  
erste Hencker dich mit Ruthen zergeißleten:  
und dich von den Füßen bis zum Haupt er-  
bärmlich zerschlugen.

Ach wie erschrecklich stunde es / als die zween  
andere dich mit eisenen Kettlein disciplinirten:  
und dich an deinem gangen Leib blutrünstig  
machten.

Ach



Ach wie grausamlich stunde es/als die zro-  
lekten dich mit eisernen Häcklein zerfekten: und  
deinen ganzen Leib aller Orthen zerrissen und  
verwundeten.

O wie schmerzlich waren dir all diese Streich  
und wie durchtrunge dir der Schmerz durch  
Marck und Bein.

O wie manche Wund hast du allhie empfan-  
gen: und wie manchen Bluts-Tropffen hast  
du allhie vergossen.

O wie manche Ohnmacht hat dich angefall-  
sen: und wie mancher Schmerz hat dein Herz  
durchtrungen.

O wie härtiglich sielest du endlich unter der  
Seul: und wie erbärmlich lagest du in deinem  
eigenen Blut.

O wie deulich stunde es/als du deine Klei-  
der anzogest: und von den Henckern zum Druck  
der Kröning geführt wurdest.

O wie grimmiglich zogen sie dir dein Kleid  
wieder ab: und wie schimpflich bekleideten sie  
dich mit einem Purpur Mantel.

Ach wie schmerzlich krönten sie dich mit Dör-  
nern: und wie grausamlich druckten sie dir die  
Kron in dein Haupt.

Ach wie verwundeten dir diese Dörner dein  
H. Haupt: und wie flosse das Blut über dein  
H. Angesicht.



Ach wie tyrannisch schlugen sie dir das Rohr  
auff dein Haupt: und wie viele Backenstreich  
schlugen sie dir in dein Angesicht.

O wie schimpflich knieten sie vor dir nieder:  
und wie spöttlich grüßeten sie dich / einen König  
der Juden.

O wie schmerzlich war dir diese deine Krö-  
nung: und wie wehe thäte dir dieser Schimpff  
und Spott.

Diß alles und noch viel mehr hast du für  
mich gelitten: und also schmerzlich hast du  
bezahlt meine Sünden. O wie grosses We-  
leiden hat mein Herr mit dir: und wie durch-  
wringt dein schwarze Marter mein gankes In-  
geweyd. Ich bitte dich an / O mein gezeißelter  
und gekrönter Jesu: und sage dir unendlichen  
Dancf für die grosse Schmerken so du für mich  
gelitten hast. Ich opffere dir deine Enblössung  
und Geißelung: und ich opffere dir deine Krö-  
nung und Verspottung. Ich opffere dir dei-  
ne Wunden und Schmerken / und ich opffere  
dir deine Zähren und Blutstropffen. Diß al-  
les opffere ich dir zur Verzeihung meiner  
Sünden: und zur Bezahlung der restirenden  
Straffen. Nehme auff dieses mein kräftiges  
Opffer: und laß dein bitter Leyden an mir nicht  
verlohren seyn. Amen.

Die



## Die vierte Erinnerung/

Wie Christus dem Volck gezeigt / zum Tode  
verurtheilt / und zum Berg Calvaria geführt  
wird.

**O** Mein treuer Erlöser Christe Jesu /  
komme wieder vor dein Angesicht / und  
begehere dein bitteres Leyden mit herzigem  
Leyden zu beherzigen. Gib du mir Gnade  
zu / daß es mein verstocktes Herz möge durch-  
dringen.

So ermahne ich dich dann erstlich der gro-  
ßen Schmach so du hast ausgestanden / als du  
von Pilato dem Volck gezeigt / und vom Volck  
zum Tod gefordert wurdest.

Ach wie stund es so erbärmlich / als dich Pi-  
latus zum Richtthaus heraus führte; und dich  
in so elendiger Gestalt dem Volck fürstellte.

Ach wie stund es so erbärmlich / als du mit  
schändend daher kamest: und einen spöttelichen Pur-  
pur-Mantel auff deinen Schultern trugest.

Ach wie stund es so erschrecklich als du mit  
Dörnern gekrönt warest: und an deinem gan-  
zen Leib ganz blutig und zerfetzt aufsahest.

Ach wie war es so erbärmlich / als Pilatus  
deinen Purpur-Mantel aufdeckte: und mit  
beweglicher Stimm sprach: Siehe ein  
Mensch.

Ach wie war es so tyrannisch als niemand

mit di  
ruffen  
Ac  
in den  
so gar  
Ac  
Pilat  
dich z  
verda  
D  
ersch  
Herk  
D  
der an  
ne An  
Ac  
Creu  
herkl  
I  
ter de  
und  
fielest  
A  
Mut  
Nach  
D  
ronic  
mit e  
m



mit dir Mitleyden hatte: sondern einhelliglich  
ruffen: Creutzige / creutzige ihn.

Ach wie gieng dir diß Mordgeschrey so tieff  
in dein Hertz: und wie thät dir's so leyd / daß du  
so gar verstoßen warest.

Ach wie erschrecklich war es anzuhören / als  
Pilatus das Urtheil über dich aussprache: und  
dich zum allergrausamsten Tod des Creuzes  
verdammte.

O wie entsetzte sich dein Natur über diesen  
erschrecklichen Sentenz: und wie klopfte dein  
Hertz für Angst in deinem Leib.

O wie grimmiglich plakten dich die Schin-  
der an: und bunden dich mit Stricken umb dei-  
ne Armen und Länden.

Ach wie beweglich stunde es / als du dein  
Creuz mit beyden Armen umbstengest: und  
herzlich küssend auff deine Achselen legtest.

Ach wie erbärmlich stunde es / als du un-  
ter der schwären Last gebogen daher giengest:  
und so offemahl für Mattigkeit darnieder  
fielst.

Ach wie jämmerlich stunde es / als dir deine  
Mutter entgegen kam: und dich zur guten  
Nacht noch einmahl umbhalsete.

O wie deulich stunde es / als dir die H. Ve-  
ronica begegnete: und dein blutiges Angesicht  
mit einem Schweßstuch abtrucknete.

O wie



**D** wie beweglich stunde es / als die Töchter  
Jerusalems dir begegneten / und dein unschul-  
diges Leyden so schmerzlich beweynten.

**D** wie tyrannisch war es / als die Schwa-  
gen dich stießen und zogen: und dir mit Prü-  
geln und Fäusten manchen Streich gaben.

**Ach** wie bitter ist dir dieser saure Weg gefal-  
len: und wie manchen herklischen Seuffzer  
hast du aus deinem Mund lassen fahren.

**Ach** wie schmerzlich hat dir das Creutz deine  
Schultern verletzt: und wie hat die schwar-  
ze Last deinen ganzen Leib so gar abgemattet.

**Ach** wie übel hast du deine H. Füß zerstoßen:  
und wie kümmerlich bist du endlich an den  
Berg Calvariā kommen.

**D** Jhesus alles erinnere ich dich / **D** mein liebe-  
ster JEsu: und stelle dir abermahl dein bit-  
ter Leyden für Augen. Gedenck dann/daß du  
diß alles für mich gelitten hast: und laß nicht zu  
daß es an meiner Seelen verlohren werde.  
Ich thue mich herzlich bedanken/daß du so viel  
für mich hast wollen leyden: und wil dich in E-  
wigkeit dafür benedeyen. Ich trage ein herkl-  
ches Mitleyden mit dir: sonderlich weil meine  
Sünden dich so hart beschwäret haben. Um  
deines bitteren Leydens willen verzeihe mir mei-  
ne Sünden: und wegen deiner überflüssigen  
Gnugthuung / schencke mir die wohlverdiente  
Straffen



Straffen. Ich opffere dir alles was du vom  
Hauß Pilati biß zum Berg Calvariä gelitten  
hast: und zugleich mit demselbigen opffere ich  
dir / was mich an Leib und Seel beschwäret.  
In meinem Tod wollest du mir ein gnädiger  
Richter seyn: und mich durch deinen Creutz-  
Weg führen zur ewigen Seligkeit. Amen.

### Die fünffte Erinnerung/

Wie Christus gecreuziget/ und mit dem Creutz  
auffgerichtet worden.

**O** Mein gecreuzigter Jesu / mit wahrer  
Andacht und herzlichem Mitlenden wil  
ich jekund deine schmerzliche Creuzigung be-  
trachten: erkünde mein Gemüth und erwei-  
che mein Herz / damit deine bittere Marter  
meine sündige Seel durchbringe.

Jekund ermahne ich dich / O schmerzhaffter  
Jesu/ der grossen Schamhafftigkeit so du in  
deiner Entblössung gelitten: und der grausam-  
en Tormenten so du in deiner Creuzigung  
hast außgestanden.

Ach wie unbarmherziglich rissen dir die  
Schinder dein Kleid von deinem Leib: und  
wie schmerzlich erneuerten sie dir alle deine  
Wunden.

Ach wie erbärmlich war es / als du gang na-  
ckend da stundest: und an deinem gangen Leib  
gleichsam geschunden aufsahest.

Wie



O wie unbegreiflich schämst du dich in deinem Herzen: als du von so vielen unfeuschern Augen bloß wurdest angesehen.

Ach wie beweglich stunde es / als du vor deinem Creutz niederknietest: und dich selbst freywilliglich auff dasselbe niederlegtest.

Ach wie erschrecklich war es anzusehen / als dir der Hencker deine rechte Hand annagelte: und zugleich mit dem Nagel dein Haut und Fleisch in das Nagel-Loch triebe.

O wie spritzte das H. Blut so hoch in die Höh: und was für eine grosse Wund hattest du in deiner H. Hand.

Ach was für Schmerzen empfundest du / als man mit aller Gewalt deine lincke Hand außzoge: und dieselbige mit einem dicken eisernen Nagel annagelte.

Ach wie verwendeten sich deine Augen in deinem Haupt: und wie erzitterte dein ganzer Leib für grossem Schmerzen.

Ach wie mancher Seuffzer schosse aus deinem Herzen: und wie erbärmlich ruffest du / Ach / und Wehe.

O wie grausamlich wurden dir deine beyde Fuß ausgestreckt: und wie tyrannisch wurden alle deine Glieder aus ihren Gewärbern gezogen.

O wie manche Adern und Nerven zersprangen



dir in diesem Aufstrecken: und was für ein Kra-  
chen wurde gehört in allen deinen Gliedern.

Ach was für unmenschliche Schmerzen lie-  
test du in dieser Aufspannung: und wie erbärm-  
lich schreiest du für grosser Pein.

Ach wie entsetzlich war es anzusehen / als  
man deine H. Fuß durchschlug: und mit lan-  
gen eisernen Nägeln an das Kreuz anheftete.

O was für grausame Wunden empfangen  
deine H. Fuß: und wie sprüht das Blut mit  
aller Gewalt in die Höhe.

O wie bissst du für Schmerzen deine Zähne  
zusammen: und wie durchtrug dir der  
Schmerz durch Leib und Seel.

O wie erbärmlich war es anzusehen / als du  
also angenagelt auff Erden lagest: und für  
unmenschlichem Schmerzen bittere Zähnen  
weynest.

O was für ein Greul war es anzusehen /  
als man dich mit dem Kreuz aufhebe / und  
die ganze Last in das zubereitete Loch liesse her-  
under schieffen.

O wie schmerzlich eröffneten sich alle deine  
Wunden: und was für grausame Peinen  
schossen durch alle deine Glieder.

O was für ein Schrecken war es / dich an de  
m Kreuz hangend anzusehen / und solche Mari-  
enden / die kein Mensch ertragen kont.

Am



**D** Mein gecreuzigter JEsu / mit bereutem  
 Herzen falle ich vor deinem Creuz nieder  
 und bete dich an / hangend an dem harten  
 Stamm. Mein Seel erbarmt sich über deine  
 schwäre Marter: und deine grosse Tormenten  
 verwunden mir mein mitleidiges Herz. Du  
 gewaltig viel hast du für mich gelitten / und wie  
 sehr theur hast du meine Sünden bezahlt! Mei-  
 ne Sünden gereuen mich von ganzem Herzen  
 weil sie dich meinen Gott an das schmählliche  
 Creuz gebracht haben; Ach verzeihe mir / O  
 mein gecreuzigter JEsu! und durch dein  
 vergossenes Blut lesche auß die Makeln mei-  
 ner Seelen. In deine H. fünff Wunden ver-  
 sencke ich all meine Missethaten / und opffere  
 dir deine schmerzliche Creuzigung zur Gna-  
 den schuung meiner Sünden. Sey eingedenck O  
 JEsu! wie theur du mich erlöst hast: drum  
 laß das theure Pfand meiner Seelen nicht ver-  
 lohren werden. Amen.

### Die sechste Erinnerung /

Wie Christus am Creuz hangt / und stirbt.  
**S**chmerzhaffter JEsu / jekund begehre ich  
 mit Hülff deiner Göttlichen Gnaden zu  
 betrachten / wie armselig du am Creuz gehan-  
 gen / und wie schmerzlich du gestorben sehest;  
 bittend / du wöllest meinen Verstand erleuch-  
 ten / und meine Härte erweichen / damit



mir dieses schmerzliche Geheimnis recht möge  
zu Herzen gehen.

Erstlich erinnere ich dich / O mein Jesu!  
der grausamen Marter / so du drey Stunden  
lang am H. Creutz gelitten / und der greulichen  
Verspottung / so dir die Juden angethan  
haben.

Ach was für grausame Schmerzen littest  
du an deinen Händen und Füßen / an welchen  
die Wunden immerdar mehr auffgerissen und  
erfrischt wurden.

Ach was für Schmerzen littest du wegen  
der hefftigen Aufspannung / weil du kein einzig  
Glied frey hattest / und dich nicht bewegen noch  
regen könntest.

Ach was für Schmerzen littest du in allen  
deinen verrenckten Gewärbern / in welchen der  
Schmerz je länger je mehr wüthete und tobte.

Ach was für Schmerzen littest du an dei-  
nem H. Haupt / welches so voller Dörner stackte /  
und nirgendwo Ruhe funde.

Ach wie erbärmlich seuffztest und klagtest du:  
und war gleichwohl niemand / der dir einigen  
Trost oder Labung gabe.

Ach wie greulich verlachten und verpotteten  
dich die Juden / und wie erschrecklich lästerten  
und vermaledeyten sie dich.

Dannoch batst du deinen Vatter für sie /  
H spre-



**A**prechend: Vatter verzeyhe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.

O was für grosse Gnad erzeigtest du dem Schächer / als du sprachst: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeys.

O wie grosse Sorg trugest du für deine Mutter / als du zu ihr sprachest: Weib / siehe deinen Sohn.

Ach wie deulich beklagtest du dich gegen deinen Vatter / als du sprachest: Mein GOTT / wie hast du mich verlassen.

Ach wie schmerzlich beklagtestu deinen Durst / als du so erbärmlich rüfftest: Mich durst.

O wie treulich meyntest du es mit der ganzen Welt / als du ihr ansagtest / du hättest ihre Erlösung vollbracht.

O wie herrlich befahlest du dich deinem Vatter / als du sprachest: Vatter / in deine Hand befehl ich meinen Geist.

Ach wie wurden deine Schmerzen je länger je grösser / weil du über drey Stunden am Creutz hiengest / und nicht sterben kontest.

Ach wie nahme die Todes-Noth je länger je mehr zu / weil dir der Todes-Schweyß aller Orten außbrach.

Ach wie viele Marter litte dein edles Herz / weil der grimmige Tod so viel grausame Stöße darauff thate.

Ach was thatest du für einen gewaltigen Schrey /



Schrey / als dir für unmenſchlichen Schmer-  
gen dein Herz entzwey brache.

Ach wir erbärmlich neigteſt du dein H.  
Haupt / und wie ſchmerzlich gabſt du deinen  
Geiſt auff.

Ach wie bitter war dieſer dein ſchmerzlicher  
Tod / weil ſich alle Creaturen Himmels und  
den Erden drüber entſekten.

Ach wie elendiglich hiengestu todt am Creutz /  
weil du abſcheulicher aufſaheſt / als ein Auf-  
ſäiger.

O wie grimmiglich durchſtache man deine  
H. Seythe / und wie reichlich floſſe Blut und  
Waffer darauf.

Ueber dieſer grausamen Marter und Peinen  
ermahne ich dich / O mein getreueſter Hey-  
land / und opffere dir dieſelbige zur Erlöſung  
meiner armen Seelen. Gedenc / O gütigſter  
Jeſu / wie ſchmerzlich du mich erlöſt ! und was  
für einen ſehr bitteren Tod du für mich gelitten  
habeſt. Gedenc / wie erbärmlich du am H.  
Creutz lebendig gehangen / und was für grau-  
ſame Tormenten du an Leib und Seel habeſt  
außgeſtanden. Wann nun meine arme Seel  
ſolte verlohren ſeyn / ſo wäre all dein Leyden an  
mir verlohren / und du hätteſt in Ewigkeit kein  
Lob noch Danc von mir. So bedenc dan  
die Ehr deines H. Namens / auff daß meine  
H 2 Seel



Seel in Ewigkeit dich preisen möge. Um  
deiner bitteren Creuckmarter willen verzeihe mir  
meine schwäre Sünden: und umb deines bit-  
tern Todes willen / verlaß mich nicht in meiner  
lehten Noth. Amen.

### Die siebende Erinnerung.

Von dem Mitleyden / so Maria mit ihrem  
Sohn gehabt.

**C**hriste Jesu / du Sohn der keuschesten  
Jungfrawen / jekund begehre ich auch zu  
beherzigen / was für grosses Mitleyden deine  
treueste Mutter mit dir getragen hab; als bitte  
ich durch die Lieb/ mit welcher du sie liebest/ ver-  
leyhe mir etwas von dem Mitleyden/ so du mit  
ihr hattest / damit ihr schmerzhliches Leyd mir  
auch zu Herzen gehe.

So ermahne ich dich dan / O Maria / deß  
vielfaltigen Herzenleyds / so du mit deinem  
Sohn in seinem Leyden hattest / und durch all  
dasselbige bitte ich dich / verwunde mein Herz  
mit Mitleiden.

Gedenck / O Maria / was für ein Herzen-  
leyd du hattest / als dir dein Sohn sein Leyden  
offenbahrte/ und von dir einen so traurigen Ab-  
schied nahm.

Gedenck / was für ein Leyd du hattest/ als du  
ihn auß Caiphas Haus sahest hinaus führen  
und ihm erbärmlich biß zum Haus Pilati nach-  
folgtest.

Gedenck



Gedenck / was für ein Leyd du hattest / als du ihn mit dem Narren-Kleid angethan sahest / und hörtest / wie die Juden ihn so schimpflich verspotteten und verlachten.

Gedenck was für ein Leyd du hattest / als du ihn sahest gezeißelt werden / und sahest seinen zarten Leib so grausamlich zerfetzt und zerissen.

Gedenck / was für ein Leyd du hattest / als Pilatus ihn heraußführte / und du ihn mit Dörnern gekrönt und mit Speichlen verwust ansahest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als Pilatus das Urtheil des Todes über ihn sprach / und du hörtest daß er zum Creutz verdammt wurde.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn auff seinem Creutzweg begegnetest / und die letzte gute Nacht von ihm nahmest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er gekreuziget wurde / und du hörtest den ersten Nagel einschlagen.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er mit dem Creutz auffgehebt wurde / und du ihn zum erstenmahl an dem Creutz ansahest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn so erbärmlich am Creutz sahest hangen / und hörtest / wie die Juden ihn so grausamlich lästerten.



Ach was für ein Leyd hattest du / als er dich  
an dem Creutz anredete / und dich dem H. Joann  
ni anbefahle.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er ruffte:  
Mein GOTT / wie hast du mich verlassen!  
Und widerumb: Vatter / in deine Händ be  
fehl ich meinen Geist.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn  
hörtest seinen Durst klagen / und sahest ihn mit  
Gall und Essig geränckelt werden.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn  
sahest mit dem Tod ringen / und mit geneigtem  
Haupt seinen Geist auffgeben.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn  
sahest todt am Creutz hangen / und ihn nicht for  
test von demselben abnehmen.

Ach was für ein Leyd hattest du / als ihm seine  
Senth eröffnet wurde / und sahest Blut und  
Wasser so häufig herauß fließen.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn  
todt auff deinem Schoß hattest / und seine  
Wunden mit Händen berührtest / und mit dei  
nem Mund küßtest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er begrä  
ben wurde / und du von dem Grab ohn deinem  
Sohn hinweg gingest.

**A**lles dieses Herkenlendts ermahne ich dich  
O Maria / und beklage zugleich mit dir die  
bittern



bittere Marter deines Sohns. O mitleyde  
Mutter / gedenck der Zähren / so du vergossen:  
und der Klagen / so du über deinen Sohn ge-  
führt hast. Gedenck der Seuffzer / so auß dei-  
nem Herzen geschossen / und der Bitterkeiten  
so deine Seel übergossen haben. Ich bitte dich  
durch all das hergliche Mitleyden / so du mit  
deinem unschuldigen Sohn gehabt hast / son-  
derlich als du ihn sahest mit dem Tod ringen /  
und so schmerzlich seinen Geist auffgeben: Du  
wollest mir in meinem Tod beystehen / und mir  
ein seliges End erwerben. Opffere deinem lie-  
ben Sohn deine bittere Zähren zur Abwaschung  
meiner Seelen: opffere ihm dein hergliches  
Mitleyden zur Aufleschung meiner Eitelkeiten.  
Opffere ihm deine reiche Verdiensten zur Er-  
stattung meiner Nachlässigkeiten: und opffere  
ihm deine vielfaltige Bußwerck zur Bezahlung  
meiner Straffen. Damit durch dein Überfluß  
mein Mangel erstattet / und durch deine Für-  
bitt mir die Seligkeit geschenckt werde.  
Amen.

### Die neunte Unterrichtung /

Wie man die Heiligen Gottes umb ein seliges  
End anrufen solle.

Es ist einem jeden Sterbenden sehr nütz und tröst-  
lich / wann er in seiner letzten Noth gewisse  
Helfer und Patronen hat / welche ihn trösten / be-  
schützen / und wider die Anläuff der bösen Feinden ver-  
schädigen



thädigen. Nun seynd alle und jede Heiligen urbi et  
 dis zu thun / weil sie voller Liebe Gottes und des  
 Nächsten seynd / und grosse Begierd zu unser Selig-  
 keit tragen. Es wollen aber die lieben Heiligen Got-  
 tes angeruffen / und umb Erzeugung dieser grossen  
 Lieb angesprochen seyn: gleichwie auch wir Men-  
 schen nicht leichtlich einem einen grossen Dienst thun  
 es seye dan / daß er uns darumb anspreche / und al-  
 lerniger Massen dieses mit uns verdienet habe. Hieher  
 zielen die Wort Christi / da er spricht: Ich sage  
 euch / macht euch Freund von dem ungerechten  
 Reichthümern; damit wan ihr werdet  
 abnehmen / sie euch in die ewige Tabernakel  
 aufnehmen. Luc. 16. Cap. Diese Wort können  
 nicht eigentlich auff die Armen gedeutet werden;  
 dan deren viele selber nicht in den Himmel kommen/  
 deswegen sie uns auch nicht hinein helfen können.  
 Sie können aber gar eigentlich auff die liebe Heiligen  
 gedeutet werden: weil diese gewiß im Himmel seynd/  
 und wan wir uns dieselbige durch Verehrung / zu  
 Freunden gemacht haben / und in unserem Tod wer-  
 den zu kurz stehen / so können sie uns gar wohl durch  
 ihre Fürbitt / und Auffopfferung ihrer Verdiensten  
 in die ewige Tabernakel aufnehmen. Diß könnte  
 ich auß vielen Exempeln und bewährten Geschichten  
 erweisen / wie manchen armen Sünder sie durch  
 ihre Fürbitt von der Verdammuß erhalten / und zur  
 Seligkeit gebracht haben: weil ein oder ander  
 Mensch ein oder andere Heiligen mit täglichem Ge-  
 bett verehrt / und sich ihnen treulich befohlen haben.  
 Ich lasse aber diß Kürze halber aus / und weise dem  
 begierigen Leser zu meinem ersten und andern Histo-  
 rien Buch: in welchen beyden er der gleichen gar viele  
 zum Trost seiner Seelen finden wird. Wann da

dann



dan in deinem Tod wilt Helfer / Fürbitter und Tröster haben / so ruffe in deinem Leben die Hülff der lieben Heiligen / fürnemlich aber Jesu und Maria an: und diß zwar nicht nur ein / sondern mehrmahl. Nicht nur obenhin / sondern mit gangem Ernst. Nicht nur mit den Lippen / sondern von ganzem Herzen. Und spreche offtmahl folgende Gebett alle zugleich / oder eins und anders // nachdem du Zeit und Andacht hast.

### Drey kräftige Gebett/

Umb ein gnädiges Urtheil.

**D**u gestrenger Richter der Lebendigen und der Todten / Christe Jesu / wie wil ich vor deinem Angesicht erscheinen mit der Last meiner Sünden / und mit der Bürd meiner vielfaltigen Nachlässigkeiten. Die Zeit der Gnaden / so du mir verliehen / hab ich nicht allein in Eitelkeit / sondern schier in lauter Sünden zugebracht. Die Gnad so du mir gegeben / hab ich nicht allein verschert / sondern offtmahl gar veracht und außgeschlagen. Wehe dann mir Armseligen / wan ich vor dein Gericht werde kommen / umb gnaue Rechenschaft zu geben: und werde niemand haben der für mich gut spricht. O gütigster Jesu / ich weiß keinen bessern Fürsprecher insolcher Noth / als eben dich: weil dich dein Vatter nicht allein zu unserm Richter / sondern auch zu unserm Fürsprecher gesetzt hat. Ey so antworte du dan in selber

**D S**

selber



selber Stund für mich / und erlange mir Ver-  
 zeyhung / damit meine Seel umb deiner willen  
 erhalten werde. Jesu du mein einzige Lieb-  
 der du meinerwegen bist gefangen / und zu den  
 ungerechten Richtern geführt worden / dich  
 erwähle ich heut zum Advocaten meiner Sa-  
 chen / und zum Beschützer meines Recht-Han-  
 dels. Seye du mein Richter und mein Patron  
 der du bist mein Erlöser und mein Seligma-  
 cher. Erinnere dich / was du für mich sehest  
 worden / und wie theuer du mich hast wollen  
 erlösen. Du hast für mich auff Erden gelebt  
 damit ich ewiglich mögte im Himmel leben.  
 Du hast meine Sünden auff dich geladen / da-  
 mit ich nicht von denselben unterdruckt würde.  
 Du hast für meine Straffen gnug gethan / da-  
 mit ich desto weniger zu leyden hätte. Du bist  
 für mich gestorben / damit ich nicht des ewigen  
 Todes stirbe. end du hast mir deine Verdien-  
 sten geschenkt / damit ich meinen Mangel erset-  
 zen könnte. Ey so urtheile mich in meinem Tod  
 nach der jenen Unschuld / welche du mir ge-  
 geben hast in dir / als du alle meine Schuld  
 durch dich hast bezahlt / und für mich zum Tod  
 des Creuzes bist verurtheilt worden. Amen.

### Das ander Gebett.

**D** Mildreiche Göttliche Güte / und lieb-  
 reiche himmlische Barmherzigkeit : Ey

nim



nimm mich auff unter deine H. Flügel / damit ich befrehet werde von den inſtehenden Uebeln / welche ich wegen meiner begangenen Sünden und Nachläſſigkeiten befürchte. Siehe / der Schuld-Herz ſtehet vor der Thür / erforderend von mir die gemachte Schulden / und klagend mich an wegen der Abſcheulichkeit meiner Sünden. O Jeſu meine Lieb / du einzige Zuflucht aller Armſeligen / verſöhne mir deinen erzürnten Vatter und ſpreche gut für meine gemachte Schulden. Du / der du biſt unbarmherziglich an die Säul gebunden / mit Ruthen grausamlich zerzeißelt / und mit Dornen ſchmerzlich gekrönt worden / wolteſt dich würdigen mein Patron und Fürſprecher zu ſeyn. Ach erquickte meinen betrübtten Geiſt durch die Bitterkeit deiner Schmerzen : und die ſchmerzliche Züchtigung / welche dir der Vatter wegen unſer Sünden aufgelegt hat / wolle alle meine Schulden bezahlen. Meine fünf Sinn ſalbe mit deinem vergoffenen koſtbarlichen Blut / und die Makeln derſelben löſche auß mit den Schmerzen deiner H. fünf Sinnen. Die immerwährende Übung deines ſüßeſten Herzens bedecke alle meine Sünden / und erſtatte alle meine Unterlaſſungen. Damit was mir an meiner Übung er mangelt / ich diß alles in dir habe ; und durch



die Heiligkeit deines Lebens ersetzt werde / was  
die Nachlässigkeit meines Lebens versäumt  
hat. Amen.

### Das dritte Gebett.

**S**üße Göttliche Güte / und verlangte  
Väterliche Barmherzigkeit : die du al-  
len deinen Schoß eröffnest / und alle Elende  
gnädiglich aufnimmest. Ich fürchte mich sehr  
wegen meiner begangenen Sünden / und  
schäme mich sehr wegen meiner verübten  
Schandthaten. Ich erschrecke / wan ich ge-  
dencke an das zukünftige Gericht / und erzittere  
wan ich erwege das Urtheil / so über mich solle  
gesprochen werden : wan du von mir willst  
Rechenschaft fordern wegen der vertriehenen  
Zeit / und ertheilten Gütern / so weiß ich nicht  
was ich dir solle antworten. Was kan ich dan  
besser thun als deine Barmherzigkeit anrufen  
und Verzeihung meiner Sünden bitten.  
Eya dan du mein liebevoller Jesu / der  
du für mich zum ungerechten Tod verurtheilt  
mit dem schweren Holz des Creuzes beladen /  
an den harten Stamm grausamlich ange-  
nagelt / und leiglich mit dem bittersten Tod bist  
hingerichtet worden / ach wollest mir wegen  
deines bittersten Leydens in meinem Leben ein  
liebreicher Vater / und in meinem Tod ein  
gnä



gnädiger Richter seyn. Du hast dargeben  
deine Seel für meine Seel / dein Leben für  
mein Leben / und deinen Tod für meinen Tod.  
Du hast dich am Creuz Gott dem Vatter für  
mich auffgeopfert / und opfferst dich noch täg-  
lich am H. Altar für mich auff : Eya so lasse  
dan diese beyde Opffer so viel vermögen / daß  
sie mir die Göttliche Barmherzigkeit und  
ein gnädiges Urtheil kräftiglich erwerben.  
Und in meinem Tod eröffene mir die Thür dei-  
nes durchstochenen Herzens / damit meine  
auffahrende Seel alda hinein gebe / und in  
dieser süßen Wund für dem zukünftigen Zorn  
bewahrt verbleibe. Amen.

### Kräftiges Gebett //

Umb Bewahrung für der Höllen.

Dieses Gebett ist sehr kräftig / einen für der Hö-  
len zu bewahren : und wer es mit Wahrheit  
und Ernst kan sprechen / und in seinem Tod auch also /  
wie es im Gebett begriffen ist / wird gesinnt seyn / der  
wird nicht verlohren / sondern hoffentlich von der  
Höllen befreyt werden.

O Bestrenger Richter der Lebendigen und  
der Todten / vor deiner Göttlichen Gerech-  
tigkeit bekenne ich / daß ich die höllische Peinen  
swar vielmahl verschuldt / und mich auch sehr  
fürchte / du werdest mich zu denselben verdam-  
men. Gleichwohl wil ich demüthig gebetten  
haben / du wollest mit mir armen Sünder nicht



so streng verfahren. Straff mich nicht  
 Herz in deinem Grimmen / und züchtige  
 mich nicht in deinem Zorn: Dann wann du  
 mich nach deiner Gerechtigkeit urtheilen wilt  
 so ist es gewiß / daß ich ewiglich verlohren werde.  
 Wie solt es dir aber möglich seyn können / daß  
 du mich soltest verdammen / da du mich doch  
 so herzlich liebest / und nach meiner Seligkeit  
 so sehr verlangest. Und wie solt es mir möglich  
 seyn können / ewiglich von dir geschieden zu seyn  
 da ich dich auch von Herzen liebe / und so herzlich  
 bey dir zu seyn verlange. Die Verdammten lieben  
 dich ja nicht / sondern hassen dich von Herzen  
 und verfluchen dich mit vollem teuflischen Grim-  
 men. Solte ich dan dich meinen lieben Gott has-  
 sen? Solte ich dan dich meinen gütigsten Vater  
 verfluchen? Das ist mir gang und gar unmög-  
 lich / und ich werds in Ewigkeit nicht können  
 über mein Herz bringen. Du hast mir ja all  
 mein Lebtag nichts Leyds / sondern alles Guts  
 gethan. Du hast mir ja mein Lebtag so viel  
 Guts erwiesen / daß ichs nicht all zehlen kan.  
 Wie solt ichs dann über mein Herz bringen  
 mögen / dich meinen allergetreuesten Vater  
 zu hassen / und dich meinen herzlichsten Freund  
 zu verfluchen. Drum sag ichs rund auß / und  
 rede mit gang gründlichem Ernst / daß wann  
 du mich schon verdammen würdest / so wolte

und  
 vern  
 dich  
 Her  
 preis  
 und  
 du r  
 mich  
 dein  
 dir/  
 hab  
 dich  
 gan  
 ich  
 mes  
 dein  
 ich  
 nen  
 Be  
 Sin  
 son  
 Zah  
 mit  
 lobe  
 G  
 Zu



und könnte ich dich doch nicht hassen/viel weniger  
 verwünschen und verfluchen; sondern wolte  
 dich hingegen in jenen höllischen Flammen von  
 Herzen lieben / und dich von Herzen loben und  
 preisen / sprechend: **Herr/** du bist gerecht:  
 und alle deine Gericht seynd gerecht. **Herr/**  
 du thust mir kein Unrecht / sondern belohnest  
 mich wie ichs verdient hab. Drum lobe ich  
 deine Göttliche Gerechtigkeit / und dancke  
 dir/daß du mich straffest/wie ichs verschulde  
 hab. Auf diese und dergleichen Weiß wolt ich  
 dich loben / und wolte mich deiner Gerechtigkeit  
 ganz unterwerffen. Mit nichten aber wolt  
 ich dir die Schuld meiner Verdammnis zu-  
 messen / viel weniger einiges Wörtlein gegen  
 deine Ehr aussprechen. Deswegen verhoffe  
 ich auch / deine Gerechtigkeit werde nicht kön-  
 nen zulassen / daß ich unter die Schaar der  
 Vermaledynten solle kommen / weil ich ihres  
 Sinnes nimmermehr werde können werden:  
 sondern du wirst mich auß Gnaden unter die  
 Zahl der Seligen auffnehmen / weil ich dich  
 mit denselben begehre ewiglich zu lieben und zu  
 loben. Amen.

### Inständige Bitt /

Umb Erlangung der Seligkeit.

**G**nadenreichster **Jesus/** der du uns in dem  
 H. Vatter unser zu betten befohlen hast:  
 Zukomme dein Reich; **Sihe/** ich komme mit  
 großem



grossen Vertrauen vor dein liebeiches Angesicht / und bitte ganz inständiglich umb Erlangung deines H. Reichs. Ich erkenne / daß ich die Seligkeit zu erlangen ganz unwürdig bin / und daß ich dieselbige aus meinen Kräften nimmer erwerben kan: Drum begehre ich dieselbige bittweis von dir zu erlangen / und auß lauter Gnaden geschenckt zu haben. Ich thue derwegen vor dir einen demüthigen Fußfall / und begehre inständiglich die ewige Seligkeit. O Gott! in deinem Namen mache mich heylwärtig / und durch deine Göttliche Krafft erhalte mich. Umb deiner Barmherzigkeit willen erlöse mich von dem ewigen Verderben / und setze mich unter die Zahl deiner lieben Auserwählten. Umb deiner grössern Ehr und Glory willen mache mich selig / damit dieselbige desto mehr möge erkennen und gepriesen werden. Dann gewißlich würde deine Ehr gewaltig vermehrt werden / wann du mich würdest selig machen / weil alle Engel und Heiligen sich über deine unendliche Gürtigkeit nicht würden gnug können verwundern. Daß du einen frommen Menschen selig machest / ist kein grosses Wunder; daß du aber mich gottlosen Bößwicht sollest selig machen / hierüber würde sich Himmel und Erden verwundern. O wie würde deine grundlose

Barm



Barmherzigkeit hierdurch so klar erkennt werden! O wie würde deine unbegreifliche Güte von allen Engeln und Heiligen so hoch gepriesen werden! O wie würden alle himmlische Inwohner für Verwunderung erstarren / wann du mich stinkenden Hölle. Vock unter die Englische Chör soltest setzen. Darum / O gütigster Jesu! wegen der Ehr deines H. Namens mache mich selig / und wegen deiner grössern Glory / setze mich unter die Zahl deiner Auserwählten.

Sey auch eingedenck / O süssester Jesu / wie viel du für mich gethan / und wie schmerzlich du mich erlöst habest. Gedencck / wie viele Zähren du für mich geweynt / und wie viele Blutstropffen du für mich vergossen habest. Wanich nun solte verlohren werden / so würde zugleich mit mir all deine Mühe und Arbeit / all dein Leyden und Marter / und all dein vergossenes Blut und Zähren an mir verlohren seyn. So hättest du vergebens für mich gearbeitet: vergebens für mich gelitten: vergebens für mich dein Blut vergossen. Weil du für alle diese grosse Gutthaten in Ewigkeit kein Lob noch Danck von mir würdest haben. Ey so thue dan deinem H. Blut diese Unehr nicht an / daß es soll vergebens seyn vergossen worden: sondern durch die Krafft desselbigen mache mich



mich heylwärtig: so wil ichs loben und preysen  
biß in alle Ewigkeit.

Erinnere dich auch / O gnadenreicher J<sup>h</sup>esu /  
wie eiffrig du all mein Lebtag nach meinem Heil  
verlangt / und wie viel Mittel mich selig zu ma-  
chen du angewandt hast. Gedenc / wie lang  
mühtig du auff meine Besserung gewartet /  
und wie gedultig du meine Bosheit übertragen  
hast. Wan ich dan nun solte verlohren wer-  
den / so würde all deine Mühe und Sorg / all  
dein Verlangen und Begehren / und all deine  
Gaben und Gutthaten an mir verlohren seyn.  
Drumb umb deiner Lieb und Ehren willen  
mache mich heylwärtig / damit ich vor allen  
Engelen und Heiligen ewiglich möge verfüh-  
digen / wie grosse Wolthaten du mir erwiesen /  
und wie wunderbarlich du mich aus der Gefahr  
errettet habest.

Endlich sey eingedenck / O J<sup>h</sup>esu / daß ich  
durch den Glauben dein wahres Glied worden /  
und deinem geistlichen Leib warhafftiglich ein-  
verleibt bin. Wan ich dan nun solte verlohren  
werden / so würde dir ja ein Glied aus deinem  
geistlichen Leib gerissen / und dasselbe deinen  
ärgsten Feinden zu zerreißen fürgeworffen  
werden. Solte dan deine unendliche Güte  
keit diß können zulassen? Solte dein getreues  
Hertz diß wohl können verschmerzen? Wan  
ich



ich an deiner / und du an meiner statt wärest /  
 so wäre mirs unmöglich diß zu zulassen ; weil  
 sich mein Hertz im Leib über deinen Untergang  
 würde umbwenden. Wan dan ich / der ich so  
 geringe Lieb zu dir trage / diß durchaus nicht  
 könnte zulassen : wie solt es dan immer möglich  
 seyn können / daß du / der du mich mit ewiger  
 Lieb liebest / mich sollest können den Höll. Hun-  
 den übergeben. So verhoffe ich dan / deine un-  
 endliche Lieb werde diß nimmer zulassen ; son-  
 dern mich dein unwürdiges Glied für dem ewi-  
 gen Verderben erhalten.

Aus diesem allem kanst du klärlich abneh-  
 men / O mein liebster Jesu / daß ich die Selig-  
 keit nicht begehre umb meinet . sondern umb  
 deinet willen ; damit nehmlich durch meine  
 Seligmachung deine Gütigkeit desto klärer er-  
 fenne und gepriesen werde. Weil ich dan den  
 Himmel umb deiner Ehren willen begehre / wie  
 kanst du mir ihn dan versagen ? Weil ich mehr  
 deinen als meinen Nutzen suche / wie kanst du  
 deinen eigenen Nutzen verschlagen ? Drum  
 verlasse ich mich festiglich auff deine unendliche  
 Gütigkeit / und spreche mit höchstem Vertrauen  
 deine eigene Wort : Vatter unser / der du bist  
 im Himmel : geheiligt werde dein Nam /  
 zukomme dein Reich. O liebevoller gütiger  
 Vatter / ach lasse mir dein gloriwürdiges Reich  
 zu



zukommen / damit dein Göttlicher Name geheiligt / und von allen Engeln und Heiligen gepriesen werde. Amen.

### Inbrünstige Bitt.

Umb ein seliges End.

**O** Allernützlichster Jesu/ich ermahne dich des allerbittersten Todes / so du am H. Kreuz gelitten hast / und durch denselben bist ich / du wollest mir ein seliges End verleyhen. Es hat niemand besser erfahren/wie bitter der Tod seye : drum ist auch niemand begieriger den armen Sterbenden zu helfen/ als du. Ey so erzeige dan auch diese grosse Lieb an mir/ und stehe mir treulich bey in meiner letzten Noth. Ich weiß daß ich in meinem Tod solche Angst und Noth werde müssen außstehen / dergleichen ich mein Lebtag nicht hab außgestanden. Ich weiß daß ich solche grausame Schmerzen und Tormenten werde müssen leyden / dergleichen ich mein Lebtag nicht gelitten hab. Ich weiß auch daß mich der leydige Satan so erschrecklich werde anfechtē/ dergleichen er noch nimmer gethan hat. Wie wil ich dan solche erschreckliche Angst/ solche grausame Tormenten/und solche gewaltige Anfechtungen können überwinden/ wan du mir nicht sonderlich hilffest. Gewißlich würde ich für höchstem Herkenlend verzagen/und von dem leydigen Satan unfehlbarlich überwun-

den



den / wan du mir nicht sonderlich beystehest.  
 Drumb falle ich dir demüthiglich zu Füßen /  
 und bitte dich von Grund meines Herzens umb  
 Hilff und Beystand. O allerbarmherzigster  
 Jesu / gedenc / was für grosse Angst und Noth  
 du am H. Delberg außgestanden / als du für  
 lauter Angst des Tods blutigen Schweiß ge-  
 schwitzt / und ganz ohnmächtig auff der Erden  
 gelegen bist. Durch diese schmerzliche Tods-  
 Angst / und durch deinen bitteren blutigen  
 Schweiß bitte ich / daß du mir in meiner Tods-  
 Angst beystehest / und mir deinen H. Engel zu  
 Hilff sendest. Gedenc / O gütigster Jesu /  
 wie schmerzlich es dir fürkommen seye / daß  
 dich dein Vatter in deinem Leyden so gar ver-  
 lassen hatte : deßwegen du dan in Bitterkeit  
 deines Herzens ruffest: Mein Gott / mein  
 Gott / wie hast du mich verlassen. Durch  
 diese allerbitterste Verlassung bitt ich / du wol-  
 lest mich in meinem Tod nicht verlassen. Ge-  
 denc / O mildester Jesu / wie schmerzlich du  
 am Creuk mit dem Tod gerungen / und wie  
 manchen grausammen Stoß er dir auff dein  
 H. Herz gegeben hab : durch diese erschreckliche  
 Todsnoth / und durch alle schmerzliche Stoß  
 deines H. Herzens bitt ich / du wollest meine  
 Todtschmerzen ringern. Endlich ermahne  
 dich des allergrausamsten Torments so du am  
 Creuk



Creuz gelitten / als dir für unmenschlichen  
Schmerken dein edles Herz zerbrache / und  
deine allerheiligste Seel in höchster Bitterkeit  
von deinem gebenedeyten Leib abschiede: durch  
diese schmerzlichste Brechung deines Herzens  
und durch die bitterste Scheidung deiner See-  
len bist ich / du woldest mir ein seliges End ver-  
leyhen. Amen.

### Befehlun seines Geistes/

Von Gesunden und Kranken oft zu sprechen.

**O** Mein gecreuzigter Jesu/ich ermahne dich  
des allerlehten Wortis / so du in deinem  
sterblichen Fleisch geredt hast / als du für gro-  
ßer Furcht des Tods zu Gott ruffest/sprechend  
Vatter / in deine Hand befehle ich meinen  
Geist. In Vereinigung der herzhlichen Im-  
brunst / mit welcher du deinem Vatter deinen  
Geist befohlen hast / befehle ich dir jetzt und alle-  
zeit meinen sündigen Geist: und übergib den-  
selben so kräftiglich in deine Göttliche Bewah-  
rung / daß aller Gewalt der Hölle gegen mich  
nichts vermöge. In die Krafft deines heiligi-  
sten Creuzes / und in die Krafft deines bitter-  
sten Tods / und in die Krafft deiner lehten Be-  
fehlung befehle ich meinen Geist / und das lehte  
Augenblick meines Lebens; damit es für aller  
Gefahr und Betrug des Sathans sicher seye.  
In deinen Geist / O Jesu / befehl ich meinen  
Geist



Geist. In deine Seel / O Jesu / befehl ich  
meine Seel. In dein Herz / O Jesu / befehl  
ich mein Herz. In deinen Tod / O Jesu /  
befehl ich meinen Tod. In deinen letzten Seuf-  
zer / O Jesu / befehl ich meinen letzten Seuffzer.  
Und in dein letztes Augenblick / O Jesu / be-  
fehl ich mein letztes Augenblick.

Und diese meine Befehlung begehre ich zu  
verrichten in der Krafft und Wirkung dei-  
nes Göttlichen Herzens : und in Vereinigung  
aller Befehlungen so dir jemahl geschehen seyn.  
Ich bitt und begehre auch / daß diese meine Be-  
fehlung allezeit vor deinen Göttlichen Augen  
stehe / und alle Stund und Augenblick auff die  
kräftigste Weiß erneuert werde. Ich bitt und  
ersuche auch alle Engel und Heiligen / daß sie  
diese meine Befehlung alle Tag dem lieben  
Gott wollen fürtragen / und mich ihm so treu-  
lich befehlen / als sie sich selbst ihm auff Erden  
befohlen haben. Ich verlange und begehre  
auch diese meine Befehlung in meinem Tod zu  
wiederholen / und mich auff die allerkräftigste  
Weiß der H. Dreyfaltigkeit zu befehlen. Und  
wan ich diß vielleicht in meinem Tod nicht thun  
könnte / so wil ichs jehund für dan verrichten /  
und in Vereinigung der Befehlung Christi /  
mit seinen Worten / mit seinem Mund / und  
mit seinem Herzen sprechen : O gütigster  
Vater /



Vatter / in deine Hand befehle ich meinen Geist. O Christe Jesu / in deine Hand befehle ich meinen Geist. O H. Geist / in deine Hand befehle ich meinen Geist. O Mutter Gottes / in deine Hand befehle ich meinen Geist. O H. Engel / in eure Hand befehle ich meinen Geist. O ihr liebe Heiligen / in eure Hand befehle ich meinen Geist: nun und in der Stund meines Tods. Amen.

### Gebett zu dem Namen Jesu /

Umb Hülff in Todsnöthen zu erlangen.

O Gültigster Jesu. O süßester Jesu. O liebevollster Jesu. O Jesu du Sohn Gottes und Maria / erbarm dich meiner / und stehe mir bey in meiner schwären Noth. Erzeige mir dein liebevolles Angesicht / und wende deine milde Augen zu mir. O barmherzigster Jesu / erbarm dich meiner. O gnadenreichster Jesu / erzeige mir deine Gnad. O mildreichster Jesu / verzeihe mir meine Sünden. Durch die Besprengung deines rosenfarbenen Bluts / reinige meine unreine Seele: und durch die Verdiensten deines bitteren Leydens / schencke mir die wohlverdiente Straffen. Nie verstoße mich von deinem Angesicht / und nimme deinen H. Geist nicht von mir: sondern wegen der Ehr deines H. Namens erlöse mich / und durch die Krafft desselbigen mache



mich heylwärtig. O Nam JESU/ du süßer  
 Nam. O Nam JESU/ du liebevoller Nam.  
 O Nam JESU/ du heylsamer Nam. Dan  
 was ist JESUS anders als ein Heyland: und  
 was bedeut dein Nam anders als ein Nam ei-  
 nes Seligmachers. Darum/O JESU/ umb  
 deines Namens willen/seye mein Heyland/und  
 helffe mir zur ewigen Seligkeit. Laß mich doch  
 nicht verlohren werden / weil du mich so theuer  
 erkauft hast: und lasse mich nicht in den ewi-  
 gen Tod gerathen / weil du mich durch deinen  
 bittersten Tod erlöset hast. Erbarm dich mei-  
 ner / O JESU: Erbarm dich meiner:  
 Und umb deiner grossen Barmherzigkeit wil-  
 len nehme mich zu Gnaden auff. O aller-  
 lieblichster JESU: O allermildester JESU:  
 O allergütigster JESU. O Jesu/ Jesu/  
 Jesu: sey mir JESUS / und mache mich  
 heylwärtig. Ach sprich zu meiner Seelen:  
 Ich bin dein Heyland / und umb meines  
 Namens willen wil ich dich beschützen.  
 Strecke deine durchmagelte Hand zu meiner  
 Seelen auß / gleichwie du sie mit höchster Lieb/  
 zu allen brüssenden Sündern hast außgestreckt.  
 Und nimme meinen auffahrenden Geist gnä-  
 diglich auff / gleichwie du den Geist deiner ge-  
 benedeyten Mutter mit höchsten Freuden hast  
 aufgenommen. Amen.

S

Herz.



## Herzliche Bitt zu Maria.

Es sollen billich alle Krancke und Sterbende eine sonderliche Zuflucht zu der Mutter Gottes haben; weil sie nechst Gott ihnen am allerbesten helfen kan. Dan sie ist ein Mutter der Barmherzigkeit / und verstoßet keinen Sünder / wan er sie nur von Herzen anruffet. Dahero lesen wir in S. Brigitten Offenbarungen / lib. 6. c. 39. daß als ein verstorbener Soldat von den Teuffeln vor Gottes Gericht starck verklagt wurde / da nahm sich die Mutter Gottes seiner an / und verthädiget ihn bey ihrem Sohn / sprechend zu allen Gegenwärtigen.

Diese Seel hat sich am End ihres Lebens zu mir gewendet / und mich angeruffen: hab ich sie dan nicht sollen erhören? Dan wer ist der mit ganzem Herzen einen andern bittet / und nicht verdienet erhört zu werden. Wie vielmehr muß ich dan erhören die zu mir ruffen / weil ich bin ein Mutter der Barmherzigkeit. Da sprach Christus zu ihr: Du hast warhafftig vernünfftig den Sententz erhalten / und diese Seel gewonnen mit Gerechtigkeit. So thue du auch dergleichen / und seye versichert / die Mutter Gottes werde dich nicht verlassen.

Welseligste Jungfrau Maria / du treue Nothhelferin aller Sterbenden / ich ermahne dich der herzlichsten Lieb und Erers / mit welcher du dem H. Joseph in seinem Tod bist beigestanden; und durch dieselbige bitt ich / du wöldest



lebst mir in meinem Tod beystehen / und mich  
für dem Gewalt des bösen Feindes beschützen.  
Du weißt / O meine liebste Mutter / was für  
grosse Noth ich werde müssen außstehen / und  
wie gewaltig der laidige Sathan mich werde  
anfechten: weil ich mir dan nicht getraue diese  
grausame Angst und Anfechtungen zu über-  
winden / darumb ruffe ich dich vertraulich umb  
Hülff an / und fliehe zu dir wie ein Kind zu sei-  
ner Mutter Schoß. An deinem sterbenden  
Sohn hast du solchen Jammer und Elend ge-  
sehen / daß du dir wohl kanst einbilden / wie übel  
es einem armen Sterbenden ergehe: Darumb  
hab Mitleyden mit mir Armen / und komme mir  
zu Hülff in meiner höchsten Noth. Ich bitte  
dich durch das unaussprechliche Herzenleyd /  
so du unter dem H. Creutz aufstundest / als  
du deinen liebsten Sohn sahest mit dem Tod  
ringen / und mit einem gewaltigen Schrey  
seinen Geist auffgeben / du wöllest meine grosse  
Noth beherzigen / und mir dieselbige barm-  
herziglich ringern. Gleichwie du deinem ge-  
benedeyten Sohn in seinem Tod mitleydiglich  
bist beygestanden: Also stehe mir auch mit-  
leydiglich bey: und gleichwie dein glorwür-  
diger Sohn bey deinem End erschienen ist /  
also wöllest du auch bey meinem letzten End



erscheinen. Ich lade dich / O mein liebste Mutter / zu meinem gefährlichen End/ gleich wie du deinen lieben Sohn zu deinem glücklichsten End geladen hast: und bitte dich mit höchster Lieb und Freundlichkeit / du wöllest dich würdigen zu mir zu kommen. O mildeste reichste Jungfrau / schlage mir doch diese grosse Bitt nicht ab / sonst fürchte ich sehr / es mögte mit mir geschehen seyn. Dan wie wil ich Armseliger in den vielfältigen und schweren Anfechtungen können bestehen / wan du nicht bey mir bist / und mich stärckest. Wie wil ich dörfen vor dem strengen Urtheil Gottes erscheinen / wan du nicht mit mir gehest / und meine Fürsprecherin bist / wie wil ich über alle meine Sünden können Rechenschaft geben / wan du sie bey deinem Sohn nicht entschuldigest / und mir deren Verzeihung erlangest. Darumb / O Maria / thue mir doch diese grosse Gnad / und gewähre mich meiner inständigen Bitt: so werde ich mich nicht zu fürchten / sondern unfehlbarlich ein gnädiges Urtheil zu erwarten haben. Amen.



## Zu den sieben Schmerzen Maria umb ein seliges End.

Allerfeligste Jungfrau Maria/ ich erinnere dich des jenigen Schmerzens / welcher dein mütterliches Herz durchtrungen / als dein liebster Sohn dir sein instehendes Leyden offenbahrte / und den letzten Abschied von dir nahm. Durch diß unaussprechliche Leyden so damahl dein Leib und Seel betrübte/ bitte ich / stehe mir bey in jener Stund/ wann ich spüren werde / daß ich werde müssen sterben : Damit mein Herz mit heylsamer Forcht bewegt meine Sünden wahrhaftig berewe / und mit deinem und deines Sohns Leyden ein wahres Mitleyden empfinde. Amen.

2. Allerfeligste Jungfrau Maria/ ich erinnere / und bitte dich durch die jenige Schmerzen / welche dein mütterliches Herz durchtrungen / als du deinen liebsten Sohn ganz zerschlagen und verspottet sahest dem Richter fürgestellt werden / erwerbe mir die Gnad der Bahren / und ein wahres Mitleyden mit dir und deinem Sohn. Und in meinem Sterben komme mir zu Hülff durch deine mütterliche Gegenwart / damit ich für der Zukunft meines Richters nicht möge erschrecken / sondern durch deine Tröstung mit  
ruhigem



ruhigem Gewissen ihme fürgestellt werde.  
Amen.

3. Allerseligste Jungfrau Maria / ich bitte dich durch die schmerkhafte Beängstigung / welche dein mütterliches Herz empfunde / als du deinen Sohn sahest mit Geißlen zerrissen / mit Dornen gekrönet / mit Purpur bekleidet / dem Volck fürgestellt / und von dem Richter zum Tod verurtheilet werden : daß du meiner angsthaften Seel in ihrer letzten Noth zu Hülff kommest ; Damit sie nicht wegen ihrer Sünden zum ewigen Tod verurtheilt / sondern durch deine Fürbitt zum ewigen Leben erhalten werde. Amen.

4. Allerseligste Jungfrau Maria / ich bitte dich durch das Schwerdt des Schmerkens / welches deine Seel durchtrunge / als du deinen lieben Sohn entblöset / verwundet / und an das Creuz geheftet sahest in die Höhe heben : Du wollest meiner armen Seel in jener erschrecklichen Stund zu Hülff kommen / wan sie wegen Grösse des Schmerkens und der Anfechtungen in tausend Aengsten seynd wird. Damit sie also dan vielmehr deine und deines Sohns / als ihre eigene Schmerken möge empfinden / und so wohl mit ihren eigenen Zähren / als auch mit dem theuren Blut Christi besprenget von dieser Welt abscheide. Amen.

5. Aller



5. Aller seligste Jungfrau Maria/ich erinnere dich des unaussprechlichen Herkenleyds so du empfundest / als du deinen geereuigten Sohn voller Peinen und Schmerken mit dem Tod ringen / und mit einem erschrecklichen Schrey von dieser Welt abscheiden sahest. Durch diß dein unergründliches Mitleyden bitte ich / wann meine betrübtte Seel mit dem Tod ringen und von dieser Welt abscheiden wird / als dan wollest du ihr bey stehen / gleichwie du deinem sterbenden Sohn bist bey gestanden / damit sie nit möge wegen ihrer schwären Sünden verzagen / sonder durch deine Tröstung erquicket / den erschrecklichen Tod standhafftig auf stehen. Amen.

6. Aller seligste Jungfrau Maria / seye erst gedencet des mitleydigen Herkenleyds / so du mit deinem verstorbenen Sohn trugest / als du seinen todten Leichnam auff deinem Schoß hattest / und seine vtelstältige Wunden mit deinen Augen ansahest / mit deinen Händen berührtest / mit deinem Mund küstest / und mit deinen Zähren benektest. Durch diß unergründliche Herkenleyd bitte ich / nehme meine auff fahrende Seel in deine mütterliche Armen / benekke sie mit deinen vergossenen Zähren / und heyle ihre Wunden mit den kostbaren Wunden deines lieben Sohns. Amen.

7. Aller seligste Jungfrau Maria / lechtlich ermahne



mahne ich dich der erbärmlichen Klag / so du mit deiner traurigen Gesellschaft über den Tod deines Sohns führtest / als du seinen verwundenen Leichnam halffest wäschen / balsamiren / und zum Grab begleiten. Durch diese deine bittere Klag / und durch alle Zähren so du samt deiner H. Gesellschaft vergossen hast / bitte ich dich / verwunde jetzt und in meinem Tod mein sündiges Herzk mit wahrem Mitleyden gegen das bittere Leyden Christi / und mit wahrer Reu und Leyd meiner schweren Sünden. Amen.

### Gebett zu den Heiligen /

So unter dem Creutz gestanden sind.

**O** Ihr getreue Freund Christi H. Joannes Evangelist / H. Maria Magdalena / H. Martha / H. Maria Cleophe / H. Salome / H. Veronica / H. Nicodeme / H. Joseph von Arimathäa / samt allen und jeden Heiligen / welche Christum am Creutz hangend und sterbend gesehen haben: Euch alle ins gemein / und einen jedē insonderheit bitte ich / durch das Herkenlend / so ihr auff dem Berg Calvariā aufgestanden: und durch das unergründliche Mitleyden / so ihr mit eurem gecreuzigten und sterbenden Meister Christo Jesu getragen habt / ihr wollet mit mir in meiner letzten Noth Mitleyden tragen / und mir als getreue Freund treulich beystehen. Gleichwie ihr tausendfaltig mehr Schmer-



so du Schmerzen wegen der grausamen Creutz-  
 n Tod Marter/ und des bitteren Todes Christi in euern  
 r wunden Herzen empfunden habt/ als wegen eures ei-  
 niren/ genen Elends / so ihr all euer Lebtag außgestan-  
 deine den habt: also wollet ihr auch verschaffen / daß  
 a same so wohl in meinem Leben/ als in meinem Ster-  
 reich ben/ mir das bittere Leyden Christi mehr als  
 o mein mein eigenes Leyden zu Herzen gehe. Und  
 gegen gleichwie ihr viel heisse und bittere Zähren we-  
 New gen des Leydens und Sterbens eures liebsten  
 n. Meisters vergossen habt. also erwerbet mir auch  
 die Gnad/ daß ich sein bitteres Leyden und mein  
 böshafftes Leben schmerzlich möge beweynen/  
 und in wahrer New von dieser Welt abschei-  
 den. Amen.

### Ein anders zu gemeldten Heiligen.

Ihr liebe Jünger und Freunde Christi/  
 die ihr Ihn am Creutz hangend und ster-  
 bend gesehen habt/ ich ermahne euch des unauß-  
 sprechlichen Jammers so euere getreue Herzen  
 durchtrunge / als ihr das äußerste Elend eures  
 geliebten Meisters mit Augen ansahet/ und seine  
 Seuffzer und Klagen mit euern Ohren anhör-  
 tet. Ach wie betrübt waren euere Seelen/ als  
 ihr seine höchste Noth erkantet / gleichwohl ihm  
 mit keinem Ding zu Hülff kommen mögtet.  
 Ach! was für eine erbärmliche Klag führtet ihr  
 unter einander / als ihr ihn sahet so lang mit



dem Tod ringen / und endlich in höchster Bitterkeit seines Herzens seinen Geist aufgeben. Ich bitte / ihr wollet euer aufgestandenes Gelend / und euere vergossene Zähren Christo auffopfern / und durch deren Verdienst mir erwerben / daß ich mich würdiglich zum Tod bereite / und seliglich von dieser Welt abscheide. Amen.

## Zu S. Joseph.

**A**llerväbster Mehr. Vater Christi / S. Joseph / glücklich bist du gewesen in deinem Leben / und glücklich in deinem Sterben; dan du allezeit den süßesten Jesum / und seine gebenedeyteste Mutter vor Augen gehabt / und von ihnen in allem deinem Elend bist getröstet und gestärket worden. Sonderlich aber in deinem seligen Hinscheiden von dieser Welt / seynd diese beyde dir treulich beygestanden / und haben dich wider alle Anlauff des Sathans beschützet. Dieser deiner grossen Glückseligkeit erinnere ich dich / und durch dieselbige bitte ich dich / stehe mir auch bey in meinem letzten End / und erwerbe mir ein glückseliges Hinscheiden auß dieser Welt. Du weißt / O H. Joseph / daß ich dich sonderlich liebe und ehre / und auff deine Hülf und Fürbitt viel vertraue. Ey so lasse mich dan an meiner Hoffnung nit zu schanden werden / noch in meinem Leben und Sterben



zukunfft stehen. Jetzt in meiner Gesundheit ruffe  
ich dich an / und befehle dir mein letztes und sehr  
gefährliches Sterbstündlein. Wan ichs viel-  
leicht alsdan wegen Grösse der Schmerzen  
nicht könnte / so erinnere dich / wie herzlich ich dich  
jehund angeruffen / und wie treulich ich dir mein  
letztes End befohlen habe. Deswegen lasse mich  
alsdan die Frucht dieses meines Gebetts spü-  
ren / und durch deine Hülff eines seligen Todts  
sterben. Amen.

## Zu S. Barbara.

Gey mir freundlich gegrüßet / O liebe S.  
Barbara / du meine außergewählte Patro-  
nin / und eine treue Helfferin in Sterbens-  
Nöthen. Ich armer sündiger Mensch bin in  
grossen Sorgen / ich mögte in meinem Tod nicht  
gnugsame Zeit und Gnad haben die H. Sacra-  
menten würdiglich zu empfangen / und mich zu  
einem seligen Hinscheiden gnugsamlich zube-  
reiten. Deswegen nehme ich meine Zuflucht  
zu dir / und jehund in meinem Leben / und bey  
meiner Gesundheit ruffe ich deine Hülff ver-  
treulich an. Ich weiß / daß dir Gott versprochen  
hat / daß alle die jenige / welche dich mit Eiffer  
anruffen würden / durch deine Fürbitte ein seli-  
ges End erlangen / und nicht ohne die H. Sa-  
cramenten sterben solten. Darumb hab ich  
all mein Lebtag eine sonderliche Andacht zu dir  
getra-



getragen / und ein grosses Vertrauen auff dich  
gesetzt. Und obwohl ich deiner Lieb und Hülff  
ganz und gar nicht würdig bin / dennoch ver-  
hoffe ich / deine grosse Gütigkeit werde meine  
grosse Unwürdigkeit überwinden / und mir an  
meinem letzten End getreulich beystehen. Lasse  
mir diese meine Hoffnung nicht fehlen / O liebe  
und getreue Jungfrau S. Barbara / und lasse  
mich nicht ohne deine sonderliche Hülff in mei-  
ner äussersten Gefahr. Damit ich nicht in jener  
höchsten Noth zu Grund gehe / noch von den  
Anfechtungen des laidigen Sathans über-  
wunden werde. Amen.

Zu seinen H. Patronen/  
umb Hülff in Sterbens Noth.

**O** Ihr meine außerswählte Patronen / und  
herzallerliebste Freund / heiliger M. heilige  
M. 2c. durch sonderliche Schickung Gottes  
hab ich euch zu meinen lieben Patronen auß-  
erwählt / und nechst Jesu und Maria die ganze  
Hoffnung meines Heyls auff euch gesetzt. Ich  
hab all mein Lebtage eine sonderliche Lieb zu euch  
getragen / und euch schier täglich nach meiner  
Wenigkeit verehrt und angeruffen. Jegund  
aber / da ich mich zu einem seligen Tod würdi-  
gklich zubereiten begehre / ruffe ich euch sonderlich  
an / und bitte euch demüthiglich / ihr wollet  
mir an meinem letzten End treulich beystehen.  
D ihr



Ihr meine herzkliebste Patronen / ihr wisset / wie herzlich ich euch allezeit geliebet / und wie treulich ich euch schon viel Jahr lang angerufen habe; Ey so lasset mich alsdan meiner Lieb und Treu geniessen / und die Frucht meines Gebetts in meinem Tod empfinden. Erzeigt mir in meinem Sterben eure treue Hülff und Beystand / und erweistet alsdan in der That / daß ihr meine treue Freund seyd. Erinnert euch alsdan dieses meines Gebetts / und lasset euch damahl meine arme Seel treulich befohlen seyn. Amen.

### Zu den jenigen Heiligen/

welche einen schweren Tod gehabt haben.

Ihr liebe Freund und Außerwählte Gottes / die ihr durch sonderliche Göttliche Verordnung durch einen schweren Tod euer seliges Leben geendet habt / euch alle und jede ruffe ich demüthiglich an / und bitte euch / daß ihr mir in meinem Ende wöllet treulich beystehen. Ihr wisset am besten wie bitter der Tod seye / und was für grosse Schmerzen und schwere Anfechtungen ein armer Sterbender Mensch müsse aufstehen: Deswegen bitte ich euch durch die schmerzliche Peinen / welche ihr in eurem Tod gelitten habt / kommt mir zu hülff in meiner zukünfftigen schweren Noth / und durch eure Hülff und Fürbitt erquicket alsdan meine



meine hartbetrangte Seel. Ach erwerbe mir  
bey Gott nur so viele Gnad / daß ich nicht in  
Ungedult noch in Kleinmüthigkeit oder Ver-  
zweifflung falle / sondern mit Standhaftigkeit  
zu grösser Ehr Gottes meine Tods-Martin  
aufstehe. Amen.

### Zu allen lieben Heiligen.

**O** Ihr liebe Heiligen / und sonderbare  
Freunde Gottes / die ihr euer heiliges Le-  
ben mit einem seligen End beschlossen und nun  
mehr die Kron des ewigen Reichs erlangt habt  
euch alle ins gemein / und einen jeden in beson-  
der / grüsse ich durch das aller süßeste Herz  
Jesu Christi / und durch dasselbe bitt ich euch  
daß ihr in meinem Leben meine Fürbitter / und  
in meinem Sterben meine treue Helfer seyn  
wollt. Die sonderliche Lieb und Sorg / so  
ihr zum Heyl aller Menschen tragt / wolle euch  
bewegen / auch über das Heyl meiner Seelen  
Sorg zu tragen / und mir in meiner letzten  
Noth sonderliche Hülf zu leisten. Ich weiß  
daß eure Fürbitt bey Gott alles vermag / und  
daß er euch / wegen der Lieb so er zu euch trägt  
keine billige Bitt versagen will. Dahero setz  
von mir demüthig gebetten / daß ihr bey ihm  
anhaltet / daß er mich nicht lasse unversehens  
sterben / noch in meinen Sünden verderben.  
Ach



Ich erhalte mir von ihm / und bittet ihn durch  
 das bitter Leyden und Sterben Jesu Christi /  
 daß er mir in meinem letzten End verleihe herzu-  
 liche Reue und Beicht meiner Sünden / wür-  
 dige Empfangung der H. Communion und letz-  
 ten Selung / gute Vernunft und Verstand  
 biß in mein letztes Augenblick / Beständigkeit  
 in dem Glauben / Hoffnung und Liebe / Über-  
 windung aller Anfechtungen des leydigen  
 Sathans / und endlich getreue Freund / wel-  
 che mir in meiner letzten Noth mögen beyste-  
 hen / mir getreulich zuruffen / und für mich  
 andächtiglich betten. Alle diese Gnaden könne  
 ihr mir leichtlich erwerben / wofern ihr nur  
 diß mein Begehren der H. Dreifaltigkeit be-  
 weglich fürtraget. Deswegen bitt ich euch  
 abermahls / O ihr liebe Heiligen Gottes /  
 und beschwöre euch durch den bitteren Tod  
 Jesu Christi / welchen Er für euch und für  
 mich gelitten hat / daß ihr diß mein Gebett  
 erhören / und diese meine demüthige Bitte  
 dem höchsten GOTT getreulich wöllet für-  
 tragen. O ihr liebe Heiligen / gleichwie ihr  
 in eurem Leben die Fürbitt der Heiligen habt  
 angeruffen / und ihnen euer letztes Sterb-  
 stündlein anbefohlen habt / also ruffe ich jetzt  
 und auch mit eben solcher Inbrünstigkeit eu-  
 re großgültige Fürbitt an / und befehle euch  
 mein



mein letztes gefährliches Sterbstündlein.  
 Meine Hand und Augen / mein Herz und  
 Gemüth hebe ich zu euch auff / und bitte euch  
 durch das Jüngste Gericht / daß ihr dieses  
 mein Gebett euch lasset zu Herzen gehen/  
 und mich in meiner letzten Noth  
 nicht wöllet verlassen.  
 Amen.

E N D E

Der Fürbereitung.

Folgt nun das grössere Krancken-Buch.



Das In Ver



ndlein:  
erk und  
tre euch  
dieses  
eben/  
h

# Das Grössere

## Krancken = Buch/

Denen

Gesunden so wohl als Krancken

sehr nützlich und nothwendig.

Darinn auff Teutsch und Latein practicē  
an die Hand geben wird/

Wie man

Denen Krancken die Sacramenten  
reichen und furbetten/

Denen in Zügen ligenden mit Litanyen  
und Psalmen zu Hülff kommen/

Buch

Denen Sterbenden tröstlich beystehen  
und zuruffen/

Und Verurtheilten treulich zusprechen/  
und biß zum Tod beystehen solle.

Der ander Truck.

Gantz neu gestellt / und mit schönen Kupffern  
gezieret.

Darinn alles so kräftig/ anmuthig und beweglich  
beschrieben / daß verhoffentlich mancher Sterbende  
hierdurch der Gefahr entrinnen/ und die  
Seligkeit erlangen werde.

Durch

P. Martin von Cochem/ Cap. Ord.  
Cum Gratia & Privilegio S. Cesar. Majestatis.

Frankfurt am Mayn/

Das In Verlegung Joh. Melchior Bencard/ Buchh.

M DC LXXXIX.





tige  
die S  
begr  
von  
Kun  
sam  
mich  
ler d  
wär  
schre  
Wel  
Geis  
Dier  
ben  
fleiss  
bitte





## Vorrede dieses Buchs.

**V** schon man so wohl gro-  
 se als kleine Krancken  
 Bücher gnugsam in Hän-  
 den hat/ welche sehr kräft-  
 tige Gebett und Unterrichtungen für  
 die Krancke und Sterbende in sich  
 begreifen: Dannoeh/ weilen man  
 von dieser Materij / als welche eine  
 Kunst aller Künsten ist/ nicht gnug-  
 sam schreiben und lehren kan/ hab ich  
 mich auß inständigem Begehren vie-  
 ler dahin vermögen lassen / gegen-  
 wärtiges Krancken- Büchlein zu be-  
 schreiben/und in Truck zu verfertigen.  
 Welches ich hiemit allen und jeden/  
 Geist- und Weltlichen / zu ihrem  
 Dienst demüthigst präsentire: und  
 bey den Krancken und Sterbenden  
 fleissigst zu gebrauchen inständig er-  
 bitte. Dan vielleicht mögten sie hierin  
 etwas



etwas finden / was sie in andern Büchern nicht gefunden: oder in einigen Gebettern einen Trost spüren / welchen sie in andern vielleicht nicht gespüret haben. Sonderlich deswegen / weil ich die Gebetter und Seuffzer dieses Buchs ganz einfältig / und so viel mir möglich ware / beweglich und anmuthig geschrieben habe. Es klagen zwar einige Buchführer über mich / daß ich diß mein Krancken-Buch auß den Zhrigen genommen / und / wie sie sagen / gestohlen habe. Ich aber beruffe mich auff die werckliche Prob / bittend / so wohl diese unbefugte Kläger / als alle redliche Gemüthzer / sie wollen diß mein Krancken-Buch gegen alle andere ablesen / und conferiren: so werden sie erkennen / und in der That spüren / daß mir derjenige Unrecht thue / welcher mich zu verschreyen suchet / als hab ich andern ehrlichen Authoren ihre Gebetter gestohlen. Was ich dan in diesem Buch geschrieben



n B  
inigen  
/ wel  
cht ge  
wegen  
uffzer  
und so  
eglich  
habe.  
führer  
Kran  
nom  
hab  
erck  
e um  
Ge  
cken  
und  
nen/  
r der  
h zu  
dern  
ge  
uch  
rie

geschrieben habe / das unterwerffe ich  
dem Urtheil der H. Catholischen Kir.  
chen / in deren Glauben ich zu leben  
und zu sterben begehre.



## Abtheilung dieses Buchs.

**E**rstlich wird nach den Morgens- und  
Abends- Gebettern erklärt / wie ein  
Krancker die H. Sacramenten der  
Beicht / Communion / und letzten Dehlung  
empfangen / und sein zeitliches und geistliches  
Testament machen solle.

Darbey auch der Modus administrandi  
Sacramenta zugesetzt ist / damit die Priester  
keine andere Agendam mit sich tragen dörf-  
fen.

In andern Theil seynd unterschiedliche Ge-  
bett und Seuffzer begriffen / so die Kranken  
selbst betten / oder jemand ihnen fürlesen  
solle.

Der dritte Theil begreiffet fünf Litanyen/  
und sieben Psalmen / so man für die in Zü-  
gen ligende betten solle.

Der vierte Theil begreiffet allerhand kräf-  
tige Seuffzer zu G D E / zum bittern Leyden/  
zu der



zu der Mutter Gottes / zum Schutz. Engel /  
so man den Sterbenden zuruffen solle.

In dem fünfften Theil finden die Priester /  
so eine Malefiz. Person zum Gericht begleiten /  
eine kräftige Weiß / wie sie mit ihnen umgehen  
und sie trösten sollen.

Nach diesem ist ein Lateinisch Kranken.  
Büchlein / wie auch ein Benediction und Be.  
schwörungs. Buch zugesetzt / welches allen  
Seelsorgern und Geistlichen sehr nützlich / den  
gemeinen Leuten aber unnöthig ist. Deswe.  
gen es also getruckt ist / daß mans von dem  
Teutschen absondern / und alleinig  
kauffen könne.



Register



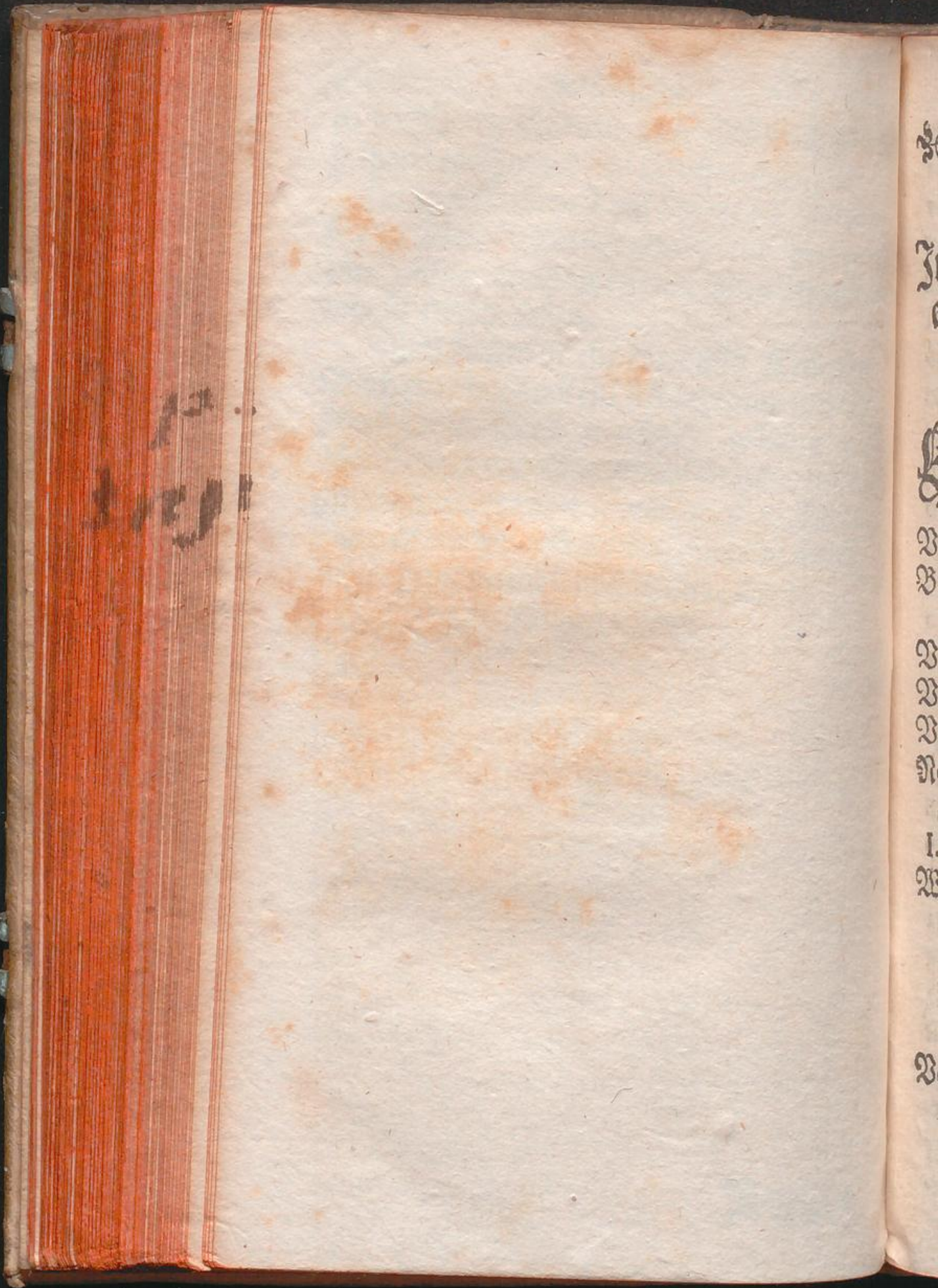
gelte.

tester/  
leiten/  
gehen

cken,  
Be-  
allen  
den  
gwe,  
in.

er





35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46





# Register / derer

In diesem Krancken - Büchlein  
enthaltenen geistlichen Betracht-  
tungen / Übungen / Gebettern  
und Seuffzern.

|                                                                                                                     |             |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>E</b> Klärung von der Erschrecklichkeit und<br>Bitterkeit des Todes / auch Gefähr-<br>lichkeit der Anfechtungen. | pag. 17     |
| Vondenen Anfechtungen in dem Tod.                                                                                   | 28          |
| Bewahrung wider die Anfechtungen in dem<br>Tod.                                                                     | 35          |
| Vonder Anschauung der bösen Geister.                                                                                | 37          |
| Vonder Furcht der Hölle.                                                                                            | 41          |
| Von der Furcht des Urtheils.                                                                                        | 52          |
| Neun Unterricht - und Übungen / wie man sich<br>zu einem seligen Tod bereiten soll:                                 | 67          |
| I. Durch wahre Reu.                                                                                                 | ibid.       |
| Was die wahre Reu sey.                                                                                              | 69          |
| I. Übung / Reu und Leyd über die Sün-<br>den.                                                                       | 72          |
| II. Übung. Schmerzhafte Erinnerung und<br>Anklagung des vorigen Lebens.                                             | 81          |
| Versiegelung solcher Anklagung.                                                                                     | 91          |
| III. Unterrichtung : Was eine läßliche<br>Sünde sey.                                                                | 95          |
| X                                                                                                                   | III. Übung: |



## Register.

|                                                                                                          |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| III. Übung: Von Bereuung der läßlichen Sünden.                                                           | 101 |
| Versiegelung des Gebets.                                                                                 | 107 |
| IV. Übung / ist eine Auffopfferung der Verdiensten Christi / zu Gott dem Vatter.                         | 111 |
| V. Übung. Von der Glaubens-Bekantnüss.                                                                   | 121 |
| Versiegelung dieser Bekantnüss.                                                                          | 125 |
| VI. Übung. Von dem wahren Vertrauen zu Gott.                                                             | 130 |
| Versiegelung des Vertrauens.                                                                             | 138 |
| VII. Unterrichtung. Wie man die Liebe Gottes üben soll.                                                  | 140 |
| Antrieb zur Liebe Gottes.                                                                                | 140 |
| VII. Übung. Von der inbrünstigen Lieb zu Gott.                                                           | 141 |
| Versiegelung der Liebe.                                                                                  | 148 |
| VIII. Unterrichtung. Wie man das Leiden Christi betrachten soll.                                         | 149 |
| VIII. Übung. Von Betrachtung des Leidens Christi.                                                        | 152 |
| I. Betrachtung. Was Christus am Delberg gelitten.                                                        | 152 |
| II. Betrachtung/ oder Erinnerung: Wie Christus für Annam / Caiapham/ Pilatum und Herodem geführt worden. | 155 |
| III. Be                                                                                                  |     |



# Register.

- III. Betrachtung oder Erinnerung; Wie  
Christus gezeisset und gekrönet wor-  
den. 158
- IV. Betrachtung oder Erinnerung. Wie  
Christus dem Volck gezeigt / zum Tod  
verurtheilt / und zum Berg Calvaria ge-  
führt wird. 162
- V. Betrachtung oder Erinnerung. Wie  
Christus gecreuziget / und mit dem  
Creuz auffgerichtet worden. 165
- VI. Betrachtung oder Erinnerung. Wie  
Christus an dem Creuz hangt / und  
stirbt. 168
- VII. Betrachtung oder Erinnerung. Von  
dem Mitlenden / so Maria über ihrem  
Sohn gehabt. 182
- IX. Unterrichtung. Wie man die Heiligen  
Gottes umb ein seliges End anrufen  
soll. 185
- Drey kräftige Gebett / umb ein gnädiges Ur-  
theil. 187
- I. Gebett. ibid.
- II. Gebett. 188
- III. Gebett. 190
- Kräftiges Gebett / umb Bewahrung für der  
Höllen. 191
- Inständige Bitt / umb Erlangung der Selig-  
keit. 193



## Register.

|                                                                         |       |
|-------------------------------------------------------------------------|-------|
| Herhliche Bitt zu Maria.                                                | 194   |
| Von den VII. Schmergen Maria / umb ein<br>seliges End.                  | 197   |
| Inbrünstige Bitt / umb ein seliges End.                                 | 198   |
| Befehlung des Geistes / von Gefunden und<br>Krancken offte zu sprechen. | 200   |
| Gebett zu den Heiligen / so unter dem Creutz<br>gestanden seynd.        | ibid. |
| Ein anders zu gemeldten Heiligen.                                       | 201   |
| Zu St. Joseph.                                                          | 202   |
| Gebett zu dem Namen JESU / umb Hülf<br>in Todes Nothen zu erlangen.     | ibid. |
| Zu St. Barbara.                                                         | 203   |
| Zu seinen heiligen Patronen / umb Hülf in<br>Sterbens Noth.             | 204   |
| Zu den jenigen Heiligen / so einen schwehren<br>Tod gehabt haben.       | 205   |
| Zu allen lieben Heiligen.                                               | 206   |

## Der erste Theil.

|                                                                                                                  |        |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------|
| Wie ein Krancker Morgens und Abends sich<br>Gott befehlen / und die H. Sacramenten<br>würdiglich empfangen soll. | 217    |
| Morgens Gebett eines Krancken.                                                                                   | 217    |
| Zum Schutz Engel.                                                                                                | ibid.  |
| Und mit Gott.                                                                                                    | 218    |
| Abends Gebett.                                                                                                   | 219    |
| Zum Schutz Engel.                                                                                                | ibid.  |
|                                                                                                                  | Schlaf |



# Register.

|     |                              |     |
|-----|------------------------------|-----|
| 194 | Gebett zum Schutz Engel.     | 318 |
| 197 | Schutz-Gebett eines Kranken. | 320 |

## Der dritte Theil.

|     |                                                              |       |
|-----|--------------------------------------------------------------|-------|
| 198 | Von den Litaneyen und Psalmen.                               | 325   |
| 200 | Wie man für die in letzten Zügen ligende beten soll.         | 325   |
| 201 | I. Litaney / von dem süßen Namen JESU.                       | 326   |
| 202 | Collect / oder Gebett.                                       | 330   |
| 203 | Gebett zu dem Namen JESU / der vorigen Collect zu zusehen.   | 331   |
| 204 | II. Litaney / von dem Leyden Christi.                        | 233   |
| 205 | Collect / oder Gebett.                                       | 339   |
| 206 | Sieben Gebett / zu Ehren der sieben Worte Christi am Creutz. | ibid. |
| 207 | III. Litaney / von der Mutter Gottes.                        | 341   |
| 208 | Collect / oder Gebett.                                       | 346   |
| 209 | Befehlung zu Maria / dem vorigen Gebett beyzusehen.          | 347   |
| 210 | IV. Litaney / von den Schmerzen Mariä.                       | 347   |
| 211 | Collect / oder Gebett.                                       | 353   |
| 212 | Sieben Gebett / von den sieben Schmerzen Mariä.              | 354   |
| 213 | V. Litaney von allen Heiligen.                               | 356   |
| 214 | Collect / oder Gebett.                                       | 365   |
| 215 | Gebett zu allen Heiligen / nach dem vorigen zu sprechen.     | ibid. |
| 216 | Sieben                                                       |       |



## Register.

- Sieben Psalmen / für die in Todes. Noth  
lang Eigende / von denen Umbstehenden zu  
sprechen. 367
- I. Psalm; Darinn man GOTT seine Arms  
ligkeit klaget. 368
- II. Psalm/ darinn man sich anklagt wegen sei  
ner Sünden. 369
- III. Psalm / darinn man Verzeyhung seiner  
Sünden begehrt. 371
- IV. Psalm/ darinn man begehrt / daß sein Ge  
bett erhöret werde. 373
- V. Psalm/ darinn man eisseriger bittet/ erhöret  
zu werden. 374
- VI. Psalm/ darinn man begehret / von seinen  
Feinden erlöset zu werden. 376
- VII. Psalm / darinn man seine Hoffnung zu  
GOTT richtet. 378
- Auffopfferung/ für den Kranken. 380

## Der vierte Theil.

- Wie man denen Sterbenden beystehen und  
tröstlich zuruffen soll. 383
- Ben Auffweisung des Creukes. 384
- Anmuthiger Gruß und Kuß zu allen Gliedern  
des gecreuzigten Christi. 385
- Zu GOTT dem Vatter/ bey Auffweisung des  
Creukes. 388
- Zur Darreichung eines Maria. Bildes. 390



# Register.

|                                                 |       |
|-------------------------------------------------|-------|
| Schlaf. Gebettlein.                             | ibid. |
| Unterricht von der Beicht.                      | 220   |
| Gebett vor der Beicht.                          | 221   |
| Gebett nach der Beicht.                         | 224   |
| Communio. Gebetter.                             | 225   |
| Grüßlein zum H. Sacrament.                      | 226   |
| Ad RR. DD. Parochos.                            | ibid. |
| Modus ministrandi Viaticum.                     | ibid. |
| Erinnerung des Priesters an den Kran-           |       |
| cken.                                           | 227   |
| Gebett vor der Communio.                        | 229   |
| Gebett nach der Communio.                       | 235   |
| Von der letzten Dehlung.                        | 238   |
| Modus ministrandi Sacramentum extremæ           |       |
| • Unctionis.                                    | 239   |
| Gebett vor der letzten Dehlung.                 | 242   |
| Gebett nach der letzten Dehlung.                | 252   |
| Benedictiones super Infirmos.                   | 254   |
| Wie ein Krancker sein zeitlich. und geistliches |       |
| Testament machen soll.                          | 259   |
| Von den Seel. Meessen.                          | 263   |
| Intention / zu welcher man solle Meesß hören /  |       |
| lesen und lesen lassen.                         | 266   |
| Geistliches Testament von Krancken und Ge-      |       |
| sunden zu sprechen.                             | 272   |
| Versiegelung des Testaments.                    | 278   |



Der ander Theil.

|                                                                 |       |
|-----------------------------------------------------------------|-------|
| Von unterschiedlichen Gebettern eines Kranken und Sterbenden.   | 281   |
| Gebett umb Gesundheit.                                          | ibid. |
| Gebett zu Christo / umb Erlangung voriger Gesundheit.           | 282   |
| Gebett zu der Mutter Gottes / umb Erlangung voriger Gesundheit. | 284   |
| Gebett umb Standhaftigkeit.                                     | 286   |
| Ermahnung zur Gedult.                                           | 287   |
| Gebett umb Gedult in der Kranckheit zu erlangen.                | 291   |
| Dancksagung zu Gott / wegen überschickter Kranckheit.           | 293   |
| Herzliche Dancksagung / wegen aller empfangener Wohlthaten.     | 294   |
| Vereitung zum Tod / und Erinnerung an den Kranken.              | 299   |
| Resignation in den Tod.                                         | 300   |
| Resignation in den Göttlichen Willen.                           | 303   |
| Resignation / das Jeggfeuer zu leyden.                          | 308   |
| Seuffzer zu Jesu in der Kranckheit.                             | 310   |
| Seuffzer zu Maria.                                              | 311   |
| Gebett zu S. Joseph.                                            | 312   |
| Gebett zu S. Barbara.                                           | 314   |
| Gebett zu allen Heiligen.                                       | 315   |
| Gebett zu denen vierzehnen Nothhelffern.                        | 317   |
| Gebett                                                          |       |



## Register.

|          |                                                 |       |
|----------|-------------------------------------------------|-------|
|          | Zur Darreichung der Kerken.                     | 390   |
|          | Begierde bey Jesu zu seyn.                      | 392   |
| Kran     | Etliche Fragen / so man dem Krancken für-       |       |
| 281      | halten soll.                                    | 395   |
| ibid.    | Seuffzer dem Sterbenden zu zuruffen.            | 397   |
| vorige   | Seuffzer zu Gdt.                                | ibid. |
| 282      | Seuffzer zu Christo.                            | 398   |
| angung   | Seuffzer zu dem Leyden Christi.                 | 400   |
| 284      | Seuffzer eines Sterbenden.                      | 403   |
| 286      | Seuffzer zu der Mutter Gdtes.                   | 406   |
| 287      | Zum Schutz Engel.                               | 408   |
| it zu cr | Admonitio ad Sacerdotem.                        | 411   |
| 291      | Drey Gebett / so von denen Umstehenden sol-     |       |
| thicker  | len gebetten werden / wan der Krancke mit       |       |
| 293      | dem Tode ringet.                                | 412   |
| mpfan    | Segen / so über den Krancken soll gesprochen    |       |
| 294      | werden.                                         | 414   |
| an den   | Noch ein anderer Segen.                         | ibid. |
| 299      | Ein Gebett / wan die Seele bald scheiden will / |       |
| 300      | von denen Umstehenden zu sprechen.              | 415   |
| 303      | Befehlung einer außfahrenden Seel.              | 415   |
| 308      | Psalm für die Abgestorbene.                     | 416   |
| 310      | Gebett für die Abgestorbene.                    | 417   |
| 311      |                                                 |       |
| 312      |                                                 |       |
| 314      | <b>Der fünffte Theil.</b>                       |       |
| 315      | Weiß und Manier / mit Malefiz-Personen          |       |
| 317      | umzugehen.                                      | 419   |
| Gebett   | Seuffzer eines Gefangenen.                      | 421   |
|          |                                                 | De    |



# Register.

|                                            |       |
|--------------------------------------------|-------|
| De Captivi Confessione.                    | 421   |
| De Rei Educatione.                         | 424   |
| Gebett/ so man zu dem Gericht gehet.       | 426   |
| Gebett/ zur Bindung der Händen.            | 430   |
| Nach der Bindung.                          | ibid. |
| Gebett in der Aufführung.                  | 434   |
| Küssung der Fünff Wunden.                  | 439   |
| Zum Kuß der rechten Hand.                  | ibid. |
| Zum Kuß der linken Hand.                   | ibid. |
| Zum Kuß des rechten Fuß.                   | ibid. |
| Zum Kuß des linken Fuß.                    | 440   |
| Zum Kuß der Seiten - Wund.                 | 440   |
| Benedictio Vini.                           | ibid. |
| Zum ersten Trunck.                         | 441   |
| Zum andern Trunck.                         | ibid. |
| Zum dritten Trunck.                        | ibid. |
| Drey Fußfall.                              | 442   |
| Der erste Fußfall.                         | ibid. |
| Der ander Fußfall.                         | ibid. |
| Der dritte Fußfall.                        | 443   |
| Gebett/ nahe bey der Walstatt zu sprechen. | 443   |
| Weiß/ Reu und Leyd zu erwecken.            | 448   |
| Nach der Beicht.                           | 449   |
| Zur Bindung des armen Sünder.              | ibid. |
| Zur Bindung der Augen.                     | 450   |
| Zur Entblösung des Halses.                 | ibid. |
| Seuffzer.                                  | 452   |

Ende des Registers.

Der



421  
424  
426  
430  
ibid.  
434  
439  
ibid.  
ibid.  
ibid.  
440  
440  
ibid.  
441  
ibid.  
ibid.  
442  
ibid.  
ibid.  
443  
443  
448  
449  
ibid.  
450  
ibid.  
452

Der



✠

28

Q

Q

Q

Q

ber

se

dei

gan

sich

zo

ich

ber

wa

ist.

dir

sen

die

wa

daf

und

und

und

und

und

und

und

und

und

und

und





## Der erste Theil.

Wie ein Krancker morgens und abends sich  
Gott befehlen / und die H. Sacramenten wür-  
diglich empfangen solle.

### Morgens-Gebett eines Krancken.

**S**ey gegrüßt mein liebster Gott / Vatter /  
Sohn / und H. Geist. Ich sage dir herg-  
lichen Danck / daß du mich diese Nacht  
bewahrt hast: und opffere dir alles / was ich die-  
se Nacht gelitten hab. Ich befehle mich heut in  
deinen väterlichen Schutz: und übergib mich  
ganz in deinen Göttlichen Willen. Gleichwie  
sich mein liebster Jesus auff seinem harten  
Tods-Beth dir hat auffgeopffert / also opffere  
ich dir auch meinen krancken Leib / und meine  
betrübte Seel: mache mit diesen beyden /  
was dir am besten gefällt / und mir am seligsten  
ist. Dan sie seynd dein eigen: und ich hab sie  
dir ganz geschenckt. Von ganzem Herzen prä-  
sentire ich mich an / alles zu leyden / was du mir  
diesen Tag zuschicken wirst. Verlehnhe mir nur  
wahre Gedult in meinem Creutz / und verschaffe  
daß alles was ich leyden werde / zu deiner Ehr  
und meinem Heyl gereiche. Amen.

### Zum Schutz-Engel.

**I**ch grüße dich / O mein liefter Schutz-En-  
gel / und thue mich bedancken / daß du diese  
Nacht



Nacht bey mir gewacht hast. Ich bitt/ du wöls  
mir heut zu Dienst seyn: und alles was ich an  
Leib und Seel leyden werde/ in den Himmel  
tragen. Und wan ich schon den Tag durch  
solte vergessen mein Leyden Gott auffzuop  
fern / so wöls du doch dasselbe nicht vergessen;  
sondern an meiner statt all meine Schmerzen  
stündlich der H. Dreyfaltigkeit auffopffern.

### Bund mit GOTT.

**G** Mein Gott/ du weißt/ daß ich jegund nicht  
viel betten kan; drumb was mein Mund  
nicht vermag / das soll mein Herz erstatten.  
Deswegen mache ich diesen Bund mit dir.

So oft als mir heuti ein Aug blicken wird/  
so oft begehrt ich dich anzubetten und zu vereh  
ren. So oft als ich Athem schöpfen werde/ so  
oft begehrt ich Reu und Leyd über meine Sün  
den zu erwecken. So oft als ich seuffzen und  
ächzen werde; so vielmahl begehrt ich dich um  
Verzeihung zu bitten. So oft als mir mein  
Herz klopfen wird / so oft begehrt ich dich von  
Herzen zu lieben. Und endlich so oft als mir die  
Puls schlagen wird/ so oft begehrt ich dich zu  
loben und zu preisen. So bitt ich dan/du wöls  
diesen meinen Willen für das Werck anneh  
men / und diß alles vor dir gültig seyn lassen  
wan ich schon niemahl mehr daran gedächte.  
Amen.

Abend



## Abends Gebett:

**I**EH anbette und grüsse dich / O allerheiligste Dreyfaltigkeit / und von Grund meines Herzens sag ich dir Danck / für alle Wohlthaten / so du mir heut erwiesen / wie auch vor alle Schmerken / so du mir zugeschiekt hast. Gleichwie mein liebster Iesus am Creuz dir für alle seine Schmerken gedankt hat / also dancke ich dir auch. Ich opffere dir alles / was ich heut an Leib und Seel gelitten hab / und bitte dich umb Verzeihung / daß ich dasselbe nicht mit wahrer Gedult gelitten hab. Ich befehle mich diese Nacht in deinen Göttlichen Schutz / und bitt dich / du wölst mir auß Gnaden eine ruhige Nacht bescheren. Amen.

## Zum Schutz Engel.

**I**EH dancke dir / O mein lieber Schutz Engel / daß du mich heut bewahrt / und all meine Schmerken in den Himmel getragen hast. Der liebe Iesus wöll dein Lohn seyn / und dir all deine Treu reichlich vergelten. Ich bitt dich widerumb / du wölst diese Nacht bey mir wachen und dich zu meinem Haupt nidersetzen; damit ich durch dich von allem Ubel bewahrt werde. Am.

## Schlaff Gebettlein.

Wan ein Krancker nicht schlaffen kan / so laß er sich das folgende Gebettlein fürlesen / welches Christus S. Gertruden gelehrt / und ihm sehr angenehm zu seyn gesagt hat. l. 3. c. 25.

K 2

Süsse



Süßester Jesu / ich bitte dich durch die ungreiffliche Lieblichkeit / mit welcher du von Ewigkeit in den Schoß deines himmlischen Vaters gegessen hast. Ich bitte dich durch die anmuthigste Ruhe / mit welcher du neun Monate lang in dem jungfräulichen Leib geruhet hast. Und bitte dich durch die herrliche Vollust / mit welcher du in allen liebenden Seelen gewohnet hast / du wollest mir ein wenig Ruhe verleyhen / nicht zu meinem Nutzen oder Trost / sondern zu deinem Lob und Ehr ; damit die matte Glieder meines Leibs etwas mögen gestärckt werden. Amen.

### Unterricht von der Beicht.

Für allen Dingen ist einem jeden / wan er anfangt krank zu werden / sehr nothwendig / daß er sich zur Beicht schicke / und dieselbige gar nicht aufschiebe. Dan man siehet nur gar zu viel / daß mancher so die Beicht von Tag zu Tag aufschieben / urplötzlich mit so grossen Schmerzen überfallen werden / daß sie sich weder ihrer Sünden erinnern / noch dieselbige beichten können. Darumb seye gebetten / O lieber Christ / daß du bey Zeit beichtest / wan du noch guten Verstand hast / und dich deiner Sünden wohl erinnern kannst. Und wan du dan beichten wirst / so bilde dir ein / es seye vielleicht deine letzte Beicht / (wie es dan sehr wohl seyn kan) die du dein Lebtag thun wirst. Derwegen erwecke herrliche Reu und Leyd über deine Sünden / und spreche mit grossem Effer das folgende Gebett. So du nicht lesen kannst / so laß es dir von dem Priester / oder von jemand anders fürlesen.

Gebett



## Gebet vor der Beicht.

**G** Vatter der Barmherzigkeit und Gott  
aller Güte / der du durch den Mund des  
Propheten gesprochen hast: Ich begehre nicht  
den Tod des Sünders / sondern daß er sich  
befehe und lebe: ich bitte dich durch diese uner-  
gründliche Liebe / verleyhe mir Gnad/daß ich  
mich warhafftiglich befehre / und das ewige Le-  
ben erlange. Du mein Gott weist/ ob ich von  
dieser Kranckheit wieder auffkommen oder viel-  
leicht daran sterben werde. Wann dan diß  
vielleicht meine letzte Beicht seyn solte: und wan  
ich auch vielleicht mein Lebtag noch niemahl eine  
rechtschaffene Beicht solte verricht haben: so  
begehre ich diese meine jegige Beicht also zu ver-  
richten / damit ich alle meine vorige mangel-  
hafte Beichten erstatte. Ich begehre das H.  
Sacrament der Buß mit solcher Demuth/ mit  
solcher Andacht/ mit solchem Vertrauen / und  
mit solcher Zerknirschung meines Herzens zu  
empfangen: dergleichen ich es all mein Lebtag  
noch niemahl empfangen hab. Weil ich aber  
dieses ohne deine sonderbahre Gnad nicht ver-  
richten kan / drum thue ich einen demüthigen  
Fussfall vor deiner Göttlichen Majestät: und  
bitte dich durch deine unendliche Barmherzig-  
keit/ du wöllst mir Gnad verleyhen diß Sacra-  
ment also zu empfangen / gleichwie du selbst  
wilst daß ich es empfangen solle. O himmlischer

R 3

Vat.



Vatter / verleyhe mir deine Göttliche Gnad.  
 O Christe Jesu/ verleyhe mir deine Göttliche  
 Gnad. O H. Geist/verleyhe mir deine Göttliche  
 Gnad. O heiligste Dreyfaltigkeit/ verleyhe mir  
 deine Göttliche Gnad. O gütigster barmherzig-  
 ster Gott/ich bitte dich durch das bitter Leyden  
 und Sterben Jesu Christi : und durch die  
 Verdiensten der lieben Mutter Gottes un̄ aller  
 Heiligen: gib mir doch eine warhafftige Erkant-  
 nuß meiner Sünden. Ach gib mir doch eine  
 schmerzliche Reu und Leyd meiner Missetha-  
 ten. Ach gib mir doch einen ernstlichen  
 Fürsatz mich zu bessern. Ach gib mir doch  
 Gnad alle und jede meine Sünden also klär-  
 lich / außdrücklich und umbständiglich zu beich-  
 ten/ als wann ich vor deinem Göttlichen Thron  
 kniete/und dir selbst beichten solte. O du grund-  
 gütigster GOTT / wan diß vielleicht die letzte  
 Beicht seyn solte / so ich auff dieser Welt thun  
 mögte: Ach so verleyhe mir doch Gnad / daß  
 sie auch die allerkräftigste Beicht seyn möge/so  
 ich all mein Lebtag gethan hab.

O gerechter Gott/ ich werffe mich vor dei-  
 nem Gnaden-Thron auff mein Angesicht/ und  
 klage mich von Grund meines Herzens an/  
 wegen meiner schwären Sünden / so ich all  
 mein Lebtag biß auff diese Stund begangen  
 hab. Wolte Gott daß ich alle und jede meine  
 Sün-



Sünden also herzlich bereuen könnte/ gleichwie alle und jede büßende Sünder ihre Sünden bereuet haben. Ja/ wolte GOTT/ daß ich solche bittere Reu in meinem Herzen empfinden mögte/ gleichwie mein gütigster JESUS am H. Delberg in seinem Herzen empfunden hat. Weil ich aber eine solche Reu nicht hab/ drum opffere ich dir / O mein GOTT / die Reu JESU Christi/ und aller büßenden Sündern/ anstatt der Reu so ich nicht hab/ und doch herzlich gern hätte. Und zum Zeugnuß/ daß mir alle meine Sünden herzlich leyd seyn/ so schla-ge ich auff meine sündige Brust/ und sprech mit dem offenen Sünder: O GOTT Vatter / sey gnädig mir armen Sünder. O GOTT Sohn/ sey gnädig mir armen Sünder. O GOTT H. Geist/ sey gnädig mir armen Sünder. Amen.

Jetztund beichte ganz demüthig und mit herzlich-ther Reu nicht allein von deiner letzten Beicht her/ sondern alles was du dein Lebtag gethan hast/ so viel du dich erinnern kanst: ob schon du alle deine Sün-den einmahl gebeicht hast. Dan wan wir gesund seyn/ so beichten wir zwar so gut wir können: es gehet uns aber selten also zu Herzen / als es billich solte. Dahero dan zu fürchten/ daß wir manche nachlässige / ja wohl auch falsche Beicht gethan ha-ben: und deswegen unwissend im Stand der Ungna-den seyn. Dahero pflegen alle fromme Christen/ so sicher und selig zu sterben begehren / ein allgemeine Beicht von ihrem gangen Leben zu thun: ob sie viel-



leicht jemahl etwas verschwiegen / oder nicht klar  
genug gebeichtet hätten. Oder ob sie vielleicht nicht  
enugsam Reu darüber erweckt / noch gnugsam  
men ernstlichen Fürsatz gemacht hätten. Dan ei-  
ne solche Sach / daran das ewige Heyl hanget/  
soll nicht nachlässig und oben hin / sondern auff's al-  
tersich erst un fleissigst angestellt werden. Sonderlich  
weil ein Krancker über eine kleine Weil vor das stren-  
ge Gericht Gottes trete/nu und alda von allen und  
jeden Gedanken/ Worten und Wercken die allerge-  
naueste Rechnung geben muß. Was er aber recht  
bereuet und gebeicht hat / das ist schon verrechnet/  
und wird vor Gottes Gericht nicht mehr fürge-  
bracht zum Verderben.

### Gebet nach der Beicht.

Nach der Beicht solle der Krancke nicht gleich  
communiciren / sondern zuvor seine Beicht mit fol-  
gendem Gebettlein beschliessen / welches er entweder  
selbst lesen/oder sich von dem Priester solle lassen für-  
lesen.

**N**UN/mein gütigster Gott / hab ich meine  
Beicht verricht / und alle meine Sünden  
dem Priester an deine statt offenbahrt. So  
hoffe ich auch nun/du werdest mir verziehen ha-  
ben / und meiner Sünden nimmermehr wöl-  
len gedencken. Dessen will ich dich von Her-  
zen gebetten haben / und will dir in Ewigkeit  
dafür Dank sagen. Wan ich vielleicht et-  
was versäumt oder nachlässiglich verricht hät-  
te / das befehl ich deinem süßesten Herzen zu  
verbessern. Und bitte durch deine unendliche

Gütig



Gütigkeit/du wölst mich in dem Himmel loß-  
sprechen/wie mich der Priester auf Erde hat loß-  
gesprochen. Damit ich warhaftiglich im Stand  
der Gnaden seye / und in deiner Liebe leben un-  
sterben möge. Ich sage dir herzlich Danck/  
daß du mir meine schwere Sünden verziehen/  
und mich wieder zu deiner Gnaden auffgenom-  
men hast. Und nehme mir ernstlich für/ dich  
mein Lebtag nimmermehr zu erzürnen: son-  
dern dir biß an mein letztes Augenblick getreu  
zu verbleiben. Darin verleyhe mir deine  
Gnad / und bewahre mich für allen Sünden  
und Anfechtungen. Amen.

### Communion. Gebetter.

Wan ein Krancker das hochwürdige Sacrament  
empfangen wil/ so solle er gedencken/daß biß vielleicht  
seine letzte Communion seye / so er sein Lebtag em-  
pfangen wird. Deswegen wolle er sich ernstlicher  
bereiten / als er jemabl gethan hat / damit seine arme  
Seel durch die Krafft dieses h. Sacraments gerei-  
niget/und zu dem schwären Todskampff gestärckt  
werde. Wan er ein Baumgärtlein hat / so lese er/  
oder lasse sich von jemand / ehe der Priester komt/  
einige Communion. Gebett fürlesen / und bette dan  
dieselbige mit seinem Mund / oder in seinem Herzen  
andächtiglich nach. Wan aber der Priester das  
hochw. Sacrament in sein Zimmer trägt/so richte  
er sich / wan er kan / ein wenig auff: oder spreche  
ligend folgendes

K 5

Grüß



## Grüßlein zum H. Sacrament.

**G**ey mir gegrüßt / mein hergallerliebster  
 Jesu: von Grund meines Herzens heiß  
 ich dich willkommen seyn / und erfreue mich de-  
 ner glücklichsten Anfunfft. Ach gib mir dei-  
 nen H. Segen / und lasse meinem ganzen  
 Hauß Heyl wiederfahren. Amen.

Ad RR. DD. Parochos.

**T**enetur quidem quilibet Parochus in dando viati-  
 co & extrema Vnctione Agenda sua Diœcesis se con-  
 formare: verum quia interdum Agenda non est ad  
 manum, aut onerosum foret, quando ad oppida longè  
 distita eundum est, illam secum ferre: hinc ad maiorem  
 commoditatem, modum dandi viaticum & extre-  
 mam Vnctionem ex Rituali Rom. & diversis Agendis  
 desumptum huic Libello volui inserere: quo quilibet,  
 prout videbitur, uti poterit.

MODUS MINISTRANDI  
 VIATICUM.

Sacerdos cubiculum infirmi ingressus dicat:  
 Pax huic domui.

Resp. Et omnibus habitantibus in ea.

Deinde cum ciborio det benedictionem infirmo, nihil  
 dicens; quia Christus ipsemet benedicit. Deposito ci-  
 borio aspergat infirmum & circumstantes Aquâ ben-  
 dictâ, dicens. Antiph.

Asperges me &c. y. Miserere mei Deus. y. Gloria  
 Patri, &c. Reper. Asperges me.

Oremus.

**V**isita quæsumus Domine habitationem  
 istam, & omnes insidias inimici ab eâ  
 longè



longè repelle: adsint Angeli tui sancti, qui me ministrum tuum adjuvent, & infirmum famulum tuum in vera fide custodiant.

**E**Xaudi nos Domine sancte Pater omnipotens, æterne Deus, & mittere digneris sanctum Angelum tuum de cœlis, qui custodiat atque defendat infirmum hunc, & omnes habitantes in hoc habitaculo. Per Christum Dominum nostrum.

*Si infirmus velit confiteri, dignetur ei Sacerdos ante confessionem, maxime se plebejus sit & rudis, prælegere orationem paulo supra positam, qua incipit: O Vater der Barmherzigkeit / 2c. ut per eandem saltem aliquo qualiter disponatur ad confessionem. Vel saltem faciat ipsum orare generalem confessionem, uti solet in cathedra legi, sicut habet Agenda Argentinensis.*

*Post confessionem non statim tribuatur ei sacra Communio, quia infirmi plerumq; ad eandem minus sunt dispositi. Cum igitur viaticum soleat esse ultimata Communio, & confortatio ad iter illud arduum æternitatis ingrediendum: hinc rogo omnes & singulos Sacerdotes per salutem animæ infirmi illius: & per amorem ejusdem quem ipsi pro ultimâ vice sunt ministraturi, ut ex charitate Christiana infirmum aliquo qualiter ad dignius communicandum disponant, & eum sequentibus aut similibus verbis alloquantur.*

### Erinnerung des Priesters an den Kranken.

**I**ez geliebter Bruder (Schwester) in Christo! weil euch der liebe GOTT mit dieser schmerzlichen Krankheit heimsucht / drum



ist vornehmlich/daß ihr zu ihm eylet/und ihn um  
Hülff und Gnade anruffet. Darumb hab ich  
euch das allerheiligste Sacrament des Altars  
hieher gebracht/ und will euch jekund mit dem  
selbigen speisen / damit ihr durch die Krafft des  
selbigen an Leib und Seel gesund und gestärckt  
werdet. Dan was für eine kräftigere Medi-  
cin kan erdacht werden/ als eben das wahre le-  
bendige Fleisch und Blut unsers H. Ern Jesu  
Christi. Darumb wölt ihr euch nach Mög-  
lichkeit darzu bereiten / und dasselbige mit herg-  
licher Andacht empfangen. Dan wie andäch-  
tiger ihr dasselbe empfangt / desto mehr Gnad  
werdet ihr dadurch erlangen: und desto mehr  
wird es euch an Leib und Seel stärken. Ihr  
wölt auch gedencken/ daß diß villeicht die letzte  
Communion seye / so ihr euer Lebtag empfan-  
gen werdet: drum wolt ihr die selbige also an-  
dächtig empfangen/ als euch immer möglich  
ist. Ihr müßt euch ganz und gar unwürdig schä-  
ken/ das allerreinstste Fleisch und Blut Christi  
zu genießen/ und in euer unreines Hertz auf-  
zunehmen. Dan euer Hertz ist mit vielen  
Sünden befleckt/ und mit abscheulichem geist-  
lichen Roth angefüllt. Deswegen erweckt ei-  
ne hergliche Reu über eure Sünden/ und bit-  
tet Christum/ er wolle euer Hertz mit seinem  
H. Blut reinigen. Erwecket auch eine in-  
brün



brünstige Begierd zu diesem H. Sacrament/  
und spricht mit mir in eurem Herzen folgendes  
des Gebett.

### Gebett vor der Communion.

**O** Mein hergliebster JEsu / ich armer krank-  
er Mensch begehre dich jegund mit aller  
Andacht zu empfangen / damit ich meine arme  
Seel stärke / und zum Weg der Ewigkeit be-  
reit mache. Ich glaube festiglich / daß in die-  
sem hochwürdigen Sacramente dein wahres  
Fleisch und Blut gegenwärtig seye : und daß  
ich durch die würdige Nüessung deines heiligen  
Fleisch und Bluts an meiner Seelen gespeist  
werde. En so komme dan zu mir / mein herg-  
allerliebster JEsu / dan mein armes Herz ver-  
langt sehr nach dir. Speise meine francke Seel  
mit deinem H. Fleisch : und träncke sie mit dei-  
nem rosenfarben H. Blut. Bereiche sie mit  
deiner Göttlichen Gnad / und stärke sie durch  
die Krafft dieses H. Sacraments.

Aber / O liebster JEsu / wie will ich so keck  
seyn dich zu empfangen / da ich doch deiner ganz  
und gar unwürdig bin. Du bist der höchste un-  
endliche G Dtt / für dessen Majestät auch die H.  
Engelen erzittern : und ich bin ein armer elen-  
der Erdwurm / erfüllt mit Sünden und Bos-  
heiten. Dannoch / weil du selbst gesagt hast :



Die Gesunden bedürffen des Arzts nicht/son-  
dern die Kranken: so will ich dich mit aller De-  
muth empfangen/ damit meine arme Seel/und  
mein kranker Leib auf einmal gesund werden.  
Drumb schlage ich auff meine sündige Brust/  
und spreche mit herglicher Reu un tieffester De-  
muth: O H Er Jesu Christe/ich bin nicht wür-  
dig. O H Er Jesu Christe/ich bin nicht würdig.  
O H Er Jesu Christe/ ich bin nicht würdig.  
Ich bin nicht würdig/O du höchster Gott/das ich  
dich soll empfangen/ weil mein Herg voller Ab-  
scheulichkeit und Gestand ist. Ich bitt dich aber/  
O Jesu/wäsche mein unreines Herg mit dei-  
nen bitteren Zähren. Säubere es mit deinen  
sauern Schweiß-Tropffen. Reinige es mit dei-  
nem blutigen Todschwenß. Begieße es mit dem  
H. Wasser und Blut/ so auß deiner H. Sei-  
ten geflossen ist: und besprenge es mit dem  
H. rosenfarben Blut / welches du in deiner  
Geißlung/Krönung und Creuzigung vergos-  
sen hast. Damit mein sündiges Herg ganz  
rein/ heilig und gezert seye: und du mit Freu-  
den in demselben zu wohnen Lust habest. Am.

*Sequentia verba poterit sacerdos addere, dicens:*  
Jezund erwecke noch einmahl Reu und Leyd / und  
spreche mit mir folgende Wort.

**O** Barmherziger /himlischer Vatter/ ich ar-  
mer Sünder bekenne hie vor diesem hoch-  
würdigen



würdigen Sacrament/ daß ich dich mein Leb-  
tag viel tausendmahl erzürnet hab. Es ist mir  
aber von gangem Herzen lene / und schlage mit  
dem offenen Sünder auff meine sündige  
Brust/ sprechend: O Gott Vatter sey mir ar-  
men Sünder gnädig. O Gott Sohn sey mir  
armen Sünder gnädig. O Gott H. Geist sey  
mir armen Sünder gnädig. Amen.

*Hic Minister dicat; Confiteor. & Sacerdos.*  
Misereatur tui omnipotens Deus & dimissis  
peccatis tuis perducatur te ad vitam æter-  
nam.

Indulgentiam, absolutionem & remis-  
sionem peccatorum tuorum tribuat tibi  
omnipotens & misericors Dominus. Amen.

*Sacerdos factâ genuflexione accipiat Sacra-  
mentum in manus, & ostendens infirmo dicat:*

Ecce Agnus DEI, ecce qui tollit peccata  
mundi.

O Herr Jesu Christe/ ich bin nicht wür-  
dig / daß du eingehest unter mein Dach:  
sondern sprich nur ein Wort/ so wird mein ar-  
me Seel gesund.

*Quo ter repetito dicat Sacerdos.*

Glaubt ihr auch / daß in diesem H. Sacra-  
ment Christus warhafftig gegenwärtig seye?

*Quo annuente, si sit communicaturus per  
modum viatici (quod tunc tantum fieri debet,*  
cum



*cum graviter agrotat, & de ejus morte time-  
tur) dicat Sacerdos.*

**A** Ccipe frater (soror) viaticum corporis  
Domini nostri Jesu Christi, qui te cu-  
stodiat ab hoste maligno, & perducatur in vi-  
tam eternam. Amen.

*Si vero non sit graviter infirmus, dicat:  
Corpus Domini nostri Jesu Christi, &c.  
Sacerdos ablutis digitis, & infirmo datâ  
ablutione genu flexus dicat:*

**O** Sacrum convivium, in quo Christus  
sumitur; recolitur memoria passionis  
ejus: mens impletur gratiâ; & futuræ gloriæ  
nobis dignus datur. Kyrie eleyson. Christe  
eleyson. Kyrie eleyson. Pater noster.

*Vers.* Et ne nos inducas in tent. &c.

*Vers.* Salvum fac servum tuum (ancill.  
tuam.)

*Resp.* Deus meus sperantem in te.

*Vers.* Mitte ei auxilium de Sancto.

*Resp.* Et de Sion tuere eum (eam.)

*Vers.* Esto ei Domine turris fortitudinis.

*Resp.* A facie inimici.

*Vers.* Nihil proficiat inimicus in eo. (ea.)

*Resp.* Et filius iniquitatis non apponat  
nocere ei. Domine exaudi, Do-  
minus vobiscum.

*Oremus.*



*Oremus.*

**D**omine sancte Pater, omnipotens æter-  
ne Deus, te suppliciter deprecamur :  
ut accipienti fratri nostro (sorori nostræ) sa-  
cro sanctum corpus Domini nostri Jesu  
Christi Filii tui ; tam corpori quam animæ  
profit ad remedium sempiternum. Qui te-  
cum vivit & regnat.

*Oremus.*

**C**oncede hunc famulum tuum, quæ-  
sumus Domine Deus, perpetuâ men-  
tis & corporis sanitate gaudere : & gloriosâ  
beatæ Mariæ semper Virginis, omnium-  
que Sanctorum meritis & intercessione à  
præsenti liberari tristitiâ, & æternâ perfrui  
lætitiâ.

**O**mnipotens sempiterne DEUS, salus  
æterna credentium, exaudi nos pro fa-  
mulo tuo infirmo deprecantes, & miseri-  
cordiæ tuæ auxilium implorantes ; ut red-  
ditâ sibi sanitate gratiarum tibi in Ecclesia  
tua referat actiones. Per Dominum no-  
strum.

*Hic surgens & conversus ad infirmum dicit :*

**E**xaudiat te Dominus in die tribulatio-  
nis : protegat te nomen Dei Jacob.

Mittat tibi auxilium de Sancto : & de Sion  
ruetur te.

Tri-



Tribuat tibi secundum cor tuum : & omne consilium tuum confirmet.

Impleat Dominus omnes petitiones tuas : & exaudiat te de cælo sancto suo.

Gloria Patri, &c.

*Hic ponat manum super caput infirmi dicens:*

**S**uper ægros manus imponent, & bene habebunt. Jesus Mariæ Filius, mundi salus & Dominus, meritis & precibus omnium Sanctorum suorum sit tibi propitius, & restituat te pristinae sanitati. Amen.

Bene ꝑ dicat tibi Dominus & custodiat te. Ostendat Dominus ꝑ faciem tibi, & misereatur tui. Convertat Dominus ꝑ vultum suum ad te, & det tibi pacem. Benedicat tibi Dominus & liberet te ab omnibus malis. Amen.

*Hic aspergat eum Aquâ bened. dicens:*

**P**ER asperisionem pretiosissimi sanguinis Domini nostri Jesu Christi, & per virtutem amarissimæ Passionis & mortis suæ purificet Dominus animam tuam ab omni macula, & liberet te ab omni tentatione Diabolicâ. In nomine Patris ꝑ & Filii & Spiritus S. Amen.

*Hic Sacerdos infirmum hoc modo alloquatur.*

**B**ezelgeliebter Bruder (Schwester) in Christo : nun habe ihr das H. Sacrament empfangen!



pfangen / und habt euren Gott und Herrn  
persönlich in eurem Herzen. So wendet euch  
dan demüthiglich zu ihm / und bittet ihn ver-  
träulich umb Barmherzigkeit. Ruffet ihn von  
Grund eures Herzens an / und sprecht mit mir  
in eurem Sinn folgendes Gebett.

## Gebett nach der Communion.

**D** Mein allerliebster JEsu / woher komt mir  
diese Gnad / daß du mich heimsuchest? wie  
hab ichs doch umb dich verdienet? daß du bey  
mir armen Sünder einkehrest? Ich grüsse / eh-  
re / und bette dich an : und mit herglicher  
Lieb heisse ich dich willkommen seyn. Ich sage  
dir auch herglichen Danck / daß du dich ge-  
würdiget hast zu mir armen Sünder zu kom-  
men / und mich mit deinem heiligsten Fleisch  
und Blut zu speissen und zu tranken : O mein  
süßester JEsu / weil ich dich dan nun warhaff-  
tig bey mir hab / so will ich dir meine Noth ver-  
träulich klagen / und all mein Elend sicherlich  
offenbahren. O mein hergliebster JEsu / siehe/  
was für ein arme Creatur ich bin : siehe / wie ich  
an Seel und Leib so elend und franck bin.  
Mein Seel ist voller Sünden und Mackeln /  
und mein Leib ist voller Kranckheit und  
Schmercken. O mein JEsu / niemand kan mir  
besser helfen als du / der du bist ein Doctor über  
alle



alle Doctoren/ und ein Arz über alle Aerkten.  
 Drumb hab ich dich lassen zu mir kommen/ da-  
 mit ich dir meine Noth desto besser klagen/ und  
 meine Krankheit offenbahren könnte. Du mein  
 JEsu weist am besten/wo mirs mangelt/ und  
 wie mir am besten könne geholffen werden.  
 En so thue dan deinen Gnaden · Schatz auff/  
 und erweise an mir deine grosse Barmherzig-  
 keit. Mache mich an Leib und Seel gesund/  
 und erlöse mich von den gefährlichen geist-  
 lichen und leiblichen Krankheiten / mit wel-  
 chen ich erbärmlicher Weis behafft bin. Stär-  
 cke meinen kranken Leib durch die Krafft dieses  
 hochwürdigsten Sacraments : und speise mein  
 sündiges Hert mit deinem H. Fleisch und  
 Blut/so ich jegund empfangen hab.

O du kostbarliches Fleisch meines HErrn  
 JEsu Christi / stärke meine Seel : und gib  
 ihr Krafft gegen die Anfechtungen des bösen  
 Feindes. O du rosenfarbes Blut meines  
 HErrn JEsu Christi / besprenge meine Seel:  
 und reinige sie von allen ihren Unsauberkeiten.  
 O gütigster JEsu/ labe mein schwaches Hert/  
 durch die Berührung deines heiligsten Fleisches  
 und Bluts : und heilige meine sündige Seel/  
 durch die persönliche Gegenwart deiner hoch-  
 würdigsten Menschheit und Gottheit. Ach  
 verleyhe mir doch durch die Niesung dieses  
 aller.



allerheiligsten Sacraments vollkommene Ver-  
gebung meiner Sünden: und gänzliche Nach-  
lassung der wohlverdienten Straffen. Und wann  
vielleicht diß mein letzte Communion seyn sollte/  
so lasse sie doch meiner armen Seelen zur kräfti-  
gen Wegspeiß reichen / damit sie durch die  
Krafft dieser Göttlichen Speiß den gefährli-  
chen Weg der Ewigkeit ohne Gefahr reysen  
möge. Amen.

*Hæc prece finita dicat;*

Nun wünsche ich euch Glück und Heyl zu  
dieser heiligen Speiß : der liebe Gott wolle  
euch dieselbige zur Wolfarth Leibs und der  
Seelen lassen reichen. Amen.

*Demum Sacerdos cum Ciborio det infirmo  
benedictionem, nihil dicens: & reverenter il-  
lud deferens dicat Psalm. Laudate Dominum  
de cœlis.*

*In Ecclesia posito Sacramento super Altare  
genuflexus dicat.*

*Vers. Panem de cœlo præstitisti eis.*

*Resp. Omne delectamentum in se ha-  
bentem.*

*Oremus.*

**D**EUS qui nobis sub Sacramento mira-  
bili passionis tuæ memoriam reliqui-  
sti: tribue quæsumus; ita nos corporis &  
sanguinis tui sacra mysteria venerari, ut re-  
dem-



demptionis tuæ fructum in nobis jugiter sentiamus. Qui vivis & regnas in sæcula sæculorum. Amen.

*Surgens & conversus ad Populum dicat:*

Weil wir jetzt diesen armen Kranken mit dem H. Sacrament versehen haben / so wollen wir auch für das Heyl seines Leibs und der Seelen vor diesem H. Sacrament betten ein andächtiges Vater Unser und Ave Maria.

*Quo dicto dei populo cum Sacramento Benedictionem, nihil dicens.*

### Von der letzten Delung.

Das Sacrament der letzten Delung ist ein sehr kräftiges Mittel/die Seel in ihrer letzten Noth gegen die Anfechtungen des bösen Feindes zu stärken/ und sie von den übrigen Sünden und Mactelen zu reinigen. Drum soll ein Kranker dieß H. Sacrament beyzeit begehren/und dasselbige gar nicht biß zum letzten aufschieben. Sonsten würde er sich eines grossen Nutzens berauben / und geringe Krafft auß diesem Sacrament empfangen. Dan wan der Krancke so gar schwach ist/ daß er nichts mehr kan betten: oder wan er nicht so viel Verstandes mehr hat/ daß er könne mercken/was mit ihm fürgebet / so kan er sich zu der Empfangung dieses H. Sacraments nicht bereiten/und unter der letzten Delung nichts mitwürden. Sondern empfängt dieselbige ohne einige Andacht/ und erlangt gar geringe Gnad dadurch. Drum folge meinem Rath/O mein lieber Christ/und so bald du spürest/daß du in Gefahr deines Lebens bist / so begehre mit Verlangen die letzte Delung. Bilde dir



nicht ein/das du deswegen ehemüßest sterben/sondern  
 hab gutes Vertrauen / daß du dadurch an Leib und  
 Seel werdest gesund werden. Daß Christus hat dieß  
 h. Sacrament nicht eingesetzt zu unserm Tod oder  
 Verderben : sondern zu unserm Heyl und Leben.  
 Deswegen empfang dieß kräftige Seelen. Arzenei  
 wan du noch bey gutem Verstand bist / und bereite  
 dich mit grosser Andacht zur Empfangung derselbigen.  
 Daß also wirstu dadurch Verzeihung der Sünden  
 und Vermehrung der Gnaden erlangen : und ge-  
 waltiglich gegen die schwäre Anfechtungen deß lapa-  
 digen Satans gestärket werden.

## MODUS MINISTRANDI

Sacramentum extremæ Uctionis.

*Sacerdos cum S. Oleo intrans cubiculum infirmi  
 dicat :*

**P**AX huic domui. Et omnibus habitanti-  
 bus in ea.

*Tum aspergens infirmum dicat;*

Asperges me Domine. *Ps. Miserere. Vers.*  
 Gloria Patri. *Repet.* Asperges me. Domine  
 exaudi. Dominus vobiscum.

*Oremus.*

**P**Ræsta nobis quæsumus Domine per hu-  
 jus aquæ aspersionem sanitatem mentis,  
 integritatem corporis, tutelam salutis, secu-  
 ritatem spei, & corroborationem fidei hic  
 & in æternum. Per Christum Dominum  
 nostrum. Amen.

*Oremus.*



## Oremus.

**I**Ntroeat quæsumus Domine JESU Chri-  
ste, domum hanc sub nostræ humilitatis  
ingressu æterna felicitas, divina prosperitas:  
serena lætitia, charitas fructuosa, sanitas  
sempiterna. Effugiat ex hoc loco accessus  
Dæmonum: adsint Angeli pacis: domum-  
que hanc deserat omnis mala discordia,  
Magnifica super nos Domine nomen san-  
ctum tuum, benedice nostræ conversationi,  
& sanctifica nostræ humilitatis ingressum.  
Qui sanctus & pius es, & permanens cum  
Patre & Spiritu S. in sæcula sæculorum. Am.

Oremus & deprecemur Dominum no-  
strum Jesum Christum, ut benedicendo be-  
nedicat hoc tabernaculum, & omnes ha-  
bitantes in eo. Det eis Angelum bonum cu-  
stodem, & faciat eos sibi servire, ad confi-  
derandum mirabilia de lege sua. Avertat  
ab eis omnes contrarias potestates: eripiat  
eos ab omni formidine & perturbatione;  
ac sanos in hoc tabernaculo custodire di-  
gnetur. Qui cum Patre & Spiritu Sancto  
vivit & regnat Deus in sæcula sæculorum.  
Amen.

*Hic det ei crucem osculandam dicens;*

**G**eliebter Bruder / sehet an diß H. Creutz/  
und erinnert euch / wie euer Heyland so  
schmerck



schmerzlich an demselben gehangen. Gebt  
deshwegen ihm einen andächtigen Kuß/und  
sprecht :

**I**ch bette dich an / O mein gecreuzig-  
ter **JE SU** / und benedeye dich : dan  
durch dein **H. Creutz** hastu mein arme Seel  
erlöst.

*Hic Sacerdos eum alloquatur dicens :*

**I**zelgeliebter Bruder (Schwester) in Chri-  
sto/ unser lieber **HERZ GOTT** hat euch  
gnädiglich heimgesucht/ und zu euer Seelen  
Heyl diese schwäre Kranckheit zugesickt.  
Weil ihr dan sehet/ daß es je länger je schlech-  
ter wird / so ist der beste Rath / daß ihr  
euch zu **GOTT** wendet / und bey diesem himm-  
lischen Ark Hülff und Rath suchet. Zu diesem  
End hat unser liebster Heyland das **H. Sacra-**  
ment der letzten Delung eingesetzt/ als die aller-  
kräftigste Medicin für leibliche und geistli-  
che Kranckheiten. Auff daß / wan keine na-  
türliche Medicinen mehr helfen wollen/ so sol-  
le der Krancke diese übernatürliche Medicin  
gebrauchen : und wosern es seiner Seelen selig  
ist/ soll sie ihm sicherlich helfen. Deswegen will  
ich jekund diese kräftige Medicin an euch ge-  
brauchen/ und euch das heylsame Sacrament  
der letzten Delung mittheilen. Dasselbe wölt  
ihr mit grossem Vertrauen empfangen / und  
eine



eine herrliche Andacht zu demselbigen erwecken. Dan diß H. Sacrament hat sehr grosse Krafft in sich / und ist so wohl dem Leib als der Seelen gewaltig nützlich. Es reiniget uns von unsern Mackeln / und leschet auß die lästliche Sünden. Es ringert in uns die Straffen des Fegfeuers / und vermehret in uns die Göttliche Gnad. Es stärcket die Seel gegen die Anfechtungen des bösen Feinds / und machet sie starckmüthig in dem letzten Streit. Und endlich erquicket es auch die leibliche Kräfte / und wans dem Menschen selig ist / so hilffs ihm zur vorigen Gesundheit. Weil dan diß kostbarliche Sacrament so grosse Gnaden in sich begreiffet / so sollt ihr ja eine herrliche Andacht darzu tragen / und den lieben Gott bitten / daß Er euch Gnad gebe dasselbige würdiglich zu empfangen: mit mir sprechend:

### Gebett vor der letzten Oehlung.

**O**Allergütigster Herr Jesu Christe/der du auß lauter Barmherzigkeit das H. Sacrament der letzten Oehlung zum Trost der Kranken hast eingesetzt: auß daß / wan kein natürliches Mittel mehr helfen will / sie doch diß übernatürliche Mittel an Leib und Seel mögen gesund werden. Siehe ich armer Sünder / nim mein Zuflucht zu dieser himmlischen

Arge.



Armenen / und will diß H. Sacrament der letzten Dehlung mit wahrer Andacht empfangen: in Hoffnung/ du werdest mir durch die Krafft desselbigen deine Göttliche Gnad erzeigen/und mich an Leib und Seel laben und stärken. Dan ich weiß / daß diß H. Sacrament eine sonderliche Krafft in sich habe / die Schmerken zu lindern / die Sünden zu verzeihen / die Macken aufzuleschen/ die Straffen abzubüßsen/ die Anfechtungen zu vertreiben / und die Seel wider den bösen Feind zu stärken. Darumb hab ich eine hergliche Begierd zu demselben / und ein grosses Verlangen der vielfältigen Gütern / so in diesem H. Sacrament begrieffen seynd/ theilhaftig zu werden. O barmherzigster Jesu/ ich bitte dich durch die Krafft deß rosenfarben Bluts / welches auß deinem durchstochenen Herzen geflossen ist / verleyhe mir Gnad diß heylsame Sacrament würdiglich zu empfangen/und der grossen Krafft desselben theilhaftig zu werden. Amen.

*Hic Sacerdos ad infirmum dicat;*

So ihr dan das H. Sacrament der letzten Dehlung empfangen wolt / so erwecket zuvor Keu und Leid über eure Sünden/ und sprecht die gemeine Beicht in eurem Herzen.

*Minister dicat, Confiteor. Sacerdos verò, Misereatur. & Indulgentiam. Postea dicat*

§ 2

Jetzt



Jetzt wollen wir die Litaney betten / und alle Heiligen zu eurem Heyl anrufen. Unterdes- sen aber bettet ihr in eurem Herzen mit uns / und ruffet die liebe Heiligen vertraulich an.

Und ihr Gegenwärtige bettet doch mit Her- zen und Mund für das Heyl dieses Kranken / damit ihm der gütige Gott wegen seiner lieben Heiligen in seiner grossen Noth wolle zu Hülf kommen.

*fam coram cruce genuflexus dicat.*

**P**arce Domine, parce famulo tuo, quem redemisti Christe sanguine tuo, ne in æternum irascaris ei.

**K**Yrie eleyson, Christe eleyf. Kyrie eleyf. Christe audi nos. Christe exaudi nos.

Pater de cœlis Deus. Miserere ei.

Fili Redemptor mundi Deus. Miserere ei.

Spiritus sancte Deus. Miserere ei.

S. Trinitas unus Deus. Miserere ei.

S. Maria. Ora pro eo. (ea.)

S. Dei Genetrix. Ora pro eo. (ea.)

S. Virgo virginum. Ora pro eo. (ea.)

S. Michael. Ora pro eo. (ea.)

S. Gabriel. S. Raphael. Ora pro eo. (ea.)

Omnes SS. Angeli & Archang. Orate pro.

Omnes SS. Throni & Dominationes.

Omnes SS. Principatus & Potestates.

Omnes SS. Virtutes cœlorum.

Omnes



Omnes SS. Cherubim & Seraphim.  
Omnes SS. Patriarchæ & Prophetæ.  
Omnes SS. Apostoli & Evangelistæ.  
Omnes SS. Martyres & Confessores.  
Omnes SS. Monachi & Eremitæ.  
Omnes SS. Virgines & Viduæ.  
Omnes SS. Infantes & Innocentes.  
Omnes SS. Pœnitentes & Confitentes.  
Propitius esto. Parce ei Domine.  
Propitius esto. Exaudi nos Domine.  
Ab omni malo. Libera eum (eam) Domine.  
Ab omni peccato. Libera eum (eam).  
Ab ira tua. Libera eum (eam) Domine.  
A morbo malo. Libera.  
Ab Inſidiis Diaboli. Libera.  
A tentatione diabolica.  
Ab omni immunditia Cordis.  
A ſubitanea & improviſa morte.  
A morte perpetua.  
Per myſterium S. Incarnationis tuæ.  
Per dulciſſimam Nativitatem tuam.  
Per amabilem Infantiam tuam.  
Per ſacram vitam tuam.  
Per labores & dolores tuos.  
Per agoniam & dereliſtionem tuam.  
Per flagellationem & coronationem tuam.  
Per bajulationem & crucifixionem tuam.  
Per mortem & ſepulturam tuam.

¶

Pcc



Per Resurrectionem & Ascensionem tuam.

Per Adventum Spiritus Sancti Paracliti.

In die Iudicii. Libera eum.

Peccatores. Te rogamus, audi nos.

Ut eis parcas. Te rogamus, audi nos.

Ut eis indulgeas. Te rogamus.

Ut pacem & sanitatem ei dones.

Ut spatium & locum pœnitentiæ ei dones.

Ut omnes cogitationes pravas ab eo auferre digneris.

Ut illicitas voluptates ab eo repellere digneris.

**U**t gratiam Sancti Spiritus cordi ejus infundere digneris.

**U**t pœnitentiam & cordis compunctionem ei dones.

Ut remissionem omnium peccatorum suorum ei tribuas.

Ut eum à Lecto ægritudinis tuâ pœnitentiâ erigas.

Ut insidias Diaboli ab eo repellas.

Ut nos exaudire digneris.

Fili Dei. Te rogamus audi nos.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi.

Parce ei Domine.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi.

Exaudi nos Domine.

Agnus Dei qui tollis peccata mundi.

Mise-



Miserere ei Domine.

Christe audi nos. Christe exaudi nos.

Kyrie eleyson. &c. Pater noster, &c.

Domine exaudi. Dominus vobiscum.

*Oremus.*

**R**espice Domine propitius super hunc famulum tuum, & opem ferre dignare super lectum doloris ejus. impone manum tuam manui nostræ, & impera ægritudini ejus: nec nostram peccatorum dextram spernat infirmitas; sed ad invocationem tui nominis vereatur & fugiat; ut sanitati pristinæ restitutus exurgat, & sanctæ Ecclesiæ tuæ præsentetur incolumis. Per Christum Dominum nostrum, Amen.

*Hic Sacerdos surgat, & sacram pixidem in manus accipiens faciat tres cruces super infirmum dicens;*

**I**n nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti.

*Hic imponat manum super caput ejus dicens.*

**E**xtinguatur in te omnis virtus diaboli-  
ca per impositionem manuum nostra-  
rum, & per invocationem omnium sancto-  
rum Angelorum, Archangelorum, Patriar-  
charum, Prophetarum, Apostolorum,  
Martyrum, Confessorum, Virginum atque  
omnium simul Sanctorum. Amen.

*Sacerdos ad infirmum dicat:*

Zekund will ich euch das H. Sacrament

§ 4

der



der letzten Delung mittheilen / unterdessen aber  
daß ich eure fünff Sinn salbe / so bittet GOTT  
in eurem Herzen / daß er euch alle Sünden  
verzeihen wolle / welche ihr mit euren fünff  
Sinnen begangen habt.

*Primum inungat oculos clausos dicens;*

**P**er istam sanctam Unctionem † & suam  
piissimam misericordiam, indulgeat tibi  
Dominus, quidquid deliquisti per visum.  
Amen.

*Ad aures.*

Per istam sanctam Unctionem † & suam  
piissimam misericordiam, indulgeat tibi  
Dominus, quidquid deliquisti per auditum.  
Amen.

*Ad nares.*

Per istam sanctam Unctionem † & suam  
piissimam misericordiam, indulgeat tibi  
Dominus, quidquid deliquisti per odora-  
tum. Amen.

*Ad os, compressis labiis.*

Per istam sanctam Unctionem † & suam  
piissimam misericordiam, indulgeat tibi  
Dominus, quidquid deliquisti per gustum &  
locutionem. Amen.

*Ad manus ambas.*

Per istam sanctam Unctionem † & suam  
piissimam misericordiam indulgeat tibi Do-  
minus, quidquid deliquisti per tactum.  
Amen.

*Ad*



*Ad ambos pedes.*

Per istam sanctam Vnctionem † & piissimam suam misericordiam, indulgeat tibi Dominus, quidquid deliquisti per incessum pedum. Amen.

*Peractâ Vnctione, lotisq; manibus Sacerdos genuflexus dicat;*

**K**Yrie eleyson. Christe eleyson, Kyrie el, Pater noster. Et ne nos, &c.

ψ. Saluum fac servum tuum (famulam tuam.) R. Deus meus sperantem in te.

ψ. Mitte ei Domine auxilium de sancto. R. Et de Sion tuere eum.

ψ. Esto ei Domine turris fortitudinis. R. A facie inimici.

ψ. Nihil proficiat inimicus in eo. R. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

ψ. Domine exaudi. Dominus vobiscum.

*Genuflexus dicat:*

*Oremus.*

**D**omine DEUS, qui per Apostolum tuum Jacobum locutus es: Infirmatur quis in vobis? inducat Presbyteros Ecclesiae, & orent super eum, ungentes eum oleo in nomine Domini: & oratio fidei salvabit infirmum: & alleviabit eum Dominus: & si in peccatis sit, remittentur ei. Cura quæsumus Redemptor noster gratiâ Sancti Spiritus



ritus labores istius infirmi ejusque sana vulnera, & dimitte peccata: atque dolores cunctos mentis & corporis ab eo expelle, plenamque in terius & exterius sanitatem misericorditer redde: ut ope misericordiae tuæ restitutus ad pristina reparetur officia, Qui cum Patre & Spiritu S. vivis & regnas, &c.

*Oremus.*

**R**espice quæsumus Domine famulum tuum in infirmitate sui corporis fatiscientem: & animam refove quam creasti, ut castigationibus emendatus, continuo se sentiat tuâ medicinâ salvatum. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

*Oremus.*

**D**omine Sancte, Pater omnipotens, æterne Deus, qui benedictionis tuæ gratiam ægris infundendo corporibus, facturam tuam multiplici pietate custodis: ad invocationem tui nominis benignus assiste; ut famulum tuum ab ægritudine liberatum, & sanitate donatum dexterâ tuâ erigas, virtute confirmes, potestate tuearis, atque Ecclesiæ tuæ sanctæ cum omni desiderata prosperitate restituas. Per Christum Dominum nostrum.

*Hic*



*Hic accedens infirmum dicat super eum.*

**D**ominus opem ferat illi super lectum  
doloris ejus: universum stratum ejus  
ejus versasti in infirmitate ejus.

Ego dixi, Domine miserere mei: sana  
animam meam, quia peccavi tibi.

Exaltetur manus tua Domine: ne obli-  
viscaris pauperum tuorum in finem.

Tibi derelictus est pauper: Orphano tu  
eris adiutor.

Desiderium pauperum exaudivit Domi-  
nus: præparationem cordis eorum audiet  
auris tua.

Mirifica misericordias tuas: qui salvos  
facis sperantes in te.

Gloria Patri & Filio, & Spiritui Sancto.

Propitietur Dominus cunctis iniquitati-  
bus tuis. R. Amen.

Et sanet omnes languores tuos. R. Am.

Redimatq; de interitu vitam tuam. Am.

Et faciat in omnibus bonis desiderium  
tuum. R. Amen.

**D**ominus Jesus Christus apud te sit, ut  
te defendat. Intra te sit, ut te refi-  
ciat. Circa te sit, ut te conseruet. Ante te sit,  
ut te confortet. Super te sit, ut te undique  
muniat & beneducat. Spiritus Sanctus de-  
scendat super te, & maneat semper tecum.  
Amen.



*Demum Sacerdos alloquatur infirmum hoc aut simili modo.*

**Z**weitund habt ihr nun diß H. Sacrament empfangen/und seyd nun gegen die Anfechtungen des bösen Feindes bewaffnet. So danket nun dem lieben Gott für die grosse Gnad/und sprecht zu ihm mit Andacht folgendes Gebett.

### Gebett nach der letzten Oehlung.

**O**Allergütigster Jesu / nun hab ich diß H. Sacrament empfangen / darnach ich so herzlich verlangt hab. Nun bin ich an meinem ganzen Leib gesalbt / und gegen alle Anläuff des bösen Feinds gestärkt. Deswegen thue ich mich von Herzen bedanken / daß du mich hast würdig gemacht / diese H. Oelung zu empfangen/ welche viel tausend Menschen vor ihrem Tod nicht haben können erlangen. So bitt ich dan / du wolst dieselbige an mir lassen Krafft haben / und mich dardurch an Leib und Seel gesund machen. O gütigster Jesu / der du uns durch deinen Apostel versprochen hast/ daß das Gebett der Kirchen den Krancken werde helffen / und daß ihm seine Sünden durch die Salbung des H. Oels sollen verziehen werden/ ach lasse diese deine Verheißung an mir wahr werden / und verleyhe mir durch die Krafft dieses H. Sacraments / die  
Gesund.



Gesundheit Leibs und der Seelen. Lasse das Gebett des Glaubens mir helfen / und laß die Verdienst deiner H. Kirchen mir zu gut kommen. Erleichtere mich / O gütigster HERR / und verleyhe mir meine vorige Gesundheit. Verzeihe mir meine Sünden / deren ich so sehr viel begangen hab / und lesche auß die Mackeln so meine Seel darvon empfangen hat. Und endlich stärke mich wider die Anfechtungen des bösen Feinds / und bewahre mich für dem Tod der Seelen und der ewigen Verdammniß. Amen.

*Demum det ipsi crucem osculandam dicens:*

Küsset abermahl das H. Creutz / und befehlet euern Leib und Seel in die fünf Wunden JEsu Christi. Opffert ihm alle euerer Schmerzen in sein durchstochenes Herz / und befehlet vielmahl euren Geist in seine H. Hand. Übergebt euch nunmehr ganz in seinen Göttlichen Willen / und habt allzeit den H. Namen JEsus und Maria in euerem Mund und Herzen. Küsset auch oft das H. Creutz / und bespränge euch vielmahl mit dem H. Weihwasser.

*Det ipsi crucem in manus, & relinquat ei eandem pro sua devotione: quia hoc expresse precipitur in Rituali Romano his verbis: Denique Aquam benedictam & crucem, (nisi infirmus) aliam habeat) eoram eo relinquat: ut illam frequenter aspiciat, & pro sua devotione osculetur & amplectatur. Ex quibus ver-*



bis colligitur, quod nullus debeat mori sine Aqua benedicta & cruce. Conabitur ergo quilibet Parochus sculpi devotam crucem, pro Agonizantibus, quam singulis usque ad obitum relinquat.

Ultimò aspergat eum Aquâ bened. dicens;

**P**er asperisionem pretiosissimi sanguinis Domini nostri Jesu Christi, & per virtutem amarissimæ passionis & mortis suæ, purificet Dominus animam tuam ab omni macula, & liberet te ab omni tentatione Diabolica. In nomine Patri † & Filii &c.

### BENEDICTIONES SUPER INFIRMOS.

**S**acerdos quando visitat infirmum, portet semper stolam secum. & ante discessum legat semper unam, vel plures ex seqq. Benedictionibus super eum: quia sunt valde efficaces tam contra spirituales, quam corporales infirmitates. Repellunt etiam & enervant malignas vires Daemonum, & refocillant atq; confortant afflictam animam.

Sacerdos igitur indutus stolâ (vel sine ea, si non adfit) stans super infirmum dicat;

Adjutorium nostrum in nomine Dei.

**Q**ui verbum caro factum est, & habitavit in nobis, nascens ex Maria Virgine; ille per viscera misericordiæ suæ, in quibus visitavit nos Oriens ex alto: & per merita atque intercessionem ejusdem beatissimæ Virginis Mariæ, Matris suæ: nec non & per gloriosa merita sanctorum Apostolorum,  
Mar-



Martyrum, Confessorum, Virginum omniumque Sanctorum: quorum nomina & intercessionem super te invoco. Ille inquam per efficaciam sacratissimæ benedictionis hujus dignetur te liberare ab omni malo, confortare in omni bono & per felicem mortem perducere ad vitam æternam. Am.

*Aspergatur aqua benedicta in modum crucis.*

**B**enedicat te Deus † Pater, qui te creavit in carne: benedicat te Deus † Filius, qui te redemit in cruce. Benedicat te Deus † Spiritus S. qui te sanctificavit in Baptismo. Benedicat te sancta & individua Trinitas † cum omni sua efficacia. Benedicat te beatissima Virgo Maria † benedictione suâ maternâ. Benedicant te omnes Sancti & Sanctæ Dei † benedictione cœlesti & efficacissima. Et ego Sacerdos Dei, licet indignissimus, benedico te, in nomine sanctæ matris Ecclesiæ, juxta potestatem ab ea mihi traditam. Atque hæ benedictiones sint & permaneant in corpore tuo, & in corde tuo, & in anima tua, & in spiritu tuo, & in morte tua. Ne accedere ad te audeat maledictus ille spiritus: sed virtute harum benedictionum fugiat procul à te, territus signo sanctæ crucis, † Domini nostri Jesu Christi: qui cum Patre & Spiritu S. vivit.

*Iterum*



*Iterum aspergatur aqua benedicta.*

**S**anctete Deus † Pater, qui te creavit sua potentia. Sanctete Deus Filius † qui te redemit suo sanguine. Sanctete Spiritus † Sanctus, qui te sanctificavit infusione suae gratiae. Sanctete beatissima Trinitas virtute sua Deifica, & per omnium Sanctorum suorum merita. Ut corpore & anima pariter sanatus (sanata) laudes Divinam Omnipotentiam, & enarres omnia mirabilia tua. Amen.

*Hic imponat extremitatem stola super caput infirmi, & dexteram suam super stolam dicens:*

**S**uper aegros manus imponent & bene habebunt. Jesus Mariae Filius, mundi salus & Dominus meritis omnium Sanctorum suorum sit tibi clemens & propitius. Amen.

*ψ. Dne exaudi. Dnus vobiscum. Oremus.*

**D**EUS, qui discipulis tuis dedisti potestatem super aegros manus imponendi, ut bene habeant: da quaesumus: ut quod vita nostra non meremur, id nobis virtute Ordinis sacerdotalis, & meritis ac precibus beati N. omniumque Sanctorum concedatur; quo per impositionem manuum nostrarum hic famulus tuus ab omni infirmitate mentis & corporis liberetur, & post  
hanc



hanc vitam gaudia æterna consequatur. Per Christum.

*Oremus.*

**D**EUS humani generis benignissime conditor, & misericordissime reformator, qui nos servos tuos non nostris meritis, sed sola dignatione misericordiæ tuæ, ad sacerdotale officium vocare dignatus es; da fiduciam tui muneris exequendi, & ipse in nostro ministerio, quod tuæ est potestatis, operare. Atque intervenientibus precibus & meritis beati N. omniumque SS. tuorum concede propitius; ut hic famulus tuus, in infirmitate corporis constitutus, per tuam benedictionem, manuumq; nostrarum impositionem ab eadem citius liberetur: & peccatorum suorum remissione percepta, integrâ mentis & corporis sanitate lætetur. Per Christum.

*Oremus.*

**D**EUS, qui in Filii tui Humilitate jacentem mundum erexisti: Deus qui miserabiliter lapsos, & variis peccatis irretitos Sacerdotum ministerio mundari præcepisti: Deus qui per manus tuæ impositionem animarum & corporum morbos fugasti, idemque opus à discipulis tuis eorumque successoribus fieri voluisti: exaudi preces nostras  
pro



Pro hoc famulo tuo, infirmitate corporis gravato: & manum pietatis tuæ manibus nostris suppone; ut per hanc manus impositionem, te operante, & suffragantibus meritis & precibus gloriosissimi famuli tui beati N. omniumque SS. descendat super eum cœlestis benedictio, gratiaque Spiritus Sancti: ut ab omnibus venenosis nocumentis, universisque infirmitatibus & periculis animæ & corporis liberetur. Per eundem Dominum.

**S**anctet te Deus noster Jesus Christus: intercedat pro te beatissima V. Maria; orent pro te omnes beatorum Spirituum Ordines: interveniant pro te omnes Sancti & Sanctæ DEI; ut plenam & perfectam sanitatem consequaris. In nomine Patris †.

*Det ei stolam osculandam, & addat.*

**B**enedicat tibi Dominus & custodiat te: ostendat Dominus faciem suam tibi & misereatur tui: convertat Dominus vultum suum ad te, & det tibi pacem. Et benedictio Dei omnipotentis, Patris, & Filii, & Spiritus † Sancti descendat super te, & maneat semper tecum. Amen.

*Demum aspergat eum aquâ benedicta.*

**Wie**



## Wie ein Krancker sein zeitliches und geistliches Testament machen solle.

**E**inem weltlichen Menschen / der wohl zu sterben begehrt / seynd in seiner Kranckheit zwey Ding zu verrichten nothwendig: Nemlich / daß er das Zeitliche wohl verordne / und dan seine Seelwohl versorge. Das Zeitliche belangend / erfordert die Christliche Gerechtigkeit / daß man bey gesundem Leib / oder gleich zu Anfang der Kranckheit / die zeitliche Güter auftheile und anordne; damit die Erlangung der ewigen Gütern dardurch nicht verhindert werde. Dan es ja ein ganz verkehrtes Ding wäre / so man in Sterbenszeit / der höchsten und wichtigsten Sachen / daran das ewige Heyl hängt / wolte vergessen / oder selbige auff eine Seit setzen: und alsdan seine Sinn und Gedancken auff die zeitliche Ding / so ihm viel Sorg und Verstöhrung bringen / erslich schlagen.

Drum erfordert die Christliche Andacht / der Zeit vorzukommen / und bey gesundem Leib und gutem Verstand sein Testament zu machen / und seine Geschafft und Güter auff das beste anzuordnen. Damit in der Kranckheit nicht vonnöthen sey solche Arbeit fürzunehmen / sondern nur das einmahl wohl angeordnete zu bestätigen. Sie ist aber wohl in acht zu nehmen / daß derjenige / so ein Testament machet / im Stand der Gnaden / oder ohne Todssünd seye. Dan wan er in einer Todssünd etwas zur Ehren Gottes / oder zu seiner Seelen Heyl vermachte / so wäre es ihm bey Gott unverdienstlich: es seye dan / daß er dasselbige hernach / wan er Neu und Leyd erweckt / oder gebeicht hat / von neuem bestätige.

Zum

Wie



Zum andern soll auch ein jeder wissen / daß sein Gut dem rechtmässigen Erben gehöre / und man selbiges nicht ohne Sünd einem andern vermachen könne; weil es gleichsam ein frembdes und andern zugehöriges Gut ist / so man nach der Gerechtigkeit aufzutheilen schuldig ist. Wer aber der rechtmässige Erbe sey / wann Kinder / oder Kindeskinde ermangeln / wird ein jeder selbst wissen / oder leichtlich erfahren mögen.

Drittens ist auch zu wissen / daß keiner auß Haß oder Unwillen gegen seine nechste Freund / ihnen etwas in seinem Testament entziehen solle / welches er ihnen sonst hätte sollen oder können vermachen. Dan so diß geschähe / so wäre eine gewisse Gefahr einer Todsünd gegenwärtig: weil ein solcher nicht allein in einem Haß gegen seinen Freund verharrete / sondern ihm auch einen zeitlichen Schaden zufügte.

Es muß sich auch ein jeder befeissen seine Schulden / so viel ihm immer möglich / vor seinem End zu entrichten: oder gewisse Verordnung thun / daß selbige nach seinem Tod unfehlbarlich bezahlt werden. Dan wer wohl kan / und doch nicht will seine rechtmässige Schulden bezahlen / oder selbige Zahlung lange Zeit / ohne wichtige Ursach aufschiebet / der sündigt schwerlich / weil er frembdes Guth behält / und gegen den Willen dessen / dem solches zugehört / gebrauchet. Gesezt auch / daß du eine rechtmässige Schuld schuldig wärest / dein Schuldner aber auß Blödigkeit dieselbe nicht forderte / oder gar nichts davon wüßte / so wärest du doch schuldig ihn zu bezahlen / oder in deinem Testament zu verordnen / daß er bezahlt würde.

Wer unrechtes Gut besitzet / der kans mit gutem Gewissen seinen Kindern nicht hinterlassen / sondern ist schuldig dasselbige seinem rechtmässigen Herrn wie  
der



der zu geben / oder zum wenigsten seinen Kindern oder Erben zu sagen / daß diß oder jenes Guth / diesem oder jenem zugehöre: und selbige darzu zu halten / daß sie gemeldtes unrechtes Guth nach seinem Tod unsehlbarlich heraus geben.

Wer einem Geld / oder Früchten / oder sonst etwas wichtiges heimlicher Weis gestohlen / und wegen seiner Armuth nicht hätte wieder geben können / der frage seinen Beicht Vatter / wie er sich hierin zu verhalten hab: welcher ihm / wan eine Möglichkeit der Zahlung gegenwärtig ist / hierin schon wird wissen zu rathe.

Letztlich rathe und ermahne ich alle und jede / daß sie ihre zeitliche Güter also anordnen / auff daß sie es vor Gott können verantworten. Auch ihr Testament also klar und nach der Gerechtigkeit machen / daß nach ihrem Tod unter den Erben kein Zanc und Feindschafft entstehe: sonst es ja besser wäre / daß er nichts zu vermachen gehabt hätte / als das er durch sein Vermachen Feindschafft sollte gestiftet haben.

Hie hastu aber vor allem wohl zu beobachten / daß / indem du deinen Freunden deine Güter vermachest / du deiner armen Seele nicht gar vergessest: sondern dieselbige vor allen bedenkest. Du hast dein Geld und Gut mit deinem sauren Schweiß verdient / und woltest selbst nichts darvon genießten? sondern woltest denen alles geben / die dir vielleicht keinen Danc dafür werden sagen / ja vielleicht dasselbige übel anlegen. Was du von deinen Eltern ererbt / das gehört deinen rechtmässigen Erben. Was du aber mit deinē sauren Schweiß verdient hast / dessen bist du der erste und nechste Erb / ja ein rechtmässiger Herr und Besizer. Drum vermach auch hiervon etwas für deine Seel / auff daß du deines Guthes auch in jener Welt genießest.

Hie



Hie will ich dir aber als ein treuer Freund ratzen/ und dich umb deines eigenen Nutzens willen gebeten haben / daß/ was du für deine Seel willst vermachen/ du dasselbige vor deinem End aufrichtest / oder aufrichten lassest/ und gar nicht deinen Kindern aufzurichten hinterlassest. Dan was du bey deinem Leben für dich Guts thust / darvon hastu zweyfältig mehr Verdienst / als von dem / so du nach deinem Tod für dich aufzurichten verordnest. Dan was du bey deinem Leben aufrichtest / das thust du von dem deinigen/ brichst es gleichsam deinem Mund ab / und gibst es den Armen/ oder Kirchen. Was aber nach deinem Tod außgerichtet wird / das geschicht nicht von dem deinigen: weil es nicht mehr dein / sondern deines Erben ist / und der Tod dir dasselbige genommen hat. Du aber hast dein zeitliches Gut also geliebt/ daß du es für Begierlichkeit nicht können noch wollen herauß geben/ sondern bis in das letzte Augenblick behalten / ja es auch dan noch nicht hättest herauß geben/ wan dir der Tod nicht genommen hätte. Wie wils dan Gott sehr mögen gefallen / wan du ihm dein Gut nicht ehe willst geben / bis du es nimmer mehr gebrauchen kannst. Drum was du den Armen/ oder den Kirchen / Spitalern / oder Geistlichen an Geld / Korn oder Wein &c. vermachen willst / das lasse bey deinem Leben aufrichten / so gibst du es von dem deinigen: bist auch gewiß / daß es außgerichtet ist: es wartet alsdan diß Almosen auff dich / und wird dich begleiten zum Richterstuhl Gottes: und weil du es in der Zeit / da du noch verdienen kontest/ hast außgerichtet/so erlangest du dardurch nicht allein Verzeihung deiner Sünden/und Nachlassung deiner Straffen; sondern verdienst auch grössere Glorj in dem Himmel.

§. 2. Von



## §. 2. Von den Seel-Meessen.

**W**as di Seel-Meessen belangt / so seye hieben auch erinnert / daß du dieselbige bey deinem Leben / und nicht erstlich nach deinem Tod lesen lasset. Kan ob schon diß sehr gut und rühmlich / auch schier bey allen Menschen gebräuchlich ist: so ist es gleichwol bey fern nicht so verdienstlich / als wann du bey deinem Leben / sonderlich in deiner letzten Krankheit etliche Meessen für dich hättest lesen lassen. Welches ich ausführlich in meinem Leben Christi / c. 157. vierten und fünfften Truckes beschrieben: allhie aber nur zrey oder drey Ursachen und Beweißthumen will anziehen.

Dan erstlich / wan eine oder mehr S. Meessen vor deinem Tod gelesen werden / so warten sie deiner nach deinem Tod / und gehen mit dir zum Gericht. Nun aber ist es ja besser / daß sie auff dich warten als du auff sie. Sie bewahren dich für dem Fegfeuer; oder machen / daß du nicht so tieff hinunter kommest: weil du durch eine jede Meß einen guten Theil deiner Straffen bezahlest / und also wan du bey deinem Leben viele Meessen für dich hast lesen lassen / nicht viel Straffen in jener Welt zu bezahlen wirst schuldig seyn. Lasset du aber die Meessen nach deinem Tod erstlich lesen / so mußt du auff sie warten; und / wan du noch nicht alles bezahlt hast / so lang im Fegfeuer ligen / biß die Meessen gelesen werden: welches dan ein gar beschwerliches und sehr langes Warten seyn würde.

Zum andern ist gar wohl zu merken / daß wan du bey deinem Leben lasset Meessen lesen / so erlangest du dardurch nicht allein Verzeßnung deiner Sünden / sondern auch grössere Glorj im Himmel: welches dir nach deinem Tod nicht kan wiederfahren. Diß  
besser



besser zu verstehen / solst du wissen / daß wan einer im Stand der Gnaden etwas Guts thut / so bekommt er zweyfachen Lohn dafür. Dan erslich bezahlt er einen Theil der Straffen / so er wegen seiner begangenen Sünden noch schuldig ist. Zum andern verdient er allzeit größern Lohn im Himmel. Wan du aber nach deinem Tod eine Meß lässest lesen / so bezahlest du zwar einen Theil deiner Straffen / verdienst aber keinen größern Lohn im Himmel / weil du außser dem Stand bist / darin man verdienen kan.

Drittens ist am meisten zu merken / daß man zwar nach dem Tod mit jeder Meß einen Theil seiner Straffen bezahle : aber bey fern nicht so viel / als wan dieselbige Meß in deinem Leben wäre gelesen worden. Dan in deinem Leben ist die Zeit der Gnaden / und du kanst mit geringer Mühe viel bezahlen. In jener Welt aber ist die Zeit der Gerechtigkeit / von welcher alles was uns klein zu seyn scheint / hoch geschätzt und hart gestraft wird : Also / daß man mit einem grossen Bußwerck kaum eine geringe Stund mag bezahlen. Diß sehen wir wohl an den armen Seelen des Fegfeuers / welche unsäglich schwere Marter müssen leyden / gleichwohl mit dieser grausamen Pein wenige Sünden und Straffen bezahlen : hätten sie aber in diesem Leben den tausenden Theil solcher Peinen freywillig angenommen / so hätten sie nicht allein ihre Straffen bezahlt / sondern wären auch grosse Heiligen im Himmel worden. Diß hab ich dir zu deinem Nutzen erklären / und dich zugleich bitten wollen / daß wan du die Mittel hast / du nicht erslich nach deinem Tod / sondern in deinem Leben für dich wöllest lassen Meessen lesen. Weil nemlich eine H. Meß / so bey deinem Leben für dich gelesen wird / dir mehr nuget / als wan zehn / oder



oder mehr nach deinem Tod gelesen würden. Wan  
dan ein Krancker in seinem Testament verordnen  
will / daß man einige H. Meessen nach seinem Tod  
für seine Seele lesen solle / der lasse dieselbige Meessen  
alsobald lesen / und weil er noch lebt / bezahlen / so wer-  
den sie seine Seel von ihren vielen Straffen sehr ent-  
laden und ihm verhoffentlich ein seliges End erwer-  
ben.

Die Jahrzeiten belangend / wiewohl sie ein sehr  
rühmlicher / und von der Kirchen geordneter Ge-  
brauch seynd / so seynd sie doch / meines Erachtens /  
mehr für andere / als für seine eigene Seel. Dan der je-  
nige / so für sich ein ewige Jahrgedächtnuß verordnet /  
hat entweder derselbigen Meessen nöthig / oder hat sie  
nit nöthig: hat ers nicht nöthig / so seynd sie nit für sei-  
ne / sondern für andere Seelen. Hat er aber die Meessen  
nöthig / so wirds ihm gar zu lang fallen auff dieselbige  
zu warten. Dan wan einer ein ganges Jahr in den  
brennenden Flammen des Fegfeuers auff eine H.  
Meess sollte warten / Ach Gott wie solts ihm so lang  
fallen / biß der Tag herben käme / an welchem die  
Meess gelesen würde. Und wan er dan nach dieser  
Meess wiederumb ein ganges Jahr lang auff die an-  
dere H. Meess warten sollte / wie würde ihm solches  
lange Warten nicht so gar verdrüßlich fallen.

Drum wäre mein Rath / daß wan einer nach sei-  
nem Tod ein Jahrzeit stifften wolte / er diese seine  
Meynung verändere / und diese H. Meessen gleich  
nach seinem Tod nach einander lesen ließe. Also wür-  
den sie ihm mehr zu nuß kommen / und ihn baldter auß  
der Quaal erlösen / als wan er alle Jahr ein einige  
Meess für sich lesen ließe.

Damit du auch wissest / wie du durch eine Meess viel  
M sollest



sollest erlangen / so must du in deiner Intention nicht  
sparsam / sondern sehr freygebig seyn : und in eine  
jede Mees / so du lesest oder lessen lässest / nicht nur  
eins / sondern viele Ding einschliessen / und von Gott  
begehren. Weil ja der Herr / den du bittest / unendlich  
reich und freygebig ist : und weil die Gab / so du durch  
die Mees ihm verehrest / einer überauß grossen Ver-  
geltung würdig ist. Damit du dan wissest / zu was für  
einer Intention du die H. Meessen sollest lesen lassen /  
so will ich dieselbige zu deinem Dienst nach Länge hie-  
bey setzen : Welche du allzeit / wan du eine H. Mees  
lesen lässest / oder in deinem Testament für dich gele-  
sen zu werden verordnest / machen sollest. Es ist  
gleichwohl nicht nöthig / daß du dieselbige zu allen  
und jeden Meessen gang ablesest : sondern wan du sie  
ein oder andermahl gelesen hast / und dan wiederum  
eine Mees willst lesen lassen / so spreche nur folgende  
Wort :

Mein Gott / diese H. Mees will ich je-  
künd lesen lassen zu der Intention / welche ich  
vordiesem mit dir gemacht hab.

**I**ntention zu welcher man solle Mees  
hören / lesen / und lesen lassen.

**M**ein Gott / ich will jekünd diese H. Mees  
lesen (lassen) zu deiner größern Ehr und  
Glory / und zur Erkantnuß deiner höchsten  
Majestät und Herrschafft / so du hast über alle  
Creaturen / wie auch zur Glückwünschung dei-  
ner Seligkeit / und aller Vollkommenheiten  
so du in dir begreiffest : zur Dancksagung ab-  
les



ler Gnaden und Wolthaten / so du mir und allen Creaturen jemahl erwiesen hast: zur Abtragung aller Schmach und Unehren / so dir von mir und allen Sündern jemahl seynd zugefügt worden: und zu deinem absonderlichsten Dienst und Wohlgefallen: also daß du durch diese H. Meß unendlichmahl mehr Wohlgefallen sollest empfangen / als du von allen Sündern Mißfallen empfangen hast.

Zum andern will ich diese H. Meß lesen (lassen) zur sonderlichen Verehrung und Anbetung der Menschheit unsers H. Erzm. Jesu Christi: zur Erinnerung und Danksagung seiner gnadenreichsten Menschwerdung/ Geburt/ Beschneidung/ Blutschwizung/ Fahrung/ Entlösung/ Geißlung/ Erönung/ Verurtheilung/ Kreuztragung / Kreuzigung/ Blutvergiessung/ Verschheidung / Auferstehung / Himmelfahrt und Sendung des H. Geistes. Item zur sonderlichen Vermehrung der Ehr und Freude der Mutter Gottes/ des H. Josephs/ des H. Joannis Evangelisten/ der H. Annä/ der H. Magdalena/ der H. Barbara/ und aller meiner lieben Patronen/ sampt aller und jeder lieben Heiligen; damit ich ihnen durch diese H. Meß einen unendlichen Wohlgefallenerzeige/ und sie mit mir im Band der ewigen Liebe verbinde.



Drittens will ich jegund diese H. Meesß  
 lesen (lassen) für mich armen elenden Sünder/  
 und zur Besserung meines gottlosen nachlässi-  
 gen Lebens: zur Verzeihung aller Sünden/  
 so ich mein Lebtag begangen hab: zur Erstat-  
 tung alles Guten / so ich jemahl unterlassen  
 hab: zur Erfüllung aller Nachlässigkeiten / so  
 ich im Guten verricht habe: zur Bezahlung  
 aller Straffen / so ich mit meinen Sünden  
 verdient hab: zur Versöhnung des Göttlichen  
 Zorns / so ich mit meinen Missethaten erweckt  
 hab: und zur Erlangung aller Tugenden / so ich  
 im Dienst Gottes vonnöthen hab. Wie auch  
 zur Reinigung meines Herzens: zur Dämpf-  
 fung der bösen Begierlichkeiten / zur Ausbrei-  
 tung böser Gewonheiten / zur Stärkung mei-  
 ner grossen Schwachheiten / zur gedultiger  
 Übertragung aller Widerwertigkeiten / zur  
 Verhütung für allen bösen Anfechtungen / zur  
 Erhaltung aller leiblichen Nothwendigkeiten /  
 zur Behütung für allem schädlichen Unglück /  
 zur Bewahrung für allen Sünden und  
 Schanden / zur Erwerbung eines seligen Ends /  
 zur Stärkung in den bitteren Todsnöthen / zur  
 balden Erlösung auß dem Fegfeuer / zur Ver-  
 mehrung meiner himmlischen Glory / und zur  
 Erlangung alles Guten / so ich an Leib und  
 Seel vonnöthen hab.

Hier



Viertens will ich diese H. Meß lesen (lassen) für das gemeine Anlügen der Christenheit/ und für die absonderliche Nothwendigkeiten meiner lieben Freunden. Nemblich für Erhöhung der Catholischen Kirchen/ für Ausrottung aller Irthummen und Kekerereyen/ für Fried und Einigkeit aller Christlichen Fürsten und Potentaten/ zur Reformirung aller Orden und geistlichen Ständen/ zur Beförderung aller Andacht und Gottesdiensten/ zur Bekehrung aller Keker und Unglaubigen/ und zur Besserung aller Sünder und gottlosen Christen. Item/ für alle und jede meine leibliche und geistliche Freund/ für alle meine Gut und Wolthäter/ für alle welche ich geärgert und betrübt hab/ für alle welche ich zu Sünden gebracht hab/ für alle Arme und Dürfftige/ für alle Betrübte und Angefochtene/ für alle Nothleydende und Gefangene/ und für alle Krancke und Sterbende; damit der liebe gütige Gott durch die übernatürliche Krafft dieser H. Meß/ allen und jeden verleyhe/ was ihnen an Leib und Seel nutz und nothwendig ist/ und vor ihnen alles abhalte/ was ihnen an ihrer Seligkeit schädlich ist.

Endlich will ich auch diese H. Meß lesen (lassen) für alle Christglaubige Seelen/ so je-



kund in den Peinen des Fegfeuers sitzen/ son-  
 derlich für die Seelen meiner lieben Eltern/  
 Brüdern/Schwestern/Blutsfreunden/Be-  
 fandten und Gutthätern: für die Seelen/welche  
 Christus un̄ seine Mutter am liebsten erlöst ha-  
 ten: für die Seelen/so meine Patronen sonder-  
 lich geehrt haben: für die Seelen/so niemand  
 haben/der für sie bittet: für die Seelen/so noch  
 am längsten müssen leyden: für diejenige/so  
 mir jemahl etwas leyds gethan haben: für die  
 jenige/ denen ich jemahl etwas Unrechtes zu-  
 gefügt hab: für diejenige/deren Güter und  
 Allmosen ich genieße: für diejenige/ denen ich  
 Ursach zur Sünd bin gewesen: für diejenige/  
 so meinerwegen leyden müssen: und endlich  
 für alle und jede Seelen/ für welche GOTT  
 will/ daß ich am meisten bitten solle. Damit  
 der liebe gütige GOTT sie alle und jede durch die  
 unerschägliche Krafft dieser H. Meß von ih-  
 ren Sünden loß spreche/ von ihren Macken  
 reinige/von ihren Schulden befreye/von ihren  
 Peinen entledige/ und von ihren Schutz-  
 Engeln zu der ewigen Seligkeit einführen  
 lasse.

Siehe mein lieber GOTT/diſ ist meine Mey-  
 nung und Intention / zu welcher ich jegund  
 diese H. Meß lesen (lassen): und diſ alles be-  
 gehre



gehre ich durch diese H. Meß zu erhalten. Damit ich aber diß alles desto kräftiger und vollkommer erhalten möge/ als begehre ich dir diese H. Meß auffzuopfern durch die Krafft und Wirkung deß H. Geistes/ und durch das aller süßeste Herz unserß Herrn Jesu Christi: nemlich als wans Christus mit seinem Göttlichen Herz selbst thäte/ wie er es einmahl auff Erden selbst gethan hat. Ich vereinige auch diese meine Meß mit allen und jeden Meßsen/ so von Anfang der Christenheit biß hieher seynd gelesen worden/ und noch ins künftig werden gelesen werden. Ich vereinige auch meine geringe Andacht mit derjenigen Andacht/ mit welcher deine liebe Heiligen Meß gelesen/ und Meß gehört haben; damit mein Mangel durch sie ersetzt/ und meine Unandacht durch ihre Andacht verbessert werde. Ich bitte auch die liebe Mutter Gottes sampt allen lieben Heiligen/ daß sie an meiner Statt diese H. Meß dir dem höchsten G D E wollen auffopfern / und durch Zuthuung ihrer Verdiensten anhalten/ daß meine fürgemachte Meynung ihre vollkommene Wirkung erlange. Das wolle mir verleyhen die allergütigste Dreifaltigkeit / G D E Vatter/ Sohn und H. Geist. Amen.



*Hanc Intentionem poterit etiam quilibet Sacerdos ante Sacrificium formare: Et semper in Memento, dummodo hanc Intentionem saltem semel legerit, sese desuper reflectere.*

Nach dem zeitlichen mache der Krancke auch sein geistliches Testament: dan diß sehr kräftig ist gegen die Anfechtungen des bösen Feindes / so einem jeden in seinem Tod fürkommen. Drum soll ja kein Krancker seyn / der diß folgende Testament nicht zum wenigsten ein / oder mehrmahl bette / oder sich fürlesen lasse.

### Geistliches Testament.

Von Gesunden und Krancken zu sprechen.

Im Namen Gottes Vatters + ic.

**I**ch armer sündiger Mensch / der ich des Todes gewiß / der Stund aber ganz ungewiß bin / wil ich und / da ich noch bey gutem Verstand bin / mit dir / O Gott / gründlich abhandlen und mich vor dir erklären / wie ich zu leben und zu sterben begehre. Und diß hochwichtige Geschäft begehre ich zu thun mit der Krafft und Wirkung des Herzens Jesu Christi / und mit so aufrichtiger Meynung und Resignation / mit welcher der frommste Mensch auff Erden sein geistliches Testament gemacht hat. Welches du O Gott auff selbige Weis annehmen wöllest / gleichwie du das Gebett deines Sohns



Sohns am H. Delberg hast angenommen.  
Amen.

**D**allerheiligste Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn und H. Geist : in bester Formt und Krafft eines wahren Testaments / vermahe und verschreibe ich dir mein Leib und Seel / sampt allem was ich von deiner Göttlichen Hand empfangen hab. Und begehre von dieser Stund an dein Leibeigener zu seyn / und all mein Thun und Lassen zu deiner höchsten Ehr und Glory zu verrichten.

Ich bekenne und erkenne / daß du mir mein Lebtag viel Wolthaten erzeigt / und mir viel tausendmal mehr Guts gethan hast / als ich um dich verdient hab. Für welches ich dir von Grund meines Herzens Dancck sage / und zur würdigsten Vergeltung alle Diensten Christi und deiner lieben Heiligen auffopffere.

Drittens bekenne ich / daß ich dir mein Lebtag sehr nachlässiglich gedient / und dich meinen lieben Gott gar oft und schwärlich erzürnet hab. Worüber ich mich von Herzen anklage / und vor dir und allen Heiligen meine Schuld bekenne.

Alle meine Sünden so ich jemahl begangen hab / seynd mir von Grund meines Herzens

M 5

lend:



lend; allein darumb/weil ich dich meinen gütigsten Gott so schwärlich erzürnet hab. Und ich wolte/das sie mir so lend wären / das mir mein Herz für lauter Lend in tausend Stück zer springen thät. Zur Erstattung der Reu so ich nicht hab / opffere ich dir die hergliche Reu/ so dein lieber Sohn all sein Lebtage darüber getragen: sonderlich als er am Delberg blutigen Schweiß darüber geschwitzt hat.

Ich wünsche auch / das ich mich aller meiner Sünden könnte erinnern / damit ich über alle und jede ein besondere Reu mögte erwecken.

Ich nehme mir für/ wann mir Gott das Leben fristen wird / mich fleissig zu bessern/ und mit der Gnad Gottes alle Sünd und böse Gelegenheit nach Möglichkeit zu meiden.

Alle und jede / welche ich jemahl erzürnet hab / bitt ich demüthig umb Verzeihung: bin auch bereit allen Schimpff und Schaden/ so ich ihnen an Ehr und Guthe zugesügt hab/ zu erstatten. Und allen/ die mich jemahl beleidiget haben / verzeihe ich von Grund meines Herzens; gleichwie Christus am Creutz seinen Feinden verziehen hat. Und umb seiner Liebwillenschencke ich ihnen alle Raach/ so ich an ihnen hätt suchen können.

Zur



Zur Bezahlung aller Schulden und Straffen opffere ich dir das bitter Leyden und Sterben unsers HERN Jesu Christi/und alle Verdiensten deiner lieben Heiligen. Bin auch bereit / alle Straffen/ welche deine Gerechtigkeit in dieser oder jener Welt von mir fordern wird/ von Herren gern anzunehmen.

Wan du mich / O Gott / in meinem Tod nach meinen Wercken wolst richten / so will ich vertraulich zu dir sagen : Mein Herr und Gott / setze den bitteren Tod deines Sohns zwischen deine Gerechtigkeit und meine armselige Seel.

Und wan mir der leydige Sathan sollte fürwerffen / ich könnte wegen Viele und Grösse meiner Sünden nicht selig werden ; so will ich ihm kecklich antworten/ und sagen : Du leugst Sathan : dan obschon meine Sünden sehr viel und groß seyn / so ist doch die Göttliche Barmherzigkeit unendlich grösser.

Ingleichen wan mir Gott den Himmel versagen wolt / weil ich ihn nicht verdient hab/ so will ich zu ihm demüthiglich sagen : O mein Gott ! ich hab zwar den Himmel nicht verdient : danooh suche ich mein Erbtheil/ welches Christus mir und allen Glaubigen versprochen/und in seinem Testament vermacht hat : daß wir nemlich umb seiner Verdienst willen den Himmel erlangen sollen.



Dahero/ ob ich schon durch meine Sünden die Hölle tausendmahl verschuldt/und mich des Himmels gang unwürdig gemacht habe / so hoffe ich dannoch auß lauter Barmherzigkeit selig zu werden.

Und wan ich vielleicht in meinem Tod wegen Furcht des strengen Gerichts / oder wegen schwächer Versuchung des bösen Feinds diese Hoffnung der Barmherzigkeit Gottes verlieren / oder nicht empfinden würde / so protestire ich hiemit / daß diß wider meinen Willen sey / und durchaus ungültig und nichtig seyn solle.

Alle und jede Glaubens- Artickel glaube und bekenne ich/wie sie die H. Catholische Kirch glaubt und bekennet: und in diesem wahren Catholischen Glauben begehre ich zu leben und zu sterben. Und will lieber mein Leben lassen/ als von diesem wahren Glauben abweichen/ oder ein einzigen Artickel desselbigen verlängnen.

Wan mich in meinem Tod der böse Feind wegen meines Glaubens würde fragen oder anfechten/so will ich ihm kein Wort anders antworten als dieses: Ich glaube/was die H. Catholische Kirch glaubt. Und wan ich vielleicht (da Gott für seyn wölle) diesem wahren Glauben



Glauben etwas sollte zuwider thun / dasselbige  
will ich hiemit gang und gar vernichtiget haben:  
Und sage jekund / da ich noch bey gutem Ver-  
stand bin / daß diß wider meinen Willen ge-  
schehe.

Ich resignire und übergebe mich gänglich in  
den H. Willen Gottes: und begehre weder  
zu leben noch zu sterben / als allein so lang / und  
auff was Weiß es ihm beliebt. Bin auch be-  
reit solchen Tod zu leyden / wie es seinem ge-  
rechtsten Willen am besten gefällt.

Ich bezeuge und bekenne / daß ich allein auß  
Lieb und in der Lieb meines allerliebsten Jesu  
begehre zu sterben / gleichwie er mir zu Lieb am  
H. Kreuz ist gestorben. Ich begehre auch  
und wünsche von Herzen / daß ich aller H.  
Noth und guter Wercken / so nach meinem  
Tod geschehen / möge theilhaftig werden: in  
welche ich mich von jekund biß ans Ende der  
Welt von gankem Herzen befehle.

Mein Leib und Seel / und sonderlich das  
letzte Stündlein meines Lebens befehle ich in  
die Göttliche Hand / und in den Schutz der al-  
terseligsten Jungfrauen Maria / des H. Jo-  
sephs / und aller meiner H. Patronen: sonder-  
lich meines H. Schutz Engels: welche ich de-  
müthig will gebetten haben / daß sie bey meinem



End erscheinen / und mir treulich beystehen  
wollen.

Mein letzte Wort sollen seyn / **JESUS**  
**Maria** / **Joseph** / in euere Händ befehl ich  
meinen Geist. Und wan ich diese Wort viel-  
leicht damahl mit dem Mund oder mit dem  
Herzen nicht könnte sprechen / so sprech ich sie  
jegund für damahl / mit aller möglichster Re-  
vereng und Vertrauen: **JESUS** / **Maria** / **Jo-**  
**seph** / in eure Händ befehl ich meinen Geist.  
Amen.

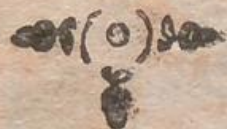
### Verstigung des Testaments.

Nun dan / O allerhochwürdigste Dreyfal-  
tigkeit / vor dir und allem himmlischen Heer be-  
kenne und bezeuge ich / daß alles was in diesem  
Testament verfaßt ist / mein gänglicher ernstli-  
cher und letzter Will sey: und daß ich hieben  
begehre zu leben und zu sterben. Und will/  
daß diß mein Testament keines Wegs solle noch  
könne widerrufen oder umbgestossen werden;  
sondern solle so wohl vor / als in und nach mei-  
nem Tod in seiner Krafft unerbrüchlich ver-  
bleiben. Wans aber sich zutragen thäte / daß  
ich diß Testament auff einige Weiß solte wider-  
ruffen / so protestire und bezeuge ich hiemit/  
daß diese Widerrufung nichtig und ungültig  
seyn solle.



Zu diesem End bitt ich dich / D. H. Schutz-  
Engel/ daß du über diß mein Testament ein  
offentliches Instrument oder Schrift wöllest  
aufrichten / und dasselbige mit Unterschrei-  
bung deiner eigenen Hand und Namen be-  
kräftigen/ und mit den fünff Wunden Christi  
verfiglen. Und also verfiglet gib ich dir zu  
verwahren/ damit zu aller Zeit und fürfallende  
der Noth dasselbige ihrer Göttlichen Ma-  
jestät könne präsentiret werden.

Amen.



Der





Se

Un

G

S  
un  
ho  
zu  
be  
W  
die  
vo  
W  
he  
ru  
N  
te  
S  
se  
fo  
lie  
de  
zu





## Der ander Theil.

Unterschiedliche Gebett eines Kranken und Sterbenden.

### Gebett umb Gesundheit.

**B**armherziger gütiger Gott/ der du durch den Propheten gesprochen: So wahr Ich lebe/ begehre Ich den Tod des Sünders nicht/ sondern daß er sich bekehre und lebe: auff diese deine Zusag vertrauend/ hoffe ich/ du werdest mir diese Kranckheit nicht zum Tod/ sondern zum Leben zugeschiekt haben. Ich begehre zwar deinem Göttlichen Willen nicht zu widerstreben/ gleichwol will ich dich demüthig gebetten haben/ daß du mir meine vorige Gesundheit wieder verleyhen wollest. Mit deinem lieben Sohn am H. Delberg erhebe ich mein Herz und Augen zu dir: und ruffe dich an mit seinen eigenen Worten: Mein Vatter/ ist es möglich/ so nim den bitteren Kelch von mir/ Abba mein Vatter! alle Ding seynd dir möglich: Ey so nehme diesen Kelch von mir: gleichwohl nicht mein/ sondern dein Will geschehe. Mein hergallerliebster himlischer Vatter/ erhöhe doch die Stim deines armen Kinds/ und friste mir mein Leben zu deiner grössern Ehre. Danich begehre die  
Gesund-



Gesundheit nicht zu meinem Wollust/ sondern damit ich dir noch länger dienen / und meine Sünden auff Erden abbüssen möge. O allergütigster Gott / der du dem König Ezechia/ als er dich in seiner Kranckheit anruffte / sein Leben auff fünfßehen Jahr verlängert hast: Siehe ich ruffe dich auch vonlangem Herzen an/und bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit / du wollest mir mein armes Leben nach deinem Göttlichen Willen nur etwas verlängern. Das bitte ich dich durch deinen lieben Sohn/ und durch die Lieb des H. Geistes. Diß bitte ich durch das bitter Leyden Jesu Christi / und durch den bitteren Tod so er am Creutz gelitten hat. Diß bitte ich dich durch die Fürbitt und Verdiensten der Mutter Gottes/ und aller deiner lieben Heiligen und Heilighen. So erhöhe dan mein elendes Gebett/ und verleyhe mir meine inständige Bitt/so will ich deinen H. Namen preisen/ und dir meinem lieben Gott fleißiger dienen/als ich mein Leben tag niemahl gethan hab. Amen.

### Gebett zu Christo.

Umb Erlangung voriger Gesundheit.

**A**llergütigster JESU / der du mit deinem Göttlichen Mund gesprochen hast: Was ihr bettend werdet begehren / glaubt/daß ihrs empfangen werdet: Siehe ich wende  
mein



mein Herz andächtlich zu dir / und bitte dich demüthig umb Erlangung meiner vorigen Gesundheit. Ich vertraue festiglich auff deine treue Verheissung / und glaube unfehlbarlich / du werdest meine Bitt erhören. Auß ganzem Herzen / auß ganzem Gemüth / und auß allen Kräfften ruffe ich zu dir : und bitte dich / durch alles was dir im Himmel und auß Erden lieb ist / du wöllest mich von meiner Krankheit erledigen. Gleichwie du mit höchster Inbrunst deinen Vatter am H. Delberg hast angeruffen : mit selbiger Inbrunst begehre ich dich auch anzuruffen / umb Abwendung des bitteren Kelchs so du mir eingeschenkt hast. Gedenc / O Christe Iesu / in was für grosser Noth du warest / als du deinen Tod für Augen sahest / und demselbigen nicht entfliehen kontest : weil die Göttliche Gerechtigkeit das Urtheil des Todes schon ausgesprochen hatte. Gleichwohl hättest du natürlicher Weis den Tod gern aufgeschoben / und noch länger mögen leben. Drum ruffest du deinen Vatter so fleissig an / und sielest vor ihm nieder auff dein H. Angesicht. In gleicher Gefahr befinde ich mich jegund auch / O mein allerliebster Iesu / und sehe den bitteren Tod gleichsam vor meinen Augen. Drum ruffe ich zu dir in dieser meiner herglichen Angst / und bitte dich in schwärer Betrübnus meiner armen



armen Seelen. Ach erhöere mein inständiges Gebett/ und lasse meine hergliche Seuffzer zu dir kommen. Ach reisse mich auß dem Rachen des Todes/ und erfreue mich mit meiner vorigen Gesundheit. Siehe an die schwere Angst und Noth meines Herzens/ und errete mich auß dieser grossen Gefahr. Mit deinem eigenen Herzen/ und mit deinen eigenen Worten ruffe ich dich an: gleichwie du in deiner Todesangst deinen Vatter hast angeruffen / sprechend: Abba mein Vatter/ ist es möglich/ so nimm den Kelch von mir. Abba mein liebster Jesu / ist es möglich / so nimm diese Krankheit von mir. Abba mein hergliebster Jesu / ist es möglich / so verleyhe mir meine vorige Gesundheit. Gleichwohl nicht mein / sondern dein Will gechehe mit mir/ in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

### Zu der Mutter Gottes.

Umb Erlangung voriger Gesundheit.

**D**u Trösterin der Betrübten / H. Jungfrau Maria / in dieser meiner grossen Betrübnuß siehe ich zu dir: und ruffe deine mütterliche Hülff und Fürbitt vertraulich an. O du Mutter der Gnaden / die du niemand verachtest / niemand verstößest / und niemand der dich anruft/ ungetröst von dir lässest: mit kindlichem



lichem Vertrauen köme ich zu dir: und gleich,  
wie ein Kind seiner Mutter / also klage ich dir  
meine Noth. Siehe / der gerechte Gott hat  
mich mit dieser schwarzen Kranckheit heimge-  
sucht: und ich fürchte sehr / sie möge ein schlech-  
tes Endnehmen. Drum bitte ich dich durch  
deine mütterliche Treuhertzigkeit / du wollest  
mich von dieser Gefahr erretten. Ich hab solch  
grosses Vertrauen zu dir / daß ich gar nicht  
zweiffele / du könnest und werdest mir meine  
vorige Gesundheit wieder erlangen. Wan  
schon die Göttliche Gerechtigkeit verordnet hät-  
te / daß ich in dieser Kranckheit sterben solte: so  
weiß ich doch / daß du die Urtheil Gottes kön-  
nest umbwenden; weil du das Herz Gottes  
in deiner Hand hast / und alles was du begehrest /  
von ihm erhalten kanst. En so bitte dan für  
mich / du liebe reiche Jungfrau / und trage dem  
lieben Gott meine Noth getreulich für. Ich  
bitte dich durch die treue Lieb / so du zu deinem  
lieben Sohn trägest / erhöre doch mein Gebett.  
Ich bitte dich durch alles Herkenlend / so du  
mit ihm auff Erden hattest / erlöse mich auß mei-  
nem grossen Herkenlend. Ich bitte dich durch  
seinen bitteren Tod / den er am Creutz gelitten  
hat / errette mich auß der Gefahr des Todes.  
O Mutter der Barmhertzigkeit / erzeige mir  
Barmhertzigkeit. Du Ursach unserer Fröligkeit /  
erfreue



erfreue mein betrübtes Herz. Erlange mir meine vorige Gesundheit/ und Verlängerung meines Lebens. So will ich deine Gültigkeit preisen/ und deinen Namen loben in alle Ewigkeit. Am.

### Bitt umb Standhaftigkeit.

**B**armherziger Gott/ ist es dein Göttlicher Will/ und meiner Seelen Heyl/ so nimm diese Kranckheit von mir. Vereicht sie aber zu deiner grössern Ehr und meiner Seligkeit/ so bin ich bereit zu leyden/ so lang als es dir gefällig ist. Verleyhe mir nur/ daß ich dardurch meine Sünden abbüsse/ meine Straffen bezahle/ dein Gnad vermehre/ und ein seliges End erlange. Über alles aber daß ich dich dardurch ehre/ und dir ein vollkommes Wohlgefallen verursache. Bedenck allein/ O gütiger Gott/ an meine grosse Schwachheit/ und lindere mir meine Schmerzen also/ daß ich sie könne ertragen. Ich opffere all meine Seuffzer und Beschwärnüssen in die Wunden Jesu Christi/ und in sein H. durchstochenes Herz: damit sie allda mit den Schmerzen Christi vereiniget/ dir zum höchsten Lob mögen gereichen. O lieber himlischer Vatter/ schicke mir so viel Schmerzen als du wilst/ und weist daß ich ertragen kan. Vergesse aber nicht die Gedult mitzuschicken/ weil ich ohne dieselbige gar nichts ertragen kan.

Ermah.



## Ermahnung zur Gedult.

**E**s pflegen alle / so wohl Geist / als Weltliche / so die Kranken besuchen / selbige zur Gedult zu ermahnen / sprechend: Sie sollen gedultig seyn: sagen ihnen aber nicht / wie sie Gedult überkommen mögen: Deswegen ich selbigen allhie an die Hand gebe / und etwas wenigens melde / wordurch sie die Kranken zur Gedult anfrischen mögen; also zu ihnen sprechend:

Mein lieber Freund / der liebe Gott hat euch zwar hart heimgesucht: gleichwol solt ihr euch dessen nicht zu sehr beschwären; sondern diese Krankheit / und alle euer Schmerzen von der Hand Gottes annehmen. Nicht bildet euch ein / diese Krankheit seye euch durch böse Leuth angethan / oder vielleicht durch euch selbst gegen Gottes Willen zugesügt worden: Sondern glaubt festiglich / sie seye euch von Gott zugeschiedt und verordnet worden. Dan es ja die gründliche Wahrheit ist / daß ohne / oder wider den Willen Gottes uns nicht das geringste könne zukommen. Wie auß den Worten Christi / Matth. 10. klärlich abzunehmen / da er also spricht: Kauft man nicht zween Spatzen umb einen Heller: gleichwohl wird keiner von beyden auff die Erd fallen ohne euren Vatter. Es seynd aber auch alle Haar eures Hauptes gezählt: Drum fürcht euch nicht: ihr seyd ja besser als die Spatzen. Als wolt er sagen: Wan Gott über alle erschaffene Ding so grosse Sorg trägt / daß auch kein Spatz ohn sein Wissen und Willen geschossen wird: wie viel mehr trägt er dan Sorg über die Menschen / daß ihnen ohn seinen Wissen und Willen nichts widerwertiges zukomme. Dan über diese trägt er so  
große



grosse Sorg/das ihnen kein Haar ohn seinen Willen mag gefranchet werden.

Auß dieser klaren Zeugnuß Christi könt ihr ja abnehmen / das diese Kranckheit euch von keinem andern/als von Gott selbstem herkomme: Er selbst hats euch geschickt: Er selbst hats also angestellt: ja von Ewigkeit her hat Er euch diese Kranckheit verordnet/das sie euch eben umb diese Zeit/ und auff diese Weis soll überfallen. Wan dan diese Kranckheit euch von der Hand Gottes herkompt / so werdet ihr euch ja nicht best wären/dieselbige von so lieber Hand anzunehmen. Dan was kan euch besser seyn/ als was euch Gott selbstem zuschickt? was kan euch nüglicher seyn / als was euch Gott selbstem hat bereit.

Nun gedencket/als wan euch Gott also anredete: Mein liebes Kind/ ich hab dir diese Kranckheit zubereitet/und zwar zu deinem grössen Heyl und Nutzen: so bitt ich dan/du wollst dieselbige mir zu Lieb abnehmen/ und mit Gedult übertragen. Wan euch Gott also anredete / wolt ihr Ihm seine Bitt versagen? Ich veromeyne es nicht. Nun redet zwar Gott diese Wort zu euch nit: gleichwohl begehrt Er von euch/ das ihr diese Kranckheit von seiner Hand annehmet und gedultig übertraget. Deßwegen werdet ihr ihm diß ja nicht abschlagen/sondern von Herzen gern bewilligen.

Nun bedencket auch/was für einen grossen Gefallen ihr Gott thut/und was für grossen Lohn ihr darvon verdienet. O wie gefällt es Gott so wohl / wan ihr euch freywillig ihm unterwerfft/und Ihm zu Lieb ein so schwäre Kranckheit gern leydet. Unsäglich ist der Wohlgefallen/den er darvon hat: weil er auch das geringste Gut/so ihm zu Lieb geschickt/mit höchstem Dank annimmt.

Wie



Wie groß aber der Lohn seye / den Er euch für einen jeden Schmergen vergelten werde / das kan ich nicht besser beschreiben / als mit den Worten des H. Pauli / so er zu den Corinthern geschrieben. 2. c. 4. Daß gegenwärtige / augenblickliche und leichte unser Trübseligkeit würcket über alle Massen in der Höhe / ein Gewicht der ewigen Glory in uns. Beherziget umb Gottes willen diese wunderbarliche Wort / so werdet ihr etlicher massen daraus vernehmen / wie reichlich Gott dasjenige / so wir umb seinetwillen leyden / belohne. S. Paulus sagt; daß ein jedweders geringes Kreuzlein / wans auch schon nur ein Augenblick lang währet / über alle Massen eine ganze Last der ewigen Glory im Himmel uns erwerbe. Wer wolts glauben / wans die H. Schrift nicht sagte / daß der gütige Gott eine jedwedere Widerwertigkeit / wan sie schon gering ist / und auch nur ein Augenblick lang solte währen mit einer gangen Last der ewigen Glory vergelte. Wer wolt dan nicht gern leyden? wer wolt dan nicht gern krank seyn / wan einer alle Augenblick eine ganze Last der ewigen Glory verdienen kan.

Ich sage euch gewiß und versichert / daß wan ihr diese eure Krankheit gedultig leydet: sonderlich wan ihr sie bißweilen Gott auffopffert / und mit den Schmergen Christi vereiniget / daß ihr alle Augenblick einen neuen Lohn im Himmel verdienet. Ja das Glied / welches einen sonderlichen Schmergen leydet / wird auch einen absonderlichen Lohn haben im Himmel: also daß man in alle Ewigkeit im Himmel dem Glied ansehen werde / daß es einen sonderlichen Schmergen gelitten; weil es auff eine sonderliche Weiß wird glänzen und geziert seyn.

N

Wan



Wan euch / mein lieber Freund / bißweilen die Ungedult überfallen wil / so schlaget eure Augen auff das H. Creutz / und bildet euch ein / was unser lieber Heyland an demselben gelitten hab / so werdet ihr bald erkennen / daß seine Kranckheit viel tausendmahl schwärer / und seine Schmerzen viel tausendmahl grösser gewesen seyn / als eure Kranckheit und eure Schmerzen seyn. Nehmet vielmahl das H. Creutz in eure Händ / küßet die Wunden Jesu Christi / opffert eure Schmerzen in seine H. fünf Wunden / und bittet euren gecreuzigten Heyland / daß er euch Gedult verleyhen wolle.

Erinnert euch auch vielmahl der Exempeln der lieben Heiligen / und gedencet / wie viel dieselbige gelitten / und mit was für grosser Gedult sie ihre grosse Marter und Schmerzen überstanden haben. Von dem H. Vatter Francisco lesen wir / daß er schier all sein Lebtag sey krank gewesen / und kaum jemahl eine gesunde Stund gehabt. Gleichwohl war er so gedultig / daß er offmahl in seinen grössen Schmerzen für Freuden sunge. Einmahl als er so gar voller Schmerzen war / sprach ein Bruder auß Mitleyden zu ihm : Lieber Vatter / bittet doch Gott / daß er euch eure Schmerzen ein wenig lindern wolle. Hierüber wurde S. Franciscus sehr erzürnt / und sprach zum Bruder : Wan ich nicht deine Einfalt erkannte / so wolt ich dich hart straffen wegen deiner vermesseneneden : ich wil aber deine Sünd an mir selbst straffen / und deine Vermessenheit abbüssen. Zoge darauff seinen Habitt auß / warffe sich nackend auff die harte Erden / und bliebe in seinen grössen Schmerzen so lang auff derselben ligen / biß ihm der Bruder zu Füßen gefallen / seine Sünd bekennt /



bekennet / und endlich mit weynenden Augen so lange gebetten / biß er sich wieder ins Beth gelegt. Gebet mein lieber Freund / wie gern die Heiligen gelitten / daß sie nicht einmahl begehret Gott zu bitten / daß er sie von ihren Kranckheiten entledigen / oder ihre Schmerzen ringern sollte.

Letztlich bilde euch auch das Fegfeuer ein / und beherziget / was die arme Seelen allda für Peinen leyden. Es leydet allda ein arme Seel in einem Vater unser lang tausendmahl mehr / als ihr all euer Leben tag könnet leyden / wan ihr schon alle Kranckheit hättet. Gleichwohl erlangt eine arme Seel mit diesen ihren grausamen Tormenten nicht einen Heller Lohn bey Gott / und bezahlt auch gar wenig Straffen. Wollet ihr dan nicht lieber hie leyden als dorten / weil ihr viel tausendmahl geringere Pein habt / dan noch alle Augenblick einen unbegreiflichen Lohn bey Gott verdienet / und eure Straffen reichlich abbisset und bezahlt. Es ist ja besser ligen auff einem Feder Beth / als in einem feurigen Beth: es ist ja besser eine geringe Kranckheit leyden / als sol che unerträgliche Tormenten außsehen. Drum seyd fein gedultig in eurem Creutz / and wan ihrs auß euch nicht könnet / so ruffet Gott an / daß er euch Gedult verleyhe.

## Gebett umb Gedult in der

Kranckheit zu erlangen.

O Liebreicher gütiger Gott / siehe wie erbärmlich ich hie lige / und mit Schmerzen so gar überfallen bin: drum ruffe ich demühtig zu dir / und auß Vertraulichkeit klage ich dir meine grosse Noth. Du hast mir diesen bitteren



Kelch eingeschenckt / und ich wil ihn auch dir zu  
 Lieb gern austrincken; meine Natur aber ist  
 so schwach und widerspenstig / daß ich wegen  
 eines geringen Dings oftmahl ungedultig  
 werde / und dich meinen lieben GOTT sehr  
 erzürne. Darum fliehe ich in dieser meiner gro-  
 ßen Armseligkeit zu dir / und ruffe dich inständig  
 an / daß du mir eine standhaffrige Gedult wol-  
 lest verleyhen. O himmlischer Vatter gib mir  
 doch Gedult. O Christe JESU gib mir doch  
 Gedult. O H. Geist gib mir doch Gedult.  
 O H. Dreyfaltigkeit gib mir doch Gedult.  
 O liebe Mutter Gottes erwerb mir doch Ge-  
 dult. O ihr liebe Heiligen erwerbt mir doch  
 Gedult! damit ich diese meine Schmerzen  
 zu Gottes Ehren übertragen / und nimmer in  
 einige Ungedult fallen möge. Ich weiß O mein  
 GOTT / daß diese meine Krankheit vom Him-  
 mel herab komt / und daß du selbst mir diesel-  
 bige zubereit und verordnet hast: drum nehm  
 ich mir ernstlich für / dieselbige mit aller Gedult  
 zu übertragen / und mich niemahl bey einigem  
 Menschen / als allein bey dir zu beklagen. O  
 Christe JESU / ich bitte dich durch die große  
 Gedult / mit welcher du dein bitteres Leyden  
 übertragen hast / verleyhe mir Gnad / mein  
 Creutz gedultiglich zu tragen / und dir auff dei-  
 nen blutigen Fußstapffen standhafftiglich nach-  
 zu folgen. Amen.

Danck



Dancfsagung zu GOTT/  
wegen überschickter Kranckheit.

Es ist gar eine grosse Tugend / und ein sehr verdienstliches Werck / wan einer in seinem Leyden Gott lobet und Dancf saget. Drum soll ein jeder Krancker dieß Gebett bißweilen sprechen / weil er dadurch dem lieben Gott einen sehr grossen Gefallen thun wird.

Allergütigster himmlischer Vatter / der du mir auß lauter Lieb diese Kranckheit zugeschiekt hast / ich thue mich demüthig dafür bedanken / und nimm dieselbige von Herzen gern an. Gleichwie dir dein lieber Sohn für all seine Peinen gedancft hat / also begehre ich dir auch zu danken: und also dancke ich dir auch für alle Schmerken / so du mir zugeschiekt hast / und noch zuschicken wirst. So oft als mich ein neuer Schmerz anstößet / so oft begehre ich dir von neuem dafür zu danken / und dir denselben zu deiner grössern Ehren auffzuopfern. Wan ich schon nicht solte daran gedencfen / so ist es gleichwohl mein ernstlicher Will: und bitte dich auch / du wollest es also annehmen / als wan ich dir würcklichen Dancf sagte / und dir meinen Schmerken auffopfferte. So sey dan gebenedeyt / mein lieber Gott / und dir seye ewiges Lob und Dancf gesagt / weil du mit mir thust nach deinem Göttlichen Willen / und mich in Gnaden gütiglich heimsuchest.



Ich hab diese Kranckheit wohl tausendmahl verdient / ja noch viel schwärere Straffen hab ich verschuldt / weil ich deine Göttliche Güte so oftmahl erzürnt / und dir allzeit so nachlässiglich gedient hab. Drum achte ich es für die größte Gnad / daß du mich alhie in Gnaden heimsuchest / und nicht dorten in deinem Grimmigen zu straffen gedenckest. So seye dan gebenedeyt in alle Ewigkeit / und dein H. Nam werde gepriesen von allen Creaturen. Amen.

### Herzliche Dancksagung wegen aller empfangenen Wohlthaten.

Gleichwie es sehr unhöflich stünde / wan einer dich ein ganzes Jahr beherbergt und wohl tractirt hätte: du ihm aber vor deinem Abschied nicht einmahl woltest wegen empfangener Gutthaten Dank sagen; Also stehet es viel schändlicher / wan ein Sterbender / der sein Lebtag von Gott ist ernähret und erhalten worden / vor seinem Abschied ihm nicht einmahl dafür Dank sagen wolte. Drum ist es nöthig / daß ein Krancker dich oder dergleichen Gebett zum wenigsten einmahl lese / oder sich von jemand fürlesen lasse.

**D** Allerhochwürdigste und in Ewigkeit gebenedeytste Dreyfaltigkeit: ich armer elender Mensch hab von meiner Empfängniß bis auff diese gegenwärtige Stund / von deiner Göttlichen Güte so viele Gutthaten empfangen / daß ich dieselbe nicht alle erzehlen /  
viel



viel weniger vergelten kan. Was ich dan in  
 der That nicht kan / das begehre ich mit danck,  
 bahrem Gemüth zu erftatten: und ehe ich noch  
 auß diefem Leben fcheide / dir für alle und jede  
 empfangene Wohlthaten herzlichlichen Danck  
 zu fagen. Deswegen dancke ich dir / O mein  
 Gott / durch Iefum Chriftum deinen Sohn /  
 in der Krafft des H. Geiftes / daß du mich zu  
 einer vernünftigen Creatur erfchaffen / und  
 mir eine fo edle Seel gegeben haft. Ich dancke  
 dir / daß du mir den Verftand / Gedächtniß  
 und Willen gegeben / und mir diefelbige biß  
 auff diefe Stund bewahret haft. Ich dancke  
 dir für die fünf Sinn / und alle Glieder meis  
 nes Leibs / welche du mir zur nothwendigen  
 Unterhaltung verliehen haft. Ich dancke dir  
 für alle Nahrung und Kleidung meines Lei  
 bes / welche du mir reichlicher / als ich werth  
 bin / mitgetheilt haft. Ich dancke dir / daß  
 du mich fo lange Zeit in Gefundheit erhalten /  
 und mich nicht nach meinen Verdienften mit  
 Kranckheiten geftraft haft. Ich dancke dir /  
 daß du mich für vielem Unglück und Gefahren  
 behütet: und daß du mich für öffentlichen  
 Schanden fo gnädiglich bewahrt haft. Ich  
 dancke dir / daß du mich oftmal väterlich heim  
 gefucht / und mir manches Creuslein zum Heyl  
 meiner Seelen zugefchickt haft. Ich dancke dir /

A. 4.

daß



daß du mich zu einem Kind angenommen/ und mir die Seligkeit auß Gnaden versprochen hast. Ich dancke dir/ daß du mir einen Schutz-Engel gegeben/ und durch denselben sehr viel Gutthaten erwiesen hast.

Ich dancke dir/ daß du mich in keiner Todtsünd hast sterben lassen/ sondern mich so gnädiglich in meinen Sünden übertragen hast. Ich dancke dir / daß du so lange Zeit auff meine Besserung gewart/ und mich nicht nach meinen Sünden an Leib und Seel gestraft hast. Ich dancke dir / daß du mir so viele Gelegenheiten Guts zu thun gegeben/ und mich durch andere darzu hast lassen antreiben. Für diese und alle andere Wolthaten / so ich von deiner Göttlichen Gürtigkeit empfangen hab/ sag ich dir herzlich Danck/ O mein lieber himmlischer Vater / und wil dir darfür Danck sagen von nun an biß in alle Ewigkeit.

Zum andern dancke ich auch dir / O Christe Jesu! und benedeyne dich für alle Wolthaten / so du mir durch deine Göttliche Güte erwiesen hast. Ich dancke dir / daß du umb meines Heyls willen vom Himmel herab gestiegen/ und die gebrechliche Menschheit mir zu Lieb angenommen hast. Ich dancke dir / daß du auff Erden so armselig gelebt/ und so sehr viel Elend und Mangel für mich gelitten hast. Ich dancke dir/



dir / daß du umb meinerwegen hast wöllen  
 Blut schweizen / und so schmerzlich gezeisset/  
 gekrönt / gecreuziget und getödt werden. Ich  
 dancke dir / daß du mich mit deinem Tod erlöst/  
 und mit deinem rosenfarben Blut gereiniger  
 hast. Ich dancke dir / daß du mir deine Ver-  
 diensten freygebiglich geschenckt / und mit dei-  
 nem bittern Leiden für meine Sünden gnug-  
 gethan hast. Ich dancke dir / daß du die sieben  
 H. Sacramenten eingesetzt / und mir dieselbige  
 so vielmahl mitgetheilet hast. Ich dancke dir/  
 daß du die H. Meß eingesetzt / und darinn dich  
 so vielmahl für mich auffgeopfert hast. Ich  
 dancke dir / daß du das H. Sacrament des  
 Altars eingesetzt / und mich mit demselben so  
 vielmahl gespeist hast. Ich dancke dir / daß du  
 dich zu meinem Fürsprecher gemacht / und den  
 Göttlichen gerechten Zorn so oft versöhnt hast.  
 Ich dancke dir / daß du mir deine Mutter zur  
 Mutter gegeben / und durch sie viele Guttha-  
 ten erwiesen hast. Für diese und alle andere  
 Wolthaten / so du mir durch deine Gott- und  
 Menschheit erzeigt hast / sag ich dir herzlich  
 Danck / und will dir dafür Danck sagen von  
 nun an biß in Ewigkeit.

Drittens dancke ich dir auch / O gnadenrei-  
 cher H. Geist / und benedeye dich wegen aller  
 Wolthaten / so du mir auß lauter Gnaden

N 5

erwie-



erwiesen hast. Ich dancke dir / daß du mich durch den H. Tauff von der Erbsünd gereiniget / und von dem Joch des leydigen Sathans erlöst hast. Ich dancke dir / daß du mich mit deiner Göttlichen Gnad begabet / und mir den Glauben / Hoffnung und Liebe mitgetheilet hast. Ich dancke dir / daß du mich zum Kind Gottes gemacht / und zum Erben des Himmels eingesetzt hast. Ich dancke dir / daß du mich zum wahren Catholischen Glauben gebracht / und nicht zu einem kegerischen Glauben hast kommen lassen. Ich dancke dir / daß du mir so viel gute Einsprechungen gegeben / und mich so vielmahl zum Guten angetrieben hast. Ich dancke dir / daß du mich von so vielem Ubel abgehalten / und die Gelegenheit zu sündigen benommen hast. Ich dancke dir / daß du mir oftmahl Gnad gegeben New und Leyd zu erwecken / und mir durch die Beicht meine Sünden so oft verziehen hast. Ich dancke dir / daß du mir so oft verlyhen das Sacrament des Aears zu empfangen / und mich dardurch mit deiner Göttlichen Gnad bereichet hast. Ich dancke dir / daß du mich so oft mit dem Göttlichen Wort gespeist / und mich dardurch in dem Christlichen Wandel unterrichtet hast. Für diese und alle andere Wohlthaten / so ich von deiner Göttlichen Person empfan-



empfangen hab / sag ich dir herkömmlichen Danc /  
und will dir dafür Danc sagen von nun an  
biß in Ewigkeit. Amen.

## Bereitung zum Tod.

## Erinnerung an den Kranken.

**M**Ein lieber Krancker / wan deine Kranckheit zu-  
nimmt / und die Medicinen bey dir wenig helf-  
fen wollen; so ist der beste Rath / du resignirest dich  
in den Tod / und bereitest dich zu einem seligen End.  
Wan dir schon deine Freundt sammt den Doctoren sa-  
gen / du habest noch kein Noth: so glaube du ihnen  
nicht / achte auch ihre Schmeichel. Reden nicht /  
dan sie suchen dich nur zu betriegen / und an deiner  
Seligkeit zu verhindern. Ja der böse Feind stellt es  
also an / daß dir niemand deine Gefahr solle offenbah-  
ren / sondern dir immerdar die Hoffnung längern Les-  
bens machen / damit du dich nur nicht zum Tod ernst-  
lich bereitest / sondern ganz unbereit von hinnen schei-  
dest. Durch diß Mittel hat der leydige Sathan  
viele Seelen betrogen / und zur Hölle hinab gezo-  
gen / welche sonst gewiß wären selig worden /  
wan sie ehe gewußt hätten / daß sie sterben solten.  
Dan ein Krancker fängt gemeiniglich nicht ehe an  
von Herzen sich zu bekehren / biß er siehet / daß er  
sterben muß; weil ihn alsdan die Noth treibt / und  
die Furcht der Hölle zwingt / sich zum Tod zu  
bereiten. Es geschieht aber alsdan auch ge-  
meiniglich / daß diese Fürbereitung mehr auß  
Zwang / als auß Liebe herkomme / und wenig  
nutz seye: und wird alsdan wahr / was S.  
Augustinus sagt: Späthe Buß ist selten  
gut.

M 6

Du



Du aber mein lieber Krancker / mache bey Zeit die Rechnung / du müßest sterben / und fang bey Zeit an dich zu einem seligen Tod zu bereiten. Du stirbst drum nicht desto baldter / sondern desto seliger / und ist dir auch für keine Schand oder Kleinmüthigkeit zu rechnen / sondern für eine Ehre und eine heroische Tugendseligkeit zu halten. Gleichwie es einem Obristen für keine Schand / sondern für eine Ehr geschätzt wird / wan er sich bey Zeit gegen seinen Feind rüstet / und den jenigen nicht trauct / so ihm sagen / er hab noch keine Noth / der Feind seye noch weit. Also vielmehr ist es allen Kranken sehr ruhmwürdig / wan sie sich bey Zeit gegen den schwarzen Streit des Todes rüsten / und nicht glauben den jenigen / welche sagen / es sey noch nicht so weit kommen / er hab noch kein Gefahr zu sterben.

Wan du nun die Hoffnung längern Lebens hindan gesetzt hast / so fange an deine Sachen zu Gott zu richten / und dich auff den Weg der Ewigkeit fertig zu machen. Wie du dich aber würdiglich bereiten sollest / wil ich dir / so viel mir Gott eingibt / anzeigen / und dir solche Gebetter fürschieben / durch welche deine Seel sehr solle getröst und gestärkt werden. Wan du die folgende Gebetter nicht lesen kanst / so lasse dir dieselbige fürlesen / und höre du nur mit Andacht zu / und sprich selbige in deinem Herzen.

### Resignation in den Tod.

Wie schwärlicher es dem Menschen fürkommt / desto verdienstlicher ist es auch / sich gänzlich in den Tod zu resigniren / und umb Gottes willen sein Leben gern zu lassen. Dabero sagen etliche andächtige Lehrer / wan einer diß von Herzen thue / daß er gleichsam solche Tugend übe / als Abraham geübt hat / da



da er Gott zu Lieb seinen Sohn schlachten wolte.  
Drum soll sich ein Krancker nicht scheuen diß Gebett  
zusprechen/weil er dardurch nicht desto baldter / son-  
dern desto seliger sterben werde.

**A**lterhöchster Gott / weil ich siehe / daß mei-  
ne Kranckheit je länger je mehr zunimmt/  
so kan ich leichtlich darauff abnehmen / daß es  
mit mir zum End gehen wölle. Damit du dan  
siehest / daß ich dich warhafftig liebe / und mich  
deinem Göttlichen Willen freywillig unter-  
werffe / siehe so lege ich hiemit alle Hoffnung  
längern Lebens hindan/und übergib mich bereit-  
willig in den bitteren Tod. Wiewohl ich all mein  
Lebtag denselben gefürcht / und jegund von gan-  
zem Herzen mich darab entfere: so gib ich mich  
dannoch gang und gar in deine väterliche  
Hand / und bin bereit den Tod zu leyden/ wan  
und wie es dein Göttlicher Will verordnet hat.  
Wiewohl ich weiß / daß nichts auff Erden er-  
schröcklicher sey als der Tod / und weiß auch/  
daß ein jeder sterbender Mensch grössere Tor-  
menten müsse außstehen / als er all sein Lebtag  
hat außgestanden; dannoch umb deiner Lieb  
und Ehren willen / nimm ich diesen so gar er-  
schröcklichen und bitteren Tod an / und will diese  
so grosse Tormenten und Todes Kampff mit  
deiner Hülff standhafftig überstehen. Gleich-  
wie mein süßester Iesus sich am H. Delberg



so starckmüthig in den Tod gegeben hat/  
 daß der blutige Schweiß auß seinem ganzen  
 Leib außbrache: eben also/ und eben auff solche  
 Weiß begehre ich mich auch in den Tod zu  
 übergeben/ wan schon derselbe so bitter seyn  
 sollte/ als der Tod Christi gewesen ist. Ich be-  
 gehre aber den Tod nicht auß Zwang/ oder na-  
 türlicher Weiß zu leyden/ sondern ich begehre  
 ihn freywillig/ und auff solche Weiß zu leyden/  
 gleichwie die H. Märtyrer ihren Tod gelitten  
 haben. Mit meinem Tod begehre ich dir/ O  
 Christe Jesu! deinen Tod zu vergelten/ und  
 gleichwie du mir zu Lieb einen so bitteren Tod  
 gelitten hast/ also begehre ich auch dir zu Lieb  
 freywillig den bitteren Tod zu leyden. Des-  
 wegen nimme ich all die Tods-Schmerzen/ und  
 alles was ich an Leib und Seel leyden werde/  
 freywillig an/ und opffere dir dieselbige in deine  
 H. fünff Wunden zu deiner größern Ehren.  
 Wan ich vor meinem End den Verstand sollte  
 verliehren/ und also unwissend viel leyden müs-  
 sen; so erkläre ich mich jetztund/ daß ich noch bey  
 gutem Verstand bin/ daß ich diß alles frey-  
 willig annehme/ und dir zu Lieb leyden und  
 auffzuopffern begehre. Wan ich vor meinem  
 Tod velleicht sollte toben/ und in Unverstand  
 dich lästern/ so bezeuge ich hiemit/ daß diß wi-  
 der meinen Willen seye/ und begehre all diese  
 Laster.



Lasterwort gleich als dein höchstes Lob von dir  
 aufgenommen zu haben. Endlich wan ich auß  
 Begierd längern Lebens diese meine Resigna-  
 tion solte widerrufen / so bezeuge ich hiermit/  
 daß diese meine Widerrufung nichtig seyn sol-  
 le. Dan mit dir / O Jesu! begehre ich zu ster-  
 ben / der du für mich auch bist gestorben. Ver-  
 leyhe mir nur einen seligen Tod / und laß mich  
 dan sterben / wan dir's gefällt mein GOTT.  
 Amen.

## Resignation in den Göttlichen Willen.

Die Resignation in den Göttlichen Willen ist eine  
 solche Tugend / daß nach Meinung vieler führer-  
 men Lehrern ein jede Seel / so sich vollkomment-  
 lich in den Göttlichen Willen übergibt / ohne  
 Fegfeuer in den Himmel hinauff fahren  
 könne / wan sie schon aller Welt Sünden ge-  
 than hat. Darum ist einem jeden Kranken zu rathē/  
 daß so bald er in eine schwere Krankheit fällt / er  
 sich alsobald von Herzen in den Willen Gottes über-  
 gebe / und den Tod zu leyden sich anerbiete / sprechend:

O Mein Heyland und Erlöser / Jesu Chri-  
 ste / ich ermahne dich des grossen Streits/  
 so in deiner Natur entstande / als du dich am  
 Delberg freywillig in den Tod ergabest. Durch  
 diesen harten Streit bitte ich / verleyhe mir  
 Gnad / daß ich mich von Herzen in den Willen  
 deß himmlischen Vatters er gebe.

O gütig



O gütigster JEsu/du hast erfahren/wie bitter einen das Sterben ankomme: weil dir die Angst des Tods den blutigen Schweiß aufgetrieben hat. Durch diesen blutigen Schweiß bitte ich/verleyhe mir Gnad / daß ich mich von Herzen in deinen Göttlichen Willen übergebe.

O gütigster JEsu / gedenc/ wie dir damahl zu Muth ware/ als du in grosser Angst deines Herzens sprachest: Mein Vatter/ist es nicht möglich / daß dieser Kelch von mir gehe/ich trincke ihn dan / so geschehe dein Will. Durch diß angsthafte Gebett bitt ich / verleyhe mir Gnad/daß ich mich vollkommenlich in deinen Göttlichen Willen ergebe.

O mein GOTT/ wiewol mir das Leben sehr süß/und der Tod sehr bitter fürkommt: danoch dir zu Lieb bin ich bereit das Leben zu lassen/und den Tod zu leyden.

O mein GOTT / von Grund meines Herzens übergib ich mich in deinen Göttlichen Willen: verschaffe mit mir / was dir am allerbesten gefällt.

Gleichwie sich mein liebster JEsus am H. Delberg in deinen väterlichen Willen übergeben hat: also übergib ich mich auch in deinen väterlichen Willen.

Gleichwie sich mein liebster JEsus freywilliglich



iglich in den bitteren Tod ergeben hat: also er gib  
ich mich auch freywilliglich in den bitteren Tod.

Gleichwie mein liebster JEsus seinen Will.  
len mit deinem Willen vereiniger hat: also ver-  
einige ich auch meinen Willen mit deinem  
Göttlichen Willen.

Gleichwie mein liebster JEsus von Grund  
seines Herzens gesprochen hat: Vatter/nicht  
mein/sondern dein Will geschehe: also sprich  
von Grund meines Herzens: Vatter/ nicht  
mein/sondern dein Will geschehe.

Wilst du/O mein Vatter! daß ich länger le-  
ben solle: so geschehe dein Will. Wilst du/daß  
ich länger leyden solle: so geschehe dein Will.  
Wilst du/daß ich von dieser Kranckheit nicht auff-  
kommen solle: so geschehe dein Will. Wilst  
du/daß ich bald sterben solle: so geschehe dein  
Will. Wilst du/daß ich einen schwären Tod  
haben soll.: so geschehe dein Will. Wilst  
du/daß ich in meinem Tod schwäre Anfechtun-  
gen leyden solle: so geschehe dein Will.  
Wilst du/daß ich nach meinem Tod ins Jeg-  
feuer kommen solle: so geschehe dein Will.  
Wilst du/ daß ich im Jegfeuer lang ligen solle:  
so geschehe dein Will.

Dein Will geschehe wie im Himmel also  
auch auff Erden. Dein Will geschehe mit  
mir in meinem Leben und Sterben. Dein Will  
geschehe



geschehe mit mir in meinem Tod / und nach meinem Tod. Sein Will geschehe mit mir in der Zeit und in der Ewigkeit. Sein Will geschehe mit mir / in mir / und durch mich: jetzt und allezeit.

Dein Göttlicher Will ist mir viel lieber als mein eigener Will. Dan dein Will ist gerecht: mein Will aber ungerecht. Dein Will ist heilig: mein Will aber gottlos. Dein Will ist Göttlich: mein Will aber fleischlich.

Drumb sprich ich abermahl mit dem Herren/und mit den Worten deines Sohns Jesu Christi: Vatter/nicht mein/sondern dein Will geschehe. Vatter/nicht wie ich will/sondern wie du wilt. Vatter/nicht nach meinem / sondern nach deinem Willen thue mit mir.

Siehe mein lieber himmlischer Vatter / hie ist mein Leib/und hie ist mein Seel: diese beyde opffere und verehere ich dir freywilliglich. Mache du mit denselben was dir gefällt/in der Zeit und in der Ewigkeit.

Ich schencke und übergib mich dir mit Leib und Seel: ja ich verschreibe mich dir mit meinem eigenen Blut. Also / daß ich von diesem Augenblick an/ biß in alle Ewigkeit dein Leib eigen seyn will: und daß du mit mir mögest umbgehen/wie mit deinem leib eigenen Gut.

Und



Und mit dieser Übergebung übergib ich dir auch die Sorg über mein Leben und Sterben: über meine Krankheit und Gesundheit: über meine Seel und Seligkeit. Verordne mit demselbigen nach deinem Göttlichen Wohlgefallen.

Gleichwie ein Kind die Sorg seines Leibs und Lebens dem Vatter überläßt: also überlasse ich dir meinem liebsten Vatter die Sorg über mein Leib und Leben. Und gleichwie ein Vatter das Kind nach seinem Willen regieret: also wöllst du mich nach deinem Willen führen und regieren.

Was du mit mir von Ewigkeit her verordnet hast / das wöllst du an mir vollbringen: und wan ich gegen diese deine Verordnung etwas Begehren solte / so wöllst du mich nicht erhören.

Wan du mir sagtest / ich solte erwählen was ich wolte / so wolte ich nichts anders erwählen als eben diese Krankheit: weil ich weiß / daß sie von deinen Göttlichen Händen herkommt / und mir vom Himmel herab geschickt worden seye.

Wan du mir sagtest / ich solte noch etwas weiters erwählen / so wolte ich mit außdrücklichen Worten sagen: O mein Gott / ich erwähle von Grund meines Hergens / daß dein



dein heiligster Will in mir / mit mir / und  
durch mich auff das allervollkommenste ge-  
schehe / in der Zeit und in der Ewigkeit.  
Amen.

### Resignation / das Jegfeuer zu leyden.

Die Seelen im Jegfeuer verdienen mit allen ih-  
ren Peinen nicht den geringsten Lohn bey Gott/  
weil sie außser der Zeit seynd / darinn man verdienen  
kan: wie auch / weil sie nicht freywillig sondern gleich-  
sam gezwungen leyden. Wan sich aber einer bey sei-  
nem Leben darinn resigniret / und solche Peinen frey-  
willig annimmt / der übet eine heroische Tugend /  
und verdient dardurch bey Gott einen grossen Lohn.  
Ja er löschet auch dardurch einen Theil seiner Qua-  
len auß / und wird viel ehe darauß erlöst werden.

**D**u gestrenger Richter Christe Jesu / ich  
bekenne / daß ich dich mein Lebtag sehr oft  
und schwärlich beleidigt / und daher sehr viele  
und schwere Straffen verdient hab / welche ich  
zwar begehre / aber nicht getraue zu bezahlen  
und abzubüssen. Deswegen untergib ich mich  
deiner Göttlichen Gerechtigkeit / und bin bereit /  
alle wohlverdiente Straffen außzustehen. Ich  
begehre nicht / gar ungestraft zu verbleiben /  
weil es unbilllich wäre / daß deine Gerechtigkeit  
für so viele empfangene Schmachten keine  
Gnugthuung empfangen solte. / sondern bin  
ganz zu frieden / daß du mich züchtigest / wan  
du mich nur nicht ewiglich verstößest. Will du  
D Gott



O Gott mich in diesem Leben straffen / siehe /  
ich bin bereit. Willst du mich mit einem schwä-  
ren Tod züchtigen / siehe ich bin bereit. Willst  
du mich nach meinem Tod ins Fegfeuer schi-  
cken / siehe ich bin bereit. Ich bin bereit / O Gott!  
ich bin bereit / ein so langes und strenges Feg-  
feuer zu leyden / als meine Sünd und Misse-  
thaten verschuldt haben. Diß allein nehme ich  
auf / daß ich mein Fegfeuer nicht begehre zu  
leyden / gleichwie es die andere Seelen leyden /  
sondern ich begehre es mit solcher Meynung /  
zu solchem End / und auff solche Weis zu ley-  
den / gleichwie der H. Laurentius seinen feuri-  
gen Kost / und gleichwie die H. Märtyrer alle  
ihre Peinen und Marter gelitten haben. Und  
weil ich in meinem Leben die Gelegenheit nicht  
gehabt / deinerwegen gemartert zu werden / so  
erfreue ich mich / daß ich noch nach meinem Tod  
die Gelegenheit haben kan / gleichsam gemartert  
zu werden. Damit aber diß mein Leyden dir de-  
sto angenehmer seye / als wünsche und begehre  
ich / daß alles was ich noch auff dieser Welt / und  
hirnechst im Fegfeuer außstehen werde / in allen  
H. Meessen möge gesegnet / geheiligt / mit dem  
Opffer deines Leibs und Bluts vereinigt / und  
dir durch die Händ aller Priester auffgeopfert  
werden. Diß / O mein Gott! ist mein ernstli-  
cher Will und Meynung / welche ich mit mei-  
nem



nein Blut zu unterschreiben bereit bin / und hierüber die Mutter Gottes samt allen Heiligen zu Zeugen anrufe. Bittend / du wollest diesen meinen letzten Willen im Himmel bekräftigen / und wan ich schon nicht mehr sollte daran gedencken / dannoch gültig seyn lasse. Amen.

### Seuffzer zu Jesu in der Kranckheit.

O Gültigster Jesu / O süßester Jesu / O liebevollster Jesu / O Jesu du Sohn Gottes und Maria / erbarm dich meiner / uñ stehe mir bey in dieser meiner schwären Noth. Wende deine milde Augen zu mir Elenden und stehe an die Schmerzen / so ich dir zu Lieb leyde. Ach nehme sie auff in deine 5 süß Wunden / und vereinige sie mit deinen bitteren Schmerzen. Ach lasse deine Göttliche Krafft mein schwaches Hertz stärken / und lasse deine dörne Kron mein franches Haupt erquicken. Dein schmerzliches Leyden wolle meine Schmerzen versüssen / und deine fünf tieffe Wunden wollen meine peinliche Wunden lindern. Ach lasse mich doch mein franches Haupt auff deine verwundete Brust legen / auff daß es allda eine kräftige Vinderung möge empfinden. O du süßester Jesu / nimm doch meine Schmerzen in Gnaden auff / und lasse meine Kranckheit dir angenehm und mir verdienstlich seyn. Mit solcher Lieb / mit welcher du für mich gelitten hast / begehre ich auch für dich zu leyden / und dir mit diesem meinem Leyden einen unendlichen Wohlgefallen zu erzeugen. Lasse mich nur in keine Ungedult fallen / noch über meine Schmerzen murren oder klagen. Der Geist ist zwar bereit / das Fleisch aber schwach : Darumb stärke das schwache Fleisch / und erhalte den bereitwilligen Geist. Amen.

Seuffz



## Seuffzer zu Maria.

**D**u Heyl der Kranken / mildreicheste  
 Jungfrau Maria / ich armer Kranker  
 seuffze zu dir / und klage dir vertraulich meine  
 grosse Armseligkeit. Ach siehe / wie elend und  
 armselig ich bin / und wie ich an Leib und Seel  
 so voller Schmerken und Aengsten bin. Ach  
 komme mir zu Hülff in dieser meiner grossen  
 Noth / und verlasse mich nicht in dieser meiner  
 schwären Krankheit. O Maria stehe mir bey.  
 O Maria bitt für mich. O Maria erlange mir  
 Gnad / wan du mich verlässest / so bin ich ver-  
 lassen: und wan du mir nicht hülffest / wer wird  
 mir dan helfen. Darumb bitt ich umb Gottes  
 willen / sey meine treue Sübitterin / und erhalte  
 bey G<sup>tt</sup> / daß ich nicht ewig verlohren werde.  
 O du süsse Jungfrau / nechst G<sup>tt</sup> bist du  
 meine einzige Hoffnung / und ich hab all mein  
 Vertrauen auff dich gesetzt. Dan ich vermeyne  
 G<sup>tt</sup> könne mich nicht verlassen / so lang als  
 ich dich zum Freund hab : ja ich vermeyne / ich  
 könne nicht ewiglich verlohren werden / wan ich  
 mich steiff an dich halte. So laß mich dan mei-  
 ner Treu genießen / und laß meine Hoffnung  
 nicht zu schanden werden. O du liebe reiche Mut-  
 ter. O du barmherzige Mutter / O du getreueste  
 Mutter : ich bitt dich demüthig umb Hülff: ich  
 bitt



bitt dich von ganzem Herzen umb Barmherzigkeit. Laß doch dein mütterliches Herz über mich erweicht werden / und lasse mich deiner beständigen Treu genießen. Ich befehle mich dir so treulich als ich kan / und verschliesse mich in den Grund deines allersüßesten Herzens. Sonderlich wan ich werde in Todes Nothen kommen / und von aller Welt verlassen werden. Alsdan seye meiner eingedenck / und neige zu mir dein mütterliches Herz. Wan meine Kräfte werden abnehmen / und meine Aengsten sich werden vermehren : wan meine schwache Zung deinen H. Namen nicht mehr wird können aussprechen : un wan meine gebrochene Augen dein H. Bildnuß nicht mehr können anschauen : alsdan erinnere dich dieses meines Gebetts / und nehme dich meiner armen Seelen getreulich an. Damit ich durch dich die Göttliche Gnad erlange / und ein seliges End erwerben möge. Amen.

Hie kan man auch die Genßzer der Mutter Gottes sprechen / welche unten zu End des vierten Theils zu finden seynd.

### Gebett zu S. Joseph.

**O** Getreuester Pflegvatter Christi / heiliger Joseph / in dieser meiner augenscheinlichen Noth fliehe ich zu dir / und ruffe dich vertrau ich umb Hülff und Beystand an. Du bist von Gott zu einem sonderlichen Patron der Sterb



Sterbenden verordnet: und als einen solchen verehren dich alle andächtige Seelen. Darumb verehere ich dich auch als meinen Patron / und befehle dir meinen gefährlichen Hintritt auß dieser Welt. O lieber H. Joseph trage doch Sorg über meine arme Seel / und lasse dir mein Sterbstündlein treulich befohlen seyn. Ich bitte dich durch die grosse Lieb so du zu JEsu und Maria getragen / und durch alles Lieb und Leyd so du mit ihnen außgestanden hast / lasse dir meine grosse Noth zu Herzen gehen / und trage Mitleyden mit mir deinem armen Pflegkind. Beschütze mich für dem laidigen Sathan / und stärke mich in meinen schwären Anfechtungen. Ermuntere mich in aller Kleinmüthigkeit / und durch deine Tröstung stärke mich / daß ich nicht verzage. Gleichwie JEsus und Maria dir in deinem Tod treulich beygestanden / und dich so süßiglich getröst und gestärket haben: also wöllest du mit JESU und Maria mir auch treulich beystehen / und meine angsthafter Seel trösten und stärken. In deine heilige Hand / und in deine liebevolle Armen / auff welchen du das liebe JEsulein so oft getragen hast / befehle ich meine sündige Seel: bitend / daß du sie in deine H. Hand auffnimmest / und mit deinen liebevollen Armen umfassen wöllest. Amen.

D

Zu



## Zu S. Barbara.

**D**u süßer Trost der Sterbenden / S. Barbara / in deinen sonderbaren Schutz / und in den Grund deines Jungfräulichen Herzens befehle ich mein letztes End / und dasjenige gefährliche Stündlein daran die Ewigkeit hängt. Ich bitte dich durch die grosse Gnad / so dir GOTT erwiesen hat / als Er dich vor deinem Tod der Seligkeit versicherte / du wöllest mir in meinem Tod treulich beystehen / und ein seliges End erlangen. Ich lade dich mit höchster Lieb und Freundlichkeit zu meinem Abschied: Und bitte dich demüthiglich / du wöllest dich würdigen bey dem selbigen zu erscheinen. O du meine getreue Fürbitterin H. Barbara / die du den höllischen Sathan so glücklich überwunden / und unter deine Fuß gebracht hast / erzeige deine Macht in meinem letzten Streit / und verjage von mir den grimmigen höllischen Feind. Stelle dich zu meiner rechten Seithen / und mit deinem freundlichen Anblick erquicke meine beängstigte Seele. Weiche nicht von mir in dieser so grossen Noth / sonder stehe mir treulich bey in meinen Aengsten und Anfechtungen. Und wan meine arme Seele aus meinem Leib wird auffahren / so nehme sie in deine H. Hand / und begleite sie zu dem Richterstuhl Jesu Christi: damit ich durch deine Fürbitte ein gnädiges Urtheil erhalte / und zu der ewigen Freud gelange. Amen.

Ge



## Gebett zu allen Heiligen.

Diß Gebett ist sehr kräftig und tröstlich: darumb  
sprich es mit grossem Vertrauen / in Einfalt deines  
Hergens. Und glaube sicherlich / die liebe Heiligen/  
welche voller Lieb und Freundseligkeit seyn / werden  
dich in dieser so grossen Noth nicht verlassen.

**U**nter ewern Schutz und Schirm stiehe ich/  
D ihr liebe Heiligen Gottes / und bey euch/  
unsern getreuen Fürbittern suche ich Hülff und  
Rath. D ihr liebe Freunde Gottes / sehet in was  
für einem elenden Stand ich bin / und in was  
für grosser Gefahr der Seligkeit ich stecke.  
Ach! bedencket doch die Christliche Lieb und  
Barmherzigkeit: und kommet mir zu Hülff in  
dieser so grossen Noth. Ich bin zwar ewer Für-  
bitt nit würdig / und hab auch ewer Hülff nim-  
mer verdient: dennoch weil das Gebott der Lie-  
be von einem jeden erfordert / daß wer seinen  
Nächsten in grosser Seelen-oder-Leibs-Gefahr  
siehet / und könnte ihm helfen / der seye schuldig  
ihm die Christliche Lieb zu erweisen / und ihn  
auß der Gefahr zu erretten: Und wer diß nicht  
thäte / der wäre schuldig an dessen Untergang.  
D ihr liebe Heiligen / ich bin jekund eben in so  
grosser Gefahr / als einer der im Wasser soll er-  
trinken. Ich bin jekund in Gefahr des zelt-  
lichen und ewigen Todes: und es kan mir  
weder ich noch ein Mensch auff Erden helfen.



Darum erhebe ich meine Hand zu euch in Him-  
mel/und mit grossem Vertrauen/ ruffe ich euch  
auß dem innersten Grund meines Herzens an.

O ihr liebe Heiligen kommt mir zu Hülff! O  
ihr liebe Heiligen reicht mir ewere Hand. O ihr  
liebe Heiligen errettet mich auß der Gefahr. O  
ihr heilige Apostlen steht mir bey. O ihr H. Mär-  
tyrer steht mir bey. O ihr H. Beichtiger steht  
mir bey. O ihr H. Jungfrauen steht mir bey.  
O ihr meine liebe Patronen steht mir bey. O ihr  
alle Gottes Heiligen steht mir bey. Ach laßet  
meine Seel nit zu Grund gehen; damit ihr nit  
(wan ichs sagen darff) an ihrem Verderben  
schuldig werdet. Wan ihr mir nit helfft/ so muß  
ich zu Grund gehen: wan ihr nit für mich bittet  
so werde ich bey GOTT nit können bestehen.  
Dan ich weiß/ daß er über mich sehr erzürnt ist/  
weil ich ihn mein Lebtag sehr vielmal belendigt  
und ihm sehr nachlässiglich gedient hab. So send  
dan meine getreue Fürbitter / O ihr liebe Heili-  
gen/und nehmet meine arme Seel unter ewere  
Schutz. Gleichwie ihr in ewerem Tod die liebe  
Heiligen angeruffen / und ewere Seelen ihnen  
befohlen habt: also ruffe ich euch jegund auch  
an/ und befehle euch meine arme Seel. Damit  
mir der strenge Richter ewerentwegen verschö-  
ne / und die ewige Seligkeit durch ewere Für-  
bitt mittheile. Amen.



## Zu den vierzehnen Nothhelffern.

**D** Ihr grosse Freunde Gottes / H. vierzehnen Nothhelffer / ich grüsse und ehre euch / und ruffe demüthig ewer Hülff und Fürbitt an. Ihr habt von Gott erbetten / und euch ist von Gott versprochen worden / daß wer euch ehren und anrufen würde / der soll in seinen Nothen getröstet / und in seinem Tod beschützet werden. Darum komme ich mit grossem Vertrauen zu euch / und bitte euch von Grund meines Herzens umb Hülff. Ihr vierzehnen getrewe Nothhelffer / ach helfft mir in dieser meiner grossen Noth / und laffet euch mein grosses Elend zu Herzen gehen. Ihr sehet wohl / in was für einem elendigen Stand ich bin : und in was für grosser Gefahr mein arme Seel steckt. Mein Leib ist mit schwarzen Schmerzen umgeben / und meine Seel ist in grossen Aengsten und Nothen. Meine begangene Sünden trücken mir mein frantzöses Herz : und die Furcht des strengen Gerichts macht mir angst und bang. Der laidige Sathan sucht mich zu verderben : und alle böse Feind suchen meine Seel zu verschlingen. Die Todes-Angst stösset mir starck zu Herzen : und die Gefahr der Verdammniß bringet mich schier in Kleinmüthigkeit. Darumb suche ich Hülff bey euch lieben Nothhelffern / und klage euch verträulich meine grosse Noth.



Durch das bußfertige Leben so ihr geführt/ und durch die bittere Marter so ihr gelitten habt/ bitte ich euch alle und jede/ erwerbt mir Verzeihung meiner Sünden/ und Standhaftigkeit in meinem Tod. Ach stehet mir treulich bey in meiner letzten Noth/ und beschützet mich für dem laidigen Sathan. Auff daß ich durch ewer Hülff ein seliges End erwerbe / und die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

### Zu seinem Schutz-Engel.

**D** Mein lieber heiliger Schutz-Engel/sey mir von Herzen gegrüßet / und mit aller Demüthigkeit geehret. Ich weiß/ daß du allhier gegenwärtig bist/ und mich mit deinen freundlichen Augen ansiehst. Ich weiß/ daß der liebe GOTT mich dir anbefohlen hat/ auff daß du für mein Leib und Seel sollest sonderliche Sorg tragen. Darumb klage ich dir desto vertraulicher meine Noth: und ruffe desto eifriger dich umb Hülff an. Ach mein herzlieber Engel/ siehe doch mein grosses Elend an/ und beherrige doch den üblen Stand/ darinn ich mich befinde. An Leib und Seel bin ich frantz / und mein Herz und Gemüth ist voller Betrübnuß. Die stätige Schmerzen bringen mich zu mancher Ungedult: Und das verdrißliche Egen wil mir gar zu schwär fallen. Die Angst des Tods steht mir stäts für Augen/ und die Furcht der Höllen

macht



macht mir gewaltig heisß. Die laidige Teuffelen haben auff mein Verderben geschworen: und wollen alle Mittel anwenden / daß sie mich zur Höllen bringen. Wie wil ich dan in solcher grossen Noth bestehen mögen / wan du mir nicht hilffest / O mein lieber Schutz-Engel. So lasse dich dan mein grosses Elend erbarmen / und komme mir zu Hülff in dieser grossen Gefährlichkeit. Ich bin zwar deiner Hülff ganz unwürdig / weil ich dich mein Lebtag wenig geehrt und geliebt hab. Ja / ich hab dich auch vielmahl schwärzlich erzürnt / weil ich deinen Einsprechungen nicht hab wollen folgen. Es ist mir aber leyd / mein herzklicher Engel: und bitte dich um Gottes willen um Verzeihung. Ach schlage mir doch jekund deine Hülff nicht ab / sonst bin ich gewißlich ewiglich verlohren. Dan wie wil ich in meinem Tod bestehen mögen / wan du mir nicht hilffest: Und wie wil ich gegen den bösen Feind streiten können / wan du mir nicht beystehest. So bedencke dan die Barmherzigkeit / O mein lieber Engel: und stehe mir treulich bey / in diesem gefährlichen Streit. Gedenck / daß dir Gott befohlen hab mich zu beschützen / und über meine Seel und Seligkeit sonderliche Sorg zu tragen. So verrichte dan jekund getrewlich den Göttlichen Befehl / und stehe mir treulich bey in meiner jekigen Noth.



Ich hab all mein Lebtag deine Hülff nicht so nöthig gehabt als jekund; weil ich jetzt in höchster Gefahr der Seligkeit bin. Ich werd bald treten in einen gefährlichen Streit/ darin ich mein Leib und Leben erbärmlich verlihren werde. Ich werde müssen streiten mit den höllischen Geistern: welche mir an Stärck und Arglistigkeit tausendfältig überlegen seynd. Wan du mir aber beystehest/ O lieber Engel/ so werde ich alle ihre Bosheit sicherlich überwinden/ und ein seliges End erlangen. Also steht jekund mein Heyl guten Theils in deinen Händen: Und wan du mir jekund getrew verbleibest/ so werde ich der Gefahr sicherlich entgehen. Ey so lasse dir dan mein Heyl ernstlich angelegen seyn/ und nehme meine Seel in deinen Schutz und Schirm. So wil ich dich ewiglich loben und preysen/ und vor allen Engelen und Heiligen dein Lob verkündigen. Amen.

### Schutz. Gebett eines Kranken.

Diese Schutz. Gebettlein seynd sehr nützlich/ durch welche all deine Schmerzen Gott angenehm/ und dir sehr verdienstlich werden. Darumb soll ein Krancker sich deren vielmahl gebrauchen.

**G**hehe/ mein liebster Jesu/ wie elendiglich ich allhier lige/ und wie mein ganzer Leib mit so vielen Schmerzen erfüllet ist.

Diese Kranckheit fällt mir zwar sehr schwär: danoch dir zu Lieb wil ich sie herkölich gern leyden.

In



In dein süßes Herze lege ich all meine Schmer-  
ken: und durch dasselbige opffere ich sie dir zu  
deinem ewigen Lob.

O süße Lieb Gottes / in solcher Meynung be-  
fehl ich dir all mein Leyden / in welcher du mirs  
vom Herzen Gottes herab gebracht hast.

O süße Lieb Gottes / ich bitt / du wöllest all mei-  
ne Seuffzer auffnehmen: und sie der H. Drey-  
faltigkeit zum ewigen Lob auffopffern.

Mein liebster JESU / weil ich wegen Viele-  
der Schmerken nicht viel betten kan / darumb  
bitt ich / du wöllest dein H. Gebett für mich auff-  
opffern.

Ich bitt du wöllst deinem Vatter für meine  
Schmerken danken: gleichwie du ihm für alle  
deine Schmerken gedancket hast.

Ich übergib mich gänglich in deinen H. Wil-  
len / gleichwie du dich in den Willen deines Vat-  
ters übergeben hast.

Mit solcher Meynung begehre ich alles zu  
leyden / mit welcher du all dein Leyden gelitten  
hast.

Mit solcher Lieb nimm ich diese Kranckheit  
an / mit welcher du mir sie vom Himmel herab  
geschickt hast.

Ich vereinige meine Schmerken mit deinen  
Schmerken / und mit den Schmerken / welche  
alle H. Märtyrer gelitten haben.

D S

Mit



Mit solcher Lieb begehre ich für dich zu leyden/  
mit welcher du für mich und alle Menschen ge-  
litten hast.

Ich begehre dir durch diese Kranckheit solche  
Ehr zu erzeigen/wie grosse Ehr du deinem Vate-  
ter durch dein Leyden erzeiget hast.

Wolte GOTT/daß ich umb deines H. Glau-  
bens willen mögte leyden / was ich nur wegen  
meiner Sünden willen muß außstehen.

Wolte GOTT / daß ich durch diese meine  
Kranckheit/dir all deine Schmerzen könnte ver-  
gelten / welche du so überflüssiglich für mich ge-  
litten hast.

Wolte GOTT / daß ich all deine Schmer-  
zen könnte auff mich laden : und könnte all das  
jenige für dich leyden / was du für mich gelitten  
hast.

Ich opffere dir alle Glieder meines Leibs/  
daß du sie mögest peinigen nach deinem Gött-  
lichen Volgefallen.

Wan ich tausend Leiber hätte / so wolte ich sie  
alle gern dargeben so viele Pein zu leyden / als  
alle H. Märtyrer für dich gelitten haben.

Ich bin bereit so lang und viel zu leyden/wie  
lang und wie viel deine Göttliche Weisheit ver-  
ordnet hat.

Ich begehre nicht ehe gesund zu werden/ biß  
es deiner unendlichen Gürtigkeit gefällig ist.

Alles



Alles was ich leyde und leyden werde/wil ich  
dir allein zu Lieb leyden: und begehre auch kei-  
nen andern Lohn dafür / als daß es dir möge  
gefallen.

Mein liebster JESU / schicke mir so viel  
Schmerzen zu/als du immer wilt: aber gedenc  
auch/ daß du mir Gedult mitschickest.

Du weißt ja wol / daß ich ganz elend und  
schwach bin: und daß ich ohne deine Gnad nicht  
den geringsten Schmerzen mit Gedult kan  
überstehen.

Darum bitt ich dich durch die Bitterkeit dei-  
nes H. Leydens/ daß du mir Gedult verleyhest/  
damit ich diese Kranckheit zu deiner höchsten  
Ehr leyden möge.

Verschaffe/ O mein Jesu/daß ich mit Freu-  
den leyde: und dir alle Augenblick einen neuen  
Wohlgefallen erzeige.

Ich resignire mich abermahl in deinen Gött-  
lichen Willen: Und spreche mit deinem Mund  
und Herzen: Vatter/ist es möglich/so nimm  
den bitteren Kelch von mir: dannoch nicht  
mein/sondern dein Will geschehe.

Amen.









## Der dritte Theil.

### Litaneyen und Psalmen/

So man für die in Zügen ligende betten soll.

**W**An der Krancke nicht mehr hören noch ver-  
stehen kan/so ist er in der größten Gefahr/  
und schwärestem Streit / in welchem er  
am allermeisten unser Hülff und Gebetts vonnöthen  
hat: weil der läidige Sathan alle seine Macht und  
Kunst anwendet/die arme Seel zu verführen. Drum  
wollen doch alle und jede/so den Sterbenden be-  
wohnen/inständig gebetten seyn / der armen und geäng-  
stigten Seel / welche in so grossen Nöthen und Ge-  
fahr ligt/mit ihrer Andacht zu Hülff zu kommen/  
un gleichsam ohn Unterlaß für sie zu betten. Und seyen  
gewiß / daß der böse Feind solches Gebett/ welches  
von Vielen zugleich geschicht / sehr hasse / und ihn  
mehr brenne als das höllische Feuer: weil es ihn  
abhaltet/daß er den Sterbenden nicht so sehr kan an-  
sechten / noch so leichtlich verführen / wie auß vielen  
Exempeln / und eigenen Bekantnissen des läidigen  
Sathans selbst/ kan bewiesen werden. Deswegen  
seyen alle fromme Christen abermahl durch die Lieb  
Jesu Christi von mir armen Sündern demüthig  
gebetten/daß wan sie bey einem Sterbenden/ der oh-  
ne Sprach und Gehör ligt / seyn werden / sie doch  
den armen Menschen nicht also allein ligen lassen/  
noch unterdessen von unnöthigen Dingen reden/son-  
dern efferig und inständig für ihn betten / und die  
Barmherzigkeit Gottes über ihn anrufen wollen.

Es kan sich aber zu selbiger Zeit kein Gebett besser  
schicken/als eben die Litaneyen: weil diese nicht allein



Gar kräftige Gebett seynd/sondern auch/weil alle zugleich betten / und dardurch gar leichtlich den liebsten Gott erweichen können. Darumb hab ich fünff sehr kräftige Litanyen hieher gesetzt / welche nicht eben alle auff einmahl/sondern nach und nach mit gebogenen Knien vor dem Beth des Krancken / oder vor einem Crucifix sollen gebettet werden.

Und zwar nicht allein wann der Krancke mit dem Tod ringet / sondern auch wann er noch reden und hören kan / kan man gar nützlich diese Litanyen sprechen. Alsdan solle der Krancke mit den andern betten/ und antworten: Erbarm dich meiner: oder/Bitt für mich/oder/ Erlöse mich O GOTT.

Es kan auch ein jeder diese Litanyen allein / mit stiller Stimm/bey dem Krancken/oder in seinem Haus/oder in der Kirchen betten: wordurch er dem armen Krancken sehr grossen Trost und Hülff bringen/ und ihm zu einem seligen End sehr behülfflich seyn wird.

### Die erste Litany /

Von dem süßen Namen JESU.

Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson.  
Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vatter von dem Himmel/

Erbarm dich seiner / (ihrer.)

Gott Sohn Erlöser der Welt. Erbarm.

Gott H. Geist. Erbarm dich seiner.

H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott.

Jesus du Sohn des lebendigen Gottes.

Jesus du Sohn der Jungfrauen Maria.

Jesus du Sohn Davids.

Da



Du allerglorywürdigster Jesu.  
 Du allergütigster Jesu.  
 Du allerlieblichster Jesu.  
 Du allermildester Jesu.  
 Du allersanftmüthigster Jesu.  
 Du allerholdseligster Jesu.  
 Du allerbarmherzigster Jesu.  
 Du allerfreugebigster Jesu.  
 Du allergetreuester Jesu.  
 Du alleranmuthigster Jesu.  
 Du aller süßester Jesu.  
 Du aller gnädigster Jesu.  
 Du allertröstlichster Jesu.  
 Du aller schönester Jesu.  
 Du hergallerliebster Jesu.  
 Jesu du Vatter der Armetten.  
 Jesu du Schutz der Waisen.  
 Jesu du Hülff der Verlassenen.  
 Jesu du Heyl der Krancken.  
 Jesu du Zuflucht der Sünder.  
 Jesu du Tröster der Betrübten.  
 Jesu du Helfer der Sterbenden.  
 Jesu du Richter der Gestorbenen.  
 Jesu du Vergelter der Frommen.  
 Jesu du Straffer der Bösen.  
 Jesu du Freud der Engelen.  
 Jesu du König der Patriarchen.  
 Jesu du Meister der Apostolen.

Jesu



Jesus du Lehrer der Evangelisten.

Jesus du Stärck der Märtyrer.

Jesus du Fürbild der Beichtiger.

Jesus du Bräutigam der Jungfrauen.

Jesus du Kron aller Heiligen.

Sey uns gnädig.

Berschön seiner (ihrer) O Jesus.

Sey uns gnädig.

Erhöre uns O Jesus.

Von allem Ubel.

Erlöse ihn (sie) O Jesus.

Von allen Sünden. Erlöse ihn/ ic.

Von deinem Zorn. Erlöse ihn/ ic.

Von seiner Kranckheit.

Von seinen Schmerken.

Von seinen Aengsten.

Von seinen Anfechtungen.

Von aller Ungedult.

Von aller Kleinmüthigkeit.

Von aller Verzweiflung.

Vom Geist der Gottslästerung.

Vom Zweifel im Glauben.

Vom Schrecken des Feinds.

Vom Anschauen der Teuffelen.

Von zu grosser Forcht des Tods.

Von dem jähen Tod.

Von unbereitem Tod.

Von einem bösen Tod.

Von



Von dem ewigen Tod.

Durch das Geheimnuß deiner Menschwerdüg.

Durch deine gnadenreiche Geburt.

Durch deine schmerzhliche Beschneidung.

Durch die Zukunfft der dreien Königen.

Durch deine Opfferung im Tempel.

Durch deine Flucht in Egypten.

Durch dein sieben-jähriges Elend.

Durch deine Findung im Tempel.

Durch deinen heiligen Tauff.

Durch deine strenge Fasten.

Durch deine eyfferige Predigen.

Durch deine viele Abtödtungen.

Durch dein langes Wachen.

Durch deine inbrünstige Gebett.

Durch deine schwere Arbeiten.

Durch deine mühselige Reisen.

Durch deine vielfaltige Verfolgungen.

Durch deine schmählliche Verspottungen.

Durch deine falsche Verachtungen.

Durch deine bittere Zähren.

Durch deine schmerzhliche Seuffzer.

Durch deine standhafftige Gedult.

Durch deine tieffe Demuth.

Durch dein schmerzhliches Leyden.

Durch deinen bitteren Tod.

Durch deine heilige Wunden.

Durch dein kostbarliches Blut.

Durch



Durch deine traurige Begräbnuß.

Durch deine glorwürdige Auferstehung.

Durch deine herrliche Himmelfarth.

Durch die Sendung des H. Geistes.

Durch das jüngste Gericht.

O du Lamm Gottes / welches du hinnimmst  
die Sünd der Welt.

1. Verschon seiner (ihrer) O Jesu.

2. Erhör uns O Jesu.

3. Erbarm dich seiner (ihrer) O Jesu.

Jesu Christe höre uns.

Jesu Christe erhöre uns.

Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson.

Vatter Unser. laut.

Verf. Herr erhöre unser Gebete.

Resp. Und laß unser Geschrey zu dir kommen.

Collect / oder Gebett.

**A**lmächtiger / ewiger Gott / der du den glor-  
würdigen Namen deines Sohns Jesu  
Christi deinen Glaubigen gar liebeich / den  
leydigen Teufflen aber gar erschröcklich ge-  
macht hast: wir bitten dich / du wöllest durch die  
Krafft dieses H. Namens Jesu / welchen wir  
andächtiglich ehren und anrufen / diesem ar-  
men Kranken in seinen Schmerzen Linder-  
ung / und in seinen Anfechtungen Standhaff-  
tigkeit verleyhen. Wöllest auch alle Nachstel-  
lungen des bösen Feinds durch die Krafft  
dieses



dieses deines H. Namens von ihm abhalten/  
und alle höllische Geister mit ihren Gespenstern  
fern von ihm vertreiben. Damit sie in Anhö-  
rung dieses H. Namens Jesu mit Schrecken  
davon fliehen / und deinen Diener / über wel-  
chen dein H. Nam ist angeruffen worden / nicht  
dörffen angreifen. Der du lebest und regierest  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Gebett zum Namen Jesu/

So der vorigen Collect soll zugesetzt  
werden.

**O** Gürtigster Jesu! O süßester Jesu! O  
liebreichster Jesu! O Jesu du Sohn  
Gottes und Maria / erbarm dich über diesen  
armen Kranken / und stehe ihm bey in seinen  
schwären Nöthen. Erzeige ihm dein liebreiches  
Angeſicht / und wende deine milde Augen in  
Gnaden zu ihm. O barmherzigster Jesu / er-  
barm dich seiner. O gnadenreichster Jesu / er-  
zeige ihm deine Gnad. O mildreichster Jesu /  
verzeihe ihm seine Sünden. Durch die Be-  
sprengung deines rosenfarben Bluts / reinige  
seine unreine Seel : und durch die Verdienst  
deines bitteren Leidens schencke ihm die wohl-  
verdiente Straffen. Nicht verstoße ihn von  
deinem Angeſicht / und nimm deinen H. Geist  
nicht von ihm / sondern wegen der Ehr deines  
H. Namens erlöse ihn / und durch die Krafft  
dessel-



desselbigen mache ihn heylwärtig. O Nam  
 Jesu / du süßer Nam. O Nam Jesu / du  
 liebevoller Nam. O Nam Jesu / du heylsa-  
 mer Nam. Dan was ist Jesus anders / als  
 ein Heyland / und was bedeutet sein H. Nam  
 anders / als ein Nam eines Seligmachers.  
 Darumb O Jesu / umb deines Namens  
 willen seye sein Heyland / und helff ihm zur  
 ewigen Seligkeit. Laß denjenigen nicht verloh-  
 ren werden/den du so theuer erkauft hast: und  
 laß denjenigen nicht in den ewigen Tod gera-  
 then / den du mit deinem bittersten Tod erlöst  
 hast. Erbarm dich seiner / O Jesu! erbarm  
 dich seiner: und umb deiner grossen Barm-  
 herzigkeit willen nehme ihn zu Gnaden auf.  
 O allerlieblichster Jesu / O allermildester  
 Jesu / O allergütigster Jesu. O Jesu / Jesu  
 Jesu! seye ihm Jesus / und mache ihn heyl-  
 wärtig. Ach sprich zu seiner Seelen: Ich  
 bin dein Heyland / und umb meines Namens  
 willen will ich dich beschützen. Strecke dei-  
 ne durchnägelte Hand zu seiner Seelen / gleich  
 wie du dieselbige mit höchster Lieb zu allen bür-  
 sende Sündern hast außgestreckt / und nimm  
 seinen aufffahrenden Geist gnädiglich auf  
 gleichwie du den Geist deiner gebenedeyten  
 Mutter mit höchsten Freuden auffge-  
 nommen hast. Amen.

Die



Die andere Litany/  
Von dem Leyden Christi.

**K**yrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vater von dem Himmel.

Erbarm dich seiner/ (ihrer.)

Gott Sohn Erlöser der Welt.

Gott Heiliger Geist.

H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott.

Jesus du Sohn des lebendigen Gottes.

Jesus du Sohn der Jungfrau Maria.

Jesus du Sohn Davids.

Durch dein H. Leben und Wandel.

Durch dein bitter Leyden und Sterben.

Durch den traurigen Abschied von deiner Mutter.

Durch den traurigen Weg zum Delberg.

Durch deine grosse Betrübnuß und Angst.

Durch dein dreyfaches andächtiges Gebett.

Durch das Niderfallen auff dein Angesicht.

Durch deine bittere Seuffzer und Zähren.

Durch deine klare Einbildung aller Marter.

Durch die Ubergabung in den Väterlichen Willen.

Durch deinen blutigen Schweiß.

Durch die Erscheinung des Engels.

Durch deine elende Gefängnuß.

Durch deine harte Bänd und Schläg.

Durch



Durch das Widerwerffen auff die Erd.  
 Durch die Föhrung in die Stadt.  
 Durch das Abfürken in den Bach Cedron.  
 Durch die Vorstellung vor Annas.  
 Durch den schmählichen Backenstreich.  
 Durch die Föhrung zu Caipha.  
 Durch deine ungerechte Verflagung.  
 Durch das falsche Urtheil des Raths.  
 Durch die Verspöhung deines Angesichts.  
 Durch alle Schmach und Lasterwort.  
 Durch alle Schläg und Backenstreich.  
 Durch alles was du selbe Nacht gelitten hast.  
 Durch deine Versperrung in den Kercker.  
 Durch deine Fürstellung vor dem Rath.  
 Durch deine demüthige Bekantnuß.  
 Durch deine Föhrung zum Pilato.  
 Durch deine Verflagung vor Herode.  
 Durch deine Verspottung mit dem weissen  
 Kleid.

Durch deine Rückföhrung zum Pilato.  
 Durch das Lachen und Spotten deß Volcks.  
 Durch deine falsche Verflagung vor Pilato.  
 Durch dein demüthiges Stillschweigen.  
 Durch deine Vergleichung mit Barraba.  
 Durch deine schimpffliche Entblöfung.  
 Durch deine Bindung an die Seul.  
 Durch deine schmerzliche Geißlung.  
 Durch alle Streich so du bekommen hast.

Durch



Durch alle Wunden so du empfangen hast.  
Durch alle Blutstropffen so du vergossen hast.  
Durch alle Schmerken so du gelitten hast.  
Durch alle Seuffzer so du geseuffzet hast.  
Durch das Niderfallen unter die Seul.  
Durch die Anziehung deiner Kleider.  
Durch deine Führung zu dem Richtthauß.  
Durch deine abermahlige Entblösung.  
Durch deine Bekleidung mit dem Purpur-  
Kleid.

Durch deine schmerckliche Krönung.  
Durch die Verspottung mit dem Rohr.  
Durch das schimpffliche Begrüssen.  
Durch das schändliche Verspeynen.  
Durch das Schlagen in dein Angesicht.  
Durch das Schlagen auff dein Haupt.  
Durch deine Ausföhrung zum Volck.  
Durch das grausame Ruffen des Volcks.  
Durch deine Verurtheilung zum Tod.  
Durch die Entsetzung deiner gangen Natur.  
Durch deine Umbfahung des Creukes.  
Durch deine beschwärliche Creustragung.  
Durch den elenden Gang zum Berg Cal-  
varie.

Durch die Schmerken deiner Schulterrund.  
Durch die Begegnung deiner Mutter.  
Durch deine blutige Tritt.  
Durch deine sieben harte Fäll.

Durch



Durch alle Noth / so du auff diesem Weg gelitten hast.

Durch allen Spott / so du außgestanden hast.

Durch dein Reden mit den Töchtern Syon.

Durch deinen Fall unter dem Berg Calvari.

Durch die Ablegung deines Creukes.

Durch deine Versperrung in den Kercker.

Durch das schmerzliche Außziehen deiner Kleider.

Durch deine schmähliche Entblösung.

Durch die grosse Scham deines Herzens.

Durch den Myrrhen- und Gallen-Trank.

Durch deine Angst wegen der Creuzigung.

Durch das Niderfallen auff das Creuk.

Durch die Annaglung deiner beyden Händen.

Durch die grausame Anschauung deiner Glieder.

Durch die Annaglung deiner H. Füßen.

Durch das Außsprützen deines H. Bluts.

Durch die Auffhebung deines Creukes.

Durch das Niderfallen in das zubereite Loch.

Durch die Erneuerung aller Wunden.

Durch die spöteliche Außtheilung deiner Kleider.

Durch deine Stellung zwischen die zwo Mörder.

Durch alle Schmerken so du am Creuk gelitten hast.

Durch allen Spott so du eingenommen hast.

Du



Durch alle Zähren so du geweynt hast.  
 Durch alle Blutstropffen so du vergossen hast.  
 Durch die scharpffe Kält so du außgestanden hast.

Durch alle Wort so du geredt hast.  
 Durch alle Seuffzer so du geseuffzet hast.  
 Durch den bitteren Durst so du gelitten hast.  
 Durch die Gall und Essig so du getruncken hast.  
 Durch die Bitt so du für deine Feind gethan hast.

Durch die Barmhertzigkeit so du dem Schächer erwiesen hast.  
 Durch die Treu so du deiner Mutter erzeigt hast.

Durch deine Verlassung von Gott dem Vatter.  
 Durch die Verspottung von den Juden.  
 Durch das herckliche Mitleyden deiner Mutter.  
 Durch das weinen und klagen deiner Freunde.  
 Durch das Trauren und Dauren aller Creaturen.

Durch die Angst und Noth deines Herzens.  
 Durch die Befehlung deines Geistes.  
 Durch deinen bitteren Tods Kampff.  
 Durch die viele Stöß so dein Herck gelitten hat.  
 Durch den harten Stöß so dir dein Herck zerbrochen hat.

Durch den grossen Schrey so du gethan hast.  
 Durch die Neigung deines Hauptes.

D

Durch



Durch die Aufgebung deines Geistes.  
 Durch die Eröffnung deiner Seiten.  
 Durch die Durchstechung deines Herzens.  
 Durch das Blut und Wasser so darauf ge-  
 flossen ist.

Durch deine Abnehmung von dem Creutz.  
 Durch das Liegen auff dem mütterlichen Schoß.  
 Durch das Trauren und Klagen deiner Mutter.  
 Durch das Weynen und Jammern deiner  
 Freunden.

Durch das Abwäschen und Salben deines  
 Leichnams.

Durch das traurige Geleit zu deinem Grab.  
 Durch deine traurige und erbärmliche Be-  
 grabnuß. (dens.

Durch alle Geheimnissen deines bitteren Le-  
 JESU CHRISTE. Erbarm dich seiner.  
 O du Lamm Gottes / welches du hinwegnimst  
 die Sünd der Welt.

1. Verschone seiner (ihrer) O JESU.

2. Erhöre uns O JESU.

Erbarm dich seiner O JESU.

JESU CHRISTE höre uns.

JESU CHRISTE erhöre uns.

Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson.

Vatter unser. laut.

Verf. O HERR erhöre unser Gebett.

Resp. Und laß unser Geschrey zu dir kommen.  
 Collect



## Collect/ oder Gebett.

**D**Herr Jesu Christe / der du umb die Erlösung der Welt hast wollen von den Juden verworffen / mit Stricken gebunden / mit Ruthen gezeislet / mit Dornen gekrönt / mit Speichlen verwüster / mit Maulstreichen geschlagen / mit Nägeln angenagelt / mit Gallen getränckt / und mit dem bittersten Tod hinge-  
 richt werden: Wir bitten dich durch diese allerschmerzlichste Peinen/welche wir andächtiglich verehren/du wöllest diesem armen Kranken in seiner schwären Noth zu hülff kommen / und seine Schmerzen gnädiglich lindern. Erlöse ihn auch von der Gefahr und ewigen Peinen der Verdammuß / und führe ihn zu dem Reich dahin du den Schächer geführest. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
 Amen.

## Sieben Gebett zu Ehren

der sieben Wort Christi am Creutz.

**D**Herr Jesu Christe/ der du am H. Creutz für deine Feinde gebettet hast / sprechend: Vatter / verzeyhe ihnen/ sie wissen nicht was sie thun: Durch diese Lieb bitten wir dich / du wöllest diesem armen Kranken seine Sünden gnädiglich verzeyhen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria. laut.

2. **D**Herr Jesu Christe / der du am H.

P 2

Creutz



Creutz dem Schächer das Paradenß verheissen hast/sprechend: Warlich sag ich dir/heut wirst du bey mir sey im Paradeyß. Durch diese Lieb bitten wir dich/ du wöllest die Seel dieses armen Krancken zu dir in das Paradenß auffnehmen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria. laut.

3. O HErr Jesu Christe/der du am H. Creutz deine Mutter dem H. Joanni/ und Joannem deiner Mutter befohlen hast/sprechend: Weib/siehe deinen Sohn: und zum Jünger/Siehe dein Mutter. Durch diese Lieb bitten wir dich/ du wöllest die arme Seel dieses Krancken deiner lieben Mutter/ und allen deinen Heiligen treulich anbefehlen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria. laut.

4. O HErr Jesu Christe/der du am H. Creutz deinem Vatter deine grosse Verlassung geklagt hast/sprechend: Mein GOTT/mein GOTT/ wie hastu mich verlassen. Durch diese bittere Verlassung bitten wir dich/du wöllest diesen armen Krancken nit verlassen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria. laut.

5. O HErr Jesu Christe/der du am H. Creutz den allerbittersten Durst gelitten/ und der ganken Welt geklagt hast/sprechend: Mich durst. Durch diesen bitteren Durst bitten wir dich/ du wöllest alle böse Begierlichkeiten in der Seel



Seel dieses armen Kranken gänglich aufle-  
schen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria. laut.

6. O H Erz Jesu Christe/ der du am H.  
Creuz die Erlösung des menschlichen Ge-  
schlechts gänglich vollbracht / und selbige der  
ganzen Welt verkündiget hast/ sprechend: Es  
ist vollbracht. Durch diese Lieb bitten wir dich/  
du wöllest das Leyden dieses armen Kranken  
glücklich zu End führen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria. laut.

7. O H Erz Jesu Christe/ der du am H.  
Creuz in deiner letzten Noth deinen Geist dei-  
nem Vatter befohlen hast/ sprechend: Vatter/  
in deine Händ befehle ich meinen Geist. In  
der Krafft dieser H. Befehlung befehlen wir  
dir den Geist dieses armen Kranken/ bittend/  
du wöllest ihn in deine H. Händ aufnehmen.  
Amen.

Vatter unser. Ave Maria. laut.

### Die dritte Litany.

Von der Mutter Gottes.

Kyrielen son. Christelen son. Kyrielen son.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vatter von dem Himmel.

Erbarm dich seiner/ (ihrer.)

Gott Sohn Erlöser der Welt.

Gott H. Geist.

W 3

H. Drey



H. Drenfaltigkeit ein einiger Gott.

H. Maria. Bitt für ihn/ (sie.)

H. Gottes. Gebährerin. Bitt für ihn.

H. Jungfrau aller Jungfrauen.

Du süsse Mutter. Bitt für ihn/ (sie.)

Du liebe Mutter.

Du gütige Mutter.

Du getreue Mutter.

Du liebliche Mutter.

Du anmuthige Mutter.

Du trostreiche Mutter.

Du barmherzige Mutter.

Du gnadenreiche Mutter.

Du treuherzige Mutter.

Du mildreiche Mutter.

Du freygebige Mutter.

Du edle Jungfrau.

Du reine Jungfrau.

Du keusche Jungfrau.

Du unbesleckte Jungfrau.

Du ungeschwächte Jungfrau.

Du fruchtbahre Jungfrau.

Du freundliche Jungfrau.

Du fürtreffliche Jungfrau.

Du tugendreiche Jungfrau.

Du gloriwürdige Jungfrau.

Du allerschönste Jungfrau.

Wir arme Sünder.



Wir bitten dich/erhöre uns.

Durch deine ewige Fürsorge.

Wir bitten dich/erhöre uns.

Durch deine ewige Außerwählung/ie.

Durch deine unbesleckte Empfängniß.

Durch deine freudenreiche Geburt.

Durch deinen süßen Namen.

Durch deine liebevolle Kindheit.

Durch deine Opferung im Tempel.

Durch deine tugendselige Jugend.

Durch deine keusche Vermählung.

Durch deine gnadenreiche Verkündigung.

Durch die Empfängniß Christi.

Durch die Heimsuchung Elisabeths.

Durch die Geburt Jesu Christi.

Durch die Ankuft der Hirten.

Durch die Zukunft der drey Königen.

Durch die Opferung Christi im Tempel.

Durch alle Freuden so du mit deinem Kinde  
lein hattest.

Durch die Findung Christi im Tempel.

Durch deine Beywohnung mit Christo.

Durch die tröstliche Predigten Christi.

Durch den Trost so du hattest auß seinen Mi-  
raculen.

Durch den Trost so du hattest auß seinen Eh-  
ren.

Durch den Trost so du hattest am H. Palmtag.



Durch den Trost so du hattest am H. Oftertag.

Durch den Trost so du hattest in seiner Him-  
melfarth.

Durch den Trost so du hattest in der Sendung  
deß H. Geistes.

Durch den Trost so du hattest in der Befeh-  
rung der Glaubigen.

Durch den Trost so du hattest in deiner Him-  
melfarth.

Durch den Trost so du hattest in deiner Krö-  
nung.

Durch deine ewige Seligkeit.

Wir arme Sünder. Wir bitten dich er-  
höre uns.

Daß du diesem armen Kranken wöllest bey-  
stehen. Wir bitten/ &c.

Daß du ihm wöllest Gedult erwerben.

Daß du ihm wahre Reu wöllest erbitten.

Daß du ihn in der Gnad Gottes wöllest er-  
halten.

Daß du ihn im Glauben wöllest stärken.

Daß du ihm die Hoffnung wöllest vermehren.

Daß du sein Herz in Göttlicher Lieb wöllest  
entzünden.

Daß du ihn für gefährlichen Anfechtungen  
wöllest bewahren.

Daß du ihn für den Nachstellungen des Teuf-  
fels wöllest beschützen.

Daß



Daß du ihn in seiner Kleinmüthigkeit wöllest  
trösten.

Daß du ihn für der Verzweiffelung wöllest be-  
hüten.

Daß du ihn für der ewigen Verdammnis wöl-  
lest bewahren.

Daß du ihm ein seliges End wöllest erbitten.

Daß du ihm in seinem Tod wöllest beystehen.

Daß du seine Seel in deine Hand wöllest auff-  
nehmen.

Daß du mit ihm zum Richterstuhl Gottes  
wöllest gehen.

Daß du seine Seel für GOTT verthädigen  
wöllest. (lest.

Daß du ihr ein gnädiges Urtheil erhalten wöl-  
dest.

Daß du seine Seel mit dir zur ewigen Freu-  
den führen wöllest.

Daß du uns erhören wöllest.

O du Lamb Gottes welches du hinnimbst die  
Sünd der Welt.

1. Verschon seiner (ihrer) O HERR.

2. Erhöre uns O HERR.

3. Erbarm dich seiner (ihrer) O HERR.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson.

Begrüßet seyest du Maria. laut.

**U**nter deinen Schutz und Schirm fliehen  
wir / O heilige Gottes Gebährerin: ver-

P 5

schmähe



schmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen:  
sondern erlöse uns allezeit von aller Gefähr-  
lichkeit / O du gloriwürdige und gebenedeyte  
Jungfrau. Unser Frau/unser Mittlerin/un-  
sere Fürsprecherin. Versöhne uns mit deinem  
Sohn: befehle uns deinem Sohn: fürstelle  
uns deinem Sohn.

Verf. Bitt für uns / O H. Gottes Gebäh-  
rerin.

Resp. Auff daß wir würdig werden der Ver-  
heißungen Christi.

### Collect/oder Gebett.

**A**lmächtiger ewiger Gott/ der du der glori-  
würdigen Jungfrauen Mariä Leib und  
Seel/ damit sie deines Sohns würdige Woh-  
nung werden mögte / durch die Mitwirkung  
des H. Geistes zubereitet hast: wir bitten dich/  
du wollest durch die Fürbitt dieser gloriwürdig-  
sten Jungfrauen die Seel dieses armen Kran-  
cken reinigen und zubereiten/ damit sie in ihrem  
Abschied dir ihrem Erschaffer durch die Hand  
der H. Engelen ganz rein möge fürgestellt wer-  
den. Durch unsern H. Erben Jesum Chri-  
stum deinen Sohn / und durch die Krafft  
des Trösters des H. Geistes: welche mit dir  
leben und regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

Befeh-



## Befehlung zu Maria.

Dem vorigen Gebett beyzusetzen.

**G**ebenedeyte Jungfrau Maria / in deine  
Mütterliche Treu/ und in den Schoß dei-  
ner Barmherzigkeit befehlen wir die letzte  
Stund dieses armen Kranken : und bitten  
demüthiglich durch deinen eingebornen Sohn  
unsern Herrn Jesum Christum/ du wöllest  
ihn in selbiger grossen Noth freundlich heim-  
suchen / und süßiglich trösten. Und wan zu  
selbiger Stund diese arme Seel wird verstöhr/ und  
voller Angst seyn/ so wöllest du der  
Barmherzigkeit gedencken / und ihr getreulich  
zu Hülff kommen. Erlöse sie von dem Zorn  
deines Sohns / und von der Gefahr der ewi-  
gen Verdammnis. Damit sie durch deine  
Hülff von solchem grossen Ubel errettet / dir  
ewiglich dancke / und mit allen Englischen  
Chören Lob singe von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## Die vierte Litany.

Von den Schmerzen Maria.

**R**uefelen son. Christelen son. Kyrieleyson.**A** Christe höre uns. Christe erhöre uns.**G**ott Vatter von dem Himmel.

Erbar dich seiner/ (ihrer.)

**G**ott Sohn Erlöser der Welt.**G**OTT. H. Geist.

P. 6

H. Drey



H. Dreifaltigkeit ein einiger GOTT.

H. Maria. Bitt für ihn/ (sie.)

H. Gottes Gebährerin. Bitt 2c.

H. Jungfrau aller Jungfrauen.

Du schmerzhafte Mutter.

Du betrübte Mutter.

Du verlassene Mutter.

Du trostlose Mutter.

Du elende Mutter.

Du angsthafte Mutter.

Du mitleidige Mutter.

Du weynende Mutter.

Du seuffzende Mutter.

Du klagende Mutter.

Du traurende Mutter.

Du verwundte Mutter.

Du krafftlose Mutter.

Du ohnmächtige Mutter.

Du gekränkete Mutter.

Du erbärmliche Mutter.

Sey uns gnädig. Erlöse ihn (sie) Maria.

Sey uns gnädig. Erlöse ihn Maria.

Von allem Ubel. Erlöse ihn (sie) Maria.

Von allen Sünden. Erlöse 2c.

Vom Göttlichem Zorn.

Von den Nachstellungen des Feinds.

Von Versuchungen des Teuffels.

Vom Anschauen der bösen Geister.

Vom



Von zu grosser Angsthaftigkeit.  
Von zu grossen Schmerzen.  
Vom Zweifel im Glauben.  
Vom Geist der Gottslasterung.  
Von Verzweiflung an der Barmherzigkeit.  
Von Verstockung des Herzens.  
Vom unversehnen Tod.  
Von einem bösen Tod.  
Von dem ewigen Tod.  
Durch deine Betrübniß.  
Durch deine Schmerzen.  
Durch deine Verlassung.  
Durch alles Elend so du gelitten hast.  
Durch den schwarzen Weg von Nazareth auff  
Bethlehem.  
Durch die Schmach daß man dir die Herberg  
versagt hat.  
Durch die Traurigkeit daß du in einem Stall  
mußt einkehren.  
Durch das Leid daß du dein K. iein in die  
Kripp mußt legen.  
Durch das Mitleiden so du mit ihm in seiner  
Beschneidung hattest.  
Durch das Schwerdt des Schmerzens / so  
deine Seel durchstochen hat.  
Durch deine Flucht in Egypten.  
Durch alles Elend so du auff dieser Reyß gelit-  
ten hast.



Durch alles Ubel so du in dem sieben-jährigen  
Elend außgestanden hast.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
deinen Sohn verlohren hattest.

Durch das Herkenlend so du hattest / weil ihm  
die Juden so gar zuwider waren.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er dir  
sein Leyden offenbahrte.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er von  
dir Abschied nahm.

Durch das Herkenlend so du hattest / in der  
Nacht seines Leydens.

Durch das Herkenlend so du hattest / als dir  
Zeitung kam daß Er gefangen wäre.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du ihn  
sahest auß Caiphas Hauß führen.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
ihn sahest zu Pilato führen.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du ihn  
sahest zu Herode führen.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
ihn in dem weissen Kleid ansahest.

Durch das Herkenlend so du hattest / als  
du ihn hörtest dem Barrabâ verglichen  
werden.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
das Mordgeschrey des Volcks hörtest.

Durch



Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
ihn sahest gezeiſlet werden.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
ihn mit Dornen gekrönt ansahest.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er  
dem Volck gezeigt wurde.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
hörtest ruffen / Creutzige ihn.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er  
zum Tod verurtheilt wurde.

Durch das Herkenlend so du hattest / als du  
ihn sahest das Creutz tragen.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er dir  
mit dem Creutz begegnete.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er  
mit den Töchtern Jerusalems redete.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er so  
oft mit dem Creutz niederfiel.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er mit  
Myrrhen und Gallen gerränckelt wurde.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er  
schimpfflich entbloßt wurde.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er  
angenagelt wurde.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er mit  
dem Creutz erhebt wurde.

Durch das Herkenlend so du hattest / als er von  
den Juden verspott wurde.

Durch



Durch das Herkenlend so du hatteſt / als er  
ruffe / Mein GOTT / wie haſt du mich  
verlaſſen.

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als er  
ſchriehe : Mich duſt.

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als er ſei-  
nen Geiſt befahle:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als er mit  
dem Tod runge:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als er ſei-  
nen Geiſt auffgab:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als ihm  
ſeine Seith eröffnet wurde:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als er  
vom Creutz genommen wurde:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als du  
ihn auff deinem Schoß hatteſt:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als du  
ihn balfamiren halffteſt:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als du  
ihn zum Grab begleiteſt:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als du ihn  
begraben ſahest:

Durch das Herkenlend so du hatteſt / als du  
vom Grab giengest:

Durch alle Zähren so du in ſeinem Leyden ver-  
goſſen haſt:

Durch alle Seuffzer so du geſeuffzet haſt.

Durch



Durch alle Herzensstich so du empfangen hast.  
Durch alle Ohnmachten so du aufgestanden  
hast.

Durch alle Todesangst so dich angestossen hat.  
Durch allen Angstschweiß so du geschwitzt  
hast.

Durch alle Schrecken so du eingenommen  
hast.

Durch alles Elend so du gelitten hast.

Durch alles Mitleiden so du mit deinem Sohn  
gehabt hast.

O du Lamm Gottes / welches du hinnimmst  
die Sünd der Welt.

1. Verschone seiner (ihrer) O HErr.

2. Erhöre uns O HErr.

3. Erbarm dich seiner / (ihrer) O HErr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Kyrielen son Christelen son. Kyriel.

Gegrüßet seyst du Maria. laut.

Verf. Bitt für ihn (sie) O schmerzhafter  
Jungfrau.

Resp. Auff daß er (sie) von seinen Schmer-  
ken erlöst werde.

### Collect / oder Gebett.

O Je Fürbitt deiner schmerzhaften Mutter /  
O HERR JESU Christe / wölle diesem  
armen Kranken bey deiner Barmherzigkeit.



zu Hülff kommen: damit seine Seel mit wahrer Reu und Leyd ihrer Sünden zerknirscht werde/ gleichwie deiner Mutter Seel mit dem Schwerdt des Schmerzens in deinem Leyden ist durchstoßen worden. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### Sieben Gebett/

Von den sieben Schmerzen Maria.

1. Gebreiche Jungfrau Maria / du schmerzhafte Mutter/ seye eingedenck des herzhlichen Schmerzens / so du empfiengest / als dir dein lieber Sohn sein Leyden offenbahrte / und den letzten Abschied von dir nahm. Durch dieses grosse Herzenleyd seye gebetten / daß du diesem armen sterbenden Menschen einen seligen Abschied von dieser Welt erwerben wollest. Amen.

Begrüßet seyest du Maria. laut.

2. Gnadenreiche Jungfrau Maria / du schmerzhafte Mutter/ seye eingedenck des herzhlichen Schmerzens so du empfiengest / als du deinen lieben Sohn sahst so grausamlich geißlet werden. Durch dieses grosse Herzenleyd seye gebetten / daß du diesen armen Kranken von den Geißlen des Zorns Gottes durch deine Fürbitte befreien wollest.

Begrüßet seyest du Maria. laut.

3. Mildreiche Jungfrau Maria / du schmerzhafte Mutter/ seye eingedenck des herzhlichen Schmerzens so du empfiengest / als du deinen lieben Sohn sahst so grausamlich geißlet werden. Durch dieses grosse Herzenleyd seye gebetten / daß du diesen armen Kranken von den Geißlen des Zorns Gottes durch deine Fürbitte befreien wollest.



schmerzhaffte Mutter / seye eingedenck des herzhlichen Schmerzens / so du empfiengest / als du deinen lieben Sohn mit einer dornen Kron und Purpur Mantel bekleidet ansahest / und ihn von Pilato zum Tod verdammt zu werden anhörtest. Durch dieses grosse Herkenlend seye gebetten / daß du dich über diesen armen Kranken erbarmest / und ihm ein gnädiges Urtheil erlangen wöllest. Amen.

Begrüßet seyst du Maria. laut.

4. Trostreiche Jungfrau Maria / du schmerzhaffte Mutter / seye eingedenck des herzhlichen Schmerzens so du empfiengest / als du deinem creuktragenden Sohn begegnetest / und den letzten Abschied von ihm nahmest. Durch dieses grosse Herkenlend seye gebetten / daß du dieser armen aufahrenden Seel entgegenkommest / und sie deinem Sohn recommendiren wöllest. Amen.

Begrüßet seyst du Maria.

5. Lobreiche Jungfrau Maria / du schmerzhaffte Mutter / seye eingedenck des herzhlichen Schmerzens so du empfiengest / als du deinen lieben Sohn mit dem Creuk erhebt / und mit Nägelen grausamlich angenagelt ansahest. Durch dieses grosse Herkenlend seye gebetten / daß du diesem armen Kranken / der mit Schmer-



Schmerken so gar überhäufft ist/ seine Peinen lindern und abfürken wöllest. Amen.

Gegrüßet seyst du Maria.

6. Hülfreichste Jungfrau Maria / du schmerzhaffte Mutter / seye eingedenck des herrlichen Schmerzens so du empfiengest / als du deinen lieben Sohn mit dem Tod ringen / und erbärmlich sterben sahest. Durch diß grosse Herzenlend seye gebetten / daß du diesem armen mit dem Tod ringendem Menschen / ein selige Hinfarth erbitten wöllest. Amen.

Gegrüßet seyst du Maria.

7. Schutzreichste Jungfrau Maria / du schmerzhaffte Mutter / seye eingedenck des jenen herrlichen Schmerzens / so du empfiengest / als du deinen todten Sohn auff deinem Schoß hattest / und seine tieffe Wunden ansahest / küßtest und berührtest. Durch dieses so grosse Herzenlend / und durch die schmerzliche Wunden deines Sohns seye gebetten / daß du mit diesem armen Krancken Mitlendend tragest / und ihm ein seliges End erhalten wöllest. Amen.

Gegrüßet seyst du Maria.

Vitany von allen Heiligen.

**K**yrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson.  
Christe höre uns. Christe erhöre uns.  
Gott Vatter von dem Himmel.

Erbarnt



Erbarm dich seinerr/(ihrer.)

Gott Sohn Erlöser der Welt. Erbarm.

Gott H. Geist. Erbarm dich.

H. Dreyfaltigkeit ein einiger G D E E. Er-  
barm.

H. Maria. Bitt für ihn/ (sie.)

H. Gottes Gebährerin. Bitt für ihn.

H. Jungfrau aller Jungfrauen. Bitt für.

H. Michael. Bitt für ihn/ (sie.)

H. Gabriel. H. Raphael.

Alle H. Engelen und Erhengelen. Bittet.

Alle H. Thronen und Herrschafften.

Alle H. Fürstenthum und Gewaltige.

Alle H. Kräfte der Himmelen.

Alle H. Cherubim und Seraphim.

H. Johannes der Täufer. Bitt für ihn.

H. Abraham. H. Isaac.

H. Jacob. H. Moyses.

H. Samuel. H. David.

H. Ezechias. H. Josias.

H. Isaias. H. Jeremias.

H. Ezechiel. H. Daniel.

H. Elias. H. Elisäus.

H. Joachim. H. Simeon.

Alle heilige Patriarchen und Propheten.

Alle heiligen des Alten Testaments.

H. Petre. H. Paule.

H. Andreas. H. Jacob.

H. Johan



H. Johannes.

H. Thomas.

H. Jacob.

H. Philip.

H. Bartholome.

H. Matthäe.

H. Simon.

H. Thadäe.

H. Matthia/

H. Barnaba.

H. Lucas.

H. Marcus.

Alle H. Apostolen und Evangelisten.

Alle H. Jünger und Freund Christi.

Alle H. unschuldige Kindelein.

H. Stephan.

H. Lorenz.

H. Vincenz.

H. Sebastian.

H. Dionys.

H. Corneli.

H. Blasius.

H. Jörg.

H. Beit.

H. Ciriacs.

H. Apollinar.

H. Cyprian.

H. Eustach.

H. Mauriti.

H. Achat.

H. Crispin.

H. Damian.

H. Chrysant.

Alle H. Märtyrer/

Bittet für ihn/ (sic.)

Alle H. Nothhelfer/

Bittet für ihn/ (sic.)

H. Sylvester.

H. Gregori.

H. Ambrosi.

H. Augustin.

H. Hieronym.

H. Martine.

H. Nicolae.

H. Chrysostome.

H. Athanasi.

H. Basili.

H. Norberte.

H. Bonaventura.

Alle H. Pabst und Bischöffen.

Alle H. Lehi



Alle h. Lehrer und Ordens-Geistliche.

h. Joseph.

h. Antoni.

h. Benedict.

h. Bernard.

h. Dominice.

h. Francisc.

h. Bruno.

h. Regidi.

h. Heinrich.

h. Ludwig.

h. Ignati.

h. Xaveri.

h. Roche.

h. Alexi.

h. Thomas von Aquin.

h. Antoni von Padua.

h. Peter von Alcantara.

Alle h. Priester und Leviten.

Alle h. Mönch und Eremiten.

Alle h. Beichtiger und Büsser.

h. Anna.

h. Magdalena.

h. Agatha.

h. Lucia.

h. Agnes.

h. Cecilia.

h. Catharina.

h. Barbara.

h. Margreta.

h. Christina.

h. Apollonia.

h. Dorothea.

h. Thecla.

h. Ursula.

h. Clara.

h. Theresia.

h. Rosa.

h. Rosalia.

h. Soleta.

h. Edwina.

h. Catharina Senensis.

h. Magdalena von Pazzi.

h. Maria von Egypten.

h. Montea

ie.  
fic.)

r.

h. Lehr



h. Monica.

h. Elisabeth.

h. Afra.

h. Pelagia.

Alle h. Jungfrauen und Martyrinnen.

Alle h. Klosterleuth und Büsserinnen.

Alle h. Wittwen und Ehe weiber.

Alle heiligen und heiliginnen.

Seh uns gnädig. Verschone ihn D h Err.

Seh uns gnädig. Erhöre ihn D h Err.

Von allem Ubel. Erlöse ihn/ (sie) D h Err.

Von allen Sünden. Erlöse ihn/ (sie) D h Err.

Von aller Unvollkommenheit. Erlöse.

Von deinem Zorn. Erlöse ihn D h Err.

Von aller Ungedult. Erlöse/ re.

Von allem Verdruß.

Von allem Widerwillen.

Von aller Unandacht.

Von schädlicher Traurigkeit.

Von zu grosser Angst.

Von zu grosser Furcht des Todes.

Von zu grosser Kleinmüthigkeit.

Von böser Vermessenheit.

Vom Zweifel im Glauben.

Von allem Unglauben.

Vom Geist der Gottslasterung.

Vom Geist der Unreinigkeit.

Vom Geist der Raachgierigkeit.

Von Verstockung des Herzens.

Von



Von aller Unbußfertigkeit.

Von aller Verzweiflung.

Von schwären Anfechtungen.

Von Nachstellungen des Sathans.

Vom Schrecken der bösen Feinden.

Vom Anschauen der Teufflen.

Von unerträglichen Schmerzen.

Von langwirigen Tods. Nothen.

Von dem gähen Tod.

Von allem bösen Tod.

Von dem ewigen Tod.

Durch deine unendliche Barmherzigkeit.

Durch alle Erbarmniß/so du den Kranken erwiesen hast.

Durch die Lieb mit welcher du unsere Schwachheiten auff dich genommen hast.

Durch die Gedult mit welcher du deine eigene Schmerzen getragen hast.

Durch alles Elend so du unsert wegen gelitten hast.

Durch deine Traurigkeit so du am Delberg angenommen hast.

Durch deinen höchsten Grausen für dem Tod.

Durch deinen blütigen Angstschweiß.

Durch deine schmähliche Gefängniß.

Durch deine schmerzliche Geißlung.

Durch deine spöttliche Krönung.

Durch deine beschwärlliche Kreuztragung.

2

Durch



Durch deine grausame Creuzigung.  
Durch deine bitterste Verschiedung.  
Durch deine 5. Fünff Wunden.  
Durch dein rosenfarbes Blut.  
Durch deine bittere Zähren.  
Durch deine saure Schweißtropffen.  
Durch deine hefftige Schmerzen.  
Durch deine grausame Marter.  
Durch dein hochheiliges Creuz.  
Durch deine dörnere Cron.  
Durch deine scharpffe Geißlen.  
Durch deine harte Nägel.  
Durch deine heilige Bänd.  
Durch dein hochwürdiges Speer.  
Durch deine reiche Verdiensten.  
Durch die Fürbitt deiner Mutter.  
Durch die Verdiensten deiner Heiligen.  
Durch den Eifer deiner Aposteln.  
Durch die Peinen der Märtyrer.  
Durch die Predigen der Lehrer.  
Durch die Heiligkeit der Bischöffen.  
Durch die Tugenden der Beichtiger.  
Durch die Strenghait der Geistlichen.  
Durch das Stillschweigen der Einsidler.  
Durch die Bußwerck der Büßer.  
Durch die Keinigkeit der Jungfrauen.  
Durch die Demuth der Wittwen.  
Durch die Frömmigkeit der Eheleuten.

Durch



Durch die Vollkommenheit aller Heiligen.

Durch das Jüngste Gericht.

Wir arme Sünder.

Wir bitten dich / erhöre uns.

Daß du ihm (ihr) verschonest. Wir 2c.

Daß du ihm (ihr) verzeihest. Wir 2c.

Daß du ihn (sie) zur wahren Buß bekehrest.

Daß du ihm (ihr) wahre Reu verlenhest.

Daß du ihm (ihr) die Straffen nachlassest.

Daß du seine (ihre) Schmerzen lindern wöllest.

Daß du seine (ihre) Seuffzer ansehen wöllest.

Daß du ihn (sie) von dieser Kranckheit erlösen wöllest.

Daß du diese Kranckheit zu seinem (ihrem) Heyl wenden wöllest.

Daß du ihm (ihr) wahre Gedult verlenhen wöllest.

Daß du ihn (sie) in deiner Gnad erhalten wöllest.

Daß du ihm (ihr) den Trost des H. Geistes eingiessen wöllest.

Daß du ihn (sie) in wahrem Glauben standhaftig erhalten wöllest.

Daß du ihn (sie) in der Hoffnung befräfftigen wöllest.

Daß du ihm (ihr) deine vollkommene Lieb eingiessen wöllest.



Daß du ihm (ihr) im letzten Kampff beystehen  
wöllest.

Daß du ihm (ihr) deine Mutter zur Fürspre-  
cherin geben wöllest.

Daß du ihm (ihr) deine H. Engelen zu Be-  
schützern verordnen wöllest.

Daß du die Teufflische Anfechtungen von ihm  
(ihr) abhalten wöllest.

Daß du ihm (ihr) ein seliges End verleyhen  
wöllest.

Daß du seinen (ihren) Geist in deine Hand  
auffnehmen wöllest.

Daß du ihm (ihr) ein gnädiger Richter seyn  
wöllest.

Daß du ihn (sie) zu den ewigen Freuden auff-  
nehmen wöllest.

Daß du seiner (ihrer) Seelen die ewige Ruhe  
verleyhen wöllest.

Daß du uns erhören wöllest.

Jesus Christe. Wir bitten dich erhöre uns.

O du Lamm Gottes / welches du hinnimmst  
die Sünd der Welt.

1. Verschon seiner (ihrer) O HErr.

2. Erhöre uns / O HERR.

3. Erbarm dich seiner (ihrer) O HERR.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Kyrielen son. Christelen son. Kyrielen son.

Vatter Unser. Ave Maria.

laut.  
Verl.



Verl. **HERR**/ erhöre unser Gebett.

Resp. Und laß unser Geschrey zu dir kommen.

### Collect/ oder Gebett.

**B**ewahre / O **HERR** / deinen Diener  
(Dienerin) und durch die Fürbitt deiner  
lieben Heiligen erlöse ihn von allem Ubel. Wir  
bitten dich / daß alle deine Heiligen ihm (ihr)  
getrewlich wollen beystehen : deren Fürbitt  
und Verdiensten wir vertraulich über ihn (sie)  
anrufen. Durch **JESUM** **CHRISTUM** unsern  
**HERRN**. Amen.

### Gebett zu allen Heiligen/ nach dem vorigen zu sprechen.

**A**lle Heiligen und Auserwählte **GOTTES** / die  
ihr jezt und mit **CHRISTO** in der ewigen Glück-  
seligkeit regieret : Euch alle und jede ehren wir  
andächtiglich / und rufen euch inständig für  
das Heyl dieses armen Kranken an. O ihr  
Engelen und Erz-Engelen : O ihr Thronen  
und Herrschaften : O ihr Fürstenthum und  
Gewaltige ; O ihr edle Kräfte der Himme-  
len : O ihr Cherubin und Seraphin : O ihr  
Patriarchen und Propheten : O ihr Apostolen  
und Evangelisten : O ihr Jünger und Blut-  
freund **CHRISTI** : O ihr Märtyrer und Bischof-  
fen : O ihr Priester und Leviten : O ihr Mönche  
und Eremiten : O ihr Beichtiger und Büsser :  
O ihr



O ihr Jungfrauen und Wittwen : O ihr  
 Eheleute und Weltliche : O ihr sämtliche  
 Heiligen und Heilighen Gottes / bittet  
 für diesen armen Kranken / und in den letzten  
 Zügen liegenden Menschen. Durch die Liebe  
 unsers Herrn Jesu Christi / der euch auß  
 Gnaden den Himmel geschencket hat / bitten  
 wir euch für diese so sehr beängstigte Seel:  
 damit ihr sie durch ewere Macht schühen/  
 und durch ewere Fürbitte auß dem Rachen des  
 Sathans erretten wöllet. Mit eben solcher  
 Krafft und Imbrünstigkeit / mit welcher ihr  
 auff Erden die Fürbitte der Heiligen / umb Er-  
 langung eines seligen Ends habt angeruffen/  
 ruffen wir auch euch an / umb das Heyl dieses  
 Kranken. Ach ! sehet und beherziget das  
 größte Elend / in welchem diese arme Creatur  
 steckt / und lasset euch seine grosse Armselig-  
 keit erbarmen. Wegen der Lieb so Gott  
 befohlen hat den Bedürffigen zu erzeigen/  
 erzeiget ihm Barmherzigkeit / und kommet  
 ihm zu Hülff in dieser äußersten Noth. Las-  
 set doch denjenigen nicht verlohren werden/  
 welchen Christus so begierig gesucht : Und  
 lasset denjenigen nicht zu schanden werden/  
 welcher durch uns ewer Hülff so treulich an-  
 ruffet. Kommet deswegen zu Hülff / O ihr  
 Heilige Gottes. Kommet ihm entgegen/  
 O ihr



O ihr Engelen des HERRN: nehmet auff  
seine Seel / und traget sie für das Angesicht  
des Allerhöchsten. Christus der sie beruffen  
hat / wölle sie auffnehmen: und die liebe En-  
gelen wöllen sie in den Schooß Abrahams  
führen. Amen.



## Folgen sieben Psalmen.

Für die lang in Tods- Nothen ligende von dem  
Umstehenden zu betten.

Diese Psalmen / als welche auß dem Psalter Da-  
vids herauß gezogen / und in diese Ordnung gesetzt  
seynd / seynd sehr kräftig den bösen Feind von dem  
Kranken abzuhalten / und ihm die Hülff Gottes  
in letzter Noth zu erwerben. Dan weil sie von dem  
Heiligen Geist dictiret / und der H. Schrift ein-  
verleibt seynd / als haben sie auch mehr Krafft / als  
sonst andere Gebett. Wie wir dan lesen / daß der  
böse Feind auß einem Besessenen bekant habe / daß /  
als Kayser Carolus Quintus sterben solte / viel taus-  
send Teufflen kommen seynd ihn anzusechten: weil  
aber die Geistliche immerdar Psalmen und Gebett  
für den Sterbenden betteten / als dörrften die Teuffel  
nicht in die Kammer kommen / sondern mußten  
anverrichter Sachen darvon weichen. Darumb  
seyen alle / so den Sterbenden bewohnen / inständig  
gebetten / diese Psalmen Chortweiß über den Kranken  
zu betten: welches leichtlich geschehen kan / wan ihrer  
zween oder mehrere diß Büchlein haben.



Es kan auch ein Gesunder diese Psalmen für sich betten: dan sie seynd sehr kräftig/ und gleichsam der Kern von den Psalmen Davids.

### Der erste Psalm.

Darinn man GOTTE seine Armseligkeit klaget.

**H**ERR straff mich nicht in deinem Grimm:  
Hör mein: und züchtige mich nicht in deinem Zorn.

Erbarm dich meiner / dan ich bin schwach:  
heyle mich O HERR/ dan meine Gebein sind zerstückt.

Und meine Seel ist sehr verstört: Aber O  
HERR wie lang?

Ich hab in meinem Seuffzen gearbeitet/  
und alle Nacht mein Beth gewaschen: mit  
meinen Zähren wil ich meine Ligerstatt be-  
feuchten.

Dan mein Leben hat abgenom̃en in Schmer-  
ken: und meine Jahr in Seuffzern.

Es ist keine Gesundheit in meinem Fleisch  
vor dem Angesicht deines Zorns: Es ist kein  
Fried in meinen Gebeinen vor dem Angesicht  
meiner Sünden.

Ich bin betrübt und gar sehr gedemüthiget:  
ich heulte für Seuffzen meines Herzens.

Es haben mich umgeben die Schmerken  
des Tods: und die Wasserbäch der Missethat-  
ten haben mich verstört.

Die



Die Schmerzen der Höllen haben mich  
umgeben: die Strick des Todes haben mich  
umfassen.

Mein Herz ist in mir zerstört: und der  
Schrecken des Todes ist über mich gefallen.

Furcht und Zittern seynd über mich kom-  
men: und die Finsternissen haben mich be-  
deckt.

Mein Geist ist in mir geängstigt worden:  
mein Herz ist in mir betrübt.

Schaww auff mich und erbarm dich meiner:  
dan ich bin alleinig und armselig.

Die Trübseligkeiten meines Herzens haben  
sich vermehrt: von meinen Nothwendigkeiten  
errette mich.

Ehr sey dem Vatter / und dem Sohn / und  
dem Heiligen Geist:

Als da war von Anfang und nun / und all-  
wegen; und zu ewigen Zeiten. Amen.

## Der ander Psalm.

Darinn man sich anklagt wegen seiner  
Sünden.

**M**it meiner Stimm hab ich zu dem HERN  
geruffen: mit meiner Stimm hab ich zum  
HERN gebetten.

Vor seinem Angesicht giesse ich mein Ge-  
bett auß / und vor Ihm melde ich meine  
Trübsal.

D s

I h



Ich wil dem HERRN wider mich  
meine Ungerechtigkeit bekennen: Und du hast  
nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sün-  
den.

Meine Missethaten seynd über mein Haupt  
gestiegen: und gleichwie ein schwäre Last ha-  
ben sie mich beschwärt.

Es haben mich umgeben die Ubel / deren  
kein Zahl ist: meine Missethaten haben mich er-  
griffen / und hab s nicht sehen können.

Sie seynd vermehrt worden über die Haat  
meines Haupt: und mein Herz hat mich ver-  
lassen.

Laß dir's gefallen / O HERR / daß du mich  
errettest: HERR / siehe mir zu helfen.

Dan ich erkenne meine Missethat: und mei-  
ne Sünd ist allezeit wider mich.

Dir allein hab ich gesündigt / und Übels vor  
dir gethan: weil ich deine Gebott und Gesetz  
übertreten hab.

Ich hab gesagt: HERR / erbarm dich mei-  
ner: Heyle meine Seel / dan ich hab dir ge-  
sündigt.

Meine Seel ist erfüllt mit Ublen: und mein  
Leben ist der Hölle zugenahet.

Ich habe geirret wie ein verlohrenes Schaf:  
suche deinen Knecht / dan ich bin deiner Gebot-  
ten nicht vergessen.

D G M



**D** GOTT / ich hab dir mein Leben angekündiget: du hast meine Tathen vor dein Angesicht gesetzt.

Meine Sünden hab ich dir zu erkennen geben: und hab meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Darum erhöre mich / **D** HERR / dan deine Barmherzigkeit ist mild: schawe mich an nach der Viele deiner Erbarmnissen.

Ehr sey dem Vatter / &c.

### Der dritte Psalm.

Darinn man Verzeihung seiner Sünden begehrt.

**D** GOTT erbarm dich meiner: nach deiner grossen Barmherzigkeit.

Und nach der Viele deiner Erbarmnissen: lesche auß meine Missethat.

Wäsche mich mehr von meiner Ungerechtigkeit: und von meinen Sünden reinige mich.

Bespränge mich mit Ysoph / und ich werd rein werden: wäsche mich / und ich werd weisser werden als der Schnee.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden: und lesche auß alle meine Missethater.

Ein reines Herz erschaffe in mir / **D** GOTT: und einen aufrichtigen Geist erneuere in meinem Inwend.



Wer erkennet die Sünden/reinige mich von  
meinen heimlichen: und von den frembden ver-  
schone deinen Knecht.

Die Übertretungen meiner Jugend: Und  
meiner Unwissenheiten nicht gedenc/ O HERR.

Wan du die Missethaten wilt in acht neh-  
men / O HERR: O HERR. wer will  
bestehen.

Siehe meine Demuth und meine Arbeit:  
und lasse nach alle meine Sünden.

Wegen deines Namens / O HERR/wirst  
du meinen Sünden gnädig seyn: dan deren  
sind sehr viel.

Dan du bist lieblich und mild: und vieler  
Barmherzigkeit allen die dich anrufen.

Nicht gehe ins Gericht mit deinem Knecht:  
dan vor deinem Angesicht wird kein Mensch  
rechtfertig erscheinen.

Darum/O HERR/mache deine Erbarm-  
nüssen nicht weit von mir: deine Barmher-  
zigkeit und Warheit haben mich allezeit aufge-  
nommen.

Mache mir ein Zeichen zum Guten: da-  
mit meine Feind sehen und zu schanden wer-  
den/ weil du mir hast geholffen und mich ge-  
tröst.

Elr sey dem Vatter /und dem Sohn/ und  
den Heiligen Geist/ &c.

Der



## Der vierte Psalm.

Darinn man begehret / daß sein Gebett  
erhöret werde.

**D** HERR erhöre mein Gebett : und laß  
mein Geschrey zu dir kommen.

Neige dein Ohr zu mir : ehle mich zu er-  
retten.

Sey mir **D** GOTT zum Beschützer / und  
zum Hauß der Zuflucht / damit du mich heyl-  
wärtig machest.

Meine Wort vernimm / **D** HERR / mit  
deinen Ohren / versthe mein Gebett und Ge-  
schrey.

Mercke auff die Stimm meines Gebetts /  
du mein König und mein GOTT.

Dan ich wil zu dir betten : des Morgens /  
**D** HERR / wirst du meine Stimm erhören.

Neige dein Ohr / und erhöre mich / dan ich  
bin dürfftig und arm.

Nicht verlasse mich / **D** HERR : mein GOTT  
nicht weiche von mir.

Mercke auff mein Hülf / **D** HERR / **D** du  
GOTT meines Heyls.

**D** Gott in deinem Namen mache mich heyl-  
wärtig / und in deiner Krafft erlöse mich.

Seye eingedenck deiner Erbarmüssen / **D**  
HERR / und deiner Barmherzigkeiten / so von  
Ewigkeit seyend.



Nach deiner Barmherzigkeit seye meiner eingedenck / wegen deiner Gültigkeit / D  
HERR.

Reiße mich auß dem Leet / damit ich nicht darinn stecken bleibe ; Erlöse mich von denen so mich hassen / und von der Tieffe der Wässern.

Neige dich zu mir / D HERR / und errette meine Seel : mache mich heylwärtig wegen deiner Barmherzigkeit.

Bewahre mich als einen Augapffel : unter dem Schatten deiner Flüglen beschütze mich.

Du aber / D HERR / nicht mach fern deine Hülff von mir : siehe auff meine Beschützung.

Dan du bist mein Stärck und mein Zuflucht : und umb deines Namens willen wirst du mich führen und ernehren.

Du wirst mich herauß führen von dem Strick den sie mir verborgen haben : dan du bist mein Beschützer.

In deine Hand befehle ich meinen Geist : du hast mich erlöset / D HERR / du Gott der Wahrheit. Ehr sey dem Vatter / &c.

### Der fünffte Psalm.

Darinn man eifriger bittet erhöret zu werden.  
**W**ie lang wirst du meiner vergessen / D  
HERR : wie lang wirst du dein Angesicht  
von mir wenden?



Wie lang soll ich Rath setzen in meiner Seel:  
und den ganken Tag schmerken in meinem  
Hergen.

Wie lang wird sich mein Feind über mich  
erheben? Siehe auff mich / O HErr / und er-  
höre mich mein Gott.

Stehe auff / O HErr / lasse deine Hand er-  
höhet werden: nicht vergesse des Armen.

O GOTT mein GOTT schaw auff  
mich / warum hast du mich verlassen: fern  
von meinem Heyl seynd die Wort meiner Mis-  
sethaten.

Mein Gott / ich ruffe den ganken Tag / und  
du erhörest mich nicht: und bette die ganze Nacht  
gleichwohl nicht zur Thorheit.

Erbarm dich meiner / O HErr / dan ich hab  
zu dir geruffen den ganken Tag: erfreue die  
Seel deines Knechts / dan ich hab meine Seel  
zu dir erhebt.

Dan die Trübseligkeit ist gar nahe / und ist  
niemand der mir helffe.

Nicht wende dein Angesicht von mir / sonst  
werde ich gleich werden denen so in die Grub  
hinab steigen.

Gar bald erhöre mich / O HErr / dan mein  
Geist hat abgenommen.

Mercke auff mein Bitten / dan ich bin gar  
sehr gedemüthiget.

War.



Warumb verschlāgest du mein Gebett? warumb wendest du dein Angesicht von mir?

Ich hab zu dir geschrieben den ganzen Tag / ich hab meine Hand zu dir außgestreckt.

Meine Augen seynd geschwācht worden / wegen des hinauffsehens in die Höhe:

Laß mein Gebett zu deinem Angesicht eingehen / neige dein Ohr zu meiner Bitt.

Nicht verstoffe mich von deinem Angesicht / und nimm deinen H. Geist nicht von mir.

Wende deine Augen nicht von mir ab: nicht weiche im Zorn von deinem Knecht.

Dan was hast du für einen Mergen an meinem Blut / wan ich hinab steige in das Verderben.

Drum seye mein Helffer / und verlaß mich nicht / noch verstoffe mich / O GOTT / mein Heyland.

Erhöre die Stimm meines Flehens / wan ich zu dir bette: wan ich meine Hand erhebe zu deinem H. Tempel.

Ehr sey dem Vatter / &c.

### Der sechste Psalm.

Darinn man begehrt von seinen Feinden erlöset zu werden.

**E**rrette mich von meinen Feinden / O mein GOTT: und von denen so gegen mich auffstehen / erlöse mich.

Errette



Errette mich von denen so die Bosheit wür-  
cken / und von den blutgierigen Männern be-  
freye mich.

Dan siehe / sie haben meine Seel gefan-  
gen / die Starcke seynd wider mich auffge-  
standen.

Der Feind hat meine Seel verfolgt : er hat  
mein Leben auff Erden gedemüthiget.

Errette / O Gott / meine Seel von dem  
Schwerdt / und von der Hand des Hunds er-  
löse mich.

Bewahre mich für dem Rachen des Lö-  
wens / und meine Demuth von den Hörnern  
der Einhörner.

Reiße mich auß der Hand meiner Feinden /  
und von denen so mich verfolgen / erlöse mich.

Richte diejenigen so mir schaden : bestreite  
diejenigen so mich bestreiten.

Ergreiffe Wapffen und Schild / und siehe  
auff zu meiner Hülff.

Siehe auff meine Feind / dan sie haben sich  
sehr vermehrt / und mit ungerechtem Haß has-  
sen sie mich.

Gib acht auff meine Seel / und erlöse sie :  
wegen meines Feinds errette mich.

Damit er nicht gleich wie ein Löw meine Seel  
hinreisse / wan niemand ist der mich errette und  
selig mache.

Er.



Erleuchte meine Augen / damit ich nicht einschlafe im Tod / auff daß mein Feind nit sage / ich hab ihn überwunden.

GOTT stehe auff / und seine Feind werden zerstreuet / und die ihn hassen / sollen entfliehen vor seinem Angesicht.

Gleichwie der Rauch vergehet / also sollen sie vergehen: wie das Wachs vor dem Feuer fließet / also sollen die Sünder vor dem Angesicht Gottes zu Grund gehen.

Weichet von mir alle die ihr Bosheit wirken / dan der HERR hat das Weynen meiner Stimm erhöret.

Ehr sey dem Vatter / &c.

### Der siebende Psalm.

Darinn man seine Hoffnung zu Gott richtet.  
**A**uff dich / O HERR / hab ich gehoffet / nicht laß mich ewiglich zu schanden werden: in deiner Gerechtigkeit erlöse und errette mich.

Ich wil dich lieben / O HERR / du meine Stärke / du meine Beste / mein Zuflucht und mein Erlöser.

GOTT ist mein Gott und mein Helffer / darum wil ich auff ihn hoffen.

Er ist mein Beschützer / und das Horn meines Heyls / und derjenige der mich auffnimmt.

Meine Seel hat auff sein Wort geharrt / mein Geist hat auff den HERRN gehofft.



Dan bey dem HErrn ist Barmhertzigkeit/  
und überflüssige Erlösung.

Deswegen wil ich auff dich / O HErr / hoffen /  
ich hab gesagt : Du bist mein Gott / in deinen  
Händen steht mein Loos.

Zu dir / O HErr / hab ich meine Seel erhebt :  
auff dich / mein Gott / vertraue ich / und werd  
nicht zu schanden werden.

Lasse meine Feind mich nicht verspotten : dan  
alle die auff dich harren / werden nit zu schanden  
werden.

Bewahre mich / O HErr / dan ich hab auff  
dich gehoffet : dan du bist mein Gott / und mein  
Erlöser.

Bewahre meine Seel / und errette sie : Lasse  
mich nicht zu schanden werden / weil ich auff  
dich gehoffet hab.

Erleuchte dein Angesicht über deinen Die-  
ner / und mache mich heylwärtig in deiner  
Barmhertzigkeit.

Erbarm dich meiner / O Gott / erbarm dich  
meiner / dan auff dich vertraut meine Seel.

Und unter dem Schatten deiner Flüglen  
wil ich hoffen / biß daß die Bosheit fürüber  
gehe.

Ich hab dem HErrn gesagt : Du bist mein  
Aufnehmer und Beschützer : Du bist mein  
Gott / auff dich wil ich hoffen.

Dan



Dan du wirst mich erlösen auß dem Strick der Jäger / und für dem rawen Wort bewahren.

Du / O HERR / bist mein Helffer und mein Beschützer / auff dich hat mein Herk gehoffet / und es ist mir geholffen worden.

Du wirst meine Seel auß der Trübsal führen / und in deiner Barmherzigkeit meine Feind verderben.

Führe meine Seel auß der Gefängnuß / damit ich deinen Namen preise : Die Gerechten warten auff mich / biß daß du mir vergeltest.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und dem H. Geist.

Als da war von Anfang und nun / und allwegen / und zu ewigen Zeiten. Amen.

### Auffopfferung für den Krancken.

**N**ehme auff / O heiligste Dreyfaltigkeit unser demüthiges Gebett / welches wir jegund für diesen hoch-beängstigten Krancken gesprochen haben : und durch die Krafft dieser heiligen Wort / so durch den Heiligen Geist dem Propheten David seynd eingegeben worden / erleichtere die Schmerken dieses armen Menschen. Stärcke ihn gegen die Anfechtungen des bösen Feindes / und vermehre in ihm deine



deine Göttliche Gnad: Erhalte ihn in wahrem  
Glauben / stärke ihn in der festen Hoffnung:  
und entzünde in ihm deine Göttliche Lieb.  
Reinige seine Seel von ihren Sünden und  
Macklen / und schencke ihr die wohlverdiente  
Straffen. Damit sie baldest von den Ban-  
den des Leibes auffgelöset / dir ihrem Erschaffer /  
Erlöser und Seligmacher / durch die Händ  
der Engelen rein präsentiret werde / und  
dir ewiglich Lob und Dancß sage.

AMEN.

Der





See  
all ge  
te Re  
Rose  
dem  
Ste  
gewe  
und  
Rose  
wey  
und  
fomn  
St  
tig de  
de /  
mit  
ster d  
sprech  
PE  
&  
sua,  
cula,  
nom





## Der vierte Theil.

Wie man den Sterbenden beystehen/  
und tröstlich zuruffen solle.

**W**ie näher es mit dem Kranken zu End geht/  
desto grösser wird die Noth / und desto mehr  
brauchet er unser Hülff. Darum wölle der  
Seelsorger oder Priester desto mehr eiffern die Seel  
zu gewinnen / und desto eifriger ihr zusprechen.

Es sollen bey der Hand seyn Weyhwasser / geweyh-  
te Kerk / ein Creutz / und geweyhte Ablass. Pfennig oder  
Rosenkrantz. Dan es dem Kranken sehr tröstlich /  
dem bösen Feind aber sehr zuwider ist / so man dem  
Sterbenden auff seine Stirn / oder auff seine Brust  
geweyhte Ablass. Pfennig / Spanische Creutzlein /  
und Eburin Creutzlein leget / und einen geweyhten  
Rosenkrantz in die Hand gibt. Dan alle diese ge-  
weyhte Sachen brechen dem Teuffel seinen Gewalt /  
und halten ihn ab / daß er nicht so frey zum Kranken  
kommen kan.

Für andern aber ist das h. Weyhwasser sehr kräfti-  
g den bösen Feind abzuhalten : darum soll der Kran-  
ke / wie auch das Beth und die Kammer / vielmahl  
mit Weyhwasser besprängt werden. Wan der Prie-  
ster den Kranken mit Weyhwasser besprängt / so  
sprech er allezeit folgende Wort :

*Ad Asperionem Aqua benedicta.*

**P**er asperionem pretiosissimi Dni N. Jesu Christi.  
& per virtutem amarissimæ Passionis & mortis  
sux, purificet Dominus animam tuam ab omni ma-  
culâ, & liberet te ab omni tentatione Diabolicâ. In  
nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti, Amen.





Der Priester wölle auch dem Krancken vielmahl seine Priesterliche Benediction mittheilen / sonderlich wan er von ihm gehet / und so oft der Krancke selbige begehrt. Der Krancke aber solle sie vielmahl begehren / dan die Priesterliche Benediction grosse Krafft hat / und für leibliche und geistliche Wolsahrt sehr nützlich ist. Den Segen aber / so der Priester sprechen solle / findet er zu End der letzten Delung.

Unter andern ist die Aufweisung des H. Creuzes ein sehr kräftiges Mittel die Seel zu stärken / darum wölle der Priester dem Krancken dasselbige vielmahl in die Hand geben / und ihn lehren / was für Affecten er gegen selbiges solle erwecken. Wans Creuz nit geweyht ist / so weyhe es der Priester zuvor: wie hiennten in dem Lateinischen Krancken Buchlein zu sehen ist. Darnach gebe er es dem Krancken in die Hand / und rede ihn dan also an:

### Von Aufweisung des Creuzes.

**B**ezugeliebter N. sehet hie das Creuz Christi / eueres trewen Erlösers und Seligmachers. Nehmet dasselbige in euere Hand / und tructs an euer franches Herz. Beschauets wol vom Haupt bis zu den Füßen / und beherziget / was euer liebster Iesus für euch gelitten hab. Küßet ihm auß H. Andacht seine H. Wunden / und erweckt ein hergliches Mitleyden mit seinem bitteren Leyden. Und so ihr diß thun könnet / so habt ihr sichere Hoffnung eueres Heyls. Wie wir in S. Brigitten Offenbarungen lib. 6 c. 52. lesen / daß ein gottloses Weib hatte sollen verdamt werden / weil sie aber in ihrem Tod ein Mitleyden zu dem Leyden Christi erweckt / als hat ihr Christus wahre Reue und ein seliges End verliehen. Diesem heylsamen Exempel folget nach / und grüßet mit einem herglichen Kuß ein Glied Christi nach dem andern / sprechend:

Am



## Munthiger Gruß und Kuß/

Zu allen Gliedern des gecreuzigten  
Christi.

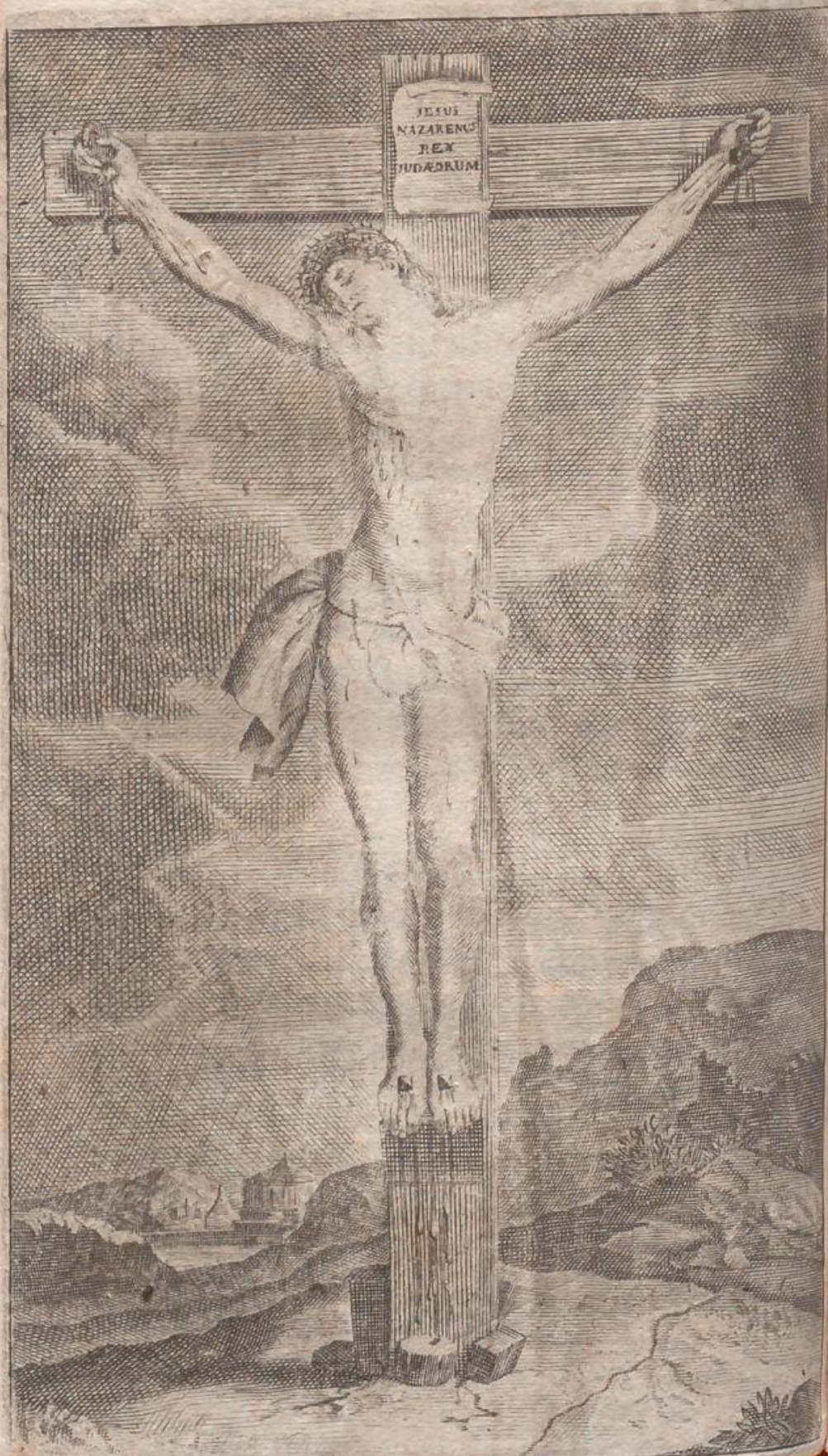
**D** Mein gecreuzigter Jesu/ ich bette dich  
an/ hangend an dem H. Creuz: und dan-  
cke dir von Herzen für die grosse Marter/ so du  
für mich gelitten hast. Ach mein herzlichster  
Jesu/ wie sehr viel hastu für mich gelitten/ und  
wie sehr theuer hastu meine schwäre Sünden  
bezahlt. O wie erbärmlich hangstu an dem H.  
Creuz! und wie schmerzlich seynd deine Händ  
und Fuß angenagelt. Ach wie hastu doch solche  
grausame Tormenten können außstehen: und  
wie hastu doch drey gantzer Stunden lebendig  
können am Creuz hangen. Ich hab ein herzli-  
ches Mitleyden mit deiner grossen Marter/  
und deine grausame Schmerzen durchdringen  
mir mein sündiges Herz. Ich dancke dir für  
alle Peinen so du an deinen Gliedern gelitten  
hast: und zur Danckbarkeit gib ich allen und je-  
den einen herzlichlichen Kuß.

Sey gegrüßt du ehrwürdiges Haupt mei-  
nes Herrn Jesu Christi: Ach wie bistu mit  
so vielen Dörnern durchstocken/ und mit so vie-  
len Wunden verwundet worden. Ich dancke  
dir für alles was du für mich gelitten hast/ und  
auß herzlichem Mitleyden gib ich dir einen  
freundlichen Kuß.

N

Sie







Nie küsse das Haupt Christi: und also folgendes ein jedes Glied/wan du es nennest.

Señ gegrüßt du holdseliges Angesicht meines HErrn JEsu Christi: Ach wie bist du so übel zerschlagen/und aller deiner Schönheit beraubt worden. Ich dancke dir für alles / was du für mich gelitten hast; und auß herzhlichem Mitleyden gib ich dir einen freundlichen Kuß.

Señ gegrüßt du zuckersüßer Mund meines HErrn JEsu Christi: Ach wie bistu so dick geschwollen / und mit so vielen Maulschlägen gepeiniget worden. Ich dancke dir ic.

Seyd gegrüßt ihr rosenrothe Wangen meines HErrn JEsu Christi: Ach wie seyd ihr so gar zerkrast/und so erbärmlich zerschlagen worden. Ich dancke euch für alles was ihr für mich gelitten habt; und auß herzhlichem Mitleyden gib ich euch einen freundlichen Kuß.

Seyd gegrüßt ihr edleste Armen meines HErrn JEsu Christi: Ach wie seyd ihr so peinlich außgethant / und so grausamlich auß dem Leib gerissen worden.

Ich dancke euch für alles/was ihr für mich gelitten habt / und auß herzhlichem Mitleyden gib ich euch einen freundlichen Kuß.

Seyd gegrüßt ihr zarteste Händ meines HErrn JEsu Christi: Ach wie seyd ihr so schmerzlich verwundet / und so grausamlich an das Creutz genagelt worden. Ich dancke ic.



Seyd gegrüßt ihr heiligste Füß meines  
Herrn Jesu Christi: Ach wie seyd ihr so gar  
zerstossen / und mit so groben Nägeln durch-  
schlagen worden. Ich dancke euch / 2c.

Seyd gegrüßt ihr gebenedeyte Knye meines  
Herrn Jesu Christi: Ach wie seyd ihr so gar  
zerfallen / und so sehr schmerzlich zerschlagen  
worden. Ich dancke euch / 2c.

Seyd gegrüßt du hochwürdige Brust mei-  
nes Herrn Jesu Christi: Ach wie bistu in  
der Geißlung so gar zerschlagen / und mit so  
manchem harten Stoß gepeinigt worden.  
Ich dancke dir für alles / was du 2c.

Seyd gegrüßt du aller süßestes Herz Jesu  
Christi: Ach wie bistu so schmerzlich zerspaltet /  
und so grausamlich mit einem Speer durchsto-  
chen worden. Ich dancke dir 2c.

Alle diese Peinen / O Ehrliche Jesu / so du  
an deinen zarresten Gliedern gelitten hast / opf-  
fere ich dir; und durch dieselbige bitt ich / daß  
du mir verzeyhest / was ich jemal mit meinen  
Gliedern wider dich gesündigt hab. Amen.

**Zu Gott dem Vatter /**

**Bey Aufweisung des Creutzes.**

Allerheiligster Vatter / schaue vom hohen  
Himmel herab / und siehe an deinen aller-  
liebsten gecreuzigten Sohn; erinnere dich / wie  
armfältiger am H. Creuz gehangen / und wie  
schwär-



schwere Marter er für mich gelitten hab. Siehe an das H. Haupt/ wie es mit Dörnern durch-  
 stoßen / und für Ohnmacht niedergebogen ist :  
 siehe an das Englische Angesicht / wie es so  
 schändlich verspiehen / und so übel verstellt ist :  
 siehe wie seine Augen eingefallen / sein Mund  
 aufgeschwollen/ seine Wangen zerkrast/ seine  
 Haar zerraußt/ seine Armen außgespannt/ seine  
 Brust zerfetzt/ seine Haut zerrissen/ seine Hand  
 durchnägelt/ seine Fuß angehefft/ seine Glieder  
 außgethänt/ seine Bein zerschlagen/ seine Knie  
 zerfallen / seine Seiten durchstoßen / und sein  
 süßes Herß zerspaltet ist. Siehe an diß erbärm-  
 liche Spectackel / O gütigster Vatter/ und er-  
 innere dich / daß dein lieber Sohn diß alles für  
 mich gelitten hab. Diß würde er ja nicht gethan  
 haben / wan er nicht gern hätte/ daß es mir solte  
 zu gut kommen. Und du würdest ihn auch nicht  
 so scharpff gestrafft haben / wan du mich dan-  
 noch ewiglich straffen woltest. So lasse dan sein  
 bitter Leyden mir zum Heyl gereichen/ und laß  
 seine grosse Schmerken an meiner Seelen nicht  
 verlohren seyn. Lasse seine bittere Zähren meine  
 Seel abwäschen / und sein kostbarliches Blut  
 meine Macklen außleschen. Lasse seinen bitteren  
 Tod mich für dem ewigen Tod bewahren / und  
 seine schwere Marter für meine schwere Straf-  
 fen gnug thun. Amen.

R 3

Zur



## Zur Darreichung eines Mariä Bilds.

Es sagt das Römische Ritual / man solle dem Kranken neben dem Kreuz auch ein Mariä Bild darreichen / damit er dasselbige ansehe / und seine Andacht zu der Mutter Gottes erwecke. So man diewegen eins haben kan / so gibt der Priester dasselbige dem Kranken in die Hand / sprechend :

**G**ehet lieber M. das Bildnuß der Mutter Gottes / gebt demselbigen einen andächtigen Kuß / und erwecket euere Andacht zu Maria / sprechend :

**D**u aller süßeste Jungfrau Maria / meine herzliebste Mutter und Fürsprecherin / mit herzlichster Lieb umfange ich dich / und auf kindlichem Vertrauen küsse ich dich.

**D** liebe Mutter Gottes / stehe mir jegund treulich bey / und verlasse mich nicht in dieser Noth.

Ach bitt für mich deinen lieben Sohn / und erwerb mir Verzeihung meiner Sünden.

Wende deine barmherzige Augen zu mir / und zeige mir **JESUM** die gesegnete Frucht deines Leibs.

**D** gütige / **D** milde / **D** süße Jungfrau Maria !

## Zur Darreichung der Kerzen.

Wan man siehet / daß der Krancke zu den Zügen greiffet / so soll man ihm ein brennendes Wachlicht /  
oder



oder geweyhte Kerk in die Händ geben. So man  
kein geweyhte hat/ so mag der Priester weyhen/ wie  
unten im Lateinischen Krancken. Büchlein zu sehen  
ist. Der Priester / so dem Sterbenden die Kerk dar-  
reicht/ spreche also:

**N**ehmet hin lieber M. diese brennende und  
geweyhte Kerk / zum Zeichen eueres wah-  
ren Glaubens/ wie auch zur Abhaltung des  
bösen Feinds. Erweckt dan wieder den Glau-  
ben in eurem Herzen / und spricht in euerem  
Sinn also:

**O**Allersüßester H. Erz Jesu Christe/du wah-  
res lebendiges Licht / erleuchte jekund mei-  
nen Verstand / und entzünde mein Herz / da-  
mit ich in dem rechten Glauben / und in der  
wahren Lieb beständig bleibe.

Bei diesem brennendē Licht bezeuge ich/ daß ich  
in deinem wahren Glauben begehre zu sterben.

Ich bezeuge/ daß ich in fester Hoffnung be-  
gehre zu verbleiben.

Ich bezeuge / daß ich in deiner Göttlichen  
Lieb mein Leben begehre zu jendigen.

**O** H. Erz Jesu Christe du brennendes Licht/du  
erleuchtendes Licht/du erhitzendes Licht: erleuch-  
te mich im wahren Glauben/ stärke mich in fe-  
ster Hoffnung/ entzünde mich in göttlicher Lieb.

**O** Jesu bewahre mich für dem bösen Feind/  
stärcke mich in aller Anfechtung/ erhalte mich in  
deiner Gnad.



Laß meine Seel im Frieden fahren / und  
nehme meinen Geist in deine H. Hand.

Komme O JESU! und erlöse mich/ dan  
meine Seel verlangt dich anzuschauen.

**Begierd bey JESU zu seyn.**

Es ist sehr notwendig / daß ein Sterbender eine  
inbrünstige Begierd erwecke zu Christo zu kommen/  
weil diese Begierd ein Zeichen einer wahren Lieb ist.  
Dan wer einen von Herzen lieb hat/ der ist herzlich  
gern bey seinem Geliebten / und verlangt gar sehr zu  
ihm zu kommen. Darum mißfällt es Christo gar sehr/  
wan einer nicht nach ihm verlangt / weil er darauf  
abnimmt/ daß er keine wahre Lieb zu ihm trage. Da-  
hero lesen wir in dem Leben des gottseligen Thauleri/  
daß er nach seinem Tod dem jenigen / so bey seinem  
Tod gewesen / erschienen und gesagt / daß ein einiges  
Fegfeuer seye für diejenige / die kein Begierd haben  
zu Gott zu kommen: diß nennet sich das Fegfeuer  
der Begierden: in welches die gemeldte Seelen  
kommen / wan sie in dem andern Fegfeuer schon alle  
Straffen bezahlt haben. Von diesem Fegfeuer redet  
außführlich S. Brigitten Offenbahr. l. 4. c. 9. wie  
auch Dionys- Carthus. de 4. novissimis.

**D**u Geliebter meines Herzens / meine  
Seel liebt dich/ und verlangt sehr bey dir zu  
seyn.

Gleichwie der Hirsch verlangt zum Was-  
ser Brunnen / also verlangt meine Seel zu  
dir mein GOTT.

Meine Seel dürstet nach dem lebendigen  
Brunnen: Ach wan werd ich zu dir kommen/  
O mein liebster GOTT.

Wan



Wan werde ich ansehen dein liebreiches An-  
gesicht : wan werde ich anhören deine süsse  
Stimm.

Wan werd ich dich umfassen mit meinem  
Arm: wan werd ich dich trucken an mein lie-  
bendes Herz.

Wan werd ich dir geben einen süssen Kuß/  
wan werd ich erfüllt werden mit deiner Göttli-  
chen Liebe.

Wan werde ich eingehen in den himmli-  
schen Saal / wan werde ich anschauen deine  
Glory und Herzlichkeit.

Selig seynd die jenigen / so da wohnen in  
deinem Hauß / von Ewigkeit zu Ewigkeit  
werden sie dich loben.

O wan ich auch so glücklich seyn möchte/  
wie wolte ich dich so herzlich loben und preisen.

Verlehnhe mir auch diese grosse Gnad / O  
mein herzkliebster Jesu / und zehle mich unter  
die Zahl deiner Außergewählten.

Ach mache mich auch theilhaftig deines  
Reichs / und nehme mich zu dir in die Seligkeit.

Dan besser ist ein Tag in deinen Vorhö-  
fen / als tausend hie auff dieser Welt.

Ja / besser ist ein Augenblick im Himmel zu  
seyn / als tausend Jahr in allen Wollüsten zu  
leben.

O wan ich dan nur bald mögte hinauff  
kom.

R 5

kom.



kommen / damit ich mögte genießen deiner  
Wollüsten.

O was würde mir das für ein herrliche  
Freude seyn / wan meine Seel von den Engeln  
solte in den Himmel getragen werden.

O wan kommt doch diß glücklichste Stünd-  
lein: O wan kommt doch diß glücklichste Au-  
genblick.

Ach wan es nur bald gegenwärtig wäre / wie  
gern wolte ich diß elende Leben verlassen.

Wie gern wolte ich bey meinem Gott seyn /  
wie gern wolte ich zu meinem liebsten JESU  
kommen.

Ach komme doch mein herrliebster JESU:  
Ach komme und nehme mich auß diesem Jam-  
merthal.

Ach komm und führe mich in deine himm-  
lische Wohnung / damit ich bey dir möge seyn in  
deinem Reich.

Ich hab ein herrliches Verlangen nach dir /  
und warte mit Schmerzen / biß du mich zu dir  
nehmest.

Dan ich liebe dich von Grund meines Her-  
zens / und du bist der außgewählte Schatz mei-  
ner Seelen.

Drum verlange mich bey meinem Allerlieb-  
sten zu seyn / damit ich seiner Liebe möge völli-  
gklich genießen.

En



En so komm dan mein süßester Seelenschack/  
und nehme mich in deine H. Armen.

Schliesse mich in dein Göttliches Herk/und  
lasse mich ewig in demselben wohnen.

Etliche Fragen/so man dem

Kranken soll fürhalten.

**G** Liebster Freund/seynd euch eure Sünden  
von Herzen leynd?

Bekennet ihr auch / daß ihr unrecht gethan/  
daß ihr Gott so oft erzürnt habt?

Seynd euch aber euere Sünden fürnemlich  
darum leynd/weil ihr Gott damit erzürnet habt?

Wan euch GOTT euer Leben verlängern  
wolt/wolt ihr euch auch fleißig bessern?

Begehrt ihr auch/ daß euch GOTT euere  
Sünden verzeihen soll.

Verzeihet ihr auch allen denen / die euch je-  
mahl belendiget haben?

Begehrt ihr auch Verzeihung von denen/  
die ihr jemahl belendiget habt?

Wan euch Gott in dieser oder jener Welt  
wegen eurer Sünden straffen wolt / wolt ihr  
auch die Straff gern annehmen?

Wan euch Gott von dieser Welt abfordern  
wolt / wolt ihr auch bereit seyn den Tod aufzu-  
stehen?

Gebt ihr auch euren Willen vollkommene-  
lich in den Willen Gottes?



Begehret ihr auch zu leben und zu sterben:  
als ein frommer Catholischer Christ?

Glaubt ihr auch alles / was die H. Catholi-  
sche Kirch glaubt?

Seyd ihr auch bereit / in diesem Glauben zu  
leben und zu sterben?

Wan ihr vielleicht in eurem Tod etwas ge-  
gen diesen Glauben sollt gedencken / dasselbige  
soll ja ganz ungültig seyn?

Hofft ihr auch Verzeihung eurer Sünden  
zu erlangen?

Hofft ihr auch die ewige Seligkeit zu er-  
langen?

Hofft ihr aber durch euere gute Werck selig  
zu werden? Nein.

Hofft ihr dan auff die Barmherzigkeit Got-  
tes / und auff das bitter Leyden und Sterben  
Christi.

Liebt ihr auch euren lieben GOTT?

Begehrt ihr ihn auch von ganzem Herzen  
zu lieben?

Begehrt ihr auch in seiner Lieb zu leben und  
zu sterben?

Ist diß alles / was ihr mir geantwort habt /  
euer ernstlicher beständiger Will?

Begehrt ihr auch / daß ich und alle Umste-  
hende dessen vor Gott Zeugen seyn sollen?

Seufft





## Seuffzer dem Sterbenden zu zuruffen.

Wan der Krancke zu den letzten Zügen greiffet / so sollen ihm die folgende Seuffzer von einem Priester / oder sonst jemand langsam und beweglich zugerufen werden / so lang als man vermeynt / daß er noch hören könne. Damit man aber dem Krancken nicht verdrüsslich seye / so soll man bißweilen ein wenig einhalten / und unterdessen einige Vatter Unser und Ave Maria mit den Umstehenden für das Heyl des Krancken betten. Es kan auch ein Krancker / ehe er in Todts Nothen kompt / diese Seuffzer betten / oder sich fürlesen lassen : weil sie sehr kräftig / anmuthig und beweglich seynd.

### Seuffzer zu GOTT.

Jesus Maria. Jesus Maria. Jesus Maria.

O Gott sey mir gnädig. O Gott sey mir barmherzig. O GOTT verzeihe mir meine Sünden.

O himmlischer Vatter sey mir gnädig. O Christe Jesu sey mir gnädig. O H. Geist sey mir gnädig.

Gott erbarm dich meiner. O Gott komm mir zu Hülff. O Gott erzeige mir Gnad.

O gütigster Gott verlaß mich nicht. O mildester Gott stehe mir bey. O barmherzigster Gott erzeige mir Barmherzigkeit.

R 7

O Gott



O Gott erbarm dich meiner / nach deiner grossen Barmherzigkeit: und umb deines H. Namens willen lesche auß meine Missethaten.

Verlaß mich doch nicht in dieser meiner grossen Noth: und weiche nicht von mir in dieser schwären Gefährlichkeit.

Ach stehe mir doch bey mein lieber GOTT: und komme mir zu Hülff in meinem letzten Streit.

In deine Hand befehl ich meinen Geist: und in deinen Göttlichen Schutz befehle ich mein letztes Augenblick.

O gütigster GOTT. O süßester GOTT. O barmherzigster Gott.

Du bist mein allerliebster Vater. Du bist mein getreuester Freund. Du bist mein freygebigster Gutthäter.

Ich verlasse mich auff deine unendliche Barmherzigkeit: und auff deine treuherzige Lieb und Gütigkeit.

Dan deine Erbarmnüss ist unendlich grösser als meine Sünden: und deine Barmherzigkeit übertrifft alle deine Werck.

Drum wirstu mich Armen nicht verstoßen: sondern auß Gütigkeit zu Gnaden auffnehmen.

Seuffzer zu Christo.

Jesus Maria. Jesus Maria. Jesus Ma-

ria.

Jesus



Jesus sey mir gnädig. Jesus sey mir barm-  
herzig. Jesus verzeih mir meine Sünden.

Jesus du Sohn Davids erbarm dich meiner.

Jesus du Sohn Mariä erbarm dich meiner.

Jesus du Sohn Gottes erbarm dich meiner.

O Jesus verlaß mich nicht. O Jesus verstosß  
mich nicht. O Jesus verwirff mich nicht.

O Jesus stehe mir bey. O Jesus komm mir  
zu Hülff. O Jesus erzeige mir Gnad.

Auff dich hoffe ich. Auff dich traue ich. Auff  
dich verlaß ich mich.

In deine Hand befehl ich meinen Geist. In  
deine Seel befehl ich meine Seel. In dein Herz  
befehl ich mein sündiges Herz.

O süßer Jesus. O gütiger Jesus. O liebrei-  
cher Jesus.

Du bist mein einziger Trost. Du bist mein  
einzige Hülff. Du bist mein einzige Hoffnung.

Auß ganzem Herzen bitt ich dich. Auß gan-  
zer Seelen seuffze ich zu dir. Auß ganzem Ge-  
müth ruff ich dich an.

Ach laß mich doch nit verlohren werden/ weil  
du mich so lang gesucht hast. Laß mich doch nicht  
verdampft werden/ weil du mich so theuer er-  
kauft hast. Laß mich doch nicht zu schanden wer-  
den/ weil du mich so schmerzlich erlöst hast.

O du getreuer Hirt/ der du dein rosenfarbes  
Blut für mich vergossen hast: ach lasse dein H.  
Blut an mir nicht verlohren seyn.

Erhalte



Erhalte mich in wahrem Glauben: stärke mich in fester Hoffnung: entzünde mich in inbrünstiger Liebe.

O Jesu dir leb ich. O Jesu dir sterb ich. O Jesu dein bin ich/ todt und lebendig.

Seuffzer zum Leyden Christi.

Jesus Maria. Jesus Maria. Jesus Maria.

O mein gecreuzigter Jesu. O mein gemarterter Jesu. O mein schmerzhaffter Jesu.

Ach wie viel hastu für mich gelitten: und wie schmerzlich hastu mich erlöst.

Ach wie manchen sauren Gang bist du für mich gegangen: und viel Elend hast du für mich außgestanden.

Ach wie viel Wunden hast du für mich empfangen: und wie viele Schmerzen hast du für mich gelitten.

Ach wie viel Zähren hastu für mich geweynet: und wie viel Blutstropffen hastu für mich vergossen.

Für mich hastu blutigen Schweiß geschwitzt: und für mich hastu mit dem Tod gerungen.

Für mich bistu gefangen worden: für mich bistu gegeistet worden: für mich bistu gekrönt worden: für mich bistu gecreuziget worden: und für mich bist du grausamlich getödt worden.

Dis



Diß alles hastu für mich gelitten; damit ich die Seligkeit erlangen möchte.

Wie solles dan möglich seyn / daß du mich verstoßen sollest / weil du mich so theuer erkauft hast: und wie soltest du mich verdammen mögen / weil du mich so schmerzlich erlöst hast.

Drumb verlasse ich mich auff dein bitter Leiden und Sterben: und auff den unendlichen Werth deines rosenfarben Bluts.

Ich opffere dir deine Streich und Wunden: und ich opffere dir deine Peinen und Schmerzen.

Ich opffere dir deine bittere Zähren: und ich opffere dir deinen blutigen Todschweiß.

Ich opffere dir dein rosenfarbes Blut: und ich opffere dir deinen allerbittersten Tod.

Diß alles opffere ich dir für meine Sünden: und für die Straffen so ich darmit verdient hab.

Für alle Sünden so ich mit meinem Haupte begangen hab / opffere ich dir die Schmerzen deiner dornen Kron.

Für alle Sünden so ich mit meinen Händen begangen hab / opffere ich dir die Schmerzen deiner durchnagelten Händen.

Für alle Sünden / so ich mit meinen Füßen begangen hab / opffere ich dir die Schmerzen deiner durchnagelten Füßen.

Für



Für alle Sünden / so ich mit meinem Leib  
begangen hab / opffere ich dir die Schmerken  
deines verwundten Leibs.

Für alle Sünden so ich mit meiner Seelen  
begangen hab / opffere ich dir die Schmerken  
deiner betrübtten Seelen.

Für alle Sünden so ich mit meinem Herzen  
begangen hab / opffere ich dir die Schmerken  
deines durchstochenen Herzens.

Für alle Straffen so ich dir noch schuldig  
bin / opffere ich dir alle Tröpflein deines Gött-  
lichen Bluts.

Reinige ich mit deinen bitteren Zähren: und  
wäsche meine Seel mit dem blutigen Schweiß.

Durch deine bittere Schmerken lindere mir  
meine Schmerken: und durch deine schreckliche  
Todsangst lindere mir meine tödliche Angst.

Durch deinen bitteren Todskampf stärke mich  
in meinem Todskampff: und durch deinen aller-  
bittersten Tod verleyhe mir einen seligen Tod.

Durch die Zerbrechung deines Herzens  
stärcke mein schwaches Herz: und durch die  
Verscheidung deiner Seelen/ nehme auff mei-  
nesündige Seel.

Setze dein Creutz und Tod zwischen dein  
Gericht und meine arme Seel: und umb dei-  
nes bitteren Leydens willen laß mich doch nicht  
verlohren werden.

Seuffz



## Seuffzer eines Sterbenden.

**J**esus Maria. **J**esus Maria. **J**ESUS  
Maria.

O **G**ott sey mir armen Sünder gnädig.

O **J**esu sey mir armen Sünder gnädig.

O **G**ott verzeihe mir meine Sünden. O

**G**ott schencke mir die wohlverdiente Straffen.

Es ist mir leyd / daß ich jemahl gesündigt  
hab : es ist mir von Herken leyd / daß ich dich je  
mahl beleydiget hab.

O **J**esu meine Sünden sind mir leyd : von  
Grund meines Herzens seynd mir meine  
Sünden leyd.

O wie ist mirs so leyd / daß ich dich so oft er  
zürnt hab : ach wie ist mirs so leyd / daß ich dir so  
schwäre Schmachten zugefügt hab.

Mit meinen schwären Sünden hab ich dich  
unendlicher Weiß beleydiget : und hab dich von  
neuem gegeißlet und gecreuziget.

Ach **G**ott was hab ich gethan : ach wie schwär  
lich hab ich mich wider dich versündigt.

Ach / ach hätte ichs doch nicht gethan : Ach mein  
**G**ott hätte ichs doch nicht gethan.

O **G**ott könnt ichs doch widerruffen. O **G**ott  
könt ich doch machen daß es nit geschehen wäre.

Mein Leben wolt ich drum geben / wan ichs  
widerruffen könnte : den Tod wolt ich drum ley  
den / wan ichs vernichtigen könnte.

Weil



Weil ichs aber nicht ändern kan/ so ist mirs  
von Herzen leyd: und es wird mir leyd seyn biß  
in mein Grab hinein.

Ich nimmi mir ernstlich für / mein Leben zu  
bessern/ und dich meinen lieben Gott nimmer-  
mehr zu erzürnen.

Verzeihe mir/ O mein liebster Jesu: und  
durch deinen bitteren Tod lesche auß alle meine  
Missethaten.

Nicht gedencst an meine vielfaltige Sün-  
den: noch an die grosse Schmachten so ich dir zu-  
gefügt hab.

Nicht gehe mit mir in das Gericht: und ur-  
theile mich nicht nach meinen Wercken.

Sondern richte mich nach deiner grossen  
Barmherzigkeit: und spreche das Urtheil der  
Seligkeit über mich.

Ich bitte dich durch deine unendliche Güti-  
keit/ du wöllst mir armen Sünder verzeihen.

Gleichwie du deinen Creutzigern verziehen  
hast: also wölft du auch mir armen Sünder ver-  
zeihen.

Gleichwie du am Creutz für deine Feind ge-  
betten hast: also wölftu auch für mich deinen  
Vatter bitten.

Gleichwie du dem Schächer das Paradenß  
versprochen hast: also wölft du mir auß Gnaden  
dasselbige versprechen.

Gleich-



Gleichwie du deine Mutter Joanni befohlen hast: also wölst du mich auch deinem Vatter befehlen.

Gleichwie du deine Verlassung deinem Vatter geklagt hast: also klage ich dir auch meine äusserste Armseligkeit.

Gleichwie du am Creuz nach meinem Heyl gedürstet hast: also dürstet meine Seel nach dir meinem Gott.

Gleichwie du dein Leyden glücklich vollbracht hast: also wölstu auch mein Leyden zum glückseligen End bringen.

Gleichwie du deinen Geist deinem Vatter befohlen hast: also befehl ich dir auch meinen sündigen Geist.

Gleichwie du auß Lieb deines Vatters gestorben bist: also begehre ich auch auß Lieb deiner zu sterben.

Gleichwie dein Vatter deinen Geist auffgenommen hat: also wölstu auch mein arme Seel in Gnaden auffnehmen.

Gleichwie du gloriwürdig aufferstand bist: also wolstu mir auch eine glückselige Auferstehung verlenhen.

Gleichwie du mit Freuden gen Himmel gefahren bist: also wolstu mich auch zur Seligkeit auffnehmen.

Diß alles bitt ich durch deine undendliche Barm-



Barmherzigkeit: und durch die Verdiensten  
deines bittern Leydens und Sterbens.

Seuffzer zu der Mutter Gottes.

Jesus Maria. Jesus Maria. Jesus Maria.  
Heilige Maria Mutter Gottes / bitt für  
mich armen Sünder.

H. Maria stehe mir bey. H. Maria verlaß  
mich nicht. H. Maria bewahre mich für dem  
bösen Feind.

O liebe Mutter. O gütige Mutter. O barm-  
herzige Mutter.

Ach verlaß mich nicht. Ach verstoß mich  
nicht. Ach verschmähe mich nicht wegen meiner  
vielen Sünden.

O du süsse Mutter Jesu / zeige mir Je-  
sum / die süsse Frucht deines H. Leibs.

O Mutter der Barmherzigkeit / erlang mir  
Gnad bey deinem lieben Sohn.

O mein hergallerliebste Mutter / erzeig an  
mir dein mütterliches Herz.

In dieser grossen Noth komm mir zu Hülf /  
O allerseeligste Jungfrau Maria.

Gedenck / O Maria / wie oft ich dich in mei-  
nem Leben hab angeruffen: so laß mich jegund  
meines Gebets genießen.

Gedenck / wie oft ich dich umb ein seliges  
End gebetten hab: so laß mich jegund ein seliges  
End erlangen.

Nach



Nach G. Ott hab ich allzeit mein Hoffnung  
auff dich gesetzt / so laß mich dan jekund meiner  
Hoffnung genießen.

Ich bitt dich durch die Zähren/ so du unter  
dem Creuz vergossen hast/ du wöllest mir Ver-  
zeyhung meiner Sünden erlangen.

Ich bitt dich durch alle Schmergen/ so dein  
H. Herk damahl gelitten hat / du wöllest mir die  
Schmergen des Todes ringeren.

Ich bitt dich durch den Herkenstich / den du  
in dem Tod Jesu empfiengest / du wöllest mir  
ein seliges End erlangen.

Gedenck / O Maria/ wie mitleydenlich du  
deinen sterbenden Sohn angesehen hast: so sehe  
mich auch an in dieser meiner Noth.

In dein jungfräuliches Herk befehl ich mei-  
nen letzten Seuffzer. In dein H. Händ befehl  
ich meinen Geist. In deine mütterliche Arm be-  
fehl ich meine aufsfahrende Seel.

Ach gehe mit mir vor den Richterstuhl  
G.ottes / und erhalte mir ein gnädiges Urtheil  
von deinem Sohn.

Sage/daß du meine Mutter sehest: auff daß  
ich Gnad erlange umb deinerwegen.

Bedecke meine Sünd mit dem Kleid deiner  
Tugenden: damit sie mir nicht zur Verdammung  
gerethen.

Führe meine Seel zur ewigen Seligkeit: so  
will ich dich loben in alle Ewigkeit.

Zum



## Zum Schutz Engel.

**D** H. Schutz Engel bitt für mich : D H.  
Schutz Engel streit für mich : D H. Schutz  
Engel bewahre mich für dem bösen Feind.

In deine Hand befehl ich meinen Geist / in  
deinen Schutz befehl ich meine arme Seel.

Verlaß mich nicht in dieser Noth : stehe mir  
bey in diesem gefährlichen Streit.

Laß mich dir jekund am allermeisten befohlen  
seyn : damit ich nicht ewiglich verlohren werde.

O lieber Engel komm mir zu Hülff! O lieber  
Engel treib den bösen Feind von mir.

O lieber Engel erzeig mir dein liebliches  
Angezicht : und durch deine Gegenwart tröste  
meine arme Seel.

O ihr H. Aposteln bitt für mich.

O ihr H. Martyrer bitt für mich.

O ihr H. Beichtiger bitt für mich.

O H. Jungfrauen bitt für mich.

O ihr liebe Heiligen bitt für mich.

O ihr meine liebe Patronen kommt mir zu  
Hülff.

Ich bitt euch durch den bitteren Tod Jesu  
Christi / ihr wölt mir getreulich beystehen.

Ich bitt euch durch euern gloriwürdigen  
Tod / ihr wölt mir erlangen einen seligen Tod.

Weil der böse Feind den Sterbenden am allers  
meisten im Glauben anfecht / so sollen die Umstehende  
offt



offt im Namen des Kranken den Glauben betten/  
und sollen ihm offt die folgende Seuffzer zugeruffen  
werden.

**O** Gott in dich glaub ich: O Gott auff dich  
hoff ich: O Gott dich liebe ich von gan-  
zem Herzen.

Ich glaub in dich/ O du allerheiligste Drey-  
faltigkeit. Ich glaub in dich/ O du unendliche  
Gottheit.

Ich glaub an Gott Vatter/ der mich er-  
schaffen hat. Ich glaub an Gott Sohn/ der  
mich erlöst hat. Ich glaub an Gott den H.  
Geist/ der mich geheiligt hat.

Ich glaub an die H. sieben Sacramenten.  
Ich glaub an das Opffer der H. Meß. Ich  
glaub alles / was die H. Catholische Kirch  
glaubt.

In diesem wahren Catholischen Glauben  
begehre ich zu leben und zu sterben.

Von diesem seligmachenden Glauben be-  
gehre ich nimmer abzuweichen.

O Jesu / erhalte mich in diesem wahren  
Glauben. O Jesu / dir befehle ich diesen mei-  
nen Glauben. Amen.

Es ist auch sehr viel daran gelegend daß man in der  
Lieb Gottes sterbe: dan wer in der Lieb Gottes ab-  
scheidet/der wird nimmer verlohren werden/ wan er  
schon aller Welt Sündē gethan hätte. Drum sol man  
dem Kranken offt die folgende Seuffzer zuruffen.

S

O Mein



O Mein liebster JEsu. O mein süßester JEsu.  
O mein herzhaller liebster JEsu.

O JEsu mein Lieb. O JEsu mein Herz.  
O JEsu mein Schatz.

Von Grund meines Herzens hab ich dich  
lieb / und auß allen Kräfften meiner Seelen  
hab ich dich lieb.

Ich hab dich lieber als mein eigenes Herz.  
Ich hab dich lieber als mein eigenes Leben.

Dir zu lieb bin ich bereit mein Leben zu lassen:  
dir zu lieb bin ich bereit den bitteren Tod zu  
leyden.

O wan ich dich nur könnte von ganzem Her-  
zen lieben. O wan ich dich nur könnte auß allen  
Kräfften lieben.

O mein herzigster JEsus. O mein güldnesten  
JEsus. O mein aller süßester JEsus.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus.  
Und will dich lieben / so lang mir der Athem  
zum Mund wird ausgehen.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus:  
weil du mir mein Lebtag so viel Guts erwiesen  
hast.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus:  
weil du für mich einen so bitteren Tod gelitten  
hast.

Ich liebe dich / O mein allerliebster JEsus /  
und ist mir leyd / daß ich dich mein Lebtag so we-  
nig geliebt hab.

Ach



Ach verzeih mir / daß ich dich so wenig ge-  
liebt hab / und daß ich dir mein Herz so oft ver-  
schlossen hab.

Von jeko an begehre ich dich zu lieben / und  
begehre in deiner Liebe zu verharren biß in  
Ewigkeit.

Ich bitte dich durch die Lieb deines liebhei-  
chen Herzens / gib mir / daß ich in deiner Lieb  
möge leben und sterben.

Ach gib mir ein Stündlein deiner Göttlichen  
Lieb / damit mein letztes Augenblick sey ein  
Seuffzer deiner Göttlichen Lieb.

## Admonitio ad Sacerdotem.

**S**Ciat Sacerdos, maxime autem Curatus, quod ne-  
quaquam debeant omitti preces pro Commendatio-  
ne animæ ab Ecclesia ordinata; sed super quolibet Ago-  
nizante, si non laboret morbo contagioso, dici debent:  
Vt pluribus indicat & Pastoribus inculcat Agenda  
seu Rituale Romanum. Quod hisce idcirco expresse  
ponere volui; eò quod plerique Curati, cum infirmo Sa-  
cramenta administrarunt, nunquam ei ultra acce-  
dunt: sed quasi non esset sua cura commissus, eum sine  
suo adiutorio mori sinunt. Quam male autem tales  
faciant, & experiantur ipsimet in suo Agone: maxi-  
mè autem in particulari suo iudicio, quando de ovis  
sibi concreditis strictissimam habebunt reddere ratio-  
nem.

Habetur autem ille Ordo Commendationis animæ  
infra in fine Libri Latini infirmorum.



**Drey Gebett / so von den Umbstehenden sollen gebett werden / wan der Krancke mit dem Tod ringt.**

Diese drey Gebett hat ein Pabst gemacht / und als er sterben solt / bat er seinen Capellan / daß wan er ihn sähe in Todsnöthen ligen / so soll er diese drey Gebett für ihn betten. Und als er diß gethan / ist der verstorbene Pabst erschienen / und gesagt / daß durch Krafft dieser Gebett seine Sünden von Christo seyen aufgelescht worden / und er sey mit ihm in den Himmeln eingangen. *Barthol. ab Angelis Ord. P. F. Prad. lib. de Preparat. ad mortem.*

### Das erste Gebett.

Kyrie elyson. Christe elyson. Kyrie elyson.

Vatter Unser. Ave Maria.

**D**u Herr Jesu Christe / wir bitten dich durch deinen H. Todts Kampff / und durch dein inbrünstiges Gebett / welches du am Oelberg gebetten hast / als dein Schweiß wurde wie Blutstropffen / daß du denselben blutigen Schweiß deinem himmlischen Vatter auffopfern wöllest gegen die Viele der Sünden dieses Krancken. Und wöllst ihn in der Stund seines Todts erlösen von aller Beängstigung und Pein / welche er für seine Sünden verdient zu haben befürchtet. Amen.

### Das ander Gebett.

Kyrie elyson. Christe elyson. Kyrie elyson.

Vatter Unser. Ave Maria.

Du Herr



**D**Herr Jesu Christe / der du dich gewürdiget hast / für das Heyl der Welt an dem harten Creutz zu sterben; wir bitten dich / daß du die Bitterkeit / so du an demselben hast ausgestanden / sonderlich als dein allerheiligste Seel von deinem gebenedeyten Leib ist abgeschieden / deinem himmlischen Vatter auffopfern wöllest für die arme sündige Seel dieses Kranken. Und wöllest ihn in dieser seiner Sterbstund erlösen von allen Peinen und Straffen / welche er für seine Sünden verdient zu haben befürchtet. Amen.

## Das dritte Gebett.

Kyrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.  
Vatter Unser. Ave Maria.

**D**Herr Jesu Christe / der du durch dem Mund des Propheten gesagt hast : In ewiger Lieb hab ich dich geliebt / drum hab ich dich zu mir gezogen / und mich deiner erbarmt. Wir bitten dich / daß du dieselbige Lieb / die dich vom Himmel herab gezogen / und alles Ubel zu leyden gezwungen hat / deinem himmlischen Vatter auffopfern wöllest für die arme Seel dieses Kranken : und wöllest sie erlösen von aller Pein und Straff / welche sie für ihre Sünden verdient zu haben befürchtet. Amen.



Ein Segen / so über den Krancken  
soll gesprochen werden.

**E**s gesegne dich **G**o**t** **t** der Vatter / der  
dich durch seine Allmacht erschaffen hat. **E**s  
gesegne dich **G**o**t** **t** der Sohn / der dich mit  
seinem rosenfarben Blut erlöst hat. **E**s ge-  
segne dich **G**o**t** **t** der **H.** Geist / der dich  
durch seine Göttliche Gnad. geheiligt hat.  
Amen.

### Ein ander Segen.

**D**er Segen **G**ottes Vatters und aller  
Engelen sey über dir. Der Segen **J**e-  
su **C**hristi und aller Apostolen sey über dir.  
Der Segen des **H.** Geistes mit allen seinen  
Gaben sey über dir. Der Segen der Mutter  
**G**ottes und aller Heiligen sey über dir. Der  
Segen der Catholischen Kirchen und aller  
Glaubigen sey über dir. Die Krafft des **H.**  
Creuzes beschirme dich. Die Wapffen des  
bittern Leidens beschützen dich. Die Bitter-  
keit des Tods **C**hristi erquickte dich. Die  
Köstlichkeit seines **H.** Bluts erfrische dich.  
Der Tod aller **H.** Martyrer stärke dich. Die  
Gegenwart deines **H.** Schutz Engels verthä-  
dige dich / damit der böse Feind kein Gewalt  
an dir brauche / und der ewige Tod dir nicht  
schaden könne. Amen.

Wan



Wan die Seel bald scheiden will / so  
sollen alle Umstehende diß folgende  
Gebett sprechen.

**R**umpt zu Hilff ihr liebe Heiligen / eyset her-  
zu Ihr liebe Engelen / nehmet auff diese  
arme Seel / und führet sie in Abrahams  
Schos. Ehrliche JESU / der du sie mit  
deinem rosenfarben Blut erlöst hast / nimm sie  
in deine Armen / und führe sie zur ewigen Se-  
ligkeit. O ihr liebe Heiligen bittet für sie /  
und erlangt ihr ein gnädiges Urtheil. O du H.  
Engel / dem diese Seel von Gott befohlen  
ist / nehme sie in deinen Schutz. H. Maria /  
du Zuflucht aller Sünder / laß dir diese Seel  
befohlen seyn. Amen.

### Befehlung der aufffahrenden Seelen.

**F**ahre hin du Christliche Seel / im Namen  
Gottes Vatters / der dich erschaffen hat.  
Im Namen Gottes Sohns / der dich erlöset  
hat. Im Namen des H. Geistes / der dich ge-  
heiligt hat. Fahre hin im Namen der allerse-  
ligsten Jungfrauen Maria / der Mutter un-  
seres Herrn Jesu Christi. Im Namen aller  
Engeln und Erz-Engeln. Im Namen aller  
Patriarchen und Propheten. Im Namen aller  
Aposteln und Märtyrer. Im Namen aller  
Bischöffen und Priester. Im Namen aller



Reichtiger und Jungfrauen. Und im Namen  
aller lieben Gottes Heiligen: welche vor dem  
lieben Gott für dich bitten wollen/ damit er dir  
ein gnädiger Richter seye / und dein arme  
Seel zur ewigen Freud auffnehme Amen.

Wan die Seel außgefahen ist / so bette der Prie-  
ster/ oder ein anderer/ mit klarer Stimm den folgen-  
den Psalm.

### Psalm für die Abgestorbene.

**A**uß der Tieffe ruffen wir zu dir / O H Erz/  
H Erz erhöre unsere Stimm.

Gib Achtung auff unsere Bitt/ und erbarm  
dich über diese arme Seel.

O H Erz / wan du der Sünden gedencen  
wilt/ wer wird vor dir bestehen mögen?

Aber bey dir ist Barmherzigkeit / und die  
Mildigkeit deines Herzens bleibt ewiglich.

Drumb bitten wir dich/ du wölst dieser See-  
len Gnad erzeigen/ und sie in deinen väterli-  
chen Schoß auffnehmen.

Nicht richte sie nach ihren Wercken/ und  
straffe sie nicht nach ihrem Verdienst.

Sondern wegen des bittern Leidens deines  
Sohns / schenck ihr die wohlverdiente Straf-  
fen.

Und nehme sie auff in Abrahams Schoß/  
damit sie dich ewiglich benedeye.

Gib ihr/ O H Erz/ die ewige Ruhe/ und das  
ewige Licht wölle sie erleuchten.

Gebett



## Gebett.

**W**ir befehlen dir / O HERR / die Seel  
deines Dieners N. (deiner Dienerin N.)  
welche jezund von dieser Welt zu der Ewigkeit  
abgeschieden ist: demüthiglich bittend / du wöl-  
lest ihr durch deine unendliche Barmherzigkeit  
gnädig verzeihen / was sie durch Schwachheit  
der menschlichen Natur wider dich hat gesündi-  
get. Durch die Verdienst des bitternden und  
Sterbens deines Sohns / welcher mit dir und  
dem H. Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu  
Ewigkeit Amen. O HERR gib ihr die  
ewige Ruhe: und das ewige Licht leuchte ihr.  
Amen.

Darauff sollen alle Gegenwärtige zu Ehren  
der fünff Wunden Christi betten:  
fünff Vatter Unser und Ave Maria.





gr  
m  
en  
te  
  
D  
al  
lu  
In  
at  
pr  
  
inc  
in  
in  
cer  
tes  
poe  
  
qu  
mo  
str  
per  
eti  
à D





# Der fünffte Theil.

## Weis und Manier /

### Mit den Malefis Personen umbzugehen.

**C**um Sacerdos ad aliquem incarceratum vocatur, primò conetur animum ejus sibi devincire, & magnum commiserationis affectum ei exhibere. De nomine, gente, statu, vitâ prateritâ, studiis & religione eum interroget, & cum magnâ patientiâ eum narrantem auscultet.

His pramissis propius ad rem accedat: dicendo, quod Deus in hac vitâ castiget, & puniat eos, quos diligit: alius vero, qui forte plus peccaverunt parcat, sed in malum eorum, cum iis reservet judicium ultionis aeternae. Insuper moneat, ut conscientiam bene discutiât, videatq; annon gehenna poenas sit meritis, & annon merito puniatur permittente Deo.

Proponat ipsi exemplum Christi, in domo Caiphae incarcerati: item Apostolorum ab impiis Pontificibus in carcere inclusorum: nominatim S. Petri ab Herode in carcerem missi: S. Pauli ter virgis cæsi, saepe incarcerati: & aliorum Martyrum, qui cum essent insonites, attamen tanquam latrones vincti, & acerbissimis poenis sunt cruciati.

Moneat etiam eum, ne oderit Magistratum, aut eos qui auctores fuerunt, ut in vincula daretur, juxta admonitionem Christi dicentis: Diligite inimicos vestros, benefacite his qui oderunt vos: & orate pro persequentibus & calumniantibus vos. Admoneat etiam verbi Apostolici dicentis; Non est potestas nisi à Deo: quæ autem à Deo sunt, ordinata sunt. Itaque



qui resistit potestati, Dei ordinationi resistit. Dei enim minister est, vindex in iram ei, qui male agit.

Suadeat, ut ex necessitate eliceat virtutem, ut ea quæ cogitur pati, ut motivo virtutis, seu pro gloriâ Dei, aut pro satisfactione peccatorum suorum sponte patiat. Proponat illi verbum Apostoli: Non sunt condignæ passionibus huius temporis ad futuram gloriam quæ revelabitur in nobis. Id enim quod in præsentia est momentaneum & leve tribulationis nostræ supra modum in sublimitate æternæ gloriæ pondus operatur in cœlis.

Caveat Sacerdos, ne captivum coget importunis modis, ut se reum esse fateatur; quia in hoc facile posset excedere. Caveat quoque, ne iudiciale procedendi modum coram eo accuset, quia daret ipsi ansam impatientia. Nec facile admittat querelas ab eo, de injuriâ sibi factâ, cum Confessarii non sit ea dijudicare, sed reum ad poenitentiam adducere.

Demum inducat eum ad frequenter orandum, certasque illi preces injungat; Scilicet ut mane oret flexis genibus, in honorem Christi in domo Caipha noctu in carcerati, ter Pater & Ave. Tempore matutino, dum per totum orbem sacra fiunt, animo illis assistere; Deoque Patri omniaque singula pro peccatis suis offerre conetur. Quoties hora sonat, signo crucis se muniat, & orationem Dominicam cum salutatione Angelicâ recitet, in honorem eorum quæ Christus eadem horâ passus est. Ad meridiem, in honorem crucifixionis Christi, quinque Pater & Ave; horâ vero tertiâ, in honorem amarissimæ mortis ejus, ter Pater & Ave oret. Vesperique quoque flexis genibus in honorem Christi tumulari totidem precetur. Dicat quoque indies Rosarium, Litanias Lauretanas, & alias quas novit preces.

Exerceat se quoque in frequentibus suspiriis ad Deum: quæ confessorius ipsum doceat. Linguâ vernaculâ scilicet.

Geuffier



Seuffzer eines Gefangenen.

**A**ch mein liebster **GOTT!** Ach mein gütigster **GOTT!**

**O** **G**ott verlaß mich nicht! **O** **G**ott sey mir armen Sünder gnädig! **O** **G**ott verzeihe mir meine schwere Sünden.

**J**ESU du Sohn Davids erbarm dich meiner. **J**ESU du Sohn der Jungfrauen Maria/erbarm dich meiner.

Umb deines bitteren Leydens willen / verzeihe mir meine Sünden. Umb deines bitteren Todes willen/ sey mir barmherzig.

**O** **H.** Maria bitt für mich! **O** **H.** Maria stehe mir bey. **O** **H.** Maria verlaß mich nicht.

**O** ihr liebe Engelen bittet für mich. **O** ihr liebe Heiligen bittet für mich. **O** mein lieber Schutz Engel stehe mir bey.

Vatter! ist es möglich bey dir/so nim den bitteren Kelch von mir. Dannoeh nicht mein/ sondern dein Will geschehe.

*Quotiescunq; à captivo recedit, oret super eum genuflexum. Misereatur tui & Indulgentiam, &c. Et benedictio Dei omnipotentis, Patris † & Filii & Spiritus Sancti descendat super te, & maneat semper tecum. Amen.*

De Confessione Captivi.

**C**aptivus ad torturam vocandus non admittatur. Cad confessionem sacramentalem, priusquam in foro externo res fuerit liquida, nec metus ulterioris torture residuus sit: Alias ei facile periculum sacrilega confessionis praberetur: quia non facile in isto statu fatebitur Confessario, quod in iudicio fateri noluit.



Antequam Confessarius eum ad confessionem admittat, prius conetur habere notitiam iudiciorum, & probationem causæ criminalis in iudicio factam, ut possit eo prudentius officium suum peragere.

Post sententiam latam, aut causam liquidatam, sublatoq; metu ulterioris tortura, hortetur eum ad pœnitentiam & confessionem, explicetq; ei, obligationem Sigilli Sacramentalis tantam esse, ut si totus mundus interiturus esset, non liceret Confessario vel unicuique peccatum manifestare. Dicatque ei, quod quæ secum in foro conscientie agit, nequaquam posse à se cum iudice communicari. Sive ergo sit innocens sive nocens, hoc ipsi propter confessionem factam in foro externo nec prodesse, nec obesse posse.

Si renuat confessionem, dicendo, sibi non suppetere tempus sufficiens: respondeat, Dei gratiam non esse alligatam tempori, cum unico momento obtineri possit. Quod si dicat, polliceri se vitæ emendationem, si vitæ prorogetur, &c. subinferat: Voluntatem quidem hanc Deo placere: attamen Deo notum esse, an hoc promisso staturus sit. Interim certus sit, Deo nihil gratius offerri posse quam vitam ipsam, si quis lubens & volens mortem patiatur.

Si dicat: Esse, qui gravius ipso deliquerint, attamen à Deo non puniri. Resp. Ipsi forsitan in alterâ vitâ manere supplicia longe graviora, eaq; sempiterna. Dicendum potius cû S. Augustino: Domine hic ure, hic seca, ut in æternum parcas. Si horrorem infamie prætendat, dicendum est: Satius esse coram paucis hominibus infamari; quam postea coram Deo & omnibus creaturis ignominiam æternam affici. Denique à Deo & Angelis non attendi, an quis infami supplicio sit affectus, sed an pie & christianè obierit. Sicut patet in latrone crucifixo, cui nemo supplicium crucis impropert, sed omnes contritionem ejus depradicant.

Volenti i



Volenti jam sua peccata sacramentaliter confiteri hortetur, ut integrè ea fateatur: certus quia ei revelaverit aeterno silentio sopienda fore, nec quidquam apud Iudicem pro-vel ob futura: cum confessio ad forum externum non pertineat.

Si in Confessione neget, quæ in iudicio fassus est: conetur ipsum iisdem rationibus convincere, quibus in iudicio convictus fuit. Insuper & aliis rationibus ad sinceram confessionem, scilicet metu gehennæ &c. inducere conetur. Quod si perstet in pertinaciâ, asseratq; se pœnarum metu fassum esse, quod non fecerat: confessarius acquiescat: monendo eum, ut suam innocentiam Deo offerat, & si quidem mori debuerit, pro aliis suis peccatis mortem lubens oppetat.

Caterum communiter non expedit, si innocentem quempiam in confessione deprehenderit, id ipsum Iudicibus denuntiare. Tum quia communiter id non credunt, tum quia esset contra sigillum, detegendo ejus mendacium extra confessionem factum, & in confessione cognitum, si absq; licentiâ pœnitentis id faceres: tum etiam, quia alii inde arriperent occasionem peccata celandi.

Pœnitens, maximè ob veneficium comprehensus, interrogandus est, an etiam alios falsò denuntiavit? Si affirmat, subdendum, teneri eum sub gravi peccato, & salutis dispendio revocare. Si dicat, ob metum nova tortura revocationem illam sibi intolerabilem esse: tunc inducatur, ut in carcere faciat revocationem hanc coram aliquot testibus, qui eandem post mortem ejus prius propalent. Quod si & hoc detrectet, saltem revocet immediate ante mortem coram aliquot testibus. Posset quoque in tali casu dissimulanter differri Absolutio, usq; ad ipsum locum supplicii: ubi jam moralis est impossibilitas revocandi judicialiter, & dispositus deniq; ad contritionem sacramentaliter absolvi.



Si quis crimen magia sacramentaliter confiteatur, inquirat in qualitatem huius superstitionis, an ex animo Deum & SS. abnegaverit, an falsa de Deo & eternitate senserit, an Deum & SS. blasphemarit, an demonem adoraverit, aut alicui in corpore aut bonis nocuerit, an cum damone coierit, &c.

Demum ad contritionem eum disponat, recitetq; formulam contritionis cum eo, & in super contritionem illam generalem, qua post conciones in cathedra legi solet, qua incipit: *Ich armer sündiger Mensch*/rc. Et si viderit contritum, absolvatq; instruat eum, quomodo deinceps fraudibus Diaboli occurrat, & Christo fidelius adhareat.

### Im Gehen zum Gericht/ De Educatione Rei.

**R**eo ad mortem damnato, pridie quam occidatur, prabeatur ei sacra Communio: id enim & Rei utilitas, & Sacramenti suadet reverentia. Ultimâ nocte ante supplicium Reus non relinquatur solus, sed Sacerdos eum aliquot secularibus apud ipsum vigilet, totamque noctem, quantum possibile est, piis admonitionibus & precibus cum ipso traducat. Preces poterit ex hoc Libello desumere, ubi copiam earundem inveniet. Maxime autem pralegat ipsi, das *Geistliche Testament*/quod habetur in prima parte.

Mane dum Reus ex loco carceris vel custodia educendus est, dicat ad eum Sacerdos.

**N**un mein lieber M. wollen wir eintreten den Weg des bittern Leydens/den unser H. *Er*. *I*esus für euch gangen ist. Ihr solt gedencen/heut seye der H. *Ch*arfrentag/an welchem *Ch*ristus den bittern Tod für euch gelitten hat; dar-  
um



um wolt ihr seinem Exempel nachfolgen / und  
den bitern Tod auch für ihn leyden.

*Hic Sacerdos prabeat illi crucem osculandam, dicens.*

**M**ein lieber N. zum Zei den/ daß ihr frey-  
willig mit E. Hristo begehrt in den Tod zu  
gehen/so küßet das H. Creutz / truckt dasselbige  
an eure Wangen/und spricht mit Christo also:

**M**ein Vatter / kan dieser Kelch nicht von  
mir gehen / ich trincke ihn dan / so ge-  
schehe dein Will. Hoc ter repetatur.

*Si ligetur, Sacerdos oret cum eo.*

**O** H. Er. Jesu Ch. riste / der du dich umb  
meinet willen in deiner Gefängnuß  
hart binden / und zu den ungerechten  
Richtern hast führen lassen ; Sihe / zu  
Vergeltung dieser deiner Lieb / lasse ich  
mich gern binden / und zu dem gerechten  
Richterstuhl führen : Bitte nur umb diese  
Gnad / du wöllst mich zu Ehren deiner Ge-  
fängnuß von den Stricken meiner Sün-  
den auflösen / und mich von den Banden  
deß bösen Feinds erledigen. Amen.

*Inter exeundum Sacerdos dicat ad eum.*

Damit wir uns dem leyden E. Hristi gang  
gleichförmig machen / so wöllen wir sekund die-  
sen Weg gehen zu Ehren des sauren Wegs/  
den unser H. Er. Jesus Christus gangen ist/als  
er am Charfrentag des Morgens von dem Jü-  
dischen Rath und der gangen Gemeind / auß  
dem Haus Caipha zu dem Richthaus Pilati  
ist.



ist geführet worden: Darum gehet zu Ehren  
des Wegs Christi diesen euren sauren Weg/  
und gebt euch mit Gedult in dasjenige / was  
euch begegnen wird: Schlagt ewre Augen de-  
müthiglich nieder / und sprecht in ewerm Her-  
zen mit mir folgendes Gebett.

Gebett so man zum Gericht gehet.

**M**ein allerliebster H. Erz Jesu Christe / ich  
armer Sünder ermahne dich des elendi-  
gen Wegs / welchen du an dem H. Charfreitag  
gangen bist / als du von dem Jüdischen Rath  
und allem Volck / auß dem Haus Caiapha zum  
Richthaus Pilati bist geführet worden. Ge-  
denck D. gütigster Jesu / wie viel Schimpff und  
Spott du auff diesem Weg gelitten / und wie  
manchen sauren Tritt du gegangen sehest. Ge-  
denck / wie dir dein H. Herk in deinem Leib klop-  
fte / und wie herklich bang dir ware / weil du wu-  
stest / daß du zum Richthaus geführet / und zum  
allerbittersten Tod des Creuzes würdest ver-  
dammet werden. Siehe mein getreuester Er-  
löser / jekund gehe ich auch solchen sauren Weg/  
und werde zum strengen Richterstuhl geführt/  
allwo man das Urtheil des Todes über mich  
wird außsprechen. Aber / Ach! wie ein grosser  
Unterschied ist zwischen dir und mir / zwischen  
deinem und meinem Weg. Du warest ganz  
unschuldig / und hattest nichts Böses gethan:

ich



ich aber bin ganz schuldig / und hab alles Übels  
gethan. Du littest umb frembder / und nicht  
umb deiner Sünden willen : ich aber leyde  
nicht umb frembder / sondern umb meiner Sün-  
den willen. Du wärest der unendliche Gott/  
der aller Ehren würdig war : ich aber bin  
ein armer Sünder / der aller Schand und  
Straffen würdig ist. Ich hab den bittersten  
Tod / und alle Straff verdient / weil ich so  
viel Übels begangen / und dich so schwärlich er-  
zürnet habe. Es ist mir aber von Herzen leyd/  
und bitte dich demüthig umb Verzeihung.  
O himmlischer Vatter / verzeihe mir meine  
Sünden / und schencke mir die wohlverdiente  
Straffen. O Christe Jesu / verzeihe mir  
meine Sünden / und schencke mir die wohl-  
verdiente Straffen. O H. Geist / verzeihe mir  
meine Sünden / und schencke mir die wohlver-  
diente Straffen. O H. Dreifaltigkeit / verzeih  
mir meine Sünden / und schenck mir die wohl-  
verdiente Straffen. O H. Mutter Gottes /  
erlang mir Verzeihung meiner Sünden / und  
Nachlassung der wohlverdienten Straffen.  
O ihr Heilige Gottes / erlangt mir Verzei-  
hung meiner Sünden / und Nachlassung der  
wohlverdienten Straffen. O H. Erz Jesu  
Christe / ich bitte dich durch den elendigen Weg/  
welchen du zum Richterstuhl Pilati gangen bist/  
erbarm



erbarm dich meiner armen Seel / wan sie  
zu deinem Richterstuhl wird geführet werden.  
O HErr Jesu Christe / ich opffere dir die-  
sen meinen ängstigen Weg / zu Ehren deines  
spöttlichen Wegs / den du zum Pilato gangen  
bist. Ich opffere dir die Schamhaftigkeit  
meines Herzens / zu Ehren der Schamhaftig-  
keit deines heiligen Herzens. Ich opffer edir  
die Angst meiner Seelen / zu Ehren der Angst  
deiner heiligen Seelen. Ich opffere dir meine  
offene Schand und Schmach / zu Ehren dei-  
ner offenen Schand und Schmach. O wol-  
te GOTT / daß ich umb deiner Ehren willen  
leyden mögte / was ich umb meiner Sünden  
willen leyden muß. Wolte GOTT / daß ich  
mögte leyden wie die H. Märtyrer / und nicht  
wie ein armer elender Sünder. Gleichwohl  
leyde ich alles gern um meiner Sünden willen /  
und gib mich mit Gedult in die wohlver-  
diente Straff. Verschaffe mir / daß mein  
Leyden zu meinem Heyl gereiche / und ich dar-  
durch Verzeihung meiner Sünden erlange.  
Amen.

*Si hac oratio ob longiorem viam non sufficiat, ad-  
dantur aliqua ex superioribus Exercitiis, qua haben-  
tur ante partem primam.*

*Si ventum fuerit ad locum Iudicii, Sacerdos Reum  
sic alloquatur:*

Lieber



**G**zeber N. allhie ist der Orth / allwo man euch  
über ewer Leben wird examiniren / und das  
gerechte Urtheil sprechen. Weil euch nun diß  
sehr bitter fürkommet / so gedencet / wie euch  
einmahl zu Muth seyn wird / wan ihr vor dem  
Richterstuhl Gottes werdet stehen. Alsdan  
wird euch ewer Herz tausendfältig mehr klopfen  
/ als jekunder : weil ihr damahl dasjenige  
strenge Urtheil müßt anhören / welches in Ewigkeit  
nicht wird widerruffet werden. Damit ihr  
dan dorten ein gnädiges Urtheil möget erlangen  
/ so bekennet hie / GOTT und der Warheit  
zu Lieb / was ihr Ubelß gethan habt. Dan wie  
mehr ihr euch hie umb Gottes willen verschämet  
/ desto weniger werdet ihr in jener Welt  
verschämet werden.

Wan der Richter das Urtheil über euch  
spricht / so fallet auff ewere Knye / bieget ewer  
Haupt / und gedencet / ihr wolt diß Urtheil mit  
solcher Lieb annehmen / wie Christus das strenge  
Urtheil des Todes von Pilato hat angenommen /  
und sprecht dan in ewerm Herzen :

**O** Christe Jesu / der du umb meinet willen  
unschuldig bist verurtheilet worden ;  
Zu Ehren deines strengen Urtheils / nimm  
ich jetzt auch diß strenge Urtheil an. Weil  
ich bey der Welt kein Gnad kan haben / so  
wöllest du mir Gnad und Barmhertzigkeit  
erzeigen.

Si Reus



*Si Reus ligetur, Sacerdos dicat ad eum.*

**N**un reicher ewere sündige Hände dar/ und  
lasset dieselbige willig binden / gleichwie  
Christus seine H. Hand dargereicht / und die-  
selbige umb ewrent willen gern binden lassen.  
Und sprechet mit mir also:

### Gebett zur Bindung der Händen.

**O** Gedultigster JESU / der du dich umb  
meinet willen / nach deiner Verurthei-  
lung hart binden / und an den Calvary Berg  
hast führen lassen: Sihe / zur Vergeltung  
dieser deiner Lieb / lasse ich mich freywil-  
liglich binden / und zu dem bitteren Tod füh-  
ren. Bitte nur umb diese Gnad / du wöllest  
mich zu Ehren deiner Gefängniß / von den  
Stricken meiner Sünden aufflösen / und  
von den schwären Bänden des bösen Feinds  
erledigen. Amen.

### Nach der Bindung.

*Aut si non ligatus educendus sit, post latam senten-  
tiam Sacerdos dicat ad Reum.*

**G**reber R. ihr habt nun ewer Urtheil ange-  
hört / und send nun gewiß / daß bey der Welt  
kein Gnad für euch ist. So sehet ihr nun /  
daß wahr ist / was David sprach: Besser ist /  
daß ich falle in die Hand Gottes / als in  
die Hand der Menschen / dan die Barm-  
herzigkeit Gottes ist sehr groß. Weil euch  
dan die Welt keine Gnad wil erzeugen / so  
wendet euch von gankem Herzen zu GOTT:  
dan



dan bey dem wird keinem bereweten Sünder die Gnad versagt. Ihr seyd nun von der Welt zwar verurtheilt/ gleichwohl werdet ihr über ein paar Stunden vor dem Richterstuhl Gottes müssen erscheinen/ und von ihm noch einmahl geurtheilt werden. Damit ihr nun auch nicht dorten verlihet/ und das allerschrecklichste Urtheil der ewigen Verdammniß möget empfangen/ so wendet diese paar Stunden/ so ihr noch zu leben habt/ wohl an/ und bereitet euch mit allem Ernst zu einem seligen Tod. Christum Jesum/ den gestrengen Richter/ ruffet von ganzem Herzen an/ damit Er euch über ein paar Stunden ein gnädiges Urtheil spreche.

Diß wolt ihr ja thun? Antwort. Ja.

Seyd ihr dan zu frieden/ daß ihr sterben müßet? Antwort. Ja.

Wolt ihr mit Gedult ewere Marter aufstehen? Ja.

Verzeyht ihr auch denen/ die euch zum Tod verurtheilt haben? Ja.

Verzeyht ihr auch allen denen/ die Ursach eweres Todes seyn? Ja.

Wöllet ihr auch eweren Tod/zu Ehren des Todes Christi leyden? Ja.

Ist es euch auch leyd/ daß ihr solche schwere Sünden gethan habt? Ja.

Seynd



Seynd euch auch alle Sünden leyd / die ihr all ewer Lebtag begangen habt? Ja.

Warumb seynd euch aber ewere Sünden leyd? Antw. Weil ich meinen lieben GOTT damit erzürnet hab.

Habt ihr dan GOTT lieb? Ja freylich.

Warumb habt ihr ihn lieb?

Weil Er ein so lieber GOTT ist.

Wie sehr liebt ihr ihn?

Von ganzem Herzen.

Wolt ihr auch den Tod für ihn leyden? Ja.

Wo'tet ihr aber auch den Tod für ihn leyden / wan ihr unschuldig wäret? Ja.

Warumb woltet ihr das thun!

Weil Gott den Tod auch für mich gelitten hat.

Wöllt ihr auch in dem wahren Catholischen Glauben sterben? Ja.

Glaubt ihr auch alles was die Catholische Kirch glaubt? Ja.

Wan euch in ewerm Tod etwas gegen diesen Glauben einfiele / soll diß auch gelten?

Nein / es soll nicht gelten.

Widerrufft ihr dan solchen Gedancken?

Ja / ich widerruffe ihn.

Hoffet ihr auch bey Gott Gnad zu erlangen?

Ja freylich.

Worauff hoffet ihr dan?

Auff GOTTes Barmherzigkeit.

Wor



Worauff hoffet ihr mehr? Auff das bitter  
Leiden Christi.

Ist diß alles/ was ihr mir geantwortet habt/  
euer ganzer Ernst. Ja freylich.

Wölt ihr darauff leben und sterben? Ja.

So seyd dan getrost/ und glaubt ihr festi-  
glick/ der liebe GOTT werde euch nicht ver-  
stossen. Sonderlich weil ihr hie auff dieser  
Welt euere Straff außstehet/ so wird euch  
GOTT in jener Welt nicht noch einmahl  
straffen.

NB. *Ha Questiones non omittantur: at si forte  
hic non esset conveniens locus & occasio, proponantur  
in via, vel etiam in carcere.*

*Dum educitur Reus, Sacerdos caveat, ne illam pra-  
cedat, aut citius ambulet, quam ipse: multo minus  
jubeat eum pergere, aut citius ambulare, licet lictor  
aut milites urgerent; quia posset incidere in Irregula-  
ritatem, procurando accelerationem mortis ejus. Quin  
potius, quantum potest, retardet Reum, ut eo plus tem-  
poris habeat orandi & ad mortem se preparandi.*

*Si manus aliquam habet liberas, det ei crucem  
portandam saepiusq; osculandam, & ad pectus suum ap-  
plicandam, cum devoto semper suspirio, sc.*

**O** Mein liebster JESU! O mein hertzal-  
lerliebster JESU! Ach wie bist du so  
schmerzlich ans Creutz gehefft worden!  
Ach was für einen bitteren Tod hast du für  
mich gelitten! &c.

*Inter educendum oret cum ipso sequentem oratio-  
nem, ast ante eam sic eum alloquatur.*

E

Mein



**M**Ein lieber M. weil ihr jekund zum Tod  
gehet/ und in Ewigkeit keine Zeit mehr ha-  
ben werdet etwas zu verdienen / so thut jekund  
euer bestes / und rufft G D E von ganzem  
Herzen an. Ich will euch langsam fürbetten/  
bettet mir andächtig nach. Sehet die Leuth  
nicht an / damit ihr nicht verführert werdet:  
schlage auch alle andere Gedancken auß eurem  
Sinn / und gebt fleissig auff diß kräftige Ge-  
bett acht/ so wird es euch euer betrübte Herz trö-  
sten / und euch in eurem Tod Krafft und  
Stärck mittheilen.

So wollen wir dan nun anfangen im Na-  
men Jesu und Mariä.

### Gebett in der Ausföhrung.

*NB. Ad singula commata & puncta sacerdos pas-  
set: & Rem eadem verba repetat. Pronuntiet etiam  
sacerdos singula verba tarde, clare & distincte, ut  
etiam à circumstantibus intelligi possit.*

**D**Allergütigster Jesu/ jekund ermahne ich  
dich / des allerbittersten Wegs / so du mit  
deinem schwären Creutz/ auff den Berg Cal-  
varie / erbärmlich gangen bist. Durch diesen  
bittern Weg bitt ich demüthiglich / du wollst  
mir armen Sünder jekund barmherzig seyn.  
O allersüßster Jesu / ach sieh zu dieser Stund  
vom hohen Himmel herab / und wende deine  
gnädige Augen auff mich / elenden Sünder/

der



Der ich in grosser Angst / den letzten Weg miß-  
 gehen. Gedenc! O liebster JESU / wie dir da-  
 mahl zu Muth war / als du von deinen Peini-  
 gern / zum bitteren Tod des Creuzes / erbärm-  
 lich geführt wurdest; so sey dan eingedenck / wie  
 mir elenden Sünder / jekund zu Muth seye /  
 der ich auch mit grosser Angst / zum bitteren Tod  
 geführet werde. Gleichwie dan selbighmahl alle  
 fromme Menschen / mit dir Mitleyden hatten /  
 also hab jetzt auch du / und alle liebe Heiligen /  
 Mitleyden mit mir armen Sünder. Ich  
 bin zwar keines Mitleydens würdig / dannoch  
 bin ichs höchstens bedürfftig. Dan wan du  
 O GOTT / mir nicht gnädig bist / so hab ich we-  
 der hie / noch dort Gnad zu hoffen. O du Creuz-  
 tragender JESU! zu Ehren deines blutigen  
 Creuz- Wegs / gehe ich jekund diesen sauren  
 Weg / und opffere all meine Schritte in deine  
 schmerzliche Schritte. O wolte GOTT / daß  
 ich auff solche Weis könnte zum Tod gehen /  
 wie du zum Tod gangen bist: und daß ich kö-  
 nte für dich leyden / wie du für mich gelitten hast.  
 Wolte GOTT / daß ich ganz unschuldig wäre /  
 und diesen meinen Tod / umb der Gerechtigkeit  
 willen / jekund müste leyden. Aber ach leyder /  
 ich bin ein gottloser Sünder / und hab diese  
 Marter und Tod viel tausendmahl verdient.  
 Es ist mir aber von Herzen leyd / und bitt de-  
 müthig



müthig umb Verzeihung. Verzeihe mir!  
 O Eriste JEsu! Ach verzeih mir! und ge-  
 denck nicht mehr an die grosse Schmach / so ich  
 dir hab zugesügt. All meine Sünden/ die ich  
 von Jugend auff jemahl begangen hab / seynd  
 mir von Herzen leyd: fürnemlich darumb/  
 weilich dich meinen lieben GOTT so schwärlich  
 beleidiget hab. Du mein lieber GOTT hast  
 mir alles Guts gethan: ich undanckbahrer  
 Sünder aber hab dir alles leyds gethan.  
 Meine schwäre Sünden haben dich ans Creuz  
 gebracht: und haben dir meinem GOTT den  
 bitteren Tod angethan. Drum ist es recht und  
 billich/ daß ich in diß Unglück gerathen bin: und  
 jetzt zu meiner Schand/ den bitteren Tod leyden  
 muß. O du gerechter GOTT / ich lobe deine  
 Gerechtigkeit: und will jegund von Herzen  
 gern diesen schmählichen Tod überstehen.  
 Nimm du denselben an/ zur Versöhnung dei-  
 nes Zorns/ und zur gäncklicher Gnugthuung  
 der wohlverdienten Straffen.

O Eriste JEsu/ gleichwie du am Delberg/  
 zu deinem Vatter sprachst: Mein Vatter/  
 kan dieser Kelch nicht von mir gehen/ ich  
 trind ihn dan / so geschehe dein Will. Also  
 sprech ich auch/ von gankem meinem Herzen/  
 mit deinen eigenen Worten/ und mit deinem  
 Mund und Herzen / zu deinem himmlischen  
 Vatter:



Vatter : Mein allerliebster Vatter / kan  
 dieser Kelch nicht von mir gehen / ich trincke  
 ihn dan / so geschehe dein Will. Mein herz  
 allerliebster GOTT / kan dieser bittere Kelch /  
 der bitteren Pein und Tods / von mir nicht ge-  
 nommen werden / es sene dan / daß ich ihn trin-  
 cke / so geschehe dein Göttlicher Will. O süße-  
 st JEſu / gedenc / wie dir damahl zu Muth  
 und Herzen war / als du diese Wort sprachest.  
 Gedenc / was für Gewalt du deiner Natur  
 anthätest / als du dich freywillig / dem Göttli-  
 chen gerechten Willen / vollkommenlich unter-  
 warffest / und gegen deine eigene Natur / in  
 den bittersten Tod dargabest. Vorüber de-  
 ne schwache Natur / in solche Angst und Noth  
 gerieth / daß alle deine Glieder erzitterten /  
 deine Haar gen Berg stunden / dein Herz im  
 Leib starck floss / und der bittere blutige  
 Schweng von deinem ganzen Leib überflüssig  
 außfloss / und auff die Erden ranne. Du auch  
 für grosser Angst / so schwach und krafftlos  
 wurdest / daß du zu Boden fielest / und in die  
 Todsnöthen geriethest. Mit dieser deiner gros-  
 sen Noth / hab ich ein herzhliches Mitlenden : und  
 es erbarmt mich deiner / daß du umb meiner  
 willen in solches Leyd gerathen bist.

Ich bitt dich aber auch / mein allerliebster  
 JEſu / du wöllest auch mit mir / elenden armen



Sünder / herzlich Mitlenden tragen. Ich  
 geb mich zwar freywillig in den sehr bitteren  
 Tod : gleichwohl entsetzet sich mein Herz  
 und meine Natur / gewaltiglich dagegen.  
 Drum bitt ich dich D H E R R / stärke mei-  
 ne schwache Natur / und verleyhe mir Gnad /  
 mein instehendes Leyden / und den so bitteren  
 Tod / standhaftig zu übertragen. O lieber  
 himmlischer Vatter / verleyhe mir deine Gnad /  
 und stärke mein blödes Herz. O gütiger  
 Sohn G D t t e s / verleyhe mir deine Gnad /  
 und stärke meine schwache Natur. O süßer  
 H. Geist / verleyh mir deine Gnad / und tröste  
 mein betrübtes Gemüth. O H. Jungfrau  
 Maria / erwerb mir G D t t e s Gnad / wende  
 deine milde Augen zu mir / und stehe mir  
 treulich bey. O lieber H. Schutz. Engel /  
 ach stehe mir bey / und wöllst mich nicht ver-  
 lassen / in dieser grossen Noth. O all ihr lie-  
 be Heiligen / ich ruff euch treulich an / und  
 bitt demüthiglich / umb J E s u Christi willen /  
 ach kommt mir doch zu Hülff / und stehet mir  
 treulich bey / in meiner letzten Noth. Amen.

*Hic fiat aliqua morula, ne Reus nimium fatigetur.  
 Post modicum det ipsi quinq; Vulnera crucis osculanda,  
 cum sequenti oratione 3.*

Rüssung



## Küssung der fünff Wunden.

## Zum Kuß der rechten Hand.

**D** Gekreuzigter JESU / mit herglicher Lieb  
und Andacht küsse ich die schmerzliche  
Wund deiner H. rechten Hand : und bitte  
dich durch den grossen Schmerzen / so du dar-  
inn gelitten hast / reiche mir deine rechte Hand /  
und führe mich zu der Seligkeit. Amen.

*Si placuerit, poterit post singulas orationunculas al-  
tere Pater & Ave.*

## Zum Kuß der linken Hand.

**D** Gekreuzigter JESU / mit herglicher Lieb  
und Andacht küsse ich die schmerzliche  
Wund deiner H. linken Hand : und bitte  
dich durch den grossen Schmerzen / so du dar-  
inn gelitten hast / verzeihe mir alle meine Sün-  
den / so ich mit Unterlassung guter Wercken  
begangen habe. Amen.

## Zum Kuß des rechten Fuß.

**D** Gekreuzigter JESU / mit herglicher Lieb  
und Andacht küsse ich die schmerzliche  
Wund deines H. rechten Fuß : und bitte  
dich durch den grossen Schmerzen : so du  
darinn gelitten hast / verzeihe mir alle meine  
Sünden / so ich mit Verrichtung böser Wer-  
cken begangen hab. Amen.

**I 4**

**Zum**



## Zum Kuß des lincken Fuß.

**D** Gerechtiger Jesu / mit herglicher Lieb und Andacht / küsse ich die schmerckliche Wund / deines H. lincken Fuß ; und bitt dich durch den grossen Schmerken / so du darinn gelitten hast / verzeih mir alle meine Sünden / so ich mit bösen Gedancken jemahl begangen hab. Amen.

## Zum Kuß der Seithen-Wund.

**D** Gerechtiger Jesu / mit herglicher Lieb und Andacht küsse ich die süsse Wund / deines liebreichen Herzens : und bitt dich durch die grosse Lieb / mit welcher du diese Wund empfangen hast : Ach nehme meine sündige Seel / wan sie von meinem Leib abscheidet / in diese H. Wund. Amen.

*Si Respetat haustum, detur ei vitrum vini, quod Sacerdos prius benedicat, id quod semper fiat, quando Respetit bibere.*

## BENEDICTIO VINI.

**D** Omne Jesu Christe, qui in cruce fel & acetum bibisti: bene † dic hoc vinum; ut sit in confortationem animæ hujus captivi, contra omnes insidias hostis maligni. In Nomine Patris † & Filii, &c.

Zum



## Zum ersten Trunck

ſpreche der arme Sünder also :

**D** HErr I Eſu Chriſte / zu Ehren der Mhr-  
rhen und Gallen / ſo du vor deiner Creuzi-  
gung / zu G Dttes Ehren verſucht haſt / will ich  
jegund dieſen Trunck trincken. Im Namen  
G Dttes Vatters / rc.

## Zum andern Trunck.

**D** HErr I Eſu Chriſte / zu Ehren deß bitter-  
ſten Durſts / ſo du am H. Creuz gelitten  
haſt / will ich jegund dieſen Trunck trincken. Im  
Namen G Dttes Vatters / rc.

## Zum dritten Trunck.

**D** HErr I Eſu Chriſte / zu Ehren des ſauren  
Eſſigs / ſo du am H. Creuz getruncken  
haſt / will ich jegund dieſen Trunck trincken.  
Im Namen G Dttes Vatters rc.

*Attendat Sacerdos, ne nimium detur Reo, incidatq;  
in aliquam tumultuam, alias foret ineptus ad se dis-  
ponendum ad mortem.*

*Si via longior ſit, poſſunt valde utiliter recitari Li-  
tania de Nomine Ieſu, de Paſſione Domini, Litania  
Laurentiana, & de B. V. doloroſa. Qua omnes habeant  
tur ſupra parte tertiã. Sacerdos Litanias illas oret  
altã voce: dicatq; Reo, ut reſpondeat, Miſerere mei. Vel,  
Ora pro me. Roget inſuper comitantes, ut ſimul orent  
reſpondentes, Miſerere ei. Vel, Ora pro eo.*

*Poterit etiam utiliter recitari Roſarium, ſi via valde  
longa ſit, & rogentur comitantes ſimul orare. Poſt*



*singulas autem Decades interponantur Credo: ea intentione, ne Diabolus contra fidem tentet moriturum.*

*Habentur quoque plures orationes supra in secunda parte, qua hic possunt recitari: maxime, Kräfttge Befehlung seines letzten Ends/ qua non omittantur.*

*Quando brevi venit ad locum supplicii, tunc Sacerdos admoneat Reum, ut faciat tres sequentes genuflexiones, inter procedendum, & post singulas interponatur una ex seqq. oratiunculis.*

### Drey Fußfall/

Im Hinausgehen zu thun/ so man bald  
zum Gericht/ Plag kommet.

**D** HErr Jesu Christe / ich ermahne dich  
des ersten demüthigen Fußfalls / so du am  
H. Delberg vor deinem Vater thatest/ als du  
auff deine Knye sielest / und ihn so herzlich bat-  
test / daß er den bitteren Kelch von dir abneh-  
men wolt. Zu Ehren dieses ersten Fußfalls/  
fall ich auff meine Knye/ (Hic genuflectat  
Sacerdos cum Reo,) und bitte von Herken-  
Grund: O lieber himmlischer Vater/ verleyh  
mir doch Gnad/ den bitteren Kelch des Todes/ zu  
deiner grossen Ehren / standhafftiglich außzu-  
trincken. Amen. Hic surgant, & inter pro-  
cedendum orent.

### Der ander Fußfall.

**D** HErr Jesu Christe/ jekund ermahne ich  
dich des andern demüthigen Fußfalls/ so  
du am H. Delberg/ vor deinem Vater thatest/  
als



als du für grossem Leyd auff dein Angesicht  
fielest/ und ihn so herglichen batest/ daß er den bitter-  
tern Kelch von dir abnehmen wolt. Zu Ehren  
dieses andern Fußfalls / fall ich zum andern-  
mahl / auff meine sündige Knye; Hic ambo  
genu flectant, und bitte von Herkengrund:  
O lieber himmlischer Vatter / stärke mich in  
meinem Tod/und verleyh mir ein seliges End.  
Amen.

*Hic surgant, & inter eundum dicant;*

### Der dritte Fußfall.

**D**Herr Jesu Christe/ jekund ermahne ich  
dich des dritten demüthigen Fußfalls / so  
du am H. Oelberg zu deinem Vatter thatest/  
als du für tödlicher Angst / mit deinem gangen  
Leib / auff die Erden niderfielest / und ihn so  
herglichen batest / daß er den bitteren Kelch von dir  
abnehmen wolt. Zu Ehren dieses dritten Fuß-  
falls / fall ich zum drittenmahl auff meine sün-  
dige Knye (Hic ambo genu flectant, & ca-  
pite inclinato dicant) bieg mein Haupt zur  
Erden/ und bitte von Herkengrund: O lieber  
himmlischer Vatter/ nimm auff mein arme Seel  
zu dir in die ewige Freud. Amen.

**Gebett nahe bey der Wahlstatt/**

so niemahl soll außgelassen werden.

**J**ekund / O gütiger Gott / komme ich all-  
gemach zu dem jenigen Orth / allwo ich  
nach



nach der Gerechtigkeit/ meine Straff empfangen werde. So ermahne ich dan/ O aller süßster JEsu/ der grossen Angst und Noth/ so dich damahl anstiesse / als du mit deinem Creutz/ zum Fuß des Bergs Calvarie / gleich sam halb todt ankamst: und für grosser Forcht des Todes urplötzlich niederfielst. O gütigster JEsu/ der Berg Calvarie / darauff ich sterben muß / ist allernechst hiebey / und meine schwache Natur entsetzt sich sehr dafür. Der Geist ist zwar willig/ das Fleisch aber ist schwach. Drum bitte ich demüthiglich/ durch selbige gross Angst/ so dich am Berg Calvarie zu Boden hat geworffen: Ach stärke mein schwaches Fleisch/ und tröste meinen betrübten Geist. Durch jene grausame Marter/ so du in deiner Creutzigung/ an Händ und Füßen gelitten hast/ seye demüthig gebetten/ daß du mir wolst verleyhen/ meine instehende Marter / zu deiner grössen Ehr/ und meiner Seelen Heyl/ geduldig zu leyden. Ich bekenne O HErr vor dir / und vor der ganzen Welt/ daß ich diesen schmachlichen Tod / wegen meiner schwären Sünden/ billich verschuldet hab. Drum nim ich ihn auch von ganzem Herzen an / und will ihn mit Gedult/ zu Gottes Ehren leyden. Gleichwie mein liebster JEsus / sein bitteres Leyden und Tod / für mich gelitten hat: also will



will ich jetzt auch/ diese Pein und Tod / für ihn  
geduldig leyden. Deswegen opffere ich dir /  
O allerliebster JEsu! diesen meinen schmähl-  
ichen Tod / und alles was ich leyden werde / zu  
Ehren deines bittersten Todes / und aller Pein  
und Marter/ so du für mich gelitten hast. Ich  
opffere dir meine Angst/ zu Ehren deiner Angst;  
ich opffere dir meine Schand/ zu Ehren deiner  
Schand; ich opffere dir meine Schmerzen / zu  
Ehren deiner Schmerzen; und ich opffere dir  
mein Leben / zu Ehren deines Lebens.

Von der Welt begehre ich keine Gnad/ von  
dir aber O JESU! begehre ich alle Gnad.  
Gleichwie der Schächer am Creutz von dir  
hat Gnad begehrt / als er mit reumüthigem  
Hergen/ zu dir O JEsu sprach: Sey meiner  
eingedenck / wan du wirst kommen in dein  
Reich. Also sprech ich jetzt auch mit ganz be-  
reutem Hergen/ und mit starckem Vertrauen:  
Sey meiner eingedenck / O barmherzigster  
JEsu/ droben in deinem Reich/ und nimm mein  
arme Seel zu dir in Gnaden auff. Ach sprech  
doch auch zu mir/ was du zum Schächer spra-  
chest: Warlich sag ich dir / heut wirstu du bey  
mir seyn in meinem Paradenß. O gnadenrei-  
chtester JEsu/ wie gern wolt ich sterben/ wan ich  
versichert wär/ daß ich noch diesen Tag bey dir  
sollt droben seyn/ in deinem Paradenß. Ich  
verhoffe



verhoffe es festiglich/ und verlasse mich mit ganzem Vertrauen auff deine unendliche Barmherzigkeit / und auff dein bitter Leyden und Sterben/ und auff den kostbahren Werth/ deines rosenfarben Bluts : und auff die reiche Verdienst und allerkräftigste Fürbitt / deiner gloriwürdigsten Mutter / und aller lieben Heiligen; welche ich von ganzem Herzen / und ganz vertraulich anruffe / daß sie mich armen Sünder / ihrer Fürbitt und Verdiensten wollen theilhaftig machen.

Die meiste Furcht so ich hab/ist diese O mein Jesu / wie ich vor deinem strengen Gericht jehunder werd erscheinen. Dan ich weiß ungerzweifelt / daß jetzt über ein kleines / mein arme sündige Seel / wan sie von meinem Leib abscheider / vor dein strenges Gericht werde geführt werden / und über mein ganges Leben werd Rechenschaft müssen geben. O GOTT wie werd ich bestehen ! O Christe Jesu / wie werd ich bestehen! was werde ich sagen/wan du mich wirst fragen. Ich hab ja mein Lebtag viel tausend Sünden gethan ; ich hab von Kindheit auff / dich meinen liebsten GOTT / viel hundert tausendmahl gar gröblich erzürnt. Ich bekenne aber meine Schuld / und klage mich schmerzlich an / vor dir / O gütiger GOTT / und vor allen Engelen und Heiligen.

Mit



Mit aller Vertraulichkeit bitt ich mit dem H. David: Nicht gehe mit mir ins Gericht / O allergütigster HErr; dan vor deinem Angesichte wird kein Mensch gerecht erfunden. Zekunder in der Zeit der Gnad und Barmherzigkeit / bitt ich umb Barmherzigkeit / damit du mich O HErr / in der Zeit der Gerechtigkeit / nicht wöllest verdammen. Verzenhe mir O Gott / ach verzenhe mir / umb Jesu Christi willen / welcher am H. Creuz für mich gebetten hat.

Zur Gnugthuung meiner Straffen opffere und verehere ich dir / mein allerliebster Gott / die überflüssige Gnugthuung / und das ganze bittere Leiden / wie auch das Göttliche Blut / deines Sohns Jesu Christi. Ingleichen opffere ich dir auch die reiche Verdiensten / der allerseiligsten Jungfrauen Maria / und aller lieben Heiligen. Wie auch alle H. Meessen / welche in der ganzen Welt biß zum jüngsten Tag gelesen werden. In welche alle ich mich befehle / und von gankem Herzen begehre derselben theilhaftig zu werden Amen.

*Si ad locum supplicii ventum fuerit, Sacerdos inducat Reum, ut adhuc semel confiteatur: saltem in qua magis gravant; aut ad minimum repetat unicum peccatum jam confessum, ut possit iterum absolvi, & Sacramenti Pœnitentie particeps fieri, quod ipsi maxime conducit ad satisfactionem peccatorum, & ad majorem gloriam in cœlis, Et cum non nō sit sedes aut locus*

*com-*



*Commodè sedendi, genuflectat cum Reo in medio circuli seu corona circumstantium: & antequam incipiat confiteri, oret cum eo sequentem formulam contritionis.*

### Weis/ Reu und Leyd zu erwecken.

**O** Allergütigster JEsu / all meine Sünden  
seynd mir von Herzen leyd / weil ich dich  
meinen liebsten GDer so oft und schwerlich er-  
zürnet hab. Der du mich so sehr geliebt / daß  
du dein Leben für mich dargegeben / und dein  
kostbarliches Blut für mich vergossen hast.  
Ach lieber JEsu verzeihe mir / umb deines  
bittern Leydens willen. Ich verzeihe auch umb  
deiner Lieb willen / allen den jenigen / so mich je-  
mahl belündigtet haben. Dan ich liebe dich O  
mein JEsu / und begehre dich zu lieben in alle  
Ewigkeit. Amen.

*Sub confessione serio ipsum admoneat ad veram contritionem, & actualem amorem Dei elicendum: quia est precepti Divini, ut ajunt Casuista, quod in articulo seu periculo mortis teneamur elicere actualem amorem Dei. Inducat etiam eum ad ignoscendum inimicis, & iis qui ad mortem ejus cooperati sunt. Non est necessarium festinare, cum lictores in tali actu non possint eum interturbare. Idcirco faciat ibi officium suum cum magno zelo anima istius miserrima. Impositam pœnitentiam, unius circiter Orationis Dominica, Reus oret audiente Sacerdote: quâ finitâ dicat ei, ut omnes presentes roget pro ipso unum Pater & Ave orare, hoc modo;*

Nach



## Nach der Beicht

ſpreche der arme Sünder zu allem Volck/  
diese oder dergleichen Wort:

**I**hr meine liebe Freund/ ich bitte euch um  
Gottes willen/ verzeyht mir mein böses  
Exempel/ und bittet nur ein einziges Vato-  
ter Unser und Ave Maria für mich/ daß mir  
GOTT ein seliges End verleyhe.

*Sacerdos cum Reo & omni populo genuflexus ore  
altâ voce unum Pater & Ave: & postquam surrexe-  
rint, dicat ad eum:*

**N**un mein lieber N. gebt euch getrost in den  
Willen Gottes / dan mit diesem Tod be-  
zahlt ihr euere schwäre Sünden. Die liebe  
Engelen seynd gegenwärtig/welche euere arme  
Seel in den Himmel tragen werden. Vor  
eurem letzten End küßet noch einmahl diß H.  
Creuz/ und sprecht mit Herzen und Mund:

O HERR IESU Christe / in deine H. Händ  
befehl ich meinen Geist.

IESU / du Sohn Davids erbarm dich  
meiner.

O gecreuzigter IESU/sey mir gnädig.

## Zur Bindung des Sünders/

spreche der Priester also:

**G**edenckt O lieber N. wie unser HERR  
IESUS CHRISTUS/vor seiner Creuzigung/  
mit seinen beyden Armen so härtinglich an das  
H. Creuz sey gebunden/ und gleich darauff so  
schmerck-



schmerzlich sey gecreuziget worden. Zu Ehren dieser schmerzlichen Bindung. leydet auch diese euere Anbindung / damit euch GOTT von den Banden euerer Sünden aufflöse.

*Si Reus sit capite plectendus, Sacerdos comitetur eum ad locum supplicii, quo ducitur à liëtoribus, interim consolans eum, & dum ei oculi velantur, dicat seq. orationunculam;*

### Zur Bindung der Augen.

**O** HErr JESU Ehrliche / zu Ehren der Schmach / daß man dir deine H. Augen verbunden hat / laß ich mir gern meine sündige Augen verbinden.

### Zur Entblößung des Hals.

**O** Liebster JESU / gedenc der grossen Schamhaftigkeit / so du in deinem Leyden gelitten hast / als man deinen keuschen Leib so schimpfflich entblößt hat; Zu Ehren deiner Entblößung opffere ich dir diese meine schmählliche Entblößung.

*Sacerdos subinferat.*

**M**in sprecht mit mir diese kräftige Wort: JESUS Maria. JESUS Maria. JESUS Maria. JESUS dir leb ich. JESUS dir sterb ich. JESUS dich lieb ich / von Grund meines Hertzens.

**O GOTT** sey mir armen Sünder gnädig.

**O GOTT**



O Gott sey mir armē Sünder barmhertzig.  
**HERR** in deine Händ befehl ich meinen  
 Geist.

O gütigster **IESU** / nehme auff meinen  
 Geist!

*Hic Sacerdos per duos passus ab illo discedens seorsum  
 stans dicat*

Nun wollen wir noch zu Ehren des Tods  
 Christi ein Vatter Unser und Ave Maria  
 sprechen.

Vatter Unser / 2c. Ave Maria.

*Nota bene, quod consultum sit, quod Sacerdos cum  
 Lictore, antequam exierint, vel etiam pridie conveni-  
 rit, Reum non prius debere ab ipso capite plecti, quam  
 sub Pater noster, quando scilicet ab ipso recesserit &  
 aliās posset ipse Sacerdos feriri, aut vulnerari.*

*Cum primum plexus est, Sacerdos altum inclamet.*

**IESUS Maria!** O **IESU** sey der armen  
 Seel gnädig und barmhertzig.

*Deinde altā voce dicat astantibus.*

O Ihr liebe Leuth/ laßt uns doch niederknien/  
 und für die arme Seel ein Vatter Unser  
 und Ave Maria betten.

Vatter Unser / 2c. Ave Maria.

**GOTT** geb der armen Seel die ewige  
 Ruhe. Amen.

*Demum facit exhortationem ad circumstantes, ut  
 caveant sibi à simili delicto, propter quod ille miser ple-  
 xus est.*

*Si Reus sit suspendendus, Sacerdos comitetur eum  
 ad patibulum: ascendatq; post eum tres aut quatuor  
 gradus, interim dans ei crucem osculandam, dicendo:*

Nun



Man küßet zum letzten das H. Creutz / und  
gedenckt / wie unser H. Er. JEsus mit dem  
Creutz seye auffgehebt / und aller Welt fürge-  
stellt worden: Drumb steigt jekund umb seiner  
Lieb willen an euer Creutz / und zu seiner Ehren  
sendet den bitteren Tod mit ihm. Sprecht ohn  
Unterlaß mit eurem Mund und Herzen fol-  
genden

## Seuffzer.

JEsus Maria. JEsus Maria. JEsus Ma-  
ria. JEsu dir leb ich. JEsu dir sterb  
ich. JEsu dich lieb ich / von Grund meines  
Herzens.

O GOTT sey mir armen Sünder gnädig.

O GOTT sey mir armen Sünder barm-  
herzig.

H E R R in deine Hand befehl ich meinen  
Geist. H E R R in deinen Tod / befehl ich  
meinen Tod.

*Dum pender, continuo ad eum clamat.*

O JEsu sey mir gnädig! O JEsu sey mir  
barmherzig! O JEsu verzeih mir meine  
Sünden.

JEsus Maria stehe mir bey! JEsus Ma-  
ria verlast mich nicht! JEsus Maria kommt  
mir zu Hülff!

O GOTT erbarm dich meiner / nach deiner  
grossen Barmherzigkeit.

O JEsu



O Jesu erbarm dich meiner / umb deines  
bittern Leydens willen.

O H. Geist erbarm dich meiner / umb deiner  
unendlichen Gütekeit willen.

H. Maria erbarm dich meiner / und bitt für  
mich deinen lieben Sohn.

O ihr liebe Heiligen erbarmet euch meiner /  
und bittet für mich den lieben Gott.

O H. Schutz. Engel erbarm dich meiner /  
und nehme auff mein arme Seel.

HEX/ in deine Hand befehl ich meinen  
Geist. HEX/ in deine Seel befehl ich meine  
Seel. HEX/ in deinen Tod befehl ich mei-  
nen Tod.

Jesu in dich glaub ich. Jesu auff dich hoff  
ich. Jesu dich lieb ich / von Grund meines Her-  
zens.

*Si diutius vivat, repetantur prædicta. Attamen  
consultum est, in dum adhuc vivit, Sacerdos roget po-  
pulum, ut altâ voce, & flexis genibus orent pro eo  
unum Pater & Ave.*

*Consultum quoq; est, ut sapius faciat manu signum  
crucis versus patibulum, ad fugandos damones, ne  
morituum suis tentationibus seducant. Faciendo er-  
go crucem dicat;*

**E**Cce Crucem † Domini, fugite partes  
adversæ: vicit Leo de tribu Juda, radix  
David.

Conjuro vos omnes Dæmones malignos:  
& præ-



454 Der fünffte Theil. Von Malefiz-Personen.

& præcipio vobis, ut non audeatis accedere,  
nec molestare creaturam istam, insignitam  
signaculo sanctæ ⁊ Trinitatis.

Exurgat Deus ⁊ dissipentur inimici ejus:  
& fugiant, qui odeunt eum, à facie ejus.

Sicut deficit fumus, deficient: sicut fluit  
cera à facie ignis, sic pereant peccatores à  
facie Dei.

Bene ⁊ dicat tibi Dominus, & custodiat  
te. Ostendat Dominus faciem suam tibi, &  
miseretur tui. Convertat vultum  
suum ad te, & det tibi vitam  
æternam.

E N D E

Des Teutschen Krancken-Buchs,  
Folgt das Lateinische.





c,  
m  
is:  
ic  
à  
at  
89



